Universitäts- und Landesbibliothek Bonn

Chronik und Bericht

Universität <Bonn>

Bonn, [1.]1875/76(1876); 2.1876/77(1877) - 11.1885/86(1886); N.F. 1=12.1886/87(1887) - 76=87.1971/72; 77/85=88/96.1972/81; 86/87=97/98.1981/83 - 108/109=119/120.2003/05(2005)

Jg. 77=N.F. 66.1961/62

urn:nbn:de:hbz:5:1-16125

Visual Library

CZ 55/96

RHEINISCHE FRIEDRICH-WILHELMS-UNIVERSITÄT
BONN

CHRONIK

DES AKADEMISCHEN JAHRES
1961/62

SALVOR * FRIDERICUS
BORUSSIAE REX

CHRONIK DES AKADEMISCHEN JAHRES 1961/62

Universitäts-Bibliothek
Bonn

HEINRICH NIEHAUS

RH

RHEINISCHE FRIEDRICH-WILHELMS-UNIVERSITÄT
BONN

CHRONIK

UND BERICHT
ÜBER DAS AKADEMISCHE JAHR 1961/62

Jahrgang 77
Neue Folge Jahrgang 66

Druck

J. F. Carthaus, Hofbuchdruckerei und Verlag, Bonn und Bad Godesberg

INHALTSVERZEICHNIS

Seite

Bericht des Rektors Prof. Dr. Heinrich Niehaus über das akademische Jahr 1961/62 7

I. Nachrufe 14

II. Die akademischen Behörden
- A. Die Mitglieder des Senates 23
- B. Chronik des Senates 23
- C. Chronik des Rektorates 25

III. Der akademische Lehrkörper
- A. Todesfälle 26
- B. Emeritierungen 26
- C. Versetzung in den Ruhestand 26
- D. Berufungen an andere Universitäten 26
- E. Umhabilitationen an andere Universitäten 27
- F. Ernennungen zu ordentlichen Professoren 27
- G. Ernennungen zu außerordentlichen Professoren . . . 28
- H. Ernennungen zu Honorarprofessoren 28
- I. Ernennungen zu Wissenschaftlichen Räten 28
- J. Ernennungen zu außerplanmäßigen Professoren 28
- K. Habilitationen und Umhabilitationen 29
- L. Erteilung von Lehraufträgen 29
- M. Vertretungen eines planmäßigen Lehrstuhls 30
- N. Beurlaubungen 30
- O. Gastprofessoren und Gastdozenten 31
- P. Sonstige Veränderungen 31

IV. Beamte der Universität 32

V. Die Studenten
- A. Die Zahl der Studenten 33
- B. Die Studentenschaft 35

VI. Ehrungen und Promotionen
- A. Verleihung der Würde eines Ehrenbürgers 37
- B. Verleihung der Medaille 37
- C. Ehrenpromotionen und Diplomerneuerungen 38
- D. Promotionen und Magisterprüfungen 38

VII. Veranstaltungen der Universität und der Fakultäten
- A. Veranstaltungen der Universität 40
- B. Veranstaltungen der Fakultäten 42
- C. Studium Universale 43

VIII. Die Seminare und Institute
A. Die Evangelisch-Theologische Fakultät 45
B. Die Katholisch-Theologische Fakultät 46
C. Die Rechts -und Staatswissenschaftliche Fakultät . . . 46
D. Die Medizinische Fakultät
a. Die Theoretischen Anstalten 52
b. Die Klinischen Anstalten 57
E. Die Philosophische Fakultät 67
F. Die Mathematisch-Naturwissenschaftliche Fakultät . . 88
G. Die Landwirtschaftliche Fakultät 104
H. Dem Senat unmittelbar unterstellte Anstalten 115
I. Der Universität angegliederte Anstalten 118

IX. Die Universitäts-Bibliothek 122

X. Das Archiv der Universität 132

XI. Die akademischen Einrichtungen
A. Die Studentenbücherei 133
B. Das Akademische Auslandsamt 133
C. Die Akademische Berufs- und Studienberatung 135
D. Das Studentenhaus (Studentenwerk Bonn e. V.) 136
E. Die Wohnheime 137
F. Die Elly Hölterhoff-Böcking-Stiftung 138

XII. Vermögensobjekte
Bericht über die Bauarbeiten an den Universitätsgebäuden 139

BERICHT ÜBER DAS AKADEMISCHE JAHR 1961/62

erstattet vom Rektor Prof Dr. Heinrich Niehaus

Die Rheinische Friedrich-Wilhelms-Universität verlor im akademischen Jahr 1961/62 durch Tod:

am 18. Oktober 1961 stud. kath. theol. Willi Goertz, Ratheim,
am 26. Oktober 1961 Georg Kraus, Angestellter in der Rotaprintdruckerei,
am 27. Oktober 1961 stud. math.-nat. Hans Jürgen Dathe, Solingen,
am 5. Dezember 1961 Siegfried Leopold, Erster Vorsitzender der Synagogengemeinde, Mitglied des Beirates,
am 1. Januar 1962 Dr. Georg Lepique, wissenschaftlicher Assistent der Orthopädischen Klinik,
am 27. Januar 1962 Botschafter a. D. Theo Kordt, Lehrbeauftragter für Praxis des Völkerrechts und der Diplomatie,
am 13. Februar 1962 em. ord. Prof. der Geodäsie Dr. Paul Samel,
am 14. Februar 1962 Pater Dr. Michael Hopmann, Lehrbeauftragter für Regionale Petrographie der Eifel,
am 20. Februar 1962 stud. rer. pol. Manfred Streeck, Birlinghoven,
am 6. März 1962 em. ord. Prof. der Mund-, Zahn- und Kieferheilkunde Dr. Dr. h. c. Dr. h. c. Alfred Kantorowicz,
am 17. März 1962 apl. Prof. der Chirurgie Dr. Adolf Nussbaum,
am 29. April 1962 cand. phil. Ria de Ridder, Düsseldorf,
am 17. Mai 1962 cand. rer. nat. Isrid Gercke, Düsseldorf,
am 15. Juni 1962 Oberstudienrat i. R. Dr. Josef Niessen, Bonn, Mitglied des Beirates,
am 23. Juni 1962 Landesoberbaurat i. R. Theodor Wildemann, Bonn, Mitglied des Beirates,
am 12. Juli 1962 Prof. Dr. Hermann Fink, Köln, Gastprofessor für Technologie der Landwirtschaftlichen Nebengewerbe,
am 16. Juli 1962 em. ord. Prof. der Philosophie und Pädagogik Dr. Dr. h. c. Dr. h. c. Theodor Litt,
am 27. Juli 1962 apl. Prof. der Inneren Medizin Dr. Hugo Stursberg,
am 16. September 1962 Honorarprofessor des Öffentlichen Gesundheitswesen Dr. Franz Redeker,
am 23. September 1962 ord. Prof. für Haut- und Geschlechtskrankheiten Dr. Hans Schuermann,
am 27. September 1962 ord. Prof. für Strahlen- und Kernphysik Dr. Wolfgang Riezler.

Die Staats- und Gelehrtenzeitung des Hamburgischen unparteyischen Correspondenten aus dem Jahre 1818 enthält folgende Notiz:

> „Aus Cölln, vom 23. Oktober. Am 18. dieses hat unser Monarch zu Aachen eine Cabinets-Order über die Errichtung der Universität Bonn unterzeichnet. Diese neue Lehr-Anstalt für die Rhein-Provinzen, welche eine der blühendsten und ausgezeichnetsten werden dürfte, wird mit einer besonderen Freygebigkeit ausgestattet. Ihre Einkünfte sind auf 86 000 Thaler festgesetzt und zur ersten Einrichtung 60 000 Thaler bestimmt worden. Überdies hat ihr der König die nötigen Gebäude und darunter auch Poppelsdorf geschenkt."

Wenn die Universität Bonn sich schmeicheln darf, daß diese Prophezeiungen in Erfüllung gegangen und die Friedrich-Wilhelms-Universität eine der blühendsten und ausgezeichnetsten Lehranstalten geworden ist, so konnte das unter anderem nur dadurch geschehen, daß im Laufe von beinahe 150 Jahren die Einkünfte der Universität laufend erhöht worden sind. Sie betrugen im Laufe des Jahres 1962 aus Zuschüssen des Landes rund 86 Millionen DM, das sind 333mal so viel wie im Jahre 1818. Nominale Geldbeträge können allerdings über so lange Zeiten hinweg nicht miteinander verglichen werden. Die Kaufkraft des Geldes ist z. B. für Lebensmittel auf ein Sechstel und für Dienstleistungen auf ein Achtel gesunken. Die Universität kostet deshalb heute nur rund 50mal so viel wie 1818. Die ganze Finanzierung aber erhält erst ihre richtige Bedeutung auf dem Hintergrund der allgemeinen wirtschaftlichen und sozialen Verhältnisse. Preußen war vor 150 Jahren noch ein armer Agrarstaat, der hoch belastet aus den napoleonischen Kriegen hervorgegangen war. Das Steueraufkommen war außerordentlich gering. Heute steht hinter den Hochschulen in Nordrhein-Westfalen ein sehr dicht bevölkertes Land mit einer hochindustriellen Wirtschaft und einem hohen Steueraufkommen. Damals war es nur möglich und nötig, einer kleinen Schicht von Studenten eine akademische Ausbildung zu vermitteln, die moderne Gesellschaft aber ist auf eine große Masse von Hochschülern und auf eine ausgedehnte und vielseitige Forschung angewiesen, um den Fortbestand und die Entwicklung von Gesellschaft und Wirtschaft zu garantieren.

Wie sieht nun die Bonner Universität im Jahre 1962 aus? Sie ist heute bei weitem die größte Bonner Institution. Ihr Personalbestand betrug am Ende des SS rund 4500. Davon entfallen auf die Universität im engeren Sinne 1969, auf die Kliniken 1862 Personen; dazu kommen noch 657 wissenschaftliche und technische Hilfskräfte, die aus Mitteln Dritter unterhalten werden. Im ganzen aber nimmt das wissenschaftliche Personal nur einen verhältnismäßig kleinen Raum vom Gesamtbestand ein. Es setzte sich zusammen aus 169 Professoren, 23 Wissenschaftlichen Räten, 55 Dozenten, 24 Kustoden und Observatoren, 32 Lektoren und 543 Oberassistenten und Assistenten.

Bekanntlich nimmt die Zahl der Studenten laufend zu. Allein vom SS 1958 bis zum SS 1962 stieg die Zahl der Immatrikulierten von 8802 auf 11 753. Mit den Gasthörern sind es über 12 000. Der Zuwachs konzentrierte sich auf die Philosophische, die Mathematisch-Naturwissenschaftliche und die Medizinische Fakultät. Besonders stark war der Zuwachs in der Philosophischen Fakultät, deren Studentenzahl von 2452 auf 4009 zunahm.

Es ist das große Verdienst des Wissenschaftsrates, daß er auf die Notwendigkeit des personellen Ausbaues und auf die entsprechende Errichtung neuer Institute und die Erweiterung der vorhandenen hingewiesen hat. Seine Empfehlungen stellen zwar keine starren Modelle dar, sie sind aber wertvolle Richtlinien zur Orientierung für die Universitäten, die Kultus- und Finanzministerien und die Länderparlamente. Sie haben wesentlich dazu beigetragen, daß das Verständnis der Öffentlichkeit für die Bedürfnisse der Wissenschaft stark geweckt worden ist. Wir sind dankbar dafür, daß Ministerien und Landtag in den letzten Jahren große Mittel für die Hochschulen bereitgestellt haben.

Im akademischen Jahr wurden 16 Lehrstühle neu besetzt: in der Evangelisch-Theologischen Fakultät das Extraordinariat für Praktische Theologie durch Prof. Gerhard Krause; in der Rechts- und Staatswissenschaftlichen Fakultät das Ordinariat für Wirtschaftliche Staatswissenschaften, Ökonometrie und Unternehmensforschung durch Prof. Martin Beckmann; das Ordinariat für Bürgerliches Recht mit Arbeitsrecht und Recht der Sozialen Sicherheit durch Prof. Viktor Weidner; das Ordinariat für Strafrecht und Rechtsphilosophie durch Prof. Armin Kaufmann; das Ordinariat für Soziologie durch Prof. Gottfried Eisermann; in der Medizinischen Fakultät das Ordinariat für Anatomie durch Prof. Emil Tonutti; das Extraordinariat für Neuropathologie durch Prof. Günter Kersting; in der Philosophischen Fakultät das Ordinariat für Verfassungs-, Sozial- und Wirtschaftsgeschichte durch Prof. Wolfgang Zorn; das Ordinariat für Neuere Deutsche Sprache und Literatur durch Prof. Horst Rüdiger; das Extraordinariat für Logik und Grundlagenforschung durch Prof. Gisbert Hasenjäger; das Extraordinariat für Historische Geographie durch Prof. Ernst Kirsten; das Extraordinariat für Klassische Philologie durch Prof. Georg Luck; in der Mathematisch-Naturwissenschaftlichen Fakultät das Ordinariat für Meteorologie durch Prof. Hermann Flohn; das Extraordinariat für Elektro-Chemie durch Prof. M. v. Stackelberg; das Extraordinariat für Radioastronomie durch Prof. Otto Hachenberg.

Eine weitere Berufung ist inzwischen erfolgt und bei vier anderen Lehrstühlen steht sie kurz bevor. Zwei Lehrstühle sind durch den plötzlichen Tod ihrer Inhaber kurz vor Ende des SS vakant geworden. Zwei weitere Lehrstühle in der Medizinischen Fakultät können nicht besetzt werden, weil die dazu gehörigen Bauten noch fehlen. Abgesehen von diesen Sonderfällen sind im Augenblick 7 % der Gesamtzahl der Lehrstühle nicht besetzt, weil sie durch Berufungen nach außerhalb vakant geworden sind oder weil noch kein Kandidat gefunden werden konnte. Das ist in Anbetracht der starken Nachfrage durchaus normal. Für das Haushaltsjahr 1963 sind vorbehaltlich der endgültigen Zustimmung des Landtages in Verhandlungen mit Kultus- und Finanzministerium neu bewilligt worden: 22 Ordinariate, 2 Extraordinariate, 25 Wissenschaftliche Räte, 95 Oberassistenten und wissenschaftliche Assistenten, 13 Kustoden und 185 Angestellte und Arbeiter.

Mißt man die Bewilligung für 1963 an dem Drei-Jahres-Plan der Universität für 1963 bis 1965, so ist das Soll beim Lehrpersonal zu einem Drittel, bei den Assistenten zu einem Viertel und bei den Arbeitern und Angestellten zu einem Fünftel erfüllt worden. Wir hoffen zuversichtlich, daß die Vermehrung im nächsten Jahr zügig weitergeht. Ein besonderer Engpaß be-

steht bei den Beamtenstellen in der Verwaltung und der Bibliothek. Hier konnten aus Gründen der politischen Optik für 1963 keine neuen Beamtenstellen geschaffen werden, obwohl das Arbeitspensum wegen der starken Zunahme des Personals, der Studenten und der Erhöhung der Sachmittel sehr stark gewachsen ist. Wir hoffen auch hier, daß ein großer Teil des Nachholbedarfs im nächsten Jahr befriedigt werden kann.

Während harter Frost in Düsseldorf das Keimen von Beamtenstellen verhinderte, herrschte für die Bewilligung von Sachmitteln Tauwetter. Die beiden entscheidenden Titel des Etats wurden von 5 auf 5,96 Millionen DM, das heißt um 19,2 % aufgestockt.

Die Vermehrung der Studentenzahl und der Lehrstühle erzwingt laufend eine intensive Bautätigkeit. Im vergangenen Rektoratsjahr konnten folgende größere Objekte ihrem Zweck zugeführt werden:

der Erweiterungsbau des Pharmazeutischen Instituts, der Hörsaal für das Physikalische Institut mit 500 Plätzen, der Erweiterungsbau des Instituts für Strahlen- und Kernphysik, der Neubau des Instituts für Gerichtliche Medizin, das Schwesternheim der Hals-, Nasen- und Ohrenklinik, das Institut für Bodenkunde und das Institut für Photogrammetrie.

Folgende Objekte befinden sich in verschiedenen Stadien der Ausführung oder wurden im Laufe des Jahres 1962 begonnen:

das Institut für Angewandte Mathematik und Angewandte Physik, das Labor-Gebäude für das Pharmakognostische Institut, der Erweiterungsbau des Physiologisch-Chemischen Instituts, der Neubau des Instiuts für Paläontologie, der Erweiterungsbau der Chirurgischen Klinik, der Erweiterungsbau der Medizinischen Poliklinik, der Neubau der Psychiatrischen und Nervenklinik, der Neubau einer Infektionsabteilung der Kinderklinik, verschiedene Bauten auf den neuen Sportanlagen im Melbtal und der Neubau des Instituts für Angewandte Zoologie.

Dazu kommt eine große Anzahl von neuen Vorhaben, die teilweise im nächsten Jahr begonnen werden oder für die die Planung vorbereitet worden ist. Den planenden und mit der Ausführung beauftragten Herren in den Ministerien und in der Staatlichen Bauleitung gebührt der Dank der Universität.

Diese Bauten stellen sehr hohe Anforderungen an die Finanzierung. Während im vergangenen Jahr dafür 12 Millionen DM zur Verfügung gestellt wurden, werden die Baukosten im Jahre 1963 durch die Fortsetzung begonnener und durch den Beginn neuer Bauten sehr stark erhöht werden. Die Universität hofft, daß der Landtag das Ergebnis ihrer Verhandlungen mit den Ministerien, nämlich 21,4 Millionen DM, sanktioniert. Dank des großen Verständnisses des Landeskabinetts konnten die Universitätsbauten aus dem generellen Baustopp herausgenommen werden.

Die Beziehungen zur Studentenschaft, die durch den Allgemeinen Studenten-Ausschuß der Universität vertreten wird, waren im letzten Jahr besonders gut. Der Rektor griff die Anregung des AStA auf, daß in einem kleinen Kreis hochschulpolitisch interessierter Professoren und Studenten Fragen der Hochschulorganisation besprochen werden, die in erster Linie die Verhältnisse der Bonner Universität angehen. Im SS wurde mit Billi-

gung des Senats ein hochschulpolitischer Ausschuß begründet, der unter Vorsitz des Rektors diese Probleme diskutieren soll. Je nach dem Gesprächsgegenstand sollen die einzelnen Fakultäten von Fall zu Fall beteiligt werden.

Sowohl in Gesprächen mit dem AStA als auch in den Senatssitzungen wurde die Frage eines neuen Studentenrechts erörtert, und es sind von seiten der Professoren wie von seiten der Studenten Rechtsgutachten zu diesem Thema erstattet worden, um die Standpunkte zu präzisieren. Es ist besonders erfreulich, daß die Bonner Studentenschaft keine Rechtsstellung neben oder außerhalb der Universität anstrebt, sondern auch in Zukunft ein Glied der Gesamt-Universität bleiben will. Es geht ihr lediglich um eine klare Rechtsstellung und die Feststellung ihrer Kompetenzen innerhalb der Gesamtkorporation der Universität.

Es ist nicht möglich, hier auf die Denkschrift des Verbandes Deutscher Studentenschaften einzugehen, die sehr weitgehende Vorschläge zu einer institutionellen Umgestaltung der Universitäten enthält.

Der Rektor hatte im SS auch ein fruchtbares Gespräch mit allen Studentenverbindungen, in dem über die Gestaltung des Lebens an der Universität eingehend und freimütig diskutiert wurde.

In einem Bericht des Rektors darf ein kurzer Hinweis auf das Studentenwerk Bonn nicht fehlen. Dank erhöhter Zuschüsse durch das Kultusministerium konnte das Essen in der Mensa wesentlich verbessert werden. Die Studenten bezahlen heute in dem Preis von 0,90 DM lediglich den Wareneinsatz. Während des letzten Semesters sind rund 6000 Essen täglich ausgegeben worden. Für mehr Studenten reichen trotz weitgehender Mechanisierung der Arbeiten die Räume nicht mehr aus. Deshalb ist es erfreulich, daß die Landwirtschaftliche Fakultät ein Grundstück für eine neue Mensa im Raum Poppelsdorf zur Verfügung stellen will und daß der Herr Kultusminister seine Hilfe zur Verwirklichung dieses Projektes in Aussicht gestellt hat.

Das Studentenwerk betreut auch die Studentenwohnheime. Obwohl im Jahre 1963 ein Studentinnenwohnheim 144 Studentinnen der Universität Bonn und der Pädagogischen Hochschule eine Wohnmöglichkeit bieten wird, und obwohl auch das von den Bayerwerken gestiftete Ulrich-Haberland-Haus im Frühjahr 1963 100 Studenten aufnehmen kann, ist doch die Zahl der Wohnplätze im Verhältnis zu der großen Zahl der Studenten noch viel zu gering. Insgesamt stehen jetzt, einschließlich der Wohnungen in den Verbindungshäusern, nur rund 1500 Wohnungen zur Verfügung; nach dem Düsseldorfer Wohnungsplan sind aber 4000 vorgesehen. Das Schwierigste ist die Beschaffung der Grundstücke.

Das gilt aber nicht nur für die Wohnheime, sondern auch für neue Institute. Die Universität hat in den letzten beiden Jahren für Grundstückskäufe allein den Betrag von 4 Millionen DM jährlich ausgeben müssen. Die Universität ist dankbar, daß der Herr Oberbürgermeister und der Herr Oberstadtdirektor volles Verständnis für die Situation der Universität haben und bereit sind, ihre Probleme in einen Generalplan der Stadt Bonn mit ihrem ganzen Gewicht aufzunehmen.

Große Sorge macht nach wie vor die Betreuung der ausländischen Studenten, von denen rund 1200 zur Universität gehören. Das Akademische Auslandsamt hat zwar Pläne für die Einrichtung eines internationalen Studentenzentrums ausgearbeitet, aber die Verwirklichung ist bisher immer wieder an der Grundstücksfrage gescheitert. Auch die Sprachkurse leiden sehr unter dem Mangel an Räumlichkeiten. Sehr gut bewährt hat sich das Studien-Kolleg, in dem ausländische Studenten nach ihrer Immatrikulation einen intensiven Deutschunterricht genießen, damit sie den Vorlesungen folgen können.

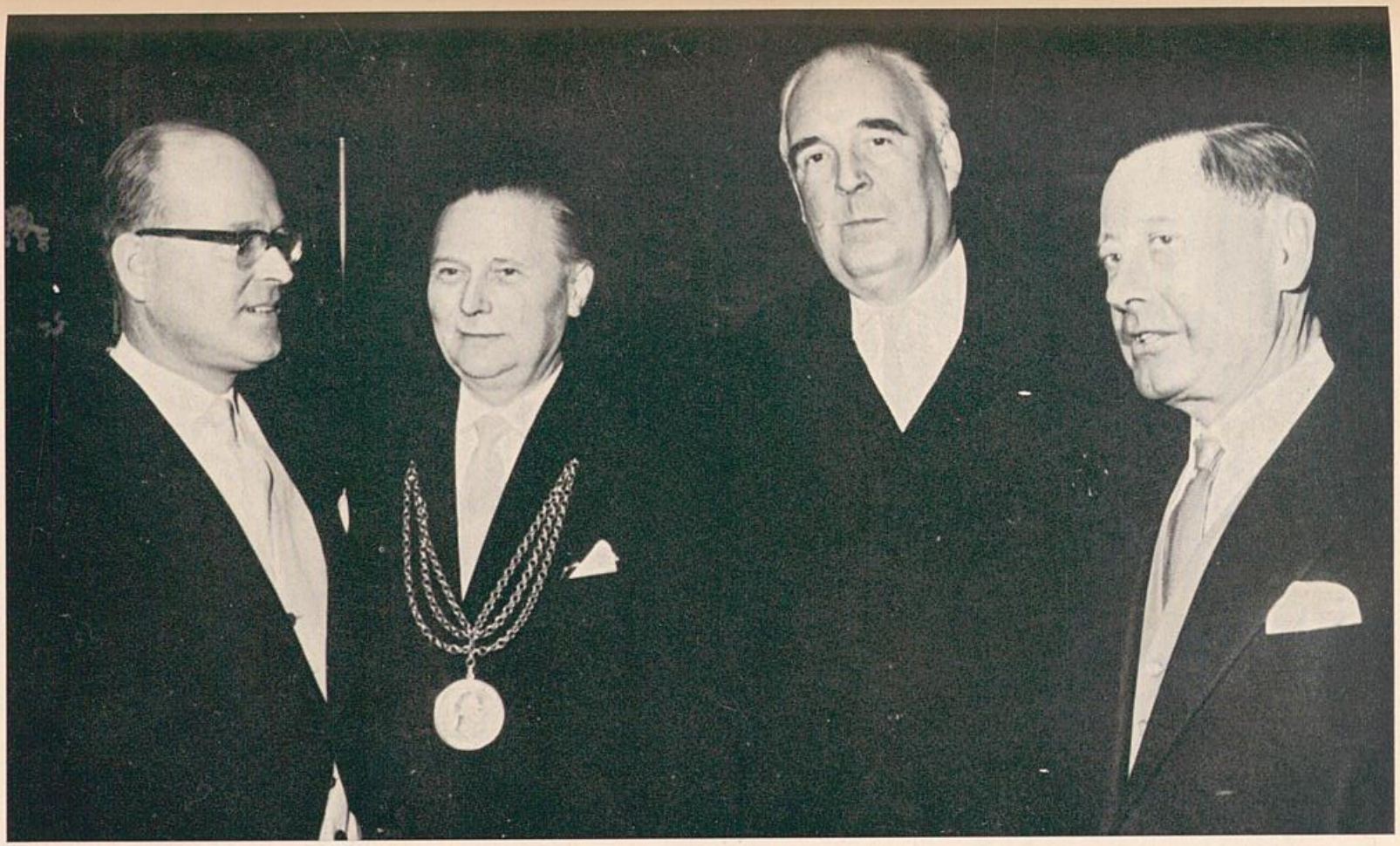
Die Gesellschaft der Freunde und Förderer der Universität Bonn hat auch im vergangenen Jahr kleinere Wünsche einer Vielzahl von Instituten erfüllen können und für diese Zwecke 198 000 DM zur Verfügung gestellt. Die Geffrub hat nach dem plötzlichen Tode ihres Freundes Prof. Haberland in Herrn Dr. Schaum, dem Direktor der Agfa-Tochtergesellschaft der Bayerwerke, einen sehr aktiven und für die Universität interessierten neuen Vorsitzenden gefunden.

Aus der Fülle der rund 30 Veranstaltungen und Empfänge der Universität seien als besondere Höhepunkte erwähnt die Gedenkfeier anläßlich des 100. Geburtstages von Fridtjof Nansen, der Empfang für die Mitglieder des Ordens pour le mérite und die darauf folgende Festsitzung in der Aula, ferner der Empfang des Rektors für das diplomatische Korps. An allen diesen Veranstaltungen hat der Herr Bundespräsident teilgenommen.

Die Universität hat sich der besten Beziehungen zu den Spitzen des Staates und der Behörden erfreut. Der Herr Bundespräsident verfolgt mit großem Interesse die Entwicklung an den deutschen Hochschulen. Es war auch möglich, ihm den lange gehegten Wunsch zu erfüllen, im Anschluß an das Akademische Kunstmuseum ein Ehrenmal für die Opfer der Kriege und der Gewaltherrschaft zu errichten. In den Beratungen darüber hat sich schließlich sein eigener Vorschlag als die beste Lösung erwiesen.

Ein besonders gutes und dankbar empfundenes Einverständnis verband im letzten Jahr den Rektor und die Universitätsverwaltung mit den leitenden Herren der Stadt. Die Mitglieder des Beirates der Universität versammelten sich zweimal; die Universität freut sich über das große Interesse, das sie ihrer Arbeit entgegenbringen. Der Rektor hat, soweit es ihm möglich war, die Kontakte mit den diplomatischen Vertretungen gepflegt: er hat an 176 Empfängen teilgenommen.

Dem scheidenden Rektor ist es eine angenehme Pflicht, allen denen zu danken, die dazu beigetragen haben, daß das vergangene Jahr als ein erfolgreiches Jahr in die Geschichte der Universität eingehen kann. Sein Dank gilt dem Prorektor und den Alt-Rektoren, auf deren freundliche Unterstützung er so oft angewiesen war. Er gilt den Mitgliedern des Senats, mit denen ihn eine harmonische Zusammenarbeit verbunden hat; er gilt insbesondere auch den Vorsitzenden und Mitgliedern der zahlreichen Senatskommissionen, die das Fundament der Selbstverwaltung der Universität sind. Der Rektor konnte sich in 172 Sitzungen, an denen er teilgenommen hat, davon überzeugen, daß die Organe der Selbstverwaltung von einem starken Pflichtgefühl beseelt sind. Vor allen Dingen ist er aber auch dankbar den Beamten und Angestellten der Universitätsverwaltung. Da jede In-



Verabschiedung des Kanzlers Dr. Gottfried Stein von Kamienski und Einführung des Kanzlers Eberhard Freiherr von Medem am 10. 3. 1962. Von links nach rechts: Kanzler von Medem, Magnifizenz Prof. Niehaus, Kultusminister Schütz, Kanzler Stein von Kamienski

stitu
er d
Univ

W
woh
noch
Hoc
hätt
ihre

Sc
dies
Kult
Ver
sen
die
Förd

stitution genau so viel wert ist wie die Menschen, die in ihr arbeiten, so darf er die Arbeitsfreude, das Pflichtbewußtsein und das Arbeitsklima in der Universität ganz besonders lobend hervorheben.

Während des akademischen Jahres hatte die Universität zwei Kanzler. Obwohl schon im Ruhestand, hat Herr Dr. Stein von Kamienski die Geschäfte noch im WS weitergeführt, da der neue Kanzler, Herr von Medem, noch als Hochschulreferent im Kultusministerium festgehalten wurde. Der Rektor hätte seine schwierige Aufgabe ohne den Schatz ihrer Erfahrung und ohne ihre stete Hilfsbereitschaft nicht erfüllen können.

Schließlich dankt die Universität den beiden Kultusministern, die während dieses akademischen Jahres in Düsseldorf residierten: sie dankt Herrn Kultusminister Schütz, der viele Jahre mit innerer Anteilnahme und großem Verständnis für die Universitäten und Hochschulen des Landes tätig gewesen ist, und dem neuen Kultusminister Herrn Prof. Dr. Mikat, von dem sie die Überzeugung hat, daß sie in ihm einen verständnisvollen Freund und Förderer haben wird.

I. NACHRUFE

PROFESSOR PAUL SAMEL

Am 13. 2. verstarb der em. ord. Professor für Geodäsie Dr. Paul Samel. Er wurde am 23. 4. 1877 in Grablaugken in Ostpreußen geboren. Nach dem Abitur am humanistischen Gymnasium in Tilsit und einem Vermessungspraktikum widmete er sich an der Landwirtschaftlichen Hochschule in Bonn dem Studium der Geodäsie und Kulturtechnik. Hier erwarb er 1902 das preußische Landmesserpatent und trat danach in den Dienst der preußischen Landeskulturverwaltung. Im Jahre 1907 wurde er wissenschaftlicher Assistent am Geodätischen Institut in Bonn und promovierte 1910 an der Universität in Marburg zum Dr. phil. An der Landwirtschaftlichen Hochschule in Bonn erwarb er 1913 die venia legendi für das Fach Geodäsie und wurde 1919 daselbst als Nachfolger von Prof. Georg Hillmer auf den ordentlichen Lehrstuhl für Geodäsie berufen. Im Jahre 1935 trat er die Nachfolge von Geheimrat Curtius Müller auf dem ersten geodätischen Lehrstuhl an und übernahm damit die Leitung des Bonner Geodätischen Instituts. Dieses Amt hatte er bis zu seiner Emeritierung im Jahre 1942 inne. Trotz einer schweren im Luftschutzdienst erlittenen Rückgratverletzung hat er noch über ein Jahrzehnt eine vielseitige und fruchtbare Lehrtätigkeit ausgeübt.

Zweimal bekleidete Paul Samel das Amt des Rektors der Landwirtschaftlichen Hochschule; so auch im Jahre 1934, als er deren Eingliederung als siebente Fakultät in den Verband der Rheinischen Friedrich-Wilhelms-Universität vollziehen konnte. In seine Amtszeit fällt auch die mit der Einführung der Diplomprüfungsordnung von 1938 verbundene grundlegende Umgestaltung und Erweiterung des geodätischen Ausbildungswesens.

Mit besonderer Liebe widmete sich Paul Samel der Photogrammetrie. Als technischer Leiter eines Luftbildmeßtrupps war er im ersten Weltkrieg mit dieser neuen Disziplin der Meßtechnik in Berührung gekommen, deren wachsende Bedeutung für das moderne Vermessungswesen er frühzeitig erkannte. Dies veranlaßte ihn, im Jahre 1925 in Bonn das Seminar für Photogrammetrie ins Leben zu rufen, das zu den ersten Gründungen dieser Art an den deutschen Hochschulen gehört. Neben der Photogrammetrie galt sein wissenschaftliches Interesse vor allem der geodätischen Instrumentenkunde, die ihm grundlegende Untersuchungen über die Theorie der Meßinstrumente und die Auswirkung der den Messungsvorgang beeinflussenden Faktoren auf die Beobachtungsgenauigkeit verdankt. Bereits seine Dissertation und seine Habilitationsschrift weisen in diese experimentelle Richtung, die in den vielen Jahren fruchtbarer Arbeit dem Bonner Geodätischen Institut unter Paul Samel sein besonderes Gepräge gab. Seine bis ins Letzte durchdachten wissenschaftlichen Arbeiten zeugen für die unbedingte Wahrheitsliebe, die Unbestechlichkeit des Urteils und die Gründlichkeit, die ihn als Forscher und Menschen in gleicher Weise auszeichneten.

Es war dem Verewigten nicht vergönnt, nach der Entbindung von den Pflichten seines Amtes die vielfältigen Pläne zur Reife zu führen, mit deren Vollendung er sein Lebenswerk zu krönen gedachte. Die heimtückische, im Luftschutzdienst erlittene Verletzung warf ihn auf ein schmerzhaftes Kran-

kenlager. Dank seines ungewöhnlich starken Willens vermochte er auch in diesen Jahren noch die Kraft und Konzentration zu wissenschaftlichen Arbeiten zu finden.

PROFESSOR ALFRED KANTOROWICZ

Am 6. 3. verschied unerwartet nach kurzer Krankheit der em. ord. Professor der Zahnheilkunde Dr. med. Dr. med. dent. h. c. Dr. med. h. c. Alfred Kantorowicz, wenige Wochen nach seinem Goldenen Dozenten-Jubiläum.

Alfred Kantorowicz wurde am 18. Juni 1880 in Posen geboren. Nach Absolvierung des Gymnasiums in Berlin studierte er Medizin und Zahnheilkunde an den Universitäten Berlin, München und Freiburg. Entscheidende Anregungen empfing er durch seine mehrjährige Tätigkeit am Rudolf Virchow-Krankenhaus (Goldscheider) und Robert Koch-Institut (Jochmann) sowie als Assistent von Geheimrat Garré, Bonn. Im Jahre 1912 habilitierte er sich unter Walkhoff in München für das Fachgebiet der Zahnheilkunde.

Ende 1918 wurde er als Extraordinarius auf den Lehrstuhl der Zahnheilkunde nach Bonn berufen. Er übernahm hier das zunächst noch kleine private zahnärztliche Institut, dessen Verstaatlichung er im Ministerium in Berlin erreichte und das er im Laufe der Jahre dank seiner hervorragenden Forschungs- und Lehrtätigkeit zu einer international anerkannten zahnärztlichen Ausbildungsstätte mit großer Studentenzahl entwickelte. Im Jahre 1923 erfolgte seine Ernennung zum Ordinarius für Zahnheilkunde.

Leider brachte das Jahr 1933 eine jähe Unterbrechung seiner erfolgreichen Tätigkeit. Unter dem Zwang des politischen Umschwungs folgte Alfred Kantorowicz einem Ruf an die Universität Istanbul. Nach dem zweiten Weltkrieg berief ihn die Medizinische Fakultät wieder nach Bonn zurück, doch konnte er diesem Ruf wegen einer schweren Herzerkrankung nicht Folge leisten. Seine Emeritierung erfolgte bei seiner Rückkehr in die Heimat im Jahre 1948. Auch nach seiner Entpflichtung blieb er als Referent der Abteilung „Gesundheitswesen" des Landesinnenministeriums eng mit seinem Fachgebiet verbunden.

Von dem Reichtum seines wissenschaftlichen Wirkens zeugen mehrere Bücher und zahlreiche Veröffentlichungen, die meist schon früh das betonte Bestreben erkennen lassen, den pathogenetischen Zusammenhängen der Erkrankungen und Fehlbildungen seines Fachgebietes nachzugehen und damit Angriffspunkte für eine gezielte Prophylaxe und Frühtherapie zu finden. Das war das Wesentliche seines Strebens, sich auf das höhere Ziel einer großen sozialhygienischen Auswirkung einzustellen. Seine Vorschläge für eine planmäßige Jugendzahnpflege gipfeln in der rechtzeitigen Erfassung und Frühbehandlung der Anfangsstadien sowohl der Zahnkaries wie der Gebißanomalien und sind in der ganzen Welt richtunggebend geworden.

Ein Lehrer von außergewöhnlicher Anziehungskraft, klar und anschaulich in seinem Vortrag, war er stets bereit, seine Person einzusetzen für eine große Idee und rücksichtslos zu bekämpfen, was ihm unrichtig erschien.

PROFESSOR ADOLF NUSSBAUM

Am 17. 3. starb in Bonn der nichtbeamtete außerordentliche Professor für Chirurgie Dr. Adolf Nussbaum.

Er wurde am 4. 8. 1885 als Sohn des an der Universität Bonn lehrenden Anatomen und Biologen ord. Prof. Dr. Moritz Nussbaum geboren.

Nach dem Staatsexamen im Jahre 1909 und einem Aufenthalt in den Vereinigten Staaten wandte sich Nussbaum seiner speziellen chirurgisch-orthopädischen Ausbildung an der Bonner Chirurgischen Universitäts-Klinik unter Leitung seines Lehrers Garré zu. Hier war er bis 1921 Assistent und Oberarzt. 1919 habilitierte er sich für das Fach der Chirurgie und wurde 1922 zum nb. außerordentlichen Professor der Chirurgie ernannt. Rund 60 wissenschaftliche Veröffentlichungen weisen ihn als einen vielseitig forschenden Wissenschaftler aus, dessen besonderes Interesse der Lösung schwieriger technischer Probleme und morphologischer Fragestellungen galt. Das morphologische Interesse kommt in so aktuellen Untersuchungen wie der Gefäßversorgung und der fettigen Degeneration des Herzmuskels und des Gefäßsystems des Herzens zum Ausdruck. Seine aus klinischen Erfahrungen entspringende Beobachtungsgabe fand ihren Niederschlag u. a. in Untersuchungen über die Beziehungen der Knochengefäße zur akuten Knochenmarksseiterung, wobei bis zur Zerstörung der alten Chirurgischen Klinik eine Vielzahl kunstvoller und vielleicht einmaliger Knochenpräparate mit Gefäßdarstellungen vom Forschen und Wirken dieses so außerordentlich stillen und bescheidenen, aber gründlich denkenden und forschenden Menschen Zeugnis ablegten.

In vielen Beiträgen und Vorschlägen befaßte er sich mit besonderem Geschick mit der Lösung chirurgisch-technischer Fragen. Es wäre falsch, in dem Verstorbenen lediglich einen orthopädisch ausgerichteten Chirurgen zu sehen; sowohl sein wissenschaftlicher Arbeitsbereich als auch sein anerkanntes und hochgeschätztes allgemeinoperatives Geschick weisen ihn als einen universellen chirurgischen Kliniker aus.

Es mag verwundern, daß dieser ausgeglichene und vielseitig angeregte Arzt und Forscher das Ziel einer eigenen Lehrkanzel nicht erreicht hat, vor allem bei der Breite seiner wissenschaftlichen Arbeit und ihrer Ergebnisse. Nussbaum war ein Mann der Stille, der Arbeit in seiner Studierstube, der Suche nach neuen Erkenntnissen am Krankenbett wie im experimentellen Laboratorium. Daß er schon als Student zwei wissenschaftliche Arbeiten vorlegen konnte, daß er auch in der neuen Welt als junger Assistent vergleichende Maßstäbe suchte, ist ein Beleg für die weltweite Aufgeschlossenheit, Gründlichkeit und Ehrlichkeit gegen sich selbst. Er nahm seine Vorlesungen außerordentlich ernst, wobei es weniger der faszinierende Vortrag und die Fülle des Gebotenen waren, die seine Hörer fesselten, als vielmehr die Gründlichkeit des Details und die Voranstellung der Sache vor der eigenen Person.

Ihm und auch seiner Familie war Schweres beschieden, nachdem er über lange Jahre auf seine ärztliche Tätigkeit und Forschung verzichten mußte. In dem bis zu seinem Lebensende aktiv tätigen Arzt und Chirurgen Nussbaum finden sich neben reichen Anlagen und der hervorragenden Hingabe

IM AKADEMISCHEN JAHR 1961/62 VERSTORBENE

MITGLIEDER DES LEHRKÖRPERS

PAUL SAMEL

ALFRED KANTOROWICZ

ADOLF NUSSBAUM

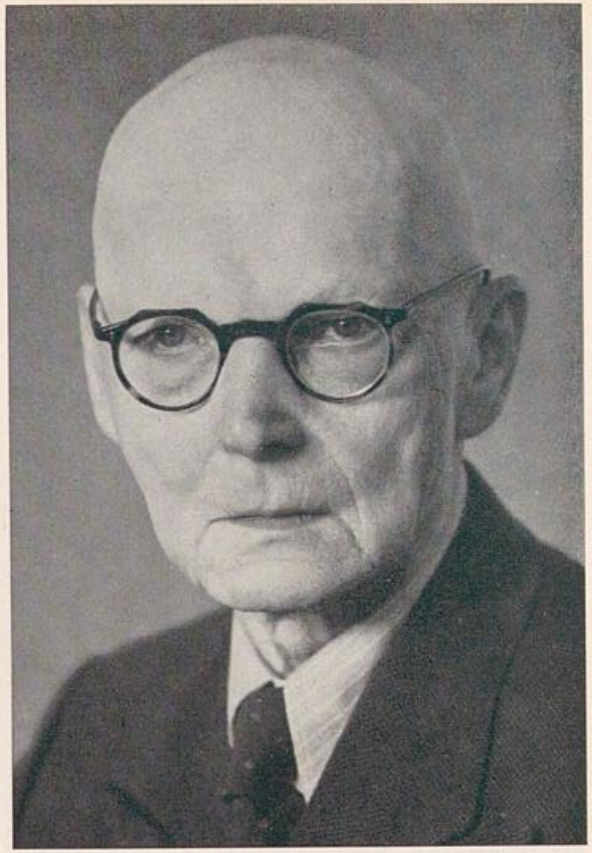
THEODOR LITT

HUGO STURSBERG

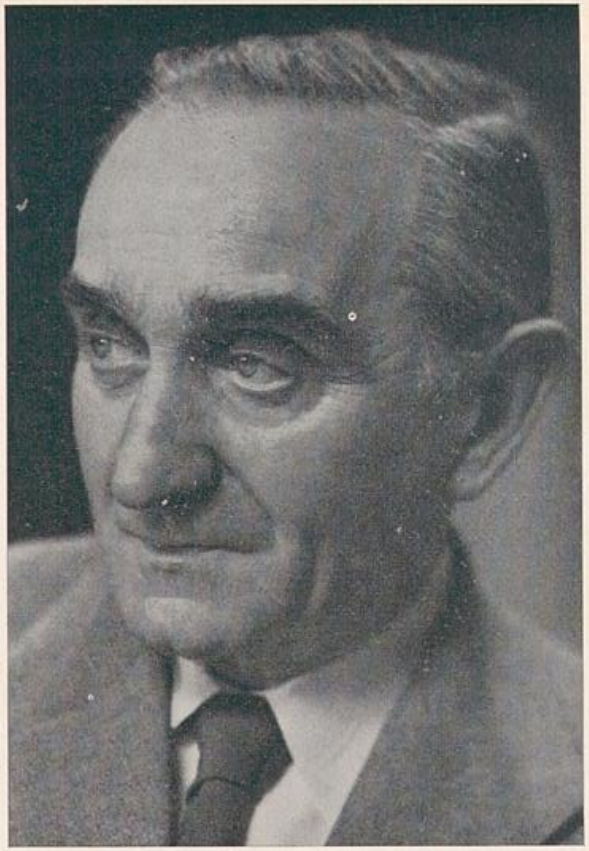
FRANZ REDEKER

HANS SCHUERMANN

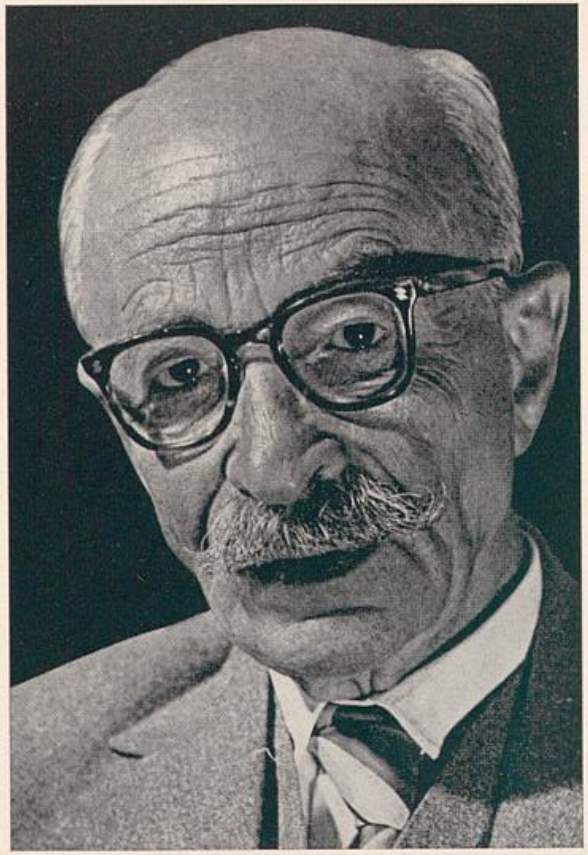
WOLFGANG RIEZLER



PAUL SAMEL



ALFRED KANTOROWICZ

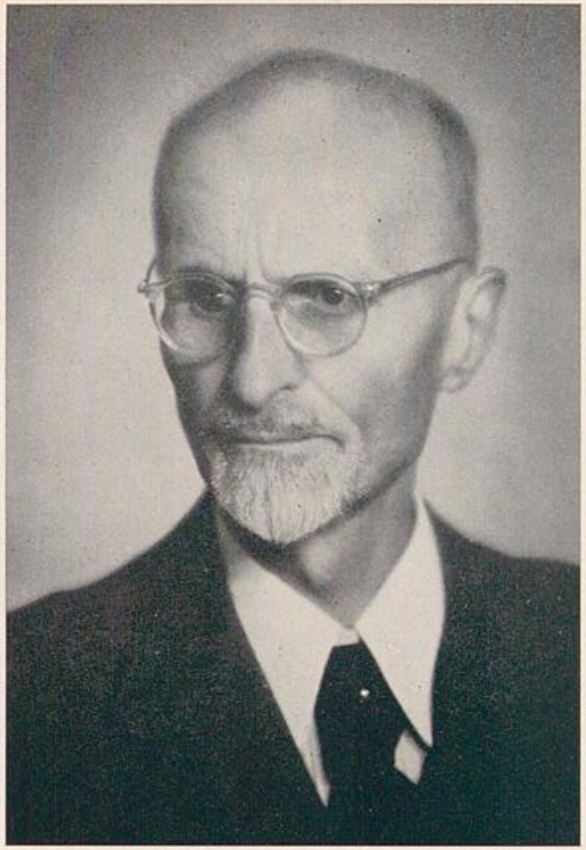


ADOLF NUSSBAUM

THEODOR LITT

ADOLF NUSSBAUM

THEODOR LITT



HUGO STURSBERG

FRANZ REDEKER

HANS SCHUERMANN

WOLFGANG RIEZLER

an ärztliche und forscherische Probleme, neben großer Güte und Anteilnahme am Geschick seiner Kranken und neben einer Bescheidenheit, wie sie nur dem echten Forscher eigen ist, viele persönliche Enttäuschungen, die tragischerweise die Auswirkung und Ausstrahlung dieser außergewöhnlichen Persönlichkeit überschatteten. Seine Geduld, seine Selbstkritik, die Hingabe an die täglichen Aufgaben des praktizierenden Arztes und Chirurgen haben ihm geholfen, wenn auch oft in der Stille, seinen Weg dennoch zu gehen und seine Aufgaben in einem Maße zu erfüllen, wie sie nur der ermessen kann, der sich im vollen Vertrauen dem Geschick seiner Hände, seiner hohen Kunst anvertraute.

Nussbaum gehört in eine Epoche der Medizinischen Fakultät und der Rheinischen Friedrich-Wilhelms-Universität, die vor allem durch den Namen Garré und seine Schule gekennzeichnet ist. Er war ein Glied eines großen Kreises um einen glanzvollen Lehrer gescharter und aus ihm schöpfender Schüler. Das, was er erarbeitet hat, bleibt bestehen, und wer ihn persönlich gekannt hat, wird ihn nicht vergessen können.

PROFESSOR THEODOR LITT

Nach längerer Krankheit starb am 16. 7. im Alter von 81 Jahren der em ord. Professor für Philosophie und Pädagogik Dr. theol. h. c. Dr. rer. pol. h. c. Theodor Litt.

Er wurde geboren am 27. 12. 1880 in Düsseldorf. Nach mehrjähriger Tätigkeit als Gymnasiallehrer, im preußischen Kultusministerium und als ao. Professor in Bonn erhielt er 1920 einen Ruf nach Leipzig als Ordinarius für Philosophie und Pädagogik. Er verbrachte dort Jahre fruchtbarer Wirksamkeit. Schon früh erkannte er die Gefahren des Nationalsozialismus, dessen Ideologie er auch nach 1933 mit unerschrockener Kritik entgegentrat. Im Jahre 1937 wurde er auf eigenes Verlangen emeritiert. Litts damals in der Stille entstandenen Hauptwerke erschienen zum Teil erst nach dem Kriege, als er an seine alte Wirkungsstätte zurückgekehrt war. Die Spannung zu dem neuen System in der Ostzone konnte freilich nicht ausbleiben. Im Jahre 1947 folgte Litt darum gern einem Ruf nach Bonn, wo er bis zu seiner Emeritierung das von ihm errichtete Institut für Erziehungswissenschaft leitete. Von hier aus entfaltete er über seine akademischen Lehraufgaben hinaus eine weitreichende Vortrags- und Publikationstätigkeit. Esoterischer Gelehrsamkeit abhold, suchte Litt seine Einsichten und Erkenntnisse für die entscheidenden Fragen und Aufgaben der Gegenwart fruchtbar zu machen. In seiner Auseinandersetzung mit den geistigen Mächten der Zeit erwarb er sich durch die Kraft seiner Analyse, Mahnung und Sinngebung eine überragende Kompetenz. Zahlreiche in- und ausländische Ehrungen, darunter die Verleihung des Ordens „Pour le mérite", wurden ihm zuteil. Die würdige Feier seines 80. Geburtstages an der Bonner Universität ist noch in lebendiger Erinnerung.

Was Theodor Litt, der, von der Klassischen Philologie kommend, frühzeitig seine philosophische Berufung entdeckte, über alle Wandlungen seines weit ausgreifenden Denkens zentral beschäftigte, war das Problem des Geistes: Gesetz und Bewegung seiner Selbstdurchdringung, seine Wirklich-

WOLFGANG RIEZLER
HANS SCHUERMANN

keit in den Objektivationen der Kultur und geschichtlichen Welt, seine den Menschen zur Sachlichkeit und Verantwortung führende Bildungsmacht. In Litts großen systematischen Werken „Einleitung in die Philosophie" (1942²), „Denken und Sein" (1948), „Mensch und Welt" (1961²), in der Erneuerung Hegels, Kants und Herders, in seinen kleineren Schriften zur geisteswissenschaftlichen Methode, zum geschichtlichen Bewußtsein, zum Selbstverständnis des Menschen ist diese Thematik nach allen Richtungen hin und mit der Litt eigenen Klarheit ausgelegt. Die Einzelwissenschaften, für deren Fragestellung er stets lebhaftes Interesse bekundete, haben ihm manche Förderung zu verdanken, so etwa die Historie, die Soziologie und vor allem die Pädagogik, der er in entscheidenden Punkten zu einem Wegweiser geworden ist. Seine Arbeiten zur Grundlegung des pädagogischen Denkens, zur Menschenbildung innerhalb der modernen technisch-industriellen Welt, zur politischen Erziehung und Bildung, von der ihm das Gelingen der Demokratie wesentlich abzuhängen schien, haben Grund- und Zeitfragen der Erziehungswissenschaft aufgegriffen und einer Klärung zugeführt. Manche von diesen Schriften sind zu klassischen Studienwerken in der Hand des Studenten geworden; ihre Wirksamkeit hat auch auf weite Kreise der Lehrerschaft ausgestrahlt. Die Fülle der Themen und Einzelprobleme, die Litt einer kritischen und systematischen Durchleuchtung unterzog, ist kaum zu überschauen. Seine Meisterschaft der Rede und Darstellung fand stets uneingeschränkte Bewunderung.

Das deutsche Geistesleben hat in Litt einen bedeutenden Denker, die Bonner Universität einen Wissenschaftler von Rang, einen vorbildlichen akademischen Lehrer und hilfsbereiten Kollegen verloren. In der Fakultät besaß sein Wort die Autorität eines überpersönlichen Gewissens.

PROFESSOR HUGO STURSBERG

Nach kurzer Krankheit starb am 27. 7. im St. Johannes-Hospital der langjährige Direktor dieses Krankenhauses, der nichtbeamtete außerordentliche Professor für Innere Medizin Dr. Hugo Stursberg.

Er wurde am 1. Februar 1876 in Düsseldorf geboren und verlebte seine Gymnasialzeit in Bonn. Sein medizinisches Studium begann er an der hiesigen Alma mater. Der Weg seiner Ausbildung führte ihn über die Universitäten Freiburg und Marburg nach Berlin. Bei Geheimrat Binz, Berlin, wurde er im März 1898 nach hervorragend beendetem Staatsexamen promoviert. Nach seiner Rückkehr arbeitete er zunächst am Pathologischen Institut unter Prof. Koester und siedelte dann an die Medizinische Klinik Bonn über, die der bekannte Kliniker Geheimrat Schultze leitete. 1907 habilitierte er sich für Innere Medizin und Nervenheilkunde und wurde im Jahre 1913 zum ao. Professor ernannt. Im 1. Weltkrieg war er zunächst als Leiter einer Krankentransportabteilung und später auf seinen eigenen Wunsch als Frontarzt tätig. Krankheitshalber in die Heimat zurückgekehrt, wirkte er als fachärztlicher Berater beim 8. Armeekorps.

Nach der Emeritierung seines Lehrers und dem Tode des Nachfolgers Prof. Schmidt leitete er die Medizinische Klinik mehrere Jahre bis zur Berufung von Geheimrat Hirsch. Ab 1923 übte Prof. Stursberg seine fachärzt-

liche Tätigkeit im Malteserkrankenhaus und im St. Johannes-Hospital aus und übernahm 1929 als Nachfolger von Geheimrat Bardenhewer die ärztliche Leitung der inneren Abteilung des St. Johannes-Hospitals. Gleichzeitig wurde er Leiter der Krankenpflegeschule.

In den ersten Jahren seiner akademischen Laufbahn hat Prof. Stursberg wertvolle experimentelle Beiträge verfaßt und in den späteren Jahren vornehmlich klinische Fragen und Beiträge zur Kasuistik der inneren Erkrankungen veröffentlicht. Der ausführliche Leitfaden „Technik der wichtigsten Eingriffe in der Behandlung innerer Krankheiten" vermittelte einer ganzen Generation junger Ärzte die notwendigen Voraussetzungen für ihre verantwortungsvolle Tätigkeit am Krankenbett. Sein besonderes Interesse galt den Fragen der versorgungsärztlichen Begutachtung.

Zahlreiche Dissertationen wurden unter seiner Leitung angefertigt. Die traditionelle enge Verbindung des St. Johannes-Hospitals mit der Medizinischen Fakultät wurde von Prof. Stursberg besonders gepflegt. Seine langjährige Mitgliedschaft, seine Tätigkeit als Schriftführer und später als Präsident der Niederrheinischen Gesellschaft für Natur- und Heilkunde zu Bonn waren die äußeren Zeichen der Anerkennung seiner wissenschaftlichen und klinischen Leistung. Unter seiner Leitung wurde das St. Johannes-Hospital in den weitesten Kreisen bekannt und geschätzt. Nach dem Kriege erwarb er sich große Verdienste um den Wiederaufbau des fast völlig zerstörten Krankenhauses. Die Verleihung des Bundesverdienstkreuzes zu seinem 80. Geburtstag war der Ausdruck seiner Verdienste in wissenschaftlicher, ärztlicher und organisatorischer Hinsicht.

Prof. Stursberg war ein Arzt alter Schule, von untadeligem Charakter, allem äußeren Schein abhold, ein wahres Vorbild der heutigen jungen Ärztegeneration. Das schönste Denkmal hat er sich in den Herzen seiner vielen Patienten gesetzt, denen er in so reichem Maße Hilfe bringen konnte.

PROFESSOR FRANZ REDEKER

Am 16. 9. verschied im 72. Lebensjahr der Honorarprofessor für Öffentliches Gesundheitswesen Ministerialdirektor a. D. Dr. Franz Redeker, Präsident des Bundesgesundheitsamtes a. D.

Franz Redeker ist am 17. Juni 1891 in Recklinghausen geboren. Schon im Jahre 1909 bezog er, noch nicht 18 Jahre alt, die Universität Freiburg i. Br. als Student der Medizin. Er wechselte nach München und Leipzig, wo er zu Beginn des ersten Weltkrieges sein Studium abschloß.

1919 entschloß er sich zur sozialen Medizin. Er wurde Stadtarzt bei Gasters in Mülheim/Ruhr und 1921 der erste Werksarzt der Thyssenwerke. Mit dem Übertritt in den preußischen Staatsdienst im Jahre 1926 begann seine Beamtenlaufbahn als Kreisarzt in Mansfeld, 1929 wurde er Medizinaldezernent in Osnabrück und 1933 beim Polizeipräsidenten von Berlin. Trotz mannigfacher Verdächtigungen und Anfeindungen stand er auf diesem Posten das Hitlerreich und den zweiten Weltkrieg in unerschütterlicher Objektivität und Rechtlichkeit durch. In der schlimmsten Nachkriegszeit Berlins 1945 konnte er das Gesundheitswesen über die Zeit der Seuchen und der Massensterblichkeit hinwegretten.

So qualifizierte er sich 1949 für die Leitung der Gesundheitsabteilung im Bundesinnenministerium und wurde 1953 Präsident des Bundesgesundheitsamtes. 1956 trat er in den Ruhestand.

Redeker hat vom ersten Tage seiner ärztlichen Arbeit an wissenschaftliche Methoden zur Klärung sozialhygienischer Probleme angewandt.

Sein Hauptbemühen galt der Tuberkuloseforschung. Das Röntgenverfahren brachte 1920 erste Einblicke in die Entstehung und Frühgeschichte der Tuberkulose. Der Fürsorgearzt Redeker hat gemeinsam mit dem Leiter der Kinderheilstätte Aprath, G. Simon, entscheidende Beiträge zur Pathogenese der Kindertuberkulose geleistet. Schon 1932 wurde er deshalb in die Deutsche Akademie der Naturforscher „Leopoldina" in Halle aufgenommen. Keine Jahrestagung des Deutschen Zentralkomitees zur Bekämpfung der Tuberkulose war ohne einen wichtigen Beitrag Redekers zu diagnostischen, fürsorgerischen und epidemiologischen Fragen denkbar. 1943 erhielt er die Robert-Koch-Plakette, 1949 wurde er Präsident des wiedererstandenen Zentralkomitees, das ihn bei seinem Ausscheiden 1956 zum Ehrenmitglied ernannte und zur Erinnerung an ihn einen Franz-Redeker-Preis für die beste Arbeit des Jahres über ein Thema der Tuberkulosebekämpfung stiftete.

Seine Berufung zum Honorarprofessor der Rheinischen Friedrich-Wilhelms-Universität am 6. 4. 1950 geschah in Anerkennung seiner bedeutenden Verdienste für die wissenschaftlichen Grundlagen des öffentlichen Gesundheitswesens.

Mit Redeker ist ein Medizinalbeamter von historischer Bedeutung, ein gründlicher Gelehrter und ein pflichttreuer, unerschrockener und gütiger Mann dahingegangen.

PROFESSOR HANS SCHUERMANN

Auf der Rückfahrt vom Internationalen Dermatologen-Kongreß in Washington verstarb am 23. 9. an Bord der „United States" völlig unerwartet der ord. Professor für Haut- und Geschlechtskrankheiten Dr. Hans Schuermann.

Damit ist ein bedeutender Arzt, Forscher und Lehrer, der weit über Deutschland hinaus Beachtung und Anerkennung fand, mitten aus seinem durch umfassendes medizinisches Wissen und vorbildliche Berufshingabe gekennzeichneten Wirken herausgerissen worden.

Schuermann, der am 4. Mai 1908 in Essen geboren wurde, studierte an den Universitäten Freiburg, Rostock, Düsseldorf, Kiel und Wien. Der Approbation und Promotion im Jahre 1932 folgte die Ausbildung in der Inneren Medizin bei Curschmann und anschließend die in der Dermatologie bei Frieboes und Gottron. Im Jahre 1938 habilitierte er sich in Berlin, wo er bis 1939 an der Hautklinik der Charité tätig war. Während des Krieges war er zunächst Abteilungsarzt in Fachlazaretten der damaligen Wehrmacht und später beratender Dermatologe einer Heeresgruppe. Nach dreijähriger Tätigkeit als Oberarzt der Universitäts-Hautklinik in Marburg wurde er 1948 als Ordinarius für Dermatologie nach Würzburg berufen, wo er — zwei weitere Berufungen nach Gießen und Marburg ablehnend — bis 1958 Vorstand der dortigen Universitäts-Hautklinik und im Jahre 1952 Dekan der Medizini-

schen Fakultät war. Während dieser Zeit wurde er zum korrespondierenden Mitglied mehrerer ausländischer dermatologischer Gesellschaften ernannt und 1953 in den Vorstand der Deutschen Dermatologischen Gesellschaft gewählt. Dem 1957 an ihn ergangenen Ruf auf den Lehrstuhl für Haut- und Geschlechtskrankheiten der Universität Bonn folgend, wurde Prof. Schuermann am 1. 3. 1958 zum Direktor der hiesigen Universitäts-Hautklinik ernannt. Einen weiteren Ruf im Jahre 1959 als Ordinarius nach Frankfurt a. M. lehnte er ab. Seit 1961 bekleidete er außerdem das Amt des Direktors der Bonner Universitäts-Kliniken.

Das wissenschaftliche Werk Prof. Schuermanns umfaßt 120 Publikationen, zahlreiche Vorträge im In- und Ausland, mehrere umfassende Handbuchbeiträge und vor allem sein vielbeachtetes, nicht nur für Dermatologen bedeutsames Buch über die Krankheiten der Mundschleimhaut und der Lippen. Seine bevorzugten Arbeitsgebiete waren die Dermatomyositis und andere sogenannte Kollagenosen, die Gonorrhöe und Syphilis, ferner die Tumoren der Haut sowie die Wirkung und Nebenwirkung von Arzneimitteln in der Dermatologie. In der ihm eigenen klaren Formulierung und exakten Definition wissenschaftlich erarbeiteter oder durch eigene Beobachtungen am Krankenbett erworbener Kenntnisse hat Prof. Schuermann nicht nur in seinen Publikationen, sondern besonders auch als klinischer Lehrer in konsequenter Fortsetzung des schon bei Gottron Begonnenen so richtungweisend gewirkt, daß es wohl angebracht ist, von einer „Schule Gottron-Schuermann" zu sprechen.

Es war sein besonderes Verdienst, bislang wenig beachtete fachliche Grenzgebiete erschlossen und dabei immer wieder hervorgehoben zu haben, daß die Dermatologie nicht als eng begrenzte Disziplin, sondern in ihrer vielfältigen Verknüpfung zur Gesamtmedizin gesehen werden muß. In diesem Geist erzog Prof. Schuermann seine Schüler und gab aus seiner sorgfältigen klinisch-morphologischen, jedoch stets zu einer Gesamtsicht strebenden Betrachtungsweise der Dermatologie neue Impulse.

PROFESSOR WOLFGANG RIEZLER

Am 27. 9. starb unerwartet der ord. Professor für Physik Dr. Wolfgang Riezler.

Er wurde am 14. 11. 1905 in Freiburg i. Br. als Sohn des ord. Professors der Rechtswissenschaften Erich Riezler geboren. 1923 bis 1929 studierte er an den Universitäten Erlangen und München Physik und wurde 1929 in München (als Schüler von Wien) mit der Arbeit über „Den Dopplereffekt an homogenen Wasserstoffkanalstrahlen" mit magna cum laude promoviert. Im Anschluß daran ermöglichte ihm ein Stipendium der „Notgemeinschaft", der jetzigen deutschen Forschungsgemeinschaft, einen Aufenthalt in Freiburg/Breisgau, wo er mit Rinne zusammenarbeitete. In den Jahren 1930/31 war er research student bei Lord Rutherford im Cavendish Laboratorium Cambridge. 1931 ging er als Assistent an das Physikalische Institut in Rostock.

Am 1. 7. 1935 erwarb er in Rostock den Dr. habil. und ging noch im Herbst 1935 mit Füchtbauer nach Bonn als Oberassistent an das Physikalische Institut, um das seit mehreren Jahren verwaiste Institut aufbauen zu

helfen. 1937 wurde er in Bonn zum Dozenten und 1942 zum apl. Professor ernannt. In dieser Zeit führte er in Bonn, Köln und Paris Forschungsaufträge durch.

Nach dem Kriege fand er seine Arbeitsstätte in beklagenswertem Zustand vor. Das Gebäude halb zerstört, der Rest mit obdachlosen Familien belegt; dazu kam ein großer Ansturm an Studenten, die ohne zureichende Hilfsmittel waren. Riezler baute wieder einmal auf. Von 1949 an vertrat er das Ordinariat für Experimentalphysik, 1952 erhielt er ein Extraordinariat für Experimentalphysik und wurde am 1. 4. 1953 auf das neu errichtete Ordinariat für Strahlen- und Kernphysik berufen und zum Direktor des gleichnamigen Instituts ernannt.

Jetzt baute Riezler ein drittes Mal auf; aber dieses Mal nicht Zerstörtes, sondern ein eigenes neues Institut nach seinen Ideen und Plänen und dazu einen Teilchenbeschleuniger in Form eines Synchrozyklotrons für Deuteronen. Die Fertigstellung des Aufbaus sollte er noch erleben, aber die Auswertung des Gebauten war ihm nicht mehr vergönnt.

Riezlers Wirken als Forscher zeigt eine besondere Vielseitigkeit. Nach seiner Doktorarbeit beschäftigte er sich zunächst mit Festkörperphysik. Dann wandte er sich der Kernphysik zu, die damals noch in den Anfängen stand. Er veröffentlichte zahlreiche Arbeiten über Alphateilchen. Es folgten mehrere Untersuchungen über thermische Neutronen. Schon früh erkannte er die Anwendungsmöglichkeiten der Kernphysik für Therapie und Diagnostik. Zusammen mit dem Mediziner Prof. Schubert führte er zahlreiche Tier- und Menschenversuche mit radioaktiven Indikatoren durch. Daneben begann er auf dem Gebiet der reinen Kernphysik mit einer systematischen Forschung nach langlebigen, natürlich radioaktiven Isotopen mit Hilfe von photographischen Emulsionen. Die Themen der Diplom- und Doktorarbeiten seiner Schüler waren bis zuletzt keineswegs auf die Kernphysik beschränkt. Z. B. arbeitet eine größere Gruppe in seinem Institut auf dem Gebiet der Kathodenzerstäubung.

Sein Hauptwerk ist das 1937 in erster Auflage erschienene Buch „Einführung in die Kernphysik", das große Beachtung und Anerkennung gefunden hat. Weiter war er Mitherausgeber an dem Sammelwerk „Kerntechnik".

Einen erheblichen Teil seiner Arbeitskraft widmete er der Mitarbeit an verschiedenen Kommissionen. Als Lehrer verstand er komplizierte Dinge seines Fachgebiets klar und verständlich darzustellen. Er war bei den Studenten beliebt, zumal er seine Vorlesungen mit ideenreichen Experimenten und humorvollen Bemerkungen würzte. Den weit überfüllten Praktika widmete er einen großen Teil seiner Kräfte. Dem Klima im engeren Institut (Assistenten, Doktoranden, Diplomanden) schenkte er sein besonderes Augenmerk.

II. DIE AKADEMISCHEN BEHÖRDEN

A. DIE MITGLIEDER DES SENATES

Rektor	Prof. Heinrich Niehaus
Prorektor	Prof. Carl Troll
Dekan der Ev.-Theol. Fakultät	Prof. Heinrich Karpp
Dekan der Kath.-Theol. Fakultät	Prof. Ludwig Hödl
Dekan der Rechts- und Staatswiss. Fakultät	Prof. Helmut Ridder
Dekan der Medizinischen Fakultät	Prof. Horst Habs
Dekan der Philosophischen Fakultät	Prof. Harri Meier
Dekan der Mathem.-Naturwiss. Fakultät	Prof. Ernst Kordes
Dekan der Landwirtschaftl. Fakultät	Prof. Heinrich Havermann
Wahlsenator der Ev.-Theol. Fakultät	Prof. Otto Plöger
Wahlsenator der Kath.-Theol. Fakultät	Prof. G. Joh. Botterweck
Wahlsenator der Rechts-u. Staatswiss. Fakultät	Prof. M. Ernst Kamp
Wahlsenator der Medizinischen Fakultät	Prof. Wilhelm Dirscherl
Wahlsenator der Philosophischen Fakultät	Prof. Arno Esch
Wahlsenator der Mathem.-Naturwiss. Fakultät	Prof. Maximilian Steiner
Wahlsenator der Landwirtschaftl. Fakultät	Prof. Walter Hofmann
Wahlsenator (Vertreter der Nichtordinarien)	Prof. Walther Heissig
Wahlsenator (Vertreter der Nichtordinarien)	Prof. Joseph Meurers
Wahlsenator (Vertreter der Nichtordinarien)	Prof. Gerhard Piekarski

B. CHRONIK DES SENATES

Der Senat

bestellte Prof. Beumann zum residierenden Protektor des Ulrich-Haberland-Hauses und Prof. Hamperl zum Senatsbeauftragten für internationale Hochschulfragen (23. 11.);

erließ die Ordnung über die Verleihung der Medaille der Rheinischen Friedrich-Wilhelms-Universität (23. 11.);

beschloß auf Anregung des Centro Internazionale di Studi Pirandelliani in Rom und der Stadt Agrigento, aus Anlaß des 25. Todestages des Dichters und Nobelpreisträgers Luigi Pirandello Gedächtnisfeiern zu veranstalten (23. 11.);

erließ die „Satzung für die Vertretung der nichthabilitierten Oberassistenten, Oberärzte und Assistenten" (25. 1.);

nahm Stellung zu dem von der Koordinierungs-Kommission nach den Empfehlungen des Wissenschaftsrates aufgestellten Plan für den Ausbau der Universität und zur Institution der Studienräte im Hochschuldienst (25. 1.);

entband Prof. Hamperl wegen dessen Arbeitsüberlastung von dem Vorsitz der Auslandskommission (25. 1.);

empfahl im Hinblick auf die personelle Notlage der Universitätsbibliothek den Fakultäten und Instituten Zurückhaltung zu üben bei der Anforderung

von Bibliothekskräften bei Neuberufungen und für kleinere Instituts-Bibliotheken (25. 1.);

unterstützte den Vorschlag des Hochschulverbandes für die Neuordnung des Kolleggeldes und Besoldungswesens (22. 2.);

bestellte Prof. Korkhaus zum Vorsitzenden der Auslandskommission und Senatsbeauftragten für internationale Hochschulfragen (22. 2.);

schlug dem Kultusminister vor, Prof. Armin Kaufmann zum Stellvertreter des Universitätsrats zu ernennen (22. 2.);

empfahl den Studenten, ihre Karnevalsveranstaltungen wegen der Katastrophen in Völklingen und Nordwestdeutschland zu verschieben (22. 2.);

billigte den von Dipl.-Ing. Bucher geschaffenen Entwurf der Universitätsmedaille (22. 2.);

wies dem Institut für Theoretische Kernphysik die Räume im Erdgeschoß des neuen Anbaues des Instituts für Strahlen- und Kernphysik zu (22. 2.);

stellte auf Anregung des Konvents beim Kultusministerium den Antrag, Wissenschaftliche Räte, die z. Zt. der Ernennung mehr als 3 Jahre in einem beamteten Verhältnis auf Probe gestanden haben, sogleich zu Beamten auf Lebenszeit und nicht zu Beamten auf Probe zu ernennen (22. 2.);

richtete wegen der Realschullehrerausbildung an der Universität eine Eingabe an das Kultusministerium, die Landesrektorenkonferenz, das Wissenschaftliche Prüfungsamt und den Wissenschaftsrat (22. 2.);

nahm das Angebot des Studentenwerkes an, ein Darlehen bis zu 150 000,— DM zur Schließung einer Finanzierungslücke für den Bau des Ulrich-Haberland-Hauses zu geben (22. 2.);

nahm Kenntnis von der Zusage des Ministerpräsidenten, den Baustopp für baureife Objekte auf besonderen Antrag aufzuheben (22. 2.);

bildete auf Anregung des AStA einen hochschulpolitischen Klärungsausschuß zur Erörterung von Fragen, die mit der Universitätsreform, mit dem Leben außerhalb der Universität (Wohnheime, Studentenförderung) und dem Studentenaustausch zusammenhängen (10. 5.);

bildete eine Einstufungskommission, die gutachtlich Stellung zu nehmen hat bei zweifelhaften Einstufungsangelegenheiten von Angestellten und Arbeitern (10. 5);

beauftragte den Rektor, bei der Nomination der Mitglieder für den Wissenschaftsrat für einen gewissen Wechsel der Mitglieder einzutreten, ohne daß dadurch die Kontinuität aufgehoben wird (10. 5.);

beschloß, die Personalräte im Vorlesungsverzeichnis aufzunehmen (10. 5.);

erließ eine Beiratsordnung (7. 6.);

nahm den Bericht des Prof. H. Meier über die mit dem Kultusminister geführten Besprechungen über die Realschullehrerausbildung entgegen (7. 6.);

ermächtigte den Rektor, das Deutsche Rote Kreuz bei dessen Werbeaktion für Blutspender tatkräftig zu unterstützen (7. 6.);

schlug dem Kultusministerium vor, in die Neufassung der Vorschriften für die Studierenden keine Bestimmung über Testate aufzunehmen, damit den Hochschulen die Möglichkeit freigehalten wird, den Testatzwang sowohl beizubehalten als auch aufzuheben (26. 7.);

nahm Stellung zu den Satzungen der Kath.-Theol. und Rechts- und Staatswissenschaftlichen Fakultäten (26. 7.);

wählte neue Mitglieder für den Beirat (26. 7.);

beschloß, die vom Innenministerium geforderte Erklärung über die Zugehörigkeit zu staatsfeindlichen Organisationen von den Angehörigen der Universität zunächst nicht anzufordern, sondern vorerst eine juristische Klarstellung durch die zuständigen Ministerien abzuwarten (26. 7.);

beschloß die Anschaffung von Dienstkleidung für das Aufsichtspersonal des Hauptgebäudes (26. 7.);

stimmte der Angliederung des Institut Français de Bonn als Französisches Kulturinstitut zu (26. 7.).

C. CHRONIK DES REKTORATES

Rektor und Prorektor vertraten die Universität bei zahlreichen Veranstaltungen und Empfängen, zu denen Bundesministerien, die Landesregierung, die Botschaften, wissenschaftliche Gesellschaften und Organisationen sowie die benachbarten Hochschulen und die Fakultäten und Institute der eigenen Universität eingeladen hatten. Einige der Veranstaltungen, die nicht bereits im Jahresbericht des Rektors oder an anderer Stelle der Chronik erwähnt werden, seien hier genannt.

Prorektor Prof. Carl Troll vertrat die Universität Bonn am 26. und 27. 10. bei der 600-Jahrfeier der Universität Pavia und überreichte eine Glückwunschadresse;

der Rektor begrüßte am 28. 10. die zur Feier des 40jährigen Bestehens des Deutschen Studentenwerkes erschienenen Gäste;

nahm am 3. 12. an der Feier der Rektoratsübergabe in Berlin teil;

Prodekan Prof. Hermann Ullrich vertrat die Universität am 18. 12. bei den Einweihungsfeierlichkeiten der Haile-Selassie-Universität in Addis Abeba.

Der Rektor

nahm vom 16. bis 19. 4. an der Französisch-Deutschen Rektorenkonferenz in Aix en Provence teil;

sandte am 3. 6. der Universität Sassari, Sardinien, eine Glückwunschadresse zur 400-Jahrfeier;

stiftete am 21. 7. einen versilberten Diskus als Wanderpreis für die deutschen Hochschulmeisterschaften in Leichtathletik.

III. DER AKADEMISCHE LEHRKÖRPER

A. TODESFÄLLE

Durch den Tod verloren: die *Rechts- und Staatswissenschaftliche Fakultät* den Lehrbeauftragten für die Praxis des Völkerrechts und der Diplomatie Botschafter a. D. Dr. Theo Kordt; die *Medizinische Fakultät* den em. ord. Professor für Mund-, Zahn- und Kieferheilkunde Dr. med. Dr. med. dent. h. c. Dr. med. h. c. Alfred Kantorowicz, den ord. Professor für Haut- und Geschlechtskrankheiten Dr. Hans Schuermann, den Honorarprofessor für Öffentliches Gesundheitswesen Dr. Franz Redeker, den apl. Professor für Chirurgie und Orthopädie Dr. Adolf Nussbaum und den apl. Professor für Innere Medizin Dr. Hugo Stursberg; die *Philosophische Fakultät* den em. ord. Professor für Philosophie und Pädagogik Dr. phil. Dr. theol. h. c. Dr. rer. pol. h. c. Theodor Litt; die *Mathematisch-Naturwissenschaftliche Fakultät* den ord. Professor für Strahlen- und Kernphysik Dr. Wolfgang Riezler und den Lehrbeauftragten für Regionale Petrographie der Eifel Pater Dr. Michael Hopmann; die *Landwirtschaftliche Fakultät* den em. ord. Professor für Geodäsie Dr. phil. Paul Samel und den Gastprofessor für Technologie der Landwirtschaftlichen Nebengewerbe Dr.-Ing. Hermann Fink.

B. EMERITIERUNGEN

Emeritiert wurden: in der *Katholisch-Theologischen Fakultät* der ord. Professor für Kirchengeschichte, Christliche Archäologie und Literaturgeschichte Dr. Theodor Klauser; in der *Medizinischen Fakultät* der ord. Professor für Röntgenologie und Strahlenheilkunde Dr. med. Dr. med. h. c. Robert Janker; in der *Philosophischen Fakultät* der ord. Professor für Kunstgeschichte Dr. Alfred Stange; in der *Landwirtschaftlichen Fakultät* der ord. Professor für Acker- und Pflanzenbaulehre Dr. Dr. agr. h. c. Ernst Klapp.

C. VERSETZUNG IN DEN RUHESTAND

In den Ruhestand wurde versetzt in der *Rechts- und Staatswissenschaftlichen Fakultät* der apl. Professor für Strafrecht und Strafprozeßrecht Dr. Richard Busch.

D. BERUFUNGEN AN ANDERE UNIVERSITÄTEN

Es wurden berufen: aus der *Katholisch-Theologischen Fakultät* apl. Professor für Kirchengeschichte Dr. Leo Koep als ord. Professor für Pastoraltheologie an die Universität Freiburg i. B.; aus der *Medizinischen Fakultät* apl. Prof. Dr. Gernot Rath als ord. Professor für Geschichte der Medizin an die Universität Göttingen, Privatdozent Dr. iur. Dr. med. Hans Göppinger (Psychiatrie und Neurologie) als ao. Professor für Kriminologie (pers. Ordin.) an die Universität Tübingen und apl. Prof. Dr. Norbert Schümmelfeder als ord. Professor für Allgemeine Pathologie und Pathologische Anatomie an die Universität Köln; aus der *Philosophischen Fakultät* apl. Prof. Dr. Franco Munari als ord. Professor für Klassische Philologie an die Freie Universität

Berlin, apl. Professor für Semitische Philologie Dr. Wilhelm Hoenerbach als ord. Professor für Orientalistik an die Universität Kiel, Privatdozent Dr. Herbert Singer als ord. Professor für Deutsche Literaturgeschichte an die Universität Hamburg, Privatdozent Dr. Theodor Wolpers als ord. Professor für Englische Philologie an die Universität Erlangen, Privatdozent Dr. Hans Hinterhäuser als ord. Professor für Romanische Philologie an die Universität Kiel und Dozent Dr. Konrad Repgen als ord. Professor für Neuere und Neueste Geschichte an die Universität des Saarlandes.

E. UMHABILITATIONEN AN ANDERE UNIVERSITÄTEN

An eine andere Universität habilitierten sich: aus der *Rechts- und Staatswissenschaftlichen Fakultät* Privatdozent Dr. Hans-Otto Lenel (Wirtschaftliche Staatswissenschaften) an die Universität Hamburg; aus der *Medizinischen Fakultät* Privatdozent Dr. Hugo Althoff (Kinderheilkunde) an die Universität Kiel; aus der *Philosophischen Fakultät* Dozent Dr. Horst Braunert (Alte Geschichte) an die Universität Kiel mit Ernennung zum Wissenschaftlichen Rat und aus der *Mathematisch-Naturwissenschaftlichen Fakultät* Privatdozent Dr. Hans Wondratschek (Mineralogie und Kristallographie) an die Universität Freiburg i. B.

F. ERNENNUNGEN ZU ORDENTLICHEN PROFESSOREN

Zu ordentlichen Professoren wurden ernannt: in der *Evangelisch-Theologischen Fakultät* der ao. Prof. D. Dr. Heinrich Karpp für Religionspädagogik und Kirchengeschichte und Dr. Gerhard Krause als ao. Professor (pers. Ordin.) für Praktische Theologie (bisher Pfarrer in Bünde/W.); in der *Katholisch-Theologischen Fakultät* ao. Prof. Dr. Franz Groner (per. Ordin.) für Christliche Gesellschaftslehre; in der *Rechts- und Staatswissenschaftlichen Fakultät* ao. Prof. Dr. Arnim Kaufmann für Strafrecht und Rechtsphilosophie (bisher Universität Tübingen), Privatdozent Dr. Viktor Weidner für Bürgerliches Recht, Handels-, Wirtschafts- und Arbeitsrecht und Recht der Sozialen Sicherheit (bisher Universität Marburg), Prof. Dr. Martin Beckmann für Wirtschaftliche Staatswissenschaften, Ökonometrie und Unternehmensforschung (bisher Brown University, Providence, Rhode Island, USA) und Dozent Dr. Gottfried Eisermann für Soziologie (bisher Universität Heidelberg); in der *Medizinischen Fakultät* ao. Prof. Dr. Peter Röttgen für Neurochirurgie und ord. Prof. Dr. Emil Tonutti für Anatomie (bisher Universität Tübingen); in der *Philosophischen Fakultät* Privatdozent Dr. Wolfgang Zorn für Verfassungs-, Sozial- und Wirtschaftsgeschichte (bisher Universität München), Prof. Dr. Horst Rüdiger für Neuere Deutsche Sprache und Literatur (bisher Universität Mainz) und Privatdozent Dr. Georg Luck als ao. Professor (pers. Ordin.) für Klassische Philologie (bisher Universität Mainz); in der *Mathematisch-Naturwissenschaftlichen Fakultät* apl. Prof. Dr. Hermann Flohn für Meteorologie (bisher Universität Würzburg), ao. Prof. Dr. Robert A. W. Haul für Physikalische Chemie, apl. Prof. Dr. Rolf Appel als ao. Professor (pers. Ordin.) für Anorganische Chemie (bisher Universität Heidelberg) und Wissenschaftlicher Rat Dozent Dr. Erwin Bodenstedt für Kern- und Neutronenphysik (bisher Universität Hamburg).

G. ERNENNUNGEN ZU BEAMTETEN AUSSERORDENTLICHEN PROFESSOREN

Zu beamteten außerordentlichen Professoren wurden ernannt: in der *Evangelisch-Theologischen Fakultät* Dr. Gerhard Krause (pers. Ordin.) für Praktische Theologie (bisher Pfarrer in Bünde/W.); in der *Medizinischen Fakultät* Privatdozent Dr. Günter Kersting für Neuropathologie; in der *Philosophischen Fakultät* Privatdozent Dr. Georg Luck (pers. Ordin.) für Klassische Philologie (bisher Universität Mainz), apl. Prof. Dr. Gisbert Hasenjaeger für Logik und Grundlagenforschung (bisher Universität Münster) und Wissenschaftlicher Rat apl. Prof. Dr. Ernst Kirsten für Historische Geographie; in der *Mathematisch-Naturwissenschaftlichen Fakultät* apl. Prof. Dr. Freiherr Mark von Stackelberg für Elektrochemie, apl. Prof. Dr. Otto Hachenberg für Radioastronomie (bisher Humboldt-Universität Berlin) und apl. Prof. Dr. Rolf Appel (pers. Ordin.) für Anorganische Chemie (bisher Universität Heidelberg).

H. ERNENNUNGEN ZU HONORARPROFESSOREN

Zu Honorarprofessoren wurden ernannt: in der *Evangelisch-Theologischen Fakultät* em. Prof. Dr. Dr. h. c. Eduard Heimann (Sozialethik — bisher Universität Hamburg und New School for Social Research, New York); in der *Medizinischen Fakultät* Prof. Dr. Richard Bieling (Hygiene und Mikrobiologie); in der *Mathematisch-Naturwissenschaftlichen Fakultät* Dr. Siegfried Petersen (Organische Chemie — Hauptlaboratorium der Bayerwerke in Leverkusen).

I. ERNENNUNGEN ZU WISSENSCHAFTLICHEN RÄTEN

Zu Wissenschaftlichen Räten wurden ernannt: in der *Medizinischen Fakultät* apl. Prof. Dr. phil. et mag. pharm. Walter Paulus (Gerichtliche Chemie und Toxikologie) und apl. Prof. Dr. Eberhard Kuhnke (Physiologie); in der *Philosophischen Fakultät* Prof. Dr. Kurt Stephenson (Musikwissenschaft), Prof. Dr. Peter Olbricht (Sinologie) und Prof. Dr. Friedrich Schneider (Philosophie); in der *Mathematisch-Naturwissenschaftlichen Fakultät* apl. Prof. Dr. Josef Frechen (Petrologie), apl. Prof. Dr. Fritz Gstirner (Pharmazie), apl. Prof. Dr. Helmut Unkelbach (Mathematik), apl. Prof. Dr. Walter Thimm (Mathematik), apl. Prof. Dr. Lothar von Erichsen (Chemie) und apl. Prof. Dr. Hermann Fischer (Botanik).

J. ERNENNUNGEN ZU AUSSERPLANMÄSSIGEN PROFESSOREN

Zu außerplanmäßigen Professoren wurden ernannt: in der *Katholisch-Theologischen Fakultät* Dozent Dr. Leo Koep (Kirchengeschichte und Christliche Archäologie); in der *Rechts- und Staatswissenschaftlichen Fakultät* Dozent Dr. Kurt Schmidt (Wirtschaftliche Staatswissenschaften); in der *Medizinischen Fakultät* Dozent Dr. phil. Dietrich Wichmann (Humangenetik und Biostatistik), Privatdozent Dr. Joachim Lange (Innere Medizin) und Privatdozent Dr. August Wilhelm von Eiff (Innere Medizin); in der *Mathematisch-*

Naturwissenschaftlichen Fakultät Dozent Dr. Rolf Hoeppener (Geologie), Dozent Dr. Karl Ernst Wohlfarth-Bottermann (Cytologie und Mikromorphologie), Dozent Dr. Friedhelm Erwe (Mathematik) und Dozent Dr. Wolfgang Priester (Astronomie).

K. HABILITATIONEN UND UMHABILITATIONEN

Es habilitierten sich: in der *Evangelisch-Theologischen Fakultät* Dr. Rudolf Smend für Altes Testament und Dr. Luise Abramowski für Kirchengeschichte (besonders des Christlichen Orients); in der *Medizinischen Fakultät* Dr. Gerhard Oberhoffer für Innere Medizin und Medizinische Statistik, Dr. Rolf Erich Dohrmann für Innere Medizin, Dr. Hans-Wilhelm Schreiber für Chirurgie, Dr. Dietrich Schmähl für Experimentelle Krebsforschung, Dr. Wolfgang Korte für Frauenheilkunde und Geburtshilfe, Dr. Jürgen Ross für Innere Medizin und Neurologie, Dr. med. Dr. phil. Hermann Hoffmann für Innere Medizin und Verkehrsmedizin, Dr. Erich Lund für Augenheilkunde; Privatdozent Dr. med. dent. Dr. med. Friedrich Schröder für Zahn-, Mund- und Kieferheilkunde (umhabilitiert von der Universität Hamburg) und Prof. Dr. rer. nat. Dr. med. Ernst Effenberger für Hygiene (umhabilitiert von der Universität Hamburg); in der *Philosophischen Fakultät* Dr. Bernhard Andreae für Klassische Archäologie, Dr. Hans-Joachim Schrimpf für Neue Deutsche Sprache und Literatur, Dr. Klaus Hartmann für Philosophie, Dr. Gerold Ungeheuer für Allgemeine Phonetik und Kommunikationsforschung, Dr. Karl-Heinz Göller für Englische Philologie, Dr. Wolf-Dieter Stempel für Romanische Philologie und Dr. Wilhelm Roessler für Geschichte der Pädagogik; in der *Mathematisch-Naturwissenschaftlichen Fakultät* Dr. Rolf Hagedorn für Physik, Dr. Peter Dombrowski für Mathematik, Dr. Horst Kating für Pharmazeutische Botanik, Dr. Hans-Joachim Schweitzer für Paläontologie, Dr. Hans-Jürgen Meyer für Mineralogie und Kristallographie, Dr. Erich Scholtyseck für Zoologie, Dr. Willi Ziegler für Paläontologie und Dr. Wolf Vielstich für Physikalische Chemie; in der *Landwirtschaftlichen Fakultät* Dr. Willi Wirths für Ernährungswirtschaft, Dr. Edmund Greuel für Tierhygiene und Geflügelkrankheiten, Dr. Rose-Marie Wegner für Kleintierzucht und -haltung und Dr. Ulrich Heber für Allgemeine Botanik unter besonderer Berücksichtigung der Biochemie der Pflanzen.

L. ERTEILUNG VON LEHRAUFTRÄGEN

Lehraufträge erhielten: in der *Evangelisch-Theologischen Fakultät* Dr. theol. Friedemann Merkel (Pfarrer in Mandel) für Abhaltung des Katechetischen Seminars (WS); in der *Rechts- und Staatswissenschaftlichen Fakultät* Dr. Erwin Baumgarten für Unternehmensforschung (WS—SS); in der *Philosophischen Fakultät* Dr. Max Mangold für Phonetik, Dr. Helmut Schnelle für Kommunikationsforschung, Prof. Dr. Hans Glinz für Neuhochdeutsche Grammatik und Dr. Friedhelm Nicolin für Einführung in die Pädagogik; in der *Mathematisch-Naturwissenschaftlichen Fakultät* Prof. Dr. K. G. Schmidt für Technische Industriestäube (Verlängerung für WS—SS), Frau Dr. Marianne Baudler (Universität Köln) für Spezielle Anorganische Chemie (SS), Dr. Hanno Beck für Geschichte der Naturwissenschaften (SS), Dr. Günter

Bergerhoff für Analytische Chemie (WS—SS), Prof. Dr. Gerhard Fritz (Universität Münster) für Spezielle Anorganische Chemie (WS), Dr. Franz Hallenbach (Hannover) für Geoelektrik und Bohrlochmessungen (WS), Privatdozent Dr. G. A. Helke (Universität Mainz) für einen Auflichtmikroskopischen Lehrkurs (WS), Dr. Wolgang Hetzel für Kultur- und Wirtschaftsgeographie (seit SS 1961), Dr. Fritz Krückeberg für Aufbau elektronischer Rechenanlagen (SS), Reg.-Rat Dr. Ernst Lingelbach für Einführung in die Theoretische und Synoptische Meteorologie (SS), Dr. Alfred Pützer für Praktische Physik (seit SS 1961), Dr. Günther Snatzke für Organische Chemie (SS), Prof. Dr. Werner Schwan (Universität Münster) für Einführung in den Geologischen Gesamtbau der Erde (WS), Dozent Dr. Dr. A. Staab (Universität Heidelberg) für Theoretische Organische Chemie (SS), Dr. Walter Staub (Rheinbreitbach) für Bergwirtschaft der Erde (SS), Dr. Josef Weier für Integraltransformationen (SS) und Dr. Immo Wendt (Hannover) für Isotopen-Geophysik (SS).

M. VERTRETUNGEN EINES PLANMÄSSIGEN LEHRSTUHLES

Mit der Vertretung eines planmäßigen Lehrstuhles wurden betraut: in der *Medizinischen Fakultät* em. ord. Prof. Dr. Philipp Stöhr für Anatomie, apl. Prof. Dr. Herbert Klensch für Physiologie und em. ord. Prof. Dr. Dr. h. c. Robert Janker für Röntgenologie und Strahlenheilkunde; in der *Philosophischen Fakultät* Prof. Dr. Roger Bauer für Neue Deutsche Sprache und Literatur; in der *Mathematisch-Naturwissenschaftlichen Fakultät* tit. ao. Prof. Dr. Adolf Papp, Universität Wien, für Paläontologie (SS); in der *Landwirtschaftlichen Fakultät* em. ord. Prof. Dr. Dr. h. c. Ernst Klapp für Acker- und Pflanzenbaulehre.

N. BEURLAUBUNGEN

Beurlaubt wurden: in der *Rechts- und Staatswissenschaftlichen Fakultät* Prof. Dr. Dahs aus gesundheitlichen Gründen, Dozent Dr. Willgerodt zu Forschungszwecken in den USA (beide WS und SS), Prof. Dr. Beitzke zu Forschungszwecken (WS), Prof. Dr. Kipp, Prof. Dr. Scheuner und Prof. Dr. Krelle zu Forschungszwecken (SS), Lehrbeauftragter Dr. Tigges zur Vorbereitung eines breiteren Kollegs (SS); in der *Medizinischen Fakultät* Privatdozent Dr. Peter Niesel zur Durchführung wissenschaftlicher Arbeiten an der Universitäts-Klinik Bern (1. 11. 1961 bis 31. 10. 1962); in der *Philosophischen Fakultät* Prof. Dr. Barion und Prof. Dr. Alewyn zu Forschungszwecken; in der *Mathematisch-Naturwissenschaftlichen Fakultät* Prof. Dr. Troll zur Leitung der Regional-Conferenz der Internationalen Geographen-Union in Malaya als Präsident und zu verschiedenen Vorträgen auf der Hin- und Rückreise in Süd- und Vorderasien (24. 3. bis 1. 5.), Prof. Dr. Bleuler zu Gastvorlesungen an der Universität Genua (9. bis 26. 1.), zur Teilnahme an einem internationalen Symposium über Kernstruktur und Supraleitung (11. bis 17. 7.), Privatdozent Dr. Beyer zur Beratung der Ägyptischen Regierung auf dem Gebiete der Massenspektroskopie (1. 10. 1961 bis 30. 4. 1962), Prof. Dr. Hirzebruch zu einer Studienreise in den USA (5. 1. bis 10. 6.), Privatdozent Dr. Priester zu Forschungsarbeiten in den USA (15. 3. 1961 bis 15. 3. 1962); in der *Landwirtschaftlichen Fakultät* Privatdozent

Dr. Kmoch zur Durchführung wissenschaftlicher Arbeiten in Obervolta (1. 3. 1962 bis 28. 2. 1963), Dozent Dr. Scharpenseel zur Durchführung einer Isotopenforschungsarbeit auf den Philippinen (15. 7. bis 31. 12. 1962).

O. GASTPROFESSOREN UND GASTDOZENTEN

Als Gäste hielten Vorlesungen und Übungen ab: in der *Rechts- und Staatswissenschaftlichen Fakultät* Prof. Dr. Nozomu Shimizu, Tokio (WS) und Prof. Dr. Hubrecht, Bordeaux (SS); in der *Philosophischen Fakultät* Prof. Dr. Josef Funkenstein, Dir. d. Inst. of Publ. Adm. Israel, für Geschichte des Judentums, Prof. Dr. Kurt Weitzmann, Universität Princeton, USA, für Kunstgeschichte, Prof. Dr. Eugenio Coseriu, Universität Montevideo, für Romanistik, Prof. Dr. S. Takeda, Universität Kyoto, für Philosophie, Prof. Dr. A. Monchoux, Universität Toulouse, für Vergleichende Literaturwissenschaft, Prof. Dr. D. R. McCoy, Universität Kansas, für Amerikanische Geschichte, Prof. Dr. Hans Sperber, Universität Ohio, für Germanistik und Prof. Dr. A. E. Raubitschek, Universität Princeton, USA, für Griechische Epigraphik.

P. SONSTIGE VERÄNDERUNGEN

Der Dozent Dr. theol. Robert Bach der *Evangelisch-Theologischen Fakultät* erhielt am 1. 5. eine Professur für Altes Testament an der Kirchlichen Hochschule Wuppertal.

IV. BEAMTE DER UNIVERSITÄT

Ernannt wurden im akademischen Jahr:

zum Oberbibliotheksrat Prof. Dr. Max Weisweiler;
zum Verwaltungsdirektor Ewald Wolf (Univ.-Verwaltung);
zum Reg.-Assessor Dr. Ludwig Gieseke (Univ.-Verwaltung);
zu Kustoden Dr. Hedwig Brokopf (Inst. f. Anorg. Chemie), Dr. Rudolf Dörr (Agrikulturchem. Institut), Dr. Christiane Grunwald (Archäol. Institut), Doz. Dr. Herbert Jäger (Pharm. Inst.), Dr. Günter Legler (Institut f. Organische und Biochemie);
zum Bibliotheks-Assessor Dr. Irmgard Ooms;
zum Apotheker z. A. Otto Schlupp;
zum Reg.-Amtmann Karl-Heinz Grundwald (Univ.-Verwaltung);
zu Reg.-Oberinspektoren Rudolf Grohé, Karl Heinz Voigtländer (Verwaltung der Kliniken);
zum Bibliotheks-Oberinspektor Paul Wipperfürth;
zu Reg.-Inspektoren Harry Hartmann, Bruno Springer (Univ.-Verwaltung), Hans Völlmecke (Verwaltung der Kliniken);
zu Bibliotheks-Inspektoren z. A. Hanna Deller, Anneliese Gescher;

Es schieden aus:

Verwaltungsdirektor Wilhelm Wolbers (Univ.-Verwaltung) wegen Erreichung der Altersgrenze, Prof. Dr. Norbert Schümmelfeder, bisher Kustos am Pathologischen Institut, wegen Berufung auf einen ordentlichen Lehrstuhl an die Universität Köln.

V. DIE STUDENTEN

A. DIE ZAHL DER STUDENTEN

Wintersemester 1961/62

Fachgruppe	Gesamtzahl			davon Ausländer		
	männl.	weibl.	zus.	männl.	weibl.	zus.
Evangel. Theologie	245	29	274	7	4	11
Kathol. Theologie	303	7	310	16	—	16
Altkathol. Theologie	8	—	8	5	—	5
Rechtswissenschaft	1 082	156	1 238	38	2	40
Volkswirtschaft	636	149	785	76	7	83
Vollmedizin	1 223	508	1 731	305	54	359
Zahnmedizin	218	58	276	91	14	105
Geisteswissenschaften	2 075	1 501	3 576	152	70	222
Naturwissenschaften	1 334	228	1 562	123	10	133
Pharmazie	154	308	462	10	3	13
Landwirtschaft	239	9	248	86	1	87
Geodäsie	203	3	206	11	—	11
	7 720	2 956	10 676	920	165	1 085
zuzügl. Gasthörer	239	189	428	74	67	141
zusammen	7 959	3 145	11 104	994	232	1 226

Sommersemester 1962

Fachgruppe	Gesamtzahl			davon Ausländer		
	männl.	weibl.	zus.	männl.	weibl.	zus.
Evangel. Theologie	263	37	300	10	2	12
Kathol. Theologie	354	9	363	16	—	16
Altkathol. Theologie	9	—	9	5	—	5
Rechtswissenschaft	1 096	156	1 252	34	2	36
Volkswirtschaft	710	176	886	70	8	78
Vollmedizin	1 383	548	1 931	337	33	370
Zahnmedizin	228	59	287	95	16	111
Geisteswissenschaften	2 252	1 757	4 009	157	71	228
Naturwissenschaften	1 484	274	1 758	129	8	137
Pharmazie	168	348	516	13	3	16
Landwirtschaft	238	7	245	83	—	83
Geodäsie	195	2	197	13	—	13
	8 380	3 373	11 753	962	143	1 105
zuzügl. Gasthörer	239	189	428	82	60	142
zusammen	8 619	3 562	12 181	1 044	203	1 247

Die ausländischen Studierenden kamen aus den folgenden Ländern:

	WS	SS		WS	SS
Äthiopien	4	4	Liberia	3	2
Albanien	—	1	Litauen	1	1
Algerien	—	4	Libyen	2	4
Argentinien	5	5	Luxemburg	16	15
Australien	2	4	Madagaskar	1	1
Belgien	6	12	Malaya	—	1
Bolivien	3	3	Marokko	11	13
Brasilien	3	7	Mexiko	1	2
Ceylon	1	—	Neuseeland	1	1
Chile	5	8	Niederlande	22	23
China (Taiwan)	10	14	Nigeria	28	33
Costa Rica	3	3	Norwegen	153	149
Dänemark	6	10	Österreich	14	13
Dominikanische Republik	—	1	Pakistan	7	13
Ecuador	1	1	Panama	1	1
Elfenbeinküste	1	2	Paraguay	2	1
Finnland	9	11	Peru	8	9
Frankreich	34	23	Philippinen	18	6
Ghana	17	22	Portugal	5	5
Griechenland	113	98	Salvador	1	1
Großbritannien	23	25	Saudi-Arabien	8	7
Guatemala	1	2	Schweden	7	7
Haiti	1	1	Schweiz	7	11
Honduras	1	1	Sierra Leone	4	5
Indien	55	64	Spanien	31	20
Indonesien	22	15	Sudan	6	9
Irak	29	21	Südafrikanische Union	3	3
Iran	144	147	Syrien	17	29
Irland	4	3	Thailand	10	13
Island	4	3	Togo	—	3
Israel	1	2	Tunesien	4	6
Italien	26	20	Türkei	22	28
Japan	18	14	Ungarn	31	33
Jordanien	35	35	Uruguay	1	1
Jugoslawien	26	16	USA	71	63
Kamerun	1	2	Venezuela	1	2
Kanada	2	2	Ver. Arabische Republik	36	46
Kolumbien	2	7	Vietnam (Süd)	9	11
Korea (Süd)	20	20	Zypern	1	1
Kuba	1	1	staatenlos	11	12
Lettland	7	5			
Libanon	5	4	zusammen	1 226	1 247

B. DIE STUDENTENSCHAFT

Im Januar 1962 wurde der Allgemeine Studentenausschuß der Rheinischen Friedrich-Wilhelms-Universität für die Legislaturperiode 1962/63 gewählt (Wahlbeteiligung: 44,31 %).

Ihm gehörten an: von der Kath.-Theologischen Fakultät: Hans Landen, Gerhard Meise; von der Ev.-Theologischen Fakultät: Detlef Ostkamp, Jürgen Hembeck; von der Rechts- und Staatswissenschaftlichen Fakultät: Johannes Kallabis, Günter Peine, Heinz Krautkrämer, Dieter Aderhold, Hildebert Esser, Dieter Wernig; von der Medizinischen Fakultät: Gerda Lechner, Andreas Tzachanis, Dhabliwala Dineshchandra, Jürgen Hagelüken, Herbert Kaufmann, Gustaf Lauer, Ludolf Schulte; von der Philosophischen Fakultät: Almuth Hoffmann, Hilke Smidt, Werner Riek, Gerhard Atzert, Rolf Jochum, Klaus Conermann, Hartmut Frösch, Claus Hohendorff, Walter Sürmann, Horst Borowicz, Bernward Helfer, Rolf-Peter Henkel; von der Math.-Naturwissenschaftlichen Fakultät: Gertrud Arnsberg, Erich Hoffmann, Götz van Riesenbeck, Antje Moritz, Udo Pelzer, Nabil Talhouni, Heribert Vonderhagen; von der Landwirtschaftlichen Fakultät: Paul Breloh, Walter Peter.

Den Vorsitz hatte während der ganzen Legislaturperiode Götz van Riesenbeck. Stellvertretender Vorsitzender bzw. Geschäftsführer waren im ersten Halbjahr Heribert Vonderhagen und Gerhard Meise. Nachdem diese studienhalber ihre Ämter zur Verfügung stellen mußten, übernahmen im zweiten Halbjahr Andreas Tzachanis den 2. Vorsitz und Ludolf Schulte die Geschäftsführung. Dieser Wechsel im Vorstand, sowie andere personelle Schwierigkeiten brachten eine gewisse Beeinträchtigung des Geschäftsbetriebs mit sich.

Dagegen konnte auf dem vom Vorstand für primär wichtig erachteten Gebiet der Hochschulpolitik einige Arbeit getan werden. Es wurde insbesondere auf Anregung des AStA beim Senat ein hochschulpolitischer Ausschuß als Concilium des Rektors konstituiert. Aufgabe dieses Ausschusses soll es sein, Fragen der Hochschulreform zu diskutieren, soweit diese Auswirkung auf das Leben der eigenen Universität haben oder gewinnen können.

In diesem Bereich wurde zuerst die Frage der politischen Bildungsarbeit diskutiert. Diese soll nach Vorschlägen des AStA, die allgemeine Zustimmung fanden, auf eine neue Grundlage gestellt werden.

Der AStA entwickelte feste Vorstellungen, sowohl was die das große Publikum unter der Studentenschaft ansprechende Arbeit mit Großveranstaltungen politisch aktueller Thematik angeht (hier ist vor allem für Koordination im Sinne eines Veranstaltungskalenders zu sorgen), als auch was die Abhaltung von Vorlesungskursen mit Diskussionsmöglichkeit über politische Grundprobleme betrifft (dabei sollen bei der Wahl der Veranstaltungsorte besonders auch Poppelsdorf und der Venusberg berücksichtigt werden). Mit einer ersten Verwirklichung dieser Vorschläge darf schon für das WS 1963/64 gerechnet werden.

Als zweites wurde die Einführung von Tutoren angeregt. Detaillierte Vorschläge wurden im Ausschuß vorgelegt.

Da in diesen Zusammenhang gehörig, sei an dieser Stelle erwähnt, daß auf persönliche Initiative der ersten Vorsitzenden hin mit den Professoren für Chemie und Physikalische Chemie der Universität ein neues Studiengangmodell für Chemiker und Physikochemiker fertiggestellt wurde, das in Übereinstimmung mit der neuen Diplomprüfungsordnung der Fakultät steht. Es bringt als hauptsächliche Neuerung eine echte Zweiteilung der Studienwege für Chemie und Physikalische Chemie nach gemeinsamen Vorexamen über ein Vorstudium in allen Grundfächern.

Die Arbeit in den einzelnen Referaten verlief größtenteils zufriedenstellend. Zu erwähnen wären hier als Veranstaltung des Sportreferats die Deutschen Leichtathletik-Hochschulmeisterschaften in Bonn mit mehr als 500 Aktiven. Gewisse Schwierigkeiten führten zu einer vorläufigen Umgruppierung und Straffung der Referate. So ging das Gesamtdeutsche Referat in ein Referat für Politische Bildungsarbeit auf.

Als betrübliches Ergebnis der Legislaturperiode muß erwähnt werden, daß die studentische Presse (d. h. die Bonner Studentenzeitung AKUT) ihren Haushaltsansatz um mehr als 150 % überzog. Das so entstandene Defizit konnte zwar aus Haushaltsmitteln gedeckt werden, zwingt aber den AStA 1963/64 dazu, die vorläufige Einstellung des Erscheinens des Blattes zu empfehlen.

Erfreulich erscheint dagegen, daß der AStA dem Senat erfolgreich eine Kürzung der Sozialbeiträge (von DM 38,— auf DM 37,50) vorschlagen konnte. Eine weitere Kürzung um DM 0,50 scheint in Zukunft möglich.

Der Vorsitzende dankt im Namen der Studentenschaft dem Rektor des Jahres 1961/62, Magnifizenz Niehaus; durch sein freundliches Gehör und Verständnis hat er dem Vorstand des AStA die Zusammenarbeit zur Freude werden lassen. Er dankt auch all den Professoren unserer Universität, ohne deren ständige Einsatzbereitschaft jede Arbeit an der gemeinsamen Gestaltung des Lebens unserer Universität durch Dozenten und Studenten längst Utopie geworden wäre.

VI. EHRUNGEN UND PROMOTIONEN

A. VERLEIHUNG DER WÜRDE EINES EHRENBÜRGERS

Die Würde eines Ehrenbürgers der Rheinischen Friedrich-Wilhelms-Universität wurde am 10. 3. verliehen dem scheidenden Kanzler der Universität, Herrn Dr. Gottfried Stein von Kamienski,

qui prospero eventu per multos annos in patria sua Prussia conventui Neidenburgensi praefuit,
qui post bellum in ministeriis Rhenaniae Septentrionalis Guestphaliaeque loco illustri acceptorum et expensorum rationes tam contortas iustissime et prudentissime curavit,
qui inde ab anno MCMLIV considerate cancellarii in Universitate Fridericia Guilelmia Rhenana munere functus rectorem et senatum omni tempore confidentes sibi habuit,
qui moribus et institutis academicis iudicio subtili perspectis liberalitate et comitate in causis quibusvis disceptandis usus, cum constitutio universitatis cursu rerum obsoleta nondum renovata esset, muneri suo eam condicionem atque auctoritatem comparavit, quae senatus maioris cogitatione informata nunc nova lege sancta est,
qui in universitate administranda collegia diversa societate officiorum studiorumque concentu artissime inter se coniunxit,
qui fundum universitatis nostrae in tantis angustiis agri Bonnensis negotiis sollerter gestis ita auxit, ut studia academica amplificari et in futurum accrescere possint
qui clementia et humanitate omnium animos sibi conciliavit et industria sapientiaque perennem Universitatis Bonnensis gratiam meruit.

B. VERLEIHUNG DER MEDAILLE

Die Medaille der Rheinischen Friedrich-Wilhelms-Universität wurde am 26. 7. verliehen Sr. E. dem Botschafter der Republik Frankreich, Herrn François Seydoux de Clausonne,

qui societatem gemellam Universitatum Tolosanae et Bonnensis tam feliciter adiuvit promovitque, ut optime de utriusque nationis scientia atque iuventute academica meritus sit,
qui simulatque legati munus in Republica Foederata suscepit, usum et commercium cum Universitate Fridericia Guilelmia Rhenana singulariter frequentavit et pluribus auditionibus ingeniosissimis disertissimisque professores atque studentes edocuit, quid Francogalli aetate nostra et ante acta spectaverint atque profecerint et studiis ad cultum humanitatemque pertinentibus et consiliis rationibusque rei publicae gerendae,
qui animo comi urbanoque effecit, ut necessitudine artissima cum universitate atque omnibus honestatibus academicis coniungeretur.

C. EHRENPROMOTIONEN UND DIPLOMERNEUERUNGEN

Die Würde eines Doctor honoris causa erhielten:

von der *Evangelisch-Theologischen Fakultät*

am 24. 2. der em. ord. Prof. Dr. phil. Dr.-Ing. h. c. Armin von Gerkan, Köln, ehemaliger Leiter des Deutschen Archäologischen Instituts in Rom,
für seine Verdienste um Architektur und Topographie der Antike und Spätantike, Kirchengeschichte und Christliche Archäologie;

von der *Mathematisch-Naturwissenschaftlichen Fakultät:*

am 5. 3. der em. ord. Professor für Mathematik Dr. Otto Haupt, Erlangen,
in Anerkennung seiner Verdienste auf dem Grenzgebiet zwischen Differentialgeometrie und Topologie.

Aus Anlaß des 50jährigen Doktor-Jubiläums wurde das Diplom erneuert:

von der *Katholisch-Theologischen Fakultät:*

Domkapitular Prälat Prof. Dr. Wilhelm Neuß,
Dr. Franz Baeumker;

von der *Medizinischen Fakultät:*

Dr. Ernst Braun,
Dr. Franz Reuter,
Dr. Josef Kerf,
Dr. Wilhelm Mittweg,
Dr. Karl Welter,
Dr. Wilhelm Welty,
Prov.-Ober-Med.-Rat Dr. Fritz Stork;

von der *Philosophischen Fakultät:*

Dr. Walter Dederich,
Dr. Federico Arens,
Dr. Joseph Schüller,
Dr. Caesar Rudolf Boettger.

D. PROMOTIONEN UND MAGISTERPRÜFUNGEN

Evangelisch-Theologische Fakultät:	3
Katholisch-Theologische Fakultät:	—
Rechts- und Staatswissenschaftliche Fakultät:	
Dr. iur.:	55
Dr. rer. pol.:	10

Medizinische Fakultät:	
Dr. med.:	119
Dr. med. dent.:	13
Plilosophische Fakultät:	
Dr. phil.:	47
Magister (M. A.)	6
Mathematisch-Naturwissenschaftliche Fakultät:	59
Landwirtschaftliche Fakultät:	
Dr. agr.:	30
Dr.-Ing.:	4

VII. VERANSTALTUNGEN DER UNIVERSITÄT UND DER FAKULTÄTEN

A. VERANSTALTUNGEN DER UNIVERSITÄT

Unter der Schirmherrschaft des Herrn Bundespräsidenten veranstalteten Rektor und Senat in Verbindung mit dem Deutschen Roten Kreuz, der Deutschen Unesco-Kommission, der Deutschen Forschungsgemeinschaft und der Internationalen Geographischen Union am 4. 11. 1961 in der Aula eine Gedenkfeier zum 100. Geburtstag von Fridtjof Nansen. Es sprachen u. a. der Präsident der Bundesrepublik Deutschland, Dr. h. c. Heinrich Lübke, und der Präsident des Deutschen Roten Kreuzes, Hans Ritter von Lex. Die Gedenkrede hielt Botschafter a. D. Prof. Dr. Hans W:son Ahlmann, Stockholm; der Sohn Fridtjof Nansens, Odd Nansen, Oslo, sprach die Schlußworte. Zuvor war die Stimme Fridtjof Nansens in der von ihm gehaltenen Grabrede auf Roald Amundsen, die auf Tonband wiedergegeben wurde, zu hören. Die Feier wurde vom Kölner-Sinfonie-Orchester musikalisch umrahmt.

Die feierliche Rektoratsübergabe fand am Vormittag des 18. 11. in Anwesenheit des Herrn Bundespräsidenten, des Vizekanzlers, verschiedener Bundes- und Landesminister und Botschafter statt. Der scheidende Rektor Prof. Carl Troll erstattete seinen Jahresbericht, der neue Rektor Prof. Heinrich Niehaus hielt einen Festvortrag über „Glanz und Elend der wissenschaftlichen Agrarpolitik".

Eine Gedenkfeier für Prof. Werner Richter, ord. Professor für Ältere Germanistik und ehemaliger Rektor der Universität, fand am 27. 11. im Festsaal statt. Gedenkreden hielten die Professoren Hugo Moser, Bonn; Rudolf Nissen, Basel; Hans Peters, Köln und Karl Theodor Schäfer, Bonn.

Am 24. 1. gab der Rektor ein Essen für eine Gruppe der Moralischen Aufrüstung.

Auf dem Professorium am 27. 1. in der Aula erfreute Josef Plaut durch heitere Vorträge.

Vom 12. bis 16. 2. fanden verschiedene Veranstaltungen aus Anlaß des 25. Todestages des Dichters und Nobelpreisträgers Luigi Pirandello statt. Vertreter der Stadt Agrigent, des Geburtsortes Pirandellos, und der sizilianischen Regierung waren Gäste der Universität und der Stadt Bonn. Am 13. 2. hatte der Rektor zu einem Frühstück eingeladen, am gleichen Tage fand ein Lese- und Rezitationsabend aus Werken des Dichters statt. In einer Feierstunde am 14. 2. im Festsaal hielt Privatdozent Hinterhäuser die Festrede; Abgeordneter Raphaelo Rubino, Präsident der Stiftung Luigi Pirandello, und Prof. Dr. Giuseppe la Loggia, Vertreter der sizilianischen Regierung, hielten Anprachen, und der Oberbürgermeister der Stadt Agrigent, Dr. Vincenzo Foti, überreichte eine Gedenktafel zur Aufstellung im Romanischen Seminar.

Am 24. 2. tagte der Beirat in der Universitätsbibliothek. Bibliotheksdirektor Prof. Burr führte die Beiratsmitglieder durch die Universitätsbibliothek, Dr. Holle berichtete über die Betreuung der Studenten aus den Entwicklungsländern und Dr. Klett, Direktor des Studentenwerkes, erstattete einen Bericht über die Ergebnisse des Honnefer Modells.

Der Rektor gab am 3. 3. einen Empfang aus Anlaß der Unterzeichnung des Partnerschaftsvertrages zwischen den Universitäten Köln und Bonn und der Universität Kabul.

Am 10. 3. fand eine Feierstunde aus Anlaß der Verabschiedung des bisherigen Kanzlers Dr. Gottfried Stein v. Kamienski und der Einführung des neuen Kanzlers Eberhard Freiherr von Medem statt.

Für die Mitglieder des Ordens pour le mérite gaben Rektor und Senat am 4. 6. in Gegenwart des Herrn Bundespräsidenten und des Herrn Altbundespräsidenten einen Empfang im Festsaal.

Im Anschluß an einen Vortrag S. E. des Herrn Botschafters der Vereinigten Staaten, Walter Dowling, gab der Rektor am 18. 6. einen Empfang.

Am 19. 6. empfing der Rektor die Stipendiaten der Alexander-von-Humboldt-Stiftung und am Abend des gleichen Tages gab er einen Empfang im Anschluß an einen Vortrag von Prof. Dr. Gaston Eyskens, Löwen, ehemaliger Ministerpräsident des Königreichs Belgien, über „Westeuropa — Wirtschaft und Geist".

Am 22. 6. gab der Rektor einen Empfang für die Teilnehmer des Hochschulverbandstages.

Das traditionelle Sommerfest fand am 27. 6. bei gutem Wetter und großer Beteiligung statt.

Die Geffrub trat am 30. 6. zu ihrer Jahresversammlung zusammen. Prof. Johannes Steudel hielt einen Festvortrag „Zur Kulturgeschichte der Mineralbäder".

Am 2. 7. empfing der Rektor eine Gruppe moslemischer Theologen und den deutschen Akademikerinnenbund.

Am 3. 7. gab der Rektor einen Empfang anläßlich einer Tagung deutscher und belgischer Geographielehrer.

In einer Feierstunde am 10. 7. überreichte der Rektor den Van-Tienhoven-Preis 1961 der Stiftung F.V.S.-Hamburg an Prof. Otto Kraus, München, und die goldene Alexander-von-Humboldt-Medaille an Staatssekretär i. R. Dr. Theodor Sonnemann. Prof. Kraus sprach über das Thema: „Vom Klassischen Natur- und Landschaftsschutz zum Naturpark" und Staatssekretär i. R. Dr. Sonnemann über „Der Naturschutz- und Naturparkgedanke in der Sicht der Raumordnung".

Rektor und Senat gaben für das Diplomatische Corps am 11. 7. einen Empfang, auf dem Prof. Max Braubach einen Lichtbildervortrag „Vom Leben am Bonner Hof im 18. Jahrhundert" hielt.

Die an der Universität zugelassenen studentischen Vereinigungen hatte der Rektor zu einem Gespräch am 19. 7. eingeladen.

In einer Feierstunde am 20. 7. führten die Studenten des Theaterwissenschaftlichen-Instituts der Universität Köln die dramatische Dichtung „Chinesische Legende" von Albrecht Haushofer auf.

Am 25. 7. fand eine Sitzung des Beirats statt, auf der Prof. Salzwedel ein Referat über „Die heutige Gliederung der Studentenschaft" hielt und Prof. Elbel über „Die Geschichte und Aufgaben des Instituts für Gerichtsmedizin" berichtete.

B. VERANSTALTUNGEN DER FAKULTÄTEN

Auf Einladung der Evangelisch-Theologischen Fakultät sprachen:

Frau Rahel Minc, Paris, am 29. 11. über „Das jüdische Kind während der nationalsozialistischen Verfolgungszeit im Augenblick der Gefahr";

D. Dr. phil. Friedrich Buchholz, Darmstadt, am 1. 12. über „Ungewohnte Aspekte auf das Singen im Gottesdienst und ihre Folgen";

Prof. D. Dr. med. Wilhelm Loew, Mainz, am 2. 12. über die „Bedeutung anthropologischer und psychologischer Forschung für die Seelsorge";

Präses Prof. D. Dr. Joachim Beckmann, Düsseldorf, am 8. 12. über „Der Ertrag der 3. Vollversammlung des Oekumenischen Rates der Kirchen in Neu-Delhi";

Prof. Dr. Marcel Simon, Straßburg, am 19. 1. über „Die Figur Adams in der jüdischen und altchristlichen Literatur" (in Verbindung mit der Kath.-Theologischen Fakultät);

Prof. D. Dr. phil. Dr.-Ing. h. c. Armin von Gerkan, Köln, am 4. 6. über „Das Apostelgrab ad catacumbas und in Vaticano";

Prof. Dr. Henry Chadwick, Oxford, am 25. 6. über „Die Eigenart der frühchristlichen Ethik";

Prof. Dr. Beardslee, USA, am 6. 7. über „Jüdische Weisheit und die synoptischen Evangelien".

Auf Einladung der Katholisch-Theologischen Fakultät sprachen:

Prof. Dr. F. Van Steenberghen, Löwen, am 29. 1. über „Philosophie — Christliche Philosophie — Theologie";

Prof. Dr. Alphons Mulders, Nijmwegen, am 28. 5. über „Bedeutung, Fortschritte und Aufgaben der Katholischen Missionsgeschichte",

Prof. Dr. Marcel Simon, Straßburg, am 19. 1. über „Die Figur Adams in der jüdischen und altchristlichen Literatur" (in Verbindung mit der Ev.-Theologischen Fakultät).

Auf Einladung der *Rechts- und Staatswissenschaftlichen Fakultät* sprachen:

Prof. Dr. Luis Recasens Siches, Universität Mexico, am 27. 11. über „Probleme der Interpretation des Rechts";

Prof. Dr. Maurice Sasieni, Case Institute of Technology, am 30. 1. über „Dynamic Programming and Inventory Problems";

Prof. Dr. Erich Schneider, Universität Kiel, am 2. 2. über „Fortschritte der ökonomischen Theorie in unserer Zeit";

Prof. Dr. van Hecke, Universität Löwen, am 5. 2. über „Vereinheitlichung des europäischen Rechts";

Prof. Dr. Friedmann, Universität New York, am 8. 5. über „Das Eigentum in der modernen Gesellschaft";

Prof. Dr. F. K. Mann, Universität Washington, am 12. 7. über „Die Finanzierungspolitik im pluralistischen Staat".

Die Feierliche Promotion der *Philosophischen Fakultät* fand am 26. 5. statt. Den Festvortrag hielt Dr. egr. Heinz-Peter Pütz über „Die teuflische Kunst des Doktor Faustus". Die Feier wurde umrahmt von Darbietungen des Collegium musicum unter Leitung von Dr. Emil Platen.

Auf Einladung der *Landwirtschaftlichen Fakultät* sprachen:

Dr.-Ing. Dohrmann, Mettmann, am 24. 11. über „Planungsprobleme im Vorfeld der Großstädte — gezeigt am Beispiel des Landkreises Düsseldorf-Mettmann";

Prof. Dr. Tengström, Universität Uppsala, am 8. 12. über „Aktuelle Forschungen auf dem Gebiet der Erdmessung";

Dipl.-Ing. Feldkeller, Jena, am 19. 1. über „Neue geodätische und photogrammetrische Geräte-Entwicklungen aus Jena";

Prof. Dr. Höpcke, Niedersächsisches Landesverwaltungsamt Hannover, am 9. 2. über „Triangulation mit neuartigen Meßgeräten";

Prof. Dr. K. Jung, Universität Kiel, am 11. 5. über „Gravimetrische Methoden zur Erforschung des lokalen Schwerefeldes";

Dipl.-Ing. J. Hothmer, Technische Hochschule München, am 1. 6. über „Instrumente und methodische Fragen der analytischen Photogrammetrie, augenblicklicher Stand und zukünftige Entwicklung";

Baudirektor Dr.-Ing. Lehmann, Landungsplanungsgemeinschaft Rheinland, Düsseldorf, am 29. 6. über „Notwendigkeit und Möglichkeiten einer Raumordnung im Raume Bonn-Siegburg";

Oberregierungsrat Schicke, Bundesministerium für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten, Bonn, am 13. 7. über „Die Zusammenarbeit der am ländlichen Raum interessierten Stellen bei der Durchführung von Maßnahmen zur Verbesserung der Agrarstruktur".

Die 16. Hochschultagung der Landwirtschaftlichen Fakultät fand am 2. und 3. 10. in Bonn statt; sie stand unter dem Gesamtthema „Erfolgreiche Landwirtschaft — auch im Gemeinsamen Markt".

C. STUDIUM UNIVERSALE

Das Studium Universale wurde wie bisher mit Erfolg durchgeführt. Die Veranstaltungen wurden betreut von der Senatskommission für das Studium Universale unter Vorsitz von Prof. J. Steudel. Die Geschäftsführung oblag Dozent Dr. J. Schoos.

Die Besucherzahlen zu den Veranstaltungen des Studium Universale lagen erfreulich hoch; sie betrugen im WS und SS zusammen 35 100. Der Dies academicus war im WS mit 6 750 Hörern und im SS mit 6 000 Hörern gut besucht.

Aus den Veranstaltungen des WS ist hervorzuheben die Vortragsreihe „Probleme des Judentums in Geschichte und Gegenwart". Es sprachen die Proff. Litt, Botterweck, Dinkler, Landmann (Berlin), Vriezen (Utrecht), Mensching, Goldmann (Zürich) und Bornkamm (Heidelberg). Außerdem wurde auf Einladung der Stadt Essen eine Hochschulwoche in Essen durchgeführt, bei der die Bonner Proff. Troll, Jedin, Bizer, Thomae, Elbel, von Erichsen, Meurers, Bracher und Friesenhahn sprachen.

Im SS fanden mehrere Sonderveranstaltungen statt, zu denen ausländische Dozenten eingeladen waren. Die Ringvorlesung Prof. Trimborns wurde fortgesetzt mit Vorträgen über „Entwicklungsprobleme Latein-Amerikas". Das Studium des Deutschtums im Osten brachte Vorlesungen über „Das Deutsch-

tum in Ost- und Südosteuropa" und „Recht und Wirtschaft". Der Filmclub behandelte in seinem Seminar den deutschen Film in der Nazizeit.

Die gut besetzten Studienfahrten zu den internationalen Behörden in Paris und Luxemburg sowie die mit besonderem Erfolg durchgeführte 13. Ruhrtagung in Essen-Heisingen leitete in bewährter Weise Dozent Dr. Schoos.

Chor und Orchester des Collegium musicum führten im WS Carl Orffs „Carmina burana" und im SS Glucks „Orpheus und Eurydike" in konzertanter Wiedergabe auf. Mit dem WS begann ein von Prof. Stephenson und Dr. Platen betreuter Zyklus von Studiokonzerten, der über mehrere Semester hinweg einen Überblick über die Entwicklung des Streichquartetts vermitteln soll.

VIII. DIE SEMINARE UND INSTITUTE

A. DIE EVANGELISCH-THEOLOGISCHE FAKULTÄT

1. Das Evangelisch-Theologische Seminar

In der Berichtszeit wurden im WS 283, im SS 282 Benutzungskarten ausgegeben; damit hielt sich die Zahl der Benutzer etwa auf der Höhe des Vorjahres. Häufig wurde die Bibliothek von Mitgliedern anderer Fakultäten oder auswärtigen Besuchern zu Rate gezogen.

Die Geschäftsführung des Seminars, die in den vergangenen zehn Jahren in den Händen von Prof. Vielhauer lag, wechselt seit Beginn dieses akademischen Jahres jährlich; sie lag in der Berichtszeit bei Prof. Noth.

Der eklatante Mangel an bibliothekarischen Hilfskräften wurde zu Beginn des Haushaltsjahres 1962 durch Genehmigung einer seit langem beantragten wissenschaftlichen Hilfskraft gemildert. So war es möglich, die vor einigen Jahren gekaufte Sammlung Hermelink (Biographien des 19. Jahrhunderts) endlich aufzustellen.

Von den Seminaren und Übungen der Fakultät finden immer einige im Übungsraum, andere in Hörsälen statt; für die Verteilung ist nur der Raumbedarf maßgebend.

2. Das Ökumenische Institut

Die Arbeit stand im Berichtsjahr im Zeichen der Ökumenischen Weltkirchenkonferenz zu Neu-Delhi. Präses Prof. D. Beckmann gab in einem öffentlichen Vortrag einen Bericht über die Ergebnisse und sich daraus ergebende weitere Arbeitsaufgaben. In Übungen wurden die Protokolle der Weltkirchenkonferenz durchgearbeitet.

Das Institut verlor durch Tod im Januar seinen wissenschaftlichen Mitarbeiter Pfarrer E. Treulieb, der am Aufbau der Institutsbibliothek und an den Studien zur Ostkirche entscheidend mitgewirkt hat. Ab 1. 4. wurde die Stelle einer wissenschaftlichen Hilfskraft bewilligt. Es steht dem Institut kein eigener Raum zur Verfügung.

3. Das Christlich-Archäologische Seminar

Der Bücherbestand wurde aus Etatmitteln vergrößert und die Diapositiv-Sammlung wurde vervollständigt. Im WS hielt der Direktor Prof. Dinkler eine Übung über frühchristliche Apsiskompositionen, die zugleich als Vorbereitung für eine Exkursion nach Rom dienen sollte. Ab Januar wurde die Stelle eines planmäßigen Assistenten bewilligt. Stärker als in den Vorjahren beteiligten sich an den Vorlesungen und Übungen des Faches Studenten der Kunstgeschichte und Klassischen Archäologie. Die räumliche Unterbringung des Seminars ist weiterhin provisorisch.

B. DIE KATHOLISCH-THEOLOGISCHE FAKULTÄT

Im Berichtsjahr ergaben sich in den Vereinigten Katholisch-Theologischen Seminaren folgende personelle Änderungen: Die Geschäftsführung übernahm Prof. Joseph Ratzinger. Assistent Nellessen übernahm die zum 1. 1. 1962 eingerichtete Assistentenstelle am Neutestamentlichen Seminar; an seine Stelle trat Dr. Kottje, bisher wissenschaftliche Hilfskraft. Die durch das Ausscheiden von Dr. Koep (seit 1. 4. 1962 o. Prof. in Freiburg) freie Oberassistentenstelle verwaltete vom 1. 4. bis 30. 9. Dr. Richter, vorher Assistent am Alttestamentlichen Seminar. Die wissenschaftliche Hilfskraft-Stelle wurde mit Dr. Böckenförde besetzt. Verwalter der Assistentenstelle am Alttestamentlichen Seminar wurde ab 1. 4. M. Görg. Es fehlte nach wie vor eine bibliothekarische Hilfskraft sowie eine Schreibkraft.

Die Bibliothek der Seminare konnte durch den normalen Etat, durch Mittel aus Berufungszusagen und der GEFFRUB um 1342 Bände erweitert werden. Das Neutestamentliche Seminar erhielt im Dachgeschoß (Am Hof) einen Arbeitsraum.

Die Benutzerzahl nahm beträchtlich zu; es wurden 309 Seminarkarten im WS und 397 im SS ausgegeben (228 bzw. 300 im Jahr 1960/61).

Folgende Exkursionen wurden unternommen: am 25. 1. zu den Ford-Werken in Köln (Seminar f. Christl. Gesellschaftslehre — Prof. Groner); am 1. 6. Besichtigung des Historischen Archivs des Erzbistums Köln (Kirchengeschichtliches Seminar — Dr. Haaß); am 18. 6. Besichtigung neuer Kirchenbauten in und um Köln; am 4. 7. nach Münstereifel und Kloster Steinfeld (Kirchengeschichtliches Seminar B — Prof. Jedin); am 24. 7. zu den Bayer-Werken in Leverkusen (Seminar f. Christl. Gesellschaftslehre — Prof. Groner).

C. DIE RECHTS- UND STAATSWISSENSCHAFTLICHE FAKULTÄT

1. Das Juristische Seminar

Im akademischen Jahr konnte der Bücherbestand des Juristischen Seminars um 3026 Bände (einschließlich Dissertationen) erweitert werden. Dafür standen — neben den normalen Haushaltsummen — vornehmlich wiederum auch Mittel der GEFFRUB sowie der Deutschen Forschungsgemeinschaft zur Verfügung. Besonderes Gewicht wurde auch in diesem Jahr erneut — neben der im Vordergrund stehenden Auffüllung noch immer spürbarer kriegsbedingter Lücken in der älteren Literatur — auf eine breitere Ausstattung der Seminarbibliothek mit neuestem Lehrmaterial für die Studierenden gelegt.

Da die Seminarräume zur Aufnahme des Bücherbestandes nicht mehr ausreichten, wurde es erforderlich, den Korridor des 2. Obergeschosses zusätzlich mit Bücherregalen auszustatten und durch den Einbau von Abschlußtüren und Kontrollvorkehrungen in den Seminarbereich einzubeziehen. Hier konnten vor allem große Teile des Auslandsrechts untergebracht werden. Weiter wurden durch den Umzug des Rechtsphilosophischen Seminars in

die Koblenzer Straße die Abteilungen Rechtsphilosophie und Allgemeine Rechtslehre aus der Seminarbibliothek ausgegliedert und hierdurch erfreulicherweise zusätzlicher Raum gewonnen, so sehr auch die Entfernung dieser letzterwähnten Literatur von den übrigen Beständen der Bücherei bedauert werden muß.

Gegenüber dem Vorjahr war eine leichte Zunahme der Zahl an Seminarbenutzern zu verzeichnen. Es wurden im Berichtsjahr insgesamt 1893 Semesterkarten, 988 Monatskarten und 1940 Tageskarten ausgegeben. Wie die erhebliche Zahl kurzfristig ausgestellter Karten zeigt, wird die Seminarbibliothek nicht nur von Studierenden, sondern häufig auch von Interessenten aller juristischen Berufszweige besucht.

Dem Seminar stehen nach wie vor drei Assistentenstellen zur Verfügung. Geschäftsführender Direktor blieb Prof. Bosch, sein ständiger Stellvertreter ist Prof. Stoll.

Mehrere aus Seminar-Übungen unter Leitung von Prof. Bosch hervorgegangene Dissertationen wurden abgeschlossen. U. a. behandeln diese Arbeiten Fragen des Zessionsrechts und der Sicherungsgeschäfte, des allgemeinen Eherechts und Ehegüterrechts sowie auch des Ehescheidungsrechts der „DDR". Ferner entstand im Juristischen Seminar das von Prof. Bosch dem 44. Deutschen Juristentag (1962) erstattete Gutachten zu der Frage „Welche Anforderungen sind an eine Reform des Rechts des unehelichen Kindes zu stellen?" Der geschäftsführende Direktor beteiligte sich wiederum an Fortbildungslehrgängen des Deutschen Anwaltvereins.

In engem Zusammenhang mit dem Juristischen Seminar steht weiterhin die Edition der im 9. Jahrgang erscheinenden „Zeitschrift für das gesamte Familienrecht" sowie der Reihe „Schriften aus dem deutschen und europäischen Zivil-, Handels- und Prozeßrecht".

2. Das Rechtsphilosophische Seminar

Die Bestände der Bibliothek des Seminars wurden weiter vergrößert. Insbesondere konnten Lücken in der älteren Literatur geschlossen werden. Daneben wurden alle wichtigen Neuerscheinungen angeschafft.

Im Oktober ist das Rechtsphilosophische Seminar, das bis dahin im Universitäts-Hauptgebäude untergebracht war, in das 1. Stockwerk des Hauses Koblenzer Straße 24-26 umgezogen. Dort hat das Seminar jetzt auch einen eigenen Bibliotheksraum. Die rechtsphilosophische Bibliothek, die vorher im Juristischen Seminar aufgestellt war, wird nunmehr in den neuen Institutsräumen selbst verwaltet.

Am 27. 11. hielt Prof. Recaséns Siches aus Mexiko einen Gastvortrag über „Probleme der Interpretation des Rechts".

Die wissenschaftliche Arbeit erstreckte sich insbesondere auf die Betreuung rechtsphilosophischer Dissertationen und Seminararbeiten.

3. Das Institut für Römisches Recht

Im Berichtsjahr konnte die Bibliothek des Instituts auf dem Gebiet des römischen Rechts und der anderen antiken Rechte auf dem laufenden gehal-

ten werden. Da jedoch die Preise dieser Bücher in der letzten Zeit beträchtlich angestiegen und die Geldmittel des Instituts beschränkt sind, war es leider nicht möglich, die Bibliothek hinsichtlich der Literatur der Rezeptionszeit, des Usus modernus Pandectarum und des Gemeinen Rechts im 19. Jahrhundert in dem gewünschten Umfang auszubauen. Vielfache wertvolle Angebote über diese Literatur, die dem Institut auf dem Antiquariatsmarkt gemacht wurden, mußten deshalb abgelehnt werden.

Im WS und im SS veranstaltete das Institut ein Seminar mit jeweils über 20 Teilnehmern.

4. Das Institut für Deutsche und Rheinische Rechtsgeschichte

Das Hauptseminar behandelte im WS Fragen der Stadtverfassungsgeschichte, im SS die Geschichte des Staatskirchenrechts. Im Proseminar wurde in die Quellen zur deutschen Verfassungsgeschichte des Hochmittelalters eingeführt. An den Seminaren (Haupt- und Proseminar) nahmen im WS 19 und im SS 18 Studierende teil.

Die Vorbereitungen zur Edition der rechtswissenschaftlichen Erziehungsakten des Kaisers Joseph II. wurden nahezu abgeschlossen.

Die Institutsbibliothek wurde im Rahmen der hierzu verfügbaren beschränkten Mittel weiter ausgebaut .

Fünf Doktoranden wurden promoviert.

5. Das Institut für Kirchenrecht

Im akademischen Jahr wurde die Bibliothek des Instituts für Kirchenrecht weiter ausgebaut. Vor allem konnte mit Mitteln der Geffrub ausländische Literatur, besonders italienische, erworben werden. Die Abteilung für kanonistische Literatur des 16. bis 18. Jahrhunderts wurde erweitert. Das Institut wurde in besonderem Maße auch von Theologen und Historikern benutzt. Ein Stipendiat der Alexander-von-Humboldt-Stiftung aus Island arbeitete während des Berichtsjahres im Institut, hielt ein Referat im Kirchenrechtlichen Seminar und wurde in die Arbeitsmethode der kirchlichen Rechtsgeschichte eingeführt. Im SS behandelte ein Seminar in 7 Referaten das Verhältnis von Staat und Kirche in Deutschland im 17. und 18. Jahrhundert.

6. Das Institut für Vergleichende Rechtsgeschichte

Während des Berichtsjahres wurde die Bibliothek weiter ergänzt. Die wissenschaftliche Arbeit des Instituts wurde durch Seminarübungen und Unterweisungen von Doktoranden fortgesetzt.

7. Das Institut für Handels- und Wirtschaftsrecht

Das Institut hat seinen Bücherbestand erheblich erweitern können. Dank der großzügigen Förderung durch die Geffrub konnte auch die rechtsvergleichende Abteilung der Bibliothek weiter ausgebaut werden.

Große Schwierigkeiten bereitet die Raumnot des Instituts. Der planmäßige Ausbau der Bibliothek wird künftig weitgehend von der Lösung der Raumfrage abhängen. Ungenügend ist auch die Zahl der Arbeitsplätze des Instituts, das nicht nur von Studierenden, sondern auch aus den Kreisen der Behörden und der freien Berufe vielfach benutzt wird.

Die Verbindung mit Wirtschaftskreisen wurde weiter gepflegt und führte im Rahmen der Vortragsveranstaltungen des Industrierechtlichen Seminars mit in- und ausländischen Gästen zu einem regen Gedankenaustausch.

8. Das Institut für Steuerrecht

Die Bibliothek des Instituts für Steuerrecht konnte insbesondere auch auf Grund einer Spende der GEFFRUB weiter ausgebaut werden. Neben dem geltenden Steuerrecht und der Rechtsvergleichung wird in dem Institut vor allem auch die Geschichte des Steuerrechts gepflegt.

Gemeinsam mit dem Institut für Handels- und Wirtschaftsrecht und dem Institut für Arbeitsrecht wurde das industrierechtlich-steuerrechtliche Seminar veranstaltet. Durch die Vortragenden wurden aktuelle Steuerfragen behandelt.

9. Das Kriminologische Seminar

Die Bibliothek des Kriminologischen Seminars wurde in verstärktem Maß ausgebaut.

Die Tagung der kriminologischen Doktoranden am 30. 6. hatte „Die Handhabung der Untersuchungshaft" zum Gegenstand.

Elf kriminologische Dissertationen wurden abgeschlossen.

10. Das Institut für Öffentliches Recht

Im November wurde zusätzlich zur Staatsrechtlichen Abteilung (geschäftsführender Direktor: Prof. H. Ridder) eine Verwaltungsrechtliche Abteilung (geschäftsführender Direktor: Prof: J. Salzwedel) eingerichtet.

Mit Beginn des SS bezog das Institut ein universitätseigenes Gebäude in der Koblenzer Straße 44. Die neuen Räumlichkeiten ermöglichten es endlich, die erweiterten Bestände der Bibliothek, die überwiegend das öffentliche Recht des Auslandes umfassen, allen Studierenden zugänglich zu machen.

Im Rahmen des Instituts fand auch in diesem akademischen Jahr ein Seminar über staatsrechtliche Fragen statt.

11. Das Institut für Völkerrecht

Im Berichtsjahr wurde eine gründliche Revision der Institutsbibliothek durchgeführt. Bei dieser Gelegenheit wurden zwecks Konzentration auf das Völkerrecht nochmals einige Schriften an andere Institute abgegeben. Ferner wurde der Katalog neu durchgearbeitet. Der vorhandene Bestand wurde um etwa 800 Bände erweitert.

Drei völkerrechtliche Dissertationen wurden abgeschlossen: Duisberg, Das Völkergewohnheitsrecht nach der Rechtsprechung der internationalen

Gerichte; Kalapurakal, Die Mittel der friedlichen Streitschlichtung in Kapitel VI der Verfassung der Vereinten Nationen; Lang, Die Preisordnung in der Montangemeinschaft.

12. Das Institut für Internationales Privatrecht und Rechtsvergleichung

Die Bibliothek des Instituts konnte im Berichtsjahr um weitere 1809 Bände vermehrt werden. Die Finanzierung dieser Anschaffungen erfolgte aus Mitteln des Haushalts, der GEFFRUB und des Bundesinnenministeriums.

Im WS veranstaltete Prof. Stoll ein Seminar über Rechtsvergleichung. Prof. van Hecke von der Universität Löwen hielt am 5. 2. auf eine vom Institut veranlaßte Einladung der Rechts- und Staatswissenschaftlichen Fakultät einen Vortrag über „Die Vereinheitlichung des Europäischen Rechts". Im SS veranstaltete Prof. Beitzke — wie schon in den Vorjahren — Fallbesprechungen vom Internationalprivatrecht. Prof. Ferdinand Fairfax Stone von der Tulane Universität New Orleans, Louisiana, referierte im Rahmen der Vorlesung von Prof. Stoll „Einführung in die Rechtsvergleichung" in einem Vortrag über die Entwicklung des Privatrechts von Louisiana.

13. Das Institut für Arbeitsrecht und Recht der Sozialen Sicherheit

Das Institut wurde mit der Berufung von Prof. Weidner auf das neue Ordinariat für Bürgerliches Recht, Arbeitsrecht und Recht der Sozialen Sicherheit errichtet. Durch Erlaß des Kultusministers vom 21. 2. wurde Prof. Weidner zum Institutsdirektor bestellt. Am 4. 7. wurde Prof. Ballerstedt zum Mitdirektor ernannt (geschäftsführender Direktor: Prof. Weidner).

An wissenschaftlichem Personal waren tätig Assessor Dr. Achterberg als wissenschaftlicher Assistent und Referendar Oellrich als wissenschaftliche Hilfskraft.

Die Institutsräume im Hause Koblenzer Straße 44 waren Anfang Oktober 1962 bezugsfertig. Es wurde mit dem Aufbau der Institutsbibliothek begonnen.

Prof. Weidner nahm im April am I. Internationalen Kongreß für Versicherungsrecht in Rom teil; im SS veranstaltete er Übungen im Arbeitsrecht mit schriftlichen Arbeiten; im Juni hielt er in dem von ihm mitgeleiteten Industrierechtlichen Seminar einen Vortrag über das Thema „Privat- und Sozialversicherung als Möglichkeiten der Vorsorge".

14. Das Institut für Gesellschafts- und Wirtschaftswissenschaften

Der Inhaber des wirtschaftstheoretischen Lehrstuhls (Prof. W. Krelle) war im SS beurlaubt und hat mit Hilfe der Deutschen Forschungsgemeinschaft während dieser Zeit an der Universität Paris wissenschaftlich gearbeitet. Auf Einladung hielt er Gastvorlesungen am Institut de Science Economique Appliquée und an verschiedenen Seminaren der Société Française de Recherche Opérationelle (SOFRO).

Während der Berichtszeit wurden im Rahmen der Wirtschaftstheoretischen Abteilung Forschungsarbeiten mit Hilfe der Arbeitsgemeinschaft des

Landes Nordrhein-Westfalen durchgeführt und z. T. abgeschlossen. Erschienen ist: Ismar, Lange, von Schweinitz: „Die Konsum- und Investitionsfunktion. Untersuchung für die BRD". In der Veröffentlichung begriffen sind folgende Forschungsarbeiten: Siebke: „Die Automobilnachfrage. Die Nachfrage nach Personenkraftwagen in der BRD mit einer Prognose bis zum Jahre 1970"; Scheper: „Die Getreidenachfrage für menschliche Ernährung in der BRD"; Jönck: „Die Entwicklung des Stromverbrauchs in der BRD bis zum Jahre 1970".

In der Wirtschaftspolitischen Abteilung, Prof. F. W. Meyer, wurde im Rahmen des Wirtschaftspolitischen Seminars im WS ein Gastvortrag gehalten von Prof. LL. Fritz Machluß von der Princeton University (USA) über „Ökonomische Probleme des Patentrechts".

Im WS beschäftigte sich eine Arbeitsgemeinschaft des Finanzwissenschaftlichen Seminars, Prof. M. E. Kamp, mit marktwirtschaftlicher Entwicklungspolitik und Marktforschung; im SS sprach im Rahmen des Seminars, in dem Probleme des rationalen Steuersystems behandelt wurden, Prof. F. K. Mann, American University, Washington D. C., über „Die Finanzpolitik im pluralistischen Staat".

Der Direktor des Betriebswirtschaftlichen Seminars, Prof. H. Albach, hatte die Leitung der Session „Production Management (TIMS meeting)" der Joint European Conference of the Institute of Mathematical Statistics, the Institute of Management Sciences and the Econometric Society vom 3. bis 7. 9. in Dublin.

Am 28. 9. wurde Dozent Dr. Kurt Schmidt zum apl. Professor an der Universität Bonn ernannt. Im WS 1962/63 wird er als Visiting-Professor for Economics am Bologna Center an der John Hopkins Universität Bologna tätig sein.

Dozent Dr. H. Willgerodt war im Berichtszeitraum beurlaubt und hielt sich als Fellow der Rockefeller Foundation in den USA auf.

In der Präsenzbibliothek des Instituts konnten die Bücherbestände im Rahmen des ordentlichen Etats und mittels kleinerer Sonderfonds erweitert werden.

Die Zahl der Studierenden der Wirtschaftswissenschaften betrug pro Semester rd. 900 (davon rd. 80 Ausländer); 65 Kandidaten bestanden die volkswirtschaftliche Diplomprüfung; zehn Kandidaten wurden im akademischen Jahr zum Doktor der Wirtschaftlichen Staatswissenschaften promoviert.

Geschäftsführender Institutsdirektor war im Berichtszeitraum Prof. F. W. Meyer.

15. Das Institut für Ökonometrie und Unternehmensforschung

Das Institut für Ökonometrie und Unternehmensforschung der Universität Bonn wurde am 1. 5. gegründet; zum geschäftsführenden Direktor wurde Prof. Martin J. Beckmann ernannt. Dem Institut steht ein wissenschaftlicher Assistent zur Verfügung.

Die Bestände an Spezialliteratur des Instituts sind in der Präsenzbibliothek des Instituts für Gesellschafts- und Wirtschaftswissenschaften unter-

gebracht. Sie konnten im Rahmen des ordentlichen Etats sowie aus dem Berufungsfonds auf rd. 1000 Bände erweitert werden. Hierzu kommen etwa 50 Zeitschriften.

In Zusammenarbeit mit der Deutschen Forschungsgemeinschaft wurde im August eine Literaturstelle für Unternehmensforschung eingerichtet, deren Aufgabe — neben der Zusammenstellung einer eigenen Spezialbibliothek — die systematische Erfassung der an deutschen Hochschulen bereits vorhandenen Werke über Unternehmensforschung und die Koordination der Neuanschaffungen ist.

Im SS hielt Dr. Erwin Baumgarten als Gastdozent eine dreistündige Vorlesung über die Theorie der Warteschlangen. David Stoller, RAND, Santa Monica, hielt im Rahmen der ökonometrischen Übungen einen Vortrag über „A Queueing Problem".

Vom 18. bis 23. 6. fand in Trondheim ein NATO-Seminar über Operations Research statt, auf dem Prof. Martin J. Beckmann über Lagerhaltungsprobleme referierte.

D. DIE MEDIZINISCHE FAKULTÄT

a) Die Theoretischen Anstalten

1. Das Medizinhistorische Institut

Prof. Steudel gab im März und April einen medizinhistorischen Kurs an der University of Wisconsin Medical School in Madison, USA. Dr. L. Buchheim erhielt für WS und SS einen Lehrauftrag für Geschichte der Medizin an der Medizinischen Akademie Düsseldorf. Dr. R. Watermann ist aus dem Institut ausgeschieden. Dr. D. Jetter hat die Bearbeitung historischer deutscher Krankenhausbauten abgeschlossen; die Deutsche Forschungsgemeinschaft gewährte ihm ab 1. 10. 1962 ein Auslandsstipendium.

Prof. Premuda von der Universität Padua war zu einem Gastvortrag in Bonn. Institutsangehörige sprachen auf Kongressen in Berlin, Münster, Köln, Bonn, Bad Driburg und Zürich. Prof. Steudel hielt im Rahmen der Conférences du Palais de la Découverte der Sorbonne einen Vortrag über den Physiologen Johannes Müller.

Der Stellraum in der Bibliothek des Instituts ist erschöpft; mehrere Zeitschriftenreihen mußten deshalb im Seminar untergebracht werden. Auch die biographische Literatur mußte abgetrennt und gesondert aufgestellt werden.

2. Das Anatomische Institut

Am 31. 3. übergab der emeritierte bisherige Direktor des Anatomischen Instituts Prof. Philipp Stöhr seinem Nachfolger Prof. E. Tonutti die Leitung des Anatomischen Instituts.

Im Sommerhalbjahr wurde das elektronenmikroskopische Laboratorium betriebsfertig eingerichtet, ebenso ein Laboratorium für Histochemie. Für

die Studierenden wurde ein Lernsaal eröffnet, der mit den notwendigen Einrichtungen für praktisches Arbeiten versehen ist.

Abteilung für Experimentelle Biologie

Durch die Bereitstellung einer zusätzlichen Assistentenstelle wurde die wissenschaftliche Tätigkeit der Abteilung für Experimentelle Biologie weiter gefördert.

Der geplante Erweiterungsbau konnte inzwischen begonnen werden; mit der baldigen Fertigstellung ist zu rechnen.

Finanzielle Unterstützungen erlaubten den Ausbau der phototechnischen Einrichtung. Die Vermehrung und Aufzucht der Tierbestände ermöglichten ein vielseitiges wissenschaftliches Arbeiten auf experimenteller Basis mit Kollegen des In- und Auslandes.

3. Das Physiologische Institut

In die Berichtszeit fielen die Verhandlungen über die Neubesetzung des Lehrstuhls für Physiologie. Das Institut wurde kommissarisch geleitet durch Prof. H. Klensch. Prof. E. Kuhnke wurde zum Wissenschaftlichen Rat ernannt. Der Lehrbetrieb wurde im bisherigen Umfang voll aufrecht erhalten. Eine Reihe von Institutsräumen wurden ausstattungsmäßig verbessert, der große Hörsaal erneuert, eine drahtlose Mikrophon- und eine neue Lautsprecheranlage sowie automatische Verdunkelung wurden eingebaut. Der Unterricht für die Studierenden der Zahnheilkunde mußte wie bisher im Praktikumsraum abgehalten werden. Insgesamt waren an den Vorlesungen und Kursen 4 Dozenten und 4 wissenschaftliche Assistenten beteiligt.

An ausländischen Kongressen nahmen mit eigenen Beiträgen teil: Prof. Klensch am Internationalen Ballistographie-Kongreß in Brüssel; Dozent Dr. Egli am 6. Symposion der Deutschen Arbeitsgemeinschaft für Blutgerinnungsforschung in Erlangen und am 5. Hamburger Symposion über Blutgerinnung.

Zu längerdauernder Arbeit in der Abteilung für Angewandte Physiologie wurde ein Gast aus Jugoslawien als Stipendiat der Alexander-von-Humboldt-Stiftung aufgenommen.

4. Das Physiologisch-Chemische Institut

Die Arbeiten am Erweiterungsbau gehen nach wie vor nur außerordentlich langsam und mit großen Pausen weiter. Wann das Gebäude bezugsfertig sein wird, läßt sich nicht absehen.

Die wissenschaftliche Arbeit des Instituts wurde durch die Deutsche Forschungsgemeinschaft, das Bundesatomministerium, den Chemiefonds und die GEFFRUB tatkräftig unterstützt.

Das Physiologisch-Chemische Praktikum wurde im WS von 125 Studierenden besucht; im SS wurde das Praktikum für 273 Examenskandidaten doppelt gehalten.

Im Biologischen Colloquium wurden u. a. Vorträge von Dr. Haberland, Leverkusen, Dr. Zander, Köln, und Prof. de Barbieri, Mailand, gehalten.

Von den Mitgliedern des Instituts wurden verschiedene Vorträge auf Kongressen gehalten. Prof. Dirscherl nahm auf Einladung an einem Internationalen Symposion über Eiweiß-Stoffwechsel in Noordwijk (Holland) vom 25. bis 29. 6. teil.

5. Das Pharmakologische Institut

Privatdozent Dr. Mörsdorf wurde am 15. 3. zum Oberassistenten ernannt. Der wissenschaftliche Hilfsassistent Dr. Abbo Kalbhen reiste im Frühsommer zu einem Studienaufenthalt nach USA, um am Medical Research Center, Bethesda, und im Donner Radiation Laboratory in Berkeley, Calif., weitere Erfahrungen über die Verwendung von Isotopen im Rahmen der „chemical pharmacology" zu erwerben. Dr. J. Cros, Mitarbeiter des Centre de Recherches sur la Toxicité, Toulouse, und Dr. J. Weis, Stipendiat des Danish Government Fund for Scientific and Industrial Research, Kopenhagen, arbeiteten während eines vollen Jahres als Gastassistenten am Institut.

Die apparativen Einrichtungen konnten weiter ergänzt werden. Ein Speziallaboratorium für die Arbeit mit Isotopen wurde im Herbst dieses Jahres programmgemäß fertiggestellt.

Die wissenschaftlichen Arbeiten des Institutes fanden ihren Niederschlag in einer Reihe von Veröffentlichungen und in Vorträgen an auswärtigen Hochschulen und bei verschiedenen deutschen und ausländischen Kongressen.

Prof. em. Schulemann setzte mit Unterstützung der WHO, deren Expert Advisory Panel on Malaria er angehört, seine Arbeiten auf dem Gebiet der Malariaforschung zugleich in Zusammenarbeit mit der Division of Malaria Eradication der WHO fort.

Prof. Domenjoz folgte einer Einladung des Israelitischen National Council for Research and Development als Sachverständiger für Fragen der Arzneimittelprüfung. Prof. Klimmer wurde durch den Bundesminister für Gesundheitswesen am 27. 2. in die „Kommission zur Schaffung eines deutschen Lebensmittelbuches" berufen. Er wurde weiterhin durch das Bundesarbeitsministerium im Zusammenhang mit Problemen des Gesundheitsschutzes in der Landwirtschaft zur Europäischen Wirtschaftsgemeinschaft in Brüssel delegiert.

6. Das Pathologische Institut

Am 1. 10. schied Prof. N. Schümmelfeder aus, um als Ordinarius für Pathologische Anatomie und Direktor des Pathologischen Instituts der Universität nach Köln zu gehen.

Oberassistent Privatdozent Dr. Haferkamp wurde zum Mitglied der New York Academy of Sciences gewählt.

Privatdozent Dr. A. Gropp wurde mit Wirkung vom 22. 6. zum Oberassistenten ernannt. Er erhielt nach dem Beschluß der Medizinischen Fakultät der Universität München im Mai einen Forschungszuschuß von DM

5 000 aus der „Kurt Bohnewand-Stiftung" als Preis für seine enzymhistochemischen Untersuchungen an Krebszellen in der Gewebekultur. Weiter wurde er zum Mitglied der New York Academy of Sciences gewählt.

Dr. D. Schmähl wurde am 19. 1. die venia legendi für Experimentelle Krebsforschung verliehen.

An Neueinrichtungen und räumlichen Veränderungen innerhalb des Institutes sind zu erwähnen die Ausweitung der immunopathologischen Laboratorien mit Anschaffung einer Ultrazentrifuge, die Einrichtung eines fluoreszenzmikroskopischen Labors und die Neueinrichtung elektronenmikroskopischer Laboratorien, welche Anfang 1962 zusätzlich mit einem neuen Siemens-Elektronenmikroskop ausgerüstet werden konnten. Die sonstige apparative Ausstattung des Institutes wurde in dankenswerter Weise durch finanzielle Hilfe seitens verschiedener Institutionen und der GEFFRUB ergänzt.

Zahlreiche Gastärzte aus aller Welt waren am Institut tätig, um an Forschungsarbeiten teilzunehmen.

Die wissenschaftliche Tätigkeit der Mitarbeiter des Instituts ist belegt durch zahlreiche Veröffentlichungen sowie durch die Beteiligung an in- und ausländischen Kongressen, Tagungen und Symposien. Berichtet wurde dabei aus allen Arbeitsgebieten des Institutes.

7. Das Institut für Neuropathologie

Mit Wirkung vom 20. 12. wurde Prof. Günter Kersting zum Direktor des Instituts ernannt.

Durch den Auszug des Instituts für Gerichtliche Medizin aus dem Gebäudekomplex Wilhelmsplatz 7 erfuhr das Institut für Neuropathologie eine räumliche Erweiterung. Ein seit langem benötigter Demonstrationsraum sowie zusätzliche Laboratorien für Gewebszüchtung, Enzymhistochemie und Ultramikrotomie konnten eingerichtet werden. Dank der entgegenkommenden Bemühungen des Staatlichen Hochbauamtes der Universität konnte das Institut im Berichtshalbjahr in bemerkenswert kurzer Zeit vollständig renoviert werden.

An ausländischen Fachkollegen waren im Berichtsjahr Dr. H. Cravioto, New York, Dr. J. Vasquez-Garcia, Pamplona, und Dr. J. Escalona-Zapata, Madrid, z. T. längere Zeit am Institut für Neuropathologie tätig.

Direktor und Mitarbeiter des Instituts nahmen auch im vergangenen Jahr an mehreren in- und ausländischen Fachkongressen als Vortragende teil.

8. Das Hygiene-Institut

Der Wissenschaftliche Rat apl. Prof. Piekarski erhielt einen Ruf auf den neugeschaffenen außerordentlichen Lehrstuhl für Medizinische Parasitologie. Apl. Prof. Seeliger wurde zum Diätendozenten ernannt; er wurde ferner zum ständigen Sekretär der Internationalen Nomenklaturkommission und ihrer Schiedskommission gewählt. Der Oberassistent apl. Prof. Dr. Dr. Effenberger hat sich nach Bonn umhabilitiert.

Durch Ausbau des Kurssaales wurden 16 neue Plätze für den Unterricht gewonnen; eine weitere Erhöhung der Kapazität ist nicht mehr möglich, so daß die Zulassung zu dem Kurs für Medizinstudenten eingeschränkt werden mußte. Die seit Jahrzehnten vom jeweiligen Institutsdirektor geleitete Lehranstalt für medizinisch-technische Assistentinnen wurde mit Beginn des Rechnungsjahres 1962 verstaatlicht; es können jährlich etwa 40 Schülerinnen zur Ausbildung angenommen werden. Die Medizinaluntersuchungsstelle und die für die Universitätskliniken diagnostisch tätigen Laboratorien waren voll ausgelastet. Im Auftrag des Innenministeriums Nordrhein-Westfalen wurden in größerem Umfang serologische Untersuchungen im Rahmen der Poliomyelitisschutzimpfungen durchgeführt.

Das Institut wurde von zahlreichen ausländischen Wissenschaftlern besucht; eine Gastvorlesung hielt Prof. de Barbieri, Mailand. Prof. Piekarski nahm an der Gründungsversammlung der World Federation of Parasitologists in Rom teil. Prof. Seeliger hielt nach Teilnahme am Internationalen Mikrobiologenkongreß in Montreal und an einem Listeriosesymposium in Bozeman Gastvorlesungen an mehreren Universitäten in USA; er war bei der WHO in Genf als Berater in Fragen der Ausbildung medizinisch-technischer Assistentinnen tätig.

9. Das Institut für Biophysik

Im Institut sind keine wesentlichen Änderungen eingetreten. Die Pläne für einen Anbau wurden fertiggestellt.

10. Das Institut für Gerichtliche Medizin

Der nach mehrjähriger Bauzeit am Stiftsplatz errichtete 5stöckige Institutsneubau wurde im Februar bezogen. Dank der sorgfältigen Planung und großzügigen Einrichtung genügt der Bau nunmehr allen Anforderungen des Unterrichts, der Forschung und der praktischen Arbeit. Anstelle einer formalen Einweihung wurde eine kleine Festschrift als „Chronik" herausgegeben, die eine Baubeschreibung, einen Abriß der Fachgeschichte an der Universität Bonn und das Verzeichnis aller 387 wissenschaftlichen Publikationen von 1946 bis Februar 1962 enthält.

Hauptgebiete der wissenschaftlichen Arbeit waren im Berichtsjahr u. a.: moderne toxikologische Nachweismethoden, Gaschromatographie an Körperflüssigkeiten, Untersuchungen über die Blendungsempfindlichkeit unter Alkoholwirkung, kinematographische Zeitdehnungsstudien beim Schuß. Die elektrophoretischen Verfahren der Serumtypenbestimmung wurden zur Routinediagnostik ausgearbeitet. Die Mitarbeiter des Instituts hielten Vorträge auf dem IV. Internationalen Kongreß für Neuropathologie in München, der 41. Tagung der Deutschen Gesellschaft für Gerichtliche Medizin in Münster und dem VIII. Symposium der Arbeitsgemeinschaft Histochemie in Wien. Der Institutsdirektor, Prof. Elbel, wurde zum Ehrenmitglied der Spanischen Gesellschaft für Gerichtliche Medizin ernannt.

Das Mißverhältnis zwischen der Zahl der akademischen und der technischen Mitarbeiter des Instituts blieb bestehen und erschwerte die wissenschaftliche Arbeit nach wie vor.

b) Die Klinischen Anstalten

1. Die Medizinische Klinik

Prof. Broicher wurde zum Chefarzt der Inneren Abteilung des Städtischen Krankenhauses Grevenbroich gewählt und hat dieses Amt am 1. 4. angetreten.

Dr. Lange und Dr. von Eiff wurden am 29. 6. zu apl. Professoren ernannt.

Es habilitierten sich Dr. Oberhoffer am 8. 12., Dr. Ross am 17. 5. und Dr. med. Dr. phil. Hoffmann am 6. 7.

Die Kurse am Krankenbett litten bei der großen Zahl von Studenten unter der Enge und belasteten die Kranken so, daß es kaum noch zu verantworten war. Wir hoffen, daß die habilitierten Chefärzte, die in der Stadt eigene Innere Abteilungen leiten, einen Teil der Studenten aus den praktischen Kursen übernehmen und dadurch Erleichterung für unsere Kranken eintritt.

Im Rahmen der Hauptvorlesungen sprachen: am 25. 6. Prof. Engel, Oregon (USA), als Fulbrightprofessor und als Gast am 3. 7. Prof. de Barbieri über „Haematologische Probleme".

Von den zahlreichen auswärtigen Vorträgen der Mitglieder der Klinik seien nur folgende erwähnt: Prof. K. O. Vorlaender: Vorträge auf den Fortbildungskursen Davos, Gastein und Linz a. d. Donau (1962) über „Die klinische Immunologie entzündlicher Erkrankungen als Wegweiser für Diagnose und Therapie", Referat auf dem Europäischen Allergiekongreß im März über „Entzündliche und allergische Gefäßerkrankungen", Vortrag auf dem Fortbildungstag Regensburg (1962) über „Klinische Auswirkungen der Fokalinfektion", Referat auf dem Deutschen Internistenkongreß Wiesbaden (1962) über „Auto-Antikörper gegen Antigene des Bindegewebes und ihre klinische Bedeutung", Vortrag als Gast der Deutschen Gesellschaft für Pathologie über „Immunologische Phaenomene bei der Carditis rheumatica", Vortrag als Gast der Rheinisch-Westfälischen Gesellschaft für Augenheilkunde (1962) über „Immunologische Vorgänge in ihrer Bedeutung für entzündliche Erkrankungen des Auges".

Prof. P. Thurn: Vortrag auf dem Deutschen Röntgenkongreß Köln (1962) über „Koronarographische Befunde bei der selektiven Aorta- und Laevakardiographie", Vortrag auf dem X. Internationalen Radiologenkongreß in Montreal (1962) „Zur Physiologie und Morphologie des Koronarkreislaufes im Koronarogramm", Vortrag vor der Rheinisch-Westfälischen Röntgengesellschaft in Essen (1962) über „Tomographie und Pneumoretroperitoneum bei Nieren- und Nebennierenerkrankungen".

Prof. H. Broicher: Vortrag auf dem 2. Weltkongreß für Gastroenterologie in München vom 13. bis 19. 5. über „Die Leber bei mittelschwerem chronischem Alkoholismus unter besonderer Berücksichtigung der Leberverfettung".

Prof. J. Lange: Vortrag in Wiesbaden (1962) „Zur Genetik der idiopathischen Hämatologie".

Prof. A. W. von Eiff: Vortrag auf dem Deutschen Kreislaufkongreß (1962) (zusammen mit Dr. Jesdinsky und Dr. Jörgens) „Zur Frage des Ein-

flusses von Geschlecht, Alter und Blutdruck auf Stress-Reaktionen von Hochdruckkranken", Vortrag (zusammen mit Dr. Jeschinsky und Dr. Jörgens) auf dem Deutschen Internistenkongreß (1962) über „Reaktionstypen des autonomen Nervensystems", Vortrag (zusammen mit Dr. Jesdinsky) auf einem Internationalen Kongreß in Marseille (1962) über „Beziehungen zwischen vegetativen und subjektiven Reaktionen", Hauptreferat auf einem Internationalen Kongreß in Montpellier (1962) über „Les Rhytmes biologiques".

Privatdozent Dr. J. Ross: Vortrag auf der 68. Tagung der Deutschen Gesellschaft für Innere Medizin in Wiesbaden (1962) „Über den Nachweis von Auto-Antikörper gegen Gehirnextrakte im Serum von Kranken mit multipler Sklerose", Vortrag (zusammen mit Prof. K. O. Vorlaender) auf dem VII. Internationalen Kongreß für Innere Medizin in München im September über „Antikörper gegen gewebsfixierte Antigene bei Lupus erythematodes disseminatus und ihre klinische Bedeutung".

Dr. H. H. Hilger: Vortrag auf dem 3. Europäischen Symposium für Ballistokardiographie in Brüssel am 16. und 17. 4. über „Weitere Vergleichsuntersuchungen zwischen Ballistokardiographie und direktem Fickschen Prinzip über den Einfluß vasodilatorischer Substanzen", Vortrag auf der 28. Tagung der Deutschen Gesellschaft für Kreislaufforschung in Bad Nauheim vom 27. bis 29. 4. über „Angiokardiographischer Vorhofseptumdefekt-Nachweis mit Hilfe des Valsalvaschen Versuches", Vortrag auf der 59. Tagung der Nordwestdeutschen Gesellschaft für Innere Medizin in Kiel am 29. und 30. 6. „Zur Diagnostik angeborener und erworbener Herzfehler mit Hilfe der Ohroxymetrie und unblutigen Farbstoffverdünnungsmethoden".

Dr. H. Schwabe: Vortrag vor der Nordwestdeutschen Gesellschaft für Innere Medizin in Hamburg am 26. und 27. 1. „Über Möglichkeiten und Voraussetzungen einer zusätzlichen Cortiocoidmedikation im Rahmen der tuberkulostatischen Behandlung der Lungentuberkulose".

Unter zahlreichen Arbeiten der Klinikmitglieder, deren Aufzählung an dieser Stelle nicht möglich ist, sei nur die Monographie von Prof. K. O. Vorlaender genannt: Das Serumeiweißbild der entzündlichen Nierenerkrankungen, Darmstadt 1962.

2. Die Medizinische Poliklinik

Anfang September 1962 wurde mit den Ausschachtungen und der Fundamentierung für den Erweiterungsbau der Medizinischen Poliklinik begonnen.

Privatdozent Dr. Krüskemper hielt Vorträge über „Anabole Steroide" auf dem Internationalen Endokrinologen-Kongreß in Mailand im Mai sowie im Juni auf dem Pädiater-Kongreß in Münster. Er nahm außerdem an einem Symposion der deutsch-englischen Ärztevereinigung in London teil.

Privatdozent Dr. Kunert hielt auf dem Internationalen Symposion über Hirndurchblutungsforschung im September in Salzburg einen Vortrag „Zur Klinik des cerebro-coronaren Assoziations-Syndromes". Im Berichtsjahr erschien im Hippokrates-Verlag, Stuttgart, die Monographie von Privatdozent Dr. Kunert „Arteria vertebralis und Halswirbelsäule".

Privatdozent Dr. Dohrmann hielt einen Vortrag bei der Firma W. Schwabe anläßlich des Therapie-Kongresses in Karlsruhe über „Die Bedeutung des

Myocardstoffwechsels in der Herztherapie" sowie auf dem Internationalen Kongreß für Innere Medizin im September in München über „Die ß-Glucuronidase-Aktivität des Serums beim Diabetes mellitus".

Im akademischen Jahr wurden zahlreiche Dissertationen publiziert. Die Klinik wurde von verschiedenen in- und ausländischen Ärzten besucht.

Alle Mitarbeiter der Klinik waren im Berichtsjahr infolge der ständig zunehmenden poliklinischen Patientenzahl stark mit Arbeit belastet. Trotzdem wurden die verschiedenen wissenschaftlichen Arbeiten intensiviert. Aus der Klinik sind zahlreiche Veröffentlichungen über die Klinik und Röntgenologie des Dünndarmes, über elektro-physiologische Probleme sowie Beiträge zur Enzym-Forschung und Histopathologie hervorgegangen. Außerdem wurden zahlreiche Arbeiten über experimentelle Untersuchungen zur Therapie und Klinik der Isonikotinsäure sowie des Jod-Stoffwechsels in der Schilddrüse publiziert.

3. Die Chirurgische Klinik und Poliklinik

Mit Wirkung vom 1. 2. schied Privatdozent Dr. Kuss aus der Klinik aus, da er zum Chefarzt des St.-Johannes-Hospitals Duisburg gewählt wurde. Ferner schied mit gleichem Datum Privatdozent Dr. Parchwitz aus, der die Leitung der Röntgenabteilung der Chirurgischen Universitäts- und Poliklinik in München übernahm. Als sein Nachfolger kam mit gleichem Datum Privatdozent Dr. Maurer an die Klinik. Am 1. 9. trat Privatdozent Dr. Rohr, bis dahin Assistent der Neurochirurgischen Universitäts-Klinik Bonn, in die Klinik ein. Am 30. 9. verließen die Assistentin Fräulein Dr. Marianne Gaul und der Assistent Dr. Karl Dietmann die Klinik.

Der Y-Anbau der Chirurgischen Klinik machte im Laufe des Rektoratsjahres gute Fortschritte. Ein Teil desselben konnte im Rohbau nahezu fertiggestellt werden; im Funktionsflügel konnte die Errichtung der Fundamente abgeschlossen werden. Am 1. 2. wurde nach ausgedehnter Renovierung die alte Privatstation der Chirurgischen Klinik wieder in Betrieb genommen.

Ausländische Hochschulen und Kongresse besuchten, z. T. auf Einladung, Privatdozent Dr. Breuer (England), Privatdozent Dr. Imdahl (Mexiko und Brasilien) und Privatdozent Dr. Winkler (USA).

Im Berichtsjahr wurden in der Chirurgischen Klinik 27 Dissertationen, 41 Arbeiten und 32 Vorträge publiziert.

4. Die Neurochirurgische Klinik

Der Lehrstuhl für Neurochirurgie wurde zum 30. 1. in ein Ordinariat umgewandelt.

Die Planung für die neu zu errichtende Klinik hat begonnen. An der jetzigen Klinik wurde als Anbau ein neuer Sektionsraum und ein Leichenaufbewahrungsraum fertiggestellt, die biochemische Abteilung wurde ausgebaut.

Die Zahl der stationären Neuaufnahmen betrug 1463, die der ambulanten Zugänge 2887, die der großen operativen Eingriffe ca. 1500.

Zahlreiche Kongresse wurden besucht und Vorträge gehalten: Prof. Röttgen Wuppertal und Luxemburg, Privatdozent Dr. Pampus Bonn und Münster, Privatdozent Dr. Müller Budapest und Bad Ischl, Privatdozent Dr. Rohr München, Dr. Dr. Wüllenweber und Dr. Kahl Bad Ischl, Dr. Yoshida Tokio und Mie, Dr. Gött Wien und Bonn.

Dr. Entzian weilte von Januar bis September zum Studium der Anwendung radioaktiver Isotopen in der Neurochirurgie am Massachusetts General Hospital, Boston (USA), bei Prof. Sweet.

Prof. Krayenbühl, Zürich, hielt am 5. 7. eine Gastvorlesung: „Gefäßerkrankungen und Durchblutungsstörungen des Gehirns". Dr. Schaerer, St. Louis (USA), hielt einen Vortrag mit Film über seine Erfahrungen mit der vorderen Fusion nach Cloward. Zahlreiche weitere in- und ausländische Kollegen waren Gäste an der Klinik.

Viele Veröffentlichungen gingen im Berichtsjahr aus der Klinik hervor.

5. Die Klinik und Poliklinik für Geburtshilfe und Frauenkrankheiten

Der Oberarzt Privatdozent Dr. Günter Langendörfer hat nach seiner Habilitation am 21. 7. 1961 seine öffentliche Antrittsvorlesung am 9. 12. über „Physiotherapie bei Sterilität und Infertilität der Frau" gehalten. Dr. Wolfgang Korte habilitierte sich am 17. 5. und hielt am 7. 7. seine öffentliche Antrittsvorlesung über „Frühdiagnose des Carcinoma colli uteri".

Der Direktor der Klinik, Prof. Siebke, Oberärzte und Assistenten hielten auf Kongressen in- und ausländischer Gesellschaften Referate und Vorträge.

Obgleich wegen der Bauschäden nie alle Krankenzimmer zugleich belegt werden konnten, betrug die Zahl der Verpflegungstage 45 564. In der Poliklinik wurden 11 787 ambulante Untersuchungen durchgeführt.

Die Strahlentherapie mit Radium und Cobalt ^{60} mußte weiterhin unterbleiben; bei der großen Zahl von Patienten, die dieser Behandlung bedürfen, ist das besonders bedauerlich. Die Ankündigung, daß der Bau des neuen Ostflügels und des Strahlenbunkers im kommenden Jahr begonnen werden soll, ist erfreulich; es bleibt zu hoffen, daß sie auch verwirklicht werden wird.

Zahlreiche in- und ausländische Kollegen besuchten die Klinik.

6. Die Kinderklinik und die Kinderpoliklinik

Im Berichtsjahr wurde Privatdozent Dr. J. Wenner zum Oberarzt ernannt. Der Hausmeister der Klinik, Herr Kahl, feierte sein 40jähriges Dienstjubiläum.

Das im Vorjahr erworbene, südlich der Kinderklinik gelegene, frühere Haus Bayern wurde als Schwestern-Wohnheim ausgebaut und bezogen, wodurch die an der Kinderklinik noch immer bestehenden Notlösungen in der Schwesternunterbringung zum Teil beseitigt werden konnten. Außerdem wurde in diesem Jahr mit dem Bau des neuen Infektionshauses begonnen.

Die Zahl der in der Klinik stationär aufgenommenen Kinder betrug 2512, die Anzahl der Verpflegungstage 72 264. In der Poliklinik wurden 3950

Kinder in 7128 Einzelberatungen betreut. Bei 87 Neugeborenen, die wegen einer Blutgruppenunverträglichkeit in die Klinik kamen, mußten Blutaustauschtransfusionen ein- oder mehrmals (insgesamt 114) durchgeführt werden.

Im November und Dezember wurde mit finanzieller Unterstützung der Kulturabteilung des Auswärtigen Amtes ein jeweils 3tägiger Besuch einer Gruppe von 30 Medizinstudenten der Bonner Universität in der Universitäts-Kinderklinik Göteborg und von 30 schwedischen Studenten unter Leitung von Prof. Zetterström, Göteborg, in unserer Klinik durchgeführt. Die Gaststudenten nahmen jeweils an dem klinischen Unterricht teil, um die verschiedenen Unterrichtsmethoden näher kennen zu lernen und vergleichen zu können.

Als Stipendiat der Alexander-von-Humboldt-Stiftung arbeitete Dr. J. Proença aus Lissabon über ein Jahr lang an der Klinik. Ein einjähriger Aufenthalt von Dr. M. Cerqueiro aus Santiago de Compostela wurde durch Unterstützung des Deutschen Akademischen Austauschdienstes möglich.

Im Berichtsjahr hielt eine Reihe von ausländischen Dozenten Vorträge in der Klinik: Prof. Rickham, Liverpool, Prof. Schwarz-Tienne, Ferrara, Prof. Hoet, Loewen, Prof. Helen Taussig und Prof. Engel aus den USA sowie Prof. Chattás, Cordoba (Argentinien). Angehörige der Klinik nahmen an zahlreichen deutschen und internationalen Tagungen teil.

Prof. Hungerland hielt in der Universitäts-Kinderklinik Straßburg einen Vortrag über „Considérations sur la physiopathologie de l'hypoxie périnatale" und vor der van-Swieten-Gesellschaft in Wien über „Leberkankheiten im Kindesalter". Er organisierte und leitete im Juni den Fortbildungskursus der Medizinischen Fakultät für praktische Ärzte. Er war zu einem Vortrag auf der Therapie-Woche in Karlsruhe über „Die Therapie von Durchfallerkrankungen im Säuglingsalter" aufgefordert worden. In Barcelona hielt er auf der 4. Tagung des Europäischen Club für Pädiatrische Forschung gemeinsam mit Dr. W. Hagge einen Vortrag über „Ein angeborenes Salz-Verlust-Syndrom infolge Hypoaldostenorismus". Prof. Hungerland nahm als Delegierter der Deutschen Gesellschaft für Kinderheilkunde am X. Internationalen Kongreß für Kinderheilkunde in Lissabon teil, wo ihm in einer Hauptsitzung das Referat „La recherche scientifique en pédiatrie" übertragen worden war. Im September hielt er in Bern auf dem 2. Symposium der Gesellschaft für Nephrologie ein Referat über „Wasser- und Salzhaushalt beim nephrotischen Syndrom".

Prof. Weicker war wegen des im letzten Jahr bestehenden großen Interesses an den Mißbildungen nach Medikamenteinnahme der Mutter zu einer Reihe von Vorträgen über seine Untersuchungen über „Die Ursachen und das klinische Bild der Thalidomid-Embryopathie" aufgefordert worden. Er sprach über dieses Thema auf fünf regionalen Tagungen von Pädiatern, Gynäkologen und Pathologen in der Bundesrepublik und außerdem im Juni vor der Schweizerischen Gesellschaft für Kinderheilkunde in Basel, im August auf dem Fortbildungslehrgang der Bundesärztekammer in Meran und im September auf dem 10. Internationalen Kongreß für Kinderheilkunde in Lissabon. Er sprach im Mai über „Genetische Überlegungen zu einer Thalassaemia major im Westerwald" auf der Tagung der Schweizerischen Ge-

sellschaft für Haematologie in Lugano, im Juni auf dem 2. Symposium Österreichischer Haematologen in Innsbruck über „Struktur und Funktion als Elemente klinischen Denkens" und über „The Gentics of the Erythron in Correlation to its Cytogenesis, Ontogenesis and Phylogenesis" auf der haematologischen Sektion des 10. Internationalen Kongresses für Kinderheilkunde in Lissabon.

Privatdozent Dr. Wenner hielt im Dezember seine Antrittsvorlesung über „Wert und Unwert der Sauerstoffbehandlung". Er erhielt vom Europarat ein Stipendium für einen 3monatigen Aufenthalt an der Kinderklinik des Karolinska sjukhuset in Stockholm zum Studium neuer atmungsphysiologischer Methoden für die Untersuchung von Neugeborenen. Dr. Wenner hielt auf der 4. Tagung des Europäischen Club für Pädiatrische Forschung in Barcelona einen Vortrag über „Die Entwicklung der O_2-Versorgung und der Durchblutung des Gehirns im Säuglingsalter" und auf dem 10. Internationalen Kongreß für Kinderheilkunde in Lissabon über „The shift of the oxygen dissociation curve and the erythropoiesis in the first three months of life" gemeinsam mit Dr. K. Riegel von der Universitäts-Kinderklinik Tübingen.

Dr. W. Hagge war zu einem Symposium für parenterale Ernährung in Kassel eingeladen. Außer dem gemeinsam mit Prof. Hungerland gehaltenen Vortrag in Barcelona hielt er auf dem 10. Internationalen Kongreß für Kinderheilkunde in Lissabon einen Vortrag „A propos d'un syndrome de perte de sel chez un nourrisson" gemeinsam mit Privatdozent Dr. Weber.

Dr. H. Fichsel sprach auf dem Fortbildungskurs der Medizinischen Fakultät in Bonn über „Diagnose und therapeutische Möglichkeiten bei kindlichen Krampfleiden".

Durch einen Forschungsauftrag der Deutschen Forschungsgemeinschaft waren Dr. G. Flatz Untersuchungen über „Die Verbreitung der Haemoglobinanomalien und der Glukose-6-phosphatdehydrogenase-Inaktivität der Erythrozyten in Südostasien" möglich. Er führt dieses Forschungsvorhaben seit Anfang dieses Jahres in Thailand durch.

Dr. Dr. H. W. Rotthauwe und Dr. M. Cerqueiro hielten auf der diesjährigen Tagung der Spanischen Gesellschaft für Pädiatrie in Santiago de Compostela einen Vortrag „Über Bestimmung und Bedeutung der Serumkreatinphosphokinase".

Auch in diesem Jahr wurden von Angehörigen der Klinik eine Reihe von Arbeiten in Fachzeitschriften veröffentlicht und unter Aufsicht der Dozenten mehrere Dissertationen angefertigt.

7. *Die Klinik und Poliklinik für Haut- und Geschlechtskrankheiten*

Am 23. 9. verstarb der Direktor der Klinik Prof. Hans Schuermann, der seit März 1958 den hiesigen Lehrstuhl für Dermatologie und Venerologie innehatte. Die komissarische Leitung der Klinik wurde Prof. W. Hauser übertragen.

Trotz notwendig gewordener Umbauten in den Laboratorien und Renovierungsarbeiten auf den Stationen konnten Untersuchung und Behand-

lung der ambulanten und stationären Patienten ohne wesentliche Beeinträchtigung etwa im gleichen Umfang wie im vorangegangenen Berichtsjahr durchgeführt werden.

Wie bereits in den früheren Jahren fanden während der Semester wieder monatliche Fortbildungsvorträge für Dermatologen statt. Außerdem wurden Unterrichtskurse über Haut- und Geschlechtskrankheiten für Schwestern und Pfleger abgehalten. Zahlreiche deutsche und ausländische Ärzte besuchten die Klinik oder waren hier als Gastärzte tätig.

Der Direktor der Klinik, Prof. Schuermann, hielt mehrere Vorträge im In- und Ausland, darunter in Washington, New York und Rotterdam. Ferner wurden von Dozenten und Assistenten der Klinik zahlreiche wissenschaftliche Arbeiten veröffentlicht und Vorträge auf Kongressen und Tagungen gehalten, davon im Ausland von Prof. R. Doepfmer in Davos, Bucaramanca (Columbien), Rio de Janeiro und Washington sowie von Privatdozent Dr. O. Hornstein in Washington.

8. Die Augenklinik und Augenpoliklinik

Im Berichtsjahr betrug die Zahl der stationär behandelten Kranken 2041, sie liegt also um 50 Kranke höher als im vorigen Jahr. Die Poliklinik verzeichnete 9704 Neuzugänge und 16 059 Wiederholungsuntersuchungen. Hinzu kommen noch 1112 konsiliarische Untersuchungen in den anderen Kliniken. Der Umfang der poliklinisch und konsiliarisch geleisteten Arbeit liegt im Rahmen der im vorigen Bericht genannten Zahlen. Entsprechend der Zunahme der stationär behandelten Kranken hat sich die Zahl der größeren Operationen um etwa 200, also auf 1826 erhöht, während die Zahl der kleineren operativen Eingriffe 329 betrug und etwa denen des Vorjahres entsprach. Mit dem Lichtkauter wurden 291 Fälle behandelt. Die Zusammenarbeit mit der Anaesthesie-Abteilung der Chirurgischen Klinik hat sich weiterhin gesteigert, so daß 960 Narkosen bei uns ausgeführt wurden.

Die Spezialabteilungen unserer Klinik entwickelten wiederum eine lebhafte Tätigkeit. In der Röntgenabteilung wurden 3047 Aufnahmen angefertigt. In der Kreislaufabteilung wurde die vergleichende Blutdruckmessung am Auge und Oberarm 1668mal vorgenommen. In der Sehschule wurden 3642 Untersuchungen und Behandlungen durchgeführt. 3818 Aufnahmen der inneren und äußeren Teile des Auges wurden in der photographischen Abteilung angefertigt. Im histologischen Laboratorium wurden 220 Eingänge bearbeitet. Darüber hinaus wurden wieder zahlreiche Untersuchungen für Forschungszwecke vorgenommen.

Alle Mitarbeiter der Klinik waren, ebenso wie im alten Berichtsjahr, sehr stark mit Arbeit belastet. Leider wanderten wieder wertvolle Kräfte als medizinisch-technische Assistentinnen in die Industrie ab. Auch der Mangel an Hausangestellten machte sich sehr unangenehm bemerkbar.

Wiederum begann eine größere Zahl von ausländischen Kollegen als Gastärzte an unserer Klinik zu arbeiten. Es handelt sich um Dr. Iwata, Niigata, Japan, Dr. Meerhof, Montevideo, Dr. Vucicivic, Sarajevo, Dr. Bechrakils, Athen, Dr. Kecmanovic, Belgrad und Dr. Adrogué, Buenos Aires. Außerdem hatte die Klinik kurzfristige Besuche in- und ausländischer Au-

genärzte. Die Ärzte der Klinik entwickelten eine rege Tätigkeit auf dem Gebiete der Forschung.

Es habilitierte sich Dr. Lund mit einer Habilitationsschrift über „Die diagnostische Verwertbarkeit von Veränderungen des Augenhintergrundes bei Arteriosklerose unter besonderer Berücksichtigung der Hirnarteriosklerose". Prof. Leydhecker gab eine Monographie „Glaukom in der Praxis" im Springer-Verlag, Prof. Weigelin die Monographie „Ophthalmodynamometrie" und Privatdozent Dr. Niesel die Monographie „Messungen von experimentell erzeugten Änderungen der Aderhautdurchblutung bei Kaninchen" heraus.

Prof. Kleifeld verließ die Klinik, um die Augenabteilung des Elisabeth-Krankenhauses in Trier zu übernehmen. Auf zahlreichen Kongressen gaben die Mitglieder der Klinik Berichte über den Stand ihrer wissenschaftlichen Forschungen. Es handelte sich dabei um Vorträge über „Kohlehydrat- und Eiweißstoffwechsel der Linse", „Über Probleme des grünen Stares", „Über die Cortison-Behandlung", „Über die Behandlung der Retinopathia diabetica", „Über Beeinflussung des Verlaufs der hochgradigen Kurzsichtigkeit durch äußere Faktoren", „Die Beobachtung von Spätschäden bei 700 Fällen von Keratoplastik" u. a.

9. Die Klinik und Poliklinik für Hals-, Nasen- und Ohrenkranke

Im akademischen Jahr erhielt die Klinik für den Ausbau der Audiologischen Abteilung zahlreiche neue Apparaturen, mit denen die zentralen Hörvorgänge und zentralen Hörstörungen nunmehr erforscht werden. Im Operationssaal wurden die stark veralteten Sterilisationsanlagen erneuert und die Räume durch Einbauschränke praktischer eingerichtet, so daß er jetzt den modernen Anforderungen für die immer größere Operationsfrequenz gerecht werden kann. Am 14. 7. fand bei wiederum großer Beteiligung der sog. Bonner Nachmittag für die Praktiker unseres Faches statt. Prof. Langenbeck hielt am 6. 9. einen Vortrag auf dem Internationalen Audiologen-Kongreß in Leiden-Nordwjik, Holland. Aus der Klinik sind 18 wissenschaftliche Veröffentlichungen herausgegangen. Auf in- und ausländischen Kongressen wurden 16 Vorträge gehalten.

10. Die Psychiatrische und Nervenklinik mit Poliklinik

Der Neubau der Klinik wurde begonnen und ist inzwischen schon erfreulich fortgeschritten. Die letzten Monate waren mit den Detailplanungen der Innenausstattung ausgefüllt.

In der alten Klinik am Kaiser-Karl-Ring konnte durch kleine Umbauten die Einrichtung einer Epileptiker-Ambulanz ermöglicht werden, ebenso wurde die längst nicht mehr ausreichende Poliklinik durch einige räumliche Umänderungen in ihrer Funktion so weit verbessert, daß wir hoffen, bis zur Inbetriebnahme der neuen Klinik notdürftig den Anforderungen nachzukommen. Außerdem wurde ein provisorischer Untersuchungsraum für den klinischen Psychologen eingerichtet.

Der wissenschaftlichen Fortbildung der Mitarbeiter dienten mehrere Hausseminare, die zum Teil durch Vorträge auswärtiger Gäste bestritten wurden.

Der Direktor der Klinik, Prof. Weitbrecht, der in diesem Rahmen auch einige Arbeiten zur Diskussion stellte, beteiligte sich außerdem im Rahmen des Studium Universale am Dies academicus.

Auf Kongressen und Symposien wurde von den Oberärzten und wissenschaftlichen Assistenten eine Reihe von Vorträgen gehalten. Wissenschaftliche Veröffentlichungen befaßten sich mit den Themen der Psychiatrie und Neurologie sowie der allgemeinen klinischen Psychopathologie.

Der für die Ausbildung dringend notwendige Unterricht in Psychiatrie und Neurologie für die Schwestern-Schülerinnen des Roten Kreuzes wurde neu eingeführt und wird regelmäßig im Hörsaal der Klinik abgehalten.

Auch in diesem Jahr erhielt die Klinik den Besuch verschiedener ausländischer Gäste, die sich über Einrichtung und Organisation von Forschung und Lehre unterrichten wollen.

Privatdozent Dr. Dr. Göppinger, Oberarzt der Klinik, wurde auf den Lehrstuhl für Kriminologie der Universität Tübingen berufen und zum persönlichen Ordinarius ernannt. An seine Stelle trat Prof. G. Huber, der bisher an der Psychiatrischen und Neurologischen Klinik der Universität Heidelberg tätig war.

11. Die Klinik und Poliklinik für Mund-, Zahn- und Kieferkrankheiten

Im Berichtsjahr waren am Unterricht beteiligt: der Klinikdirektor, zwei apl. Professoren, drei Privatdozenten, ein Hilfslehrer für Zahnheilkunde und 22 wissenschaftliche Assistenten und Verwalter einer wissenschaftlichen Assistentenstelle. Die apl. Prof. Frau Dorothea Dausch-Neumann hat aus familiären Gründen die Klinik verlassen und leitet nun die Kieferorthopädische Abteilung am Zahnärztlichen Institut der Universität Tübingen.

Prof. H. Maizumi, Dental-Pharmakologe der Nippon-Zahnärztlichen Hochschule Tokio, hat in der Klinik sowie im Pharmakologischen Institut der Universität Bonn eine wissenschaftliche Arbeit (gemeinsam mit Prof. Sauerwein) durchgeführt. Außerdem absolvierte eine Reihe von Gastassistenten aus Übersee und Europa ihre kieferorthopädische oder kieferchirurgische Fachausbildung oder erwarb auf anderen Gebieten eine Spezialausbildung, u. a. auch in der Parodontologie.

Im WS wurde die Klinik von 290 Studenten, davon 108 Ausländer, im SS von 297 Studenten, davon 109 Ausländer, besucht.

An wesentlichen Neueinrichtungen sind in der neuen Klinik eine Fernsehanlage mit einem Eidophorgerät installiert worden; damit ist es möglich geworden, Demonstrationen der verschiedensten Art, die wegen der geringen Größe des zahnärztlichen Arbeitsgebietes nur mit Schwierigkeiten einem größeren Studentenkreis optisch zugänglich gemacht werden können, übersichtlich und instruktiv sowohl auf Normalbildschirmen wie im großen Hörsaal im Format 3,85 x 2,50 m sichtbar zu machen. In dieser Einrichtung ist ein wesentlicher Beitrag zur Verbesserung der zahnärztlichen Ausbildung

gewährleistet, da der Student wie der um Fortbildung bemühte Jungzahnarzt vorwiegend durch direkte Anschauung der einzelnen Operations- und Arbeitsvorgänge seine praktischen Kenntnisse erweitern kann.

Die klinische Bettenstation mit 25 Betten, die noch provisorisch im Hause Koblenzer Straße 100 untergebracht ist, bereitet durch die räumliche Trennung (etwa 2 km Entfernung vom Klinikneubau) hinsichtlich der ärztlichen und personellen Betreuung manche Schwierigkeiten. So muß das Operationsteam fast täglich zwischen den beiden Häusern alternierend arbeiten, und auch die Nachbehandlung muß im Pendelsystem durchgeführt werden. Der noch immer bestehende Mangel an Assistenten und Personal macht sich hierbei besonders störend bemerkbar.

Im Berichtsjahr wurden 8 982 Patienten neu aufgenommen, dazu 362 in stationäre Behandlung. In den einzelnen Abteilungen der Klinik wurden 67 947 Behandlungsmaßnahmen (8 663 mehr als im Vorjahr) durchgeführt.

Wie bereits mehrfach in früheren Berichten erwähnt, stellt der Mangel vor allem an Assistenten, Zahntechnikern und sonstigem Hilfspersonal den Klinikdirektor, Prof. Korkhaus, hinsichtlich der Durchführung vorklinischer und klinischer Kurse vor ein schwieriges Problem. Die in den Empfehlungen der Vereinigung der Hochschullehrer für Zahn-, Mund- und Kieferheilkunde erarbeiteten Sollzahlen sind bisher erst etwa zu einem Drittel erfüllt. Die dadurch bedingte zusätzliche Belastung der Assistenten macht sich vor allem im Betrieb der zahlreichen Kurse und bei der Behandlung der Patienten nachteilig bemerkbar; letzteres gilt speziell für die Versorgung der Bettenstation.

Der Klinikdirektor war zu Vorträgen und Kursen an in- und ausländischen Universitäten eingeladen, so nach Wien, Luxemburg und Genf. Prof. Sauerwein hielt Vorträge in Berlin, Düsseldorf, Münster sowie auf Fortbildungsveranstaltungen in Mülheim/Ruhr, Wesel, Neuwied und Krefeld, Dr. H. Herrmann in Amman, Jordanien, und Aachen. Er besuchte als Fellow der WHO auf einer Studienreise zahlreiche Universitäten in den USA, um sich über die dortigen Methoden von Forschung und Lehre auf seinem Fachgebiet (Prothetik) zu informieren. Dr. G. Müller hielt Vorträge in Bern und Mailand auf seinem Fachgebiet der Kieferorthopädie.

Im Zusammenhang mit dem Internationalen Kongreß der Fédération Dentaire Internationale, der vom 7. bis 14. 7. in Köln stattfand, wurden im Großen Hörsaal der Klinik nachfolgende wissenschaftliche Tagungen abgehalten: vom 2. bis 5. 7. die zweite internationale Konferenz für Orale Biologie, am 6. 7. das International College of Dentists, am 10. 7. die Internationale Konferenz für Dentale Röntgenologie.

Auch in diesem Jahr ging eine Reihe von wissenschaftlichen Arbeiten und Dissertationen aus der Klinik hervor.

12. Die Orthopädische Klinik

Der Ausbau der Stationen konnte abgeschlossen und die neuen ambulanten Funktionsräume mit Gips- und Verbandszimmer in Betrieb genommen werden. Auch in der Abteilung für Beschäftigungstherapie und im Fotolabor wurden kleinere Um- und Ausbauten vorgenommen. Der nach der organisa-

torischen Trennung von der Chirurgischen Klinik notwendige Ausbau der technischen und operativen Einrichtung wurde fortgesetzt.

Die durch den Tod des planmäßigen wissenschaftlichen Assistenten Dr. Lepique und einen weiteren Abgang freigewordenen Assistentenstellen wurden wieder besetzt und ein Oberarzt neu eingestellt. Der ständig wachsende Arbeitsumfang der Klinik leidet aber nach wie vor stark unter Raum- und Personalmangel (vor allem an Schwestern und technischen Fachkräften).

Von den Klinikangehörigen wurden mehrere wissenschaftliche Arbeiten fertiggestellt und Vorträge auf in- und ausländischen Tagungen gehalten. Eine Reihe ausländischer Ärzte besuchte die Klinik; vier Gastärzte aus der Türkei, Jugoslawien und Japan sowie eine Krankengymnastin aus Norwegen absolvierten an der Klinik ihre Fachausbildung oder hospitierten jeweils über mehrere Monate. Der Direktor der Klinik, Prof. Rössler, wurde zum korrespondierenden Mitglied der Österreichischen Orthopädischen Gesellschaft und zum Vorsitzenden der Nordwestdeutschen Orthopädenvereinigung gewählt.

E. DIE PHILOSOPHISCHE FAKULTÄT

1. Das Philosophische Seminar Abt. A

Der em. ord. Prof. Ministerialrat a. D. Johannes Thyssen feierte am 22. 8. seinen 70. Geburtstag und erhielt aus diesem Anlaß das Große Bundesverdienstkreuz. Prof. Gisbert Hasenjaeger, Münster, war im WS und im SS als Vertreter des inzwischen neuerrichteten Lehrstuhls für Logik und Grundlagenforschung tätig. Am 31. 8. erhielt er den Ruf auf diesen Lehrstuhl. Dr. Klaus Hartmann, Assistent am Seminar, habilitierte sich am 23. 6. mit einer Arbeit über die Ontologie J. P. Sartres. Dr. Gerd Wolandt, der sich an der Universität Würzburg mit einer Arbeit über Richard Hönigswald habilitiert hatte, wurde mit Fakultätsbeschluß vom 11. 7. umhabilitiert. Mit der Vertretung einer Assistentenstelle wurde Fräulein Dr. Felizitas Belke betraut; Dr. Karl Bärtlein wurde zum Assistenten ernannt.

Die Seminarbibliothek wurde um 767 Bände vermehrt und umfaßt nun 13 013 Bände. Das Seminar zählte im WS 600, im SS 690 eingeschriebene Mitglieder. Auch in diesem Jahr wurden dem Seminar von der GEFFRUB wieder Mittel zum Ausbau der Bibliothek und für Forschungsarbeiten zur Verfügung gestellt.

Prof. S. Takeda, Kyoto, Japan, hielt als Gastprofessor im SS eine Vorlesung über das Thema „Kant und das Problem der Analogie" und eine Übung über Kierkegaard. Im Rahmen des Philosophischen Colloquiums, z. T. auch in Verbindung mit der Philosophischen Gesellschaft, sprachen: Prof. Alwin Diemer, Mainz, am 10. 1. über „Schopenhauer und die moderne Existenzphilosophie", Prof. P. T. Raju, Indien, Gastprofessor in Mainz, am 18. 1. über „Das Ichbewußtsein im indischen Denken, insbesondere in den Vedantas", Privatdozent Dr. H. J. Krämer, Tübingen, am 13. 2. über „Esoterische und exoterische Philosophie bei Platon", Prof. Erich Heintel, Wien, am 7. 5. über „Dialektik und Diairesis", Prof. Philip Merlan, Scripps College,

Claremont, USA (Gastprofessor in Oxford), am 27. 6. zum Thema „Gegenstand der aristotelischen Metaphysik", Privatdozent Dr. Gerd Wolandt, Würzburg, am 3. 7. über „Hartmanns Weg zur Ontologie" und Privatdozent Dr. Kurt Gaiser, Tübingen, am 5. 7. über „Die platonische Auflösung des Atomproblems".

Im Berichtsjahr hielt Prof. Jakob Barion vor der Ständigen Studienkonferenz in Bad Oeynhausen einen Vortrag über „Die Stellung der Staatsphilosophie im Schulfach der Gemeinschaftskunde", Prof. Gottfried Martin an den Universitäten Fribourg, Basel, Zürich und Bern je einen Vortrag über „Probleme einer allgemeinen Metaphysik", und Prof. Wilhelm Perpeet sprach an der Universität Basel über „Heideggers Kunstlehre" und an der Bergakademie Clausthal über das Thema „Wirklichkeit der Natur — Wirklichkeit des Geistes".

2. Das Philosophische Seminar Abt. B

Die Seminarbibliothek wuchs im Berichtsjahr von 9037 auf 9261 Titel, wobei vor allem Quellen und Werke zu dem Gebiet der mittelalterlichen Philosophie angeschafft wurden. Es wurden weiterhin handschriftliche Kommentare des Mittelalters zur Schrift De anima des Aristoteles gesammelt. Neben den üblichen Seminarübungen wurden im Zusammenhang der Handschriftenkunde auch im vergangenen Jahr spezielle Einführungsübungen zur Erforschung und Lektüre der mittelalterlichen De-anima-Kommentare aus den ungedruckten Quellen abgehalten. Das Philosophische Seminar B zählte im vergangenen Jahr 254 Mitglieder.

3. Das Institut für Erziehungswissenschaften

Mit dem 1. 9. schied Frau Gerda Pfotenhauer aus dem Dienste des Instituts, da sie die Altersgrenze erreicht hatte; an ihre Stelle trat Frau Ellen Weber-Huthloff.

Der Bücherbestand der Institutsbibliothek vermehrte sich um 828 Bände, die Zahl der eingeschriebenen Mitglieder betrug in den beiden Semestern 629 und 758.

Im Berichtsjahr wurden folgende Übungen abgehalten:

Prof. Derbolav: Übungen zum platonischen Kratylos, zum Chorismus-Problem, zu Pestalozzi, zu Schillers Briefen über die ästhetische Erziehung des Menschen; Dr. Roeßler: Übungen „Von der vormodernen zur modernen Erziehungswelt", „Problem des veränderten Weltzugriffs der heutigen Jugend", „Pädagogische Jugendkunde in Geschichte und Gegenwart" und über die Pädagogik Eduard Sprangers; Dr. Hornstein: Übung zum Problem „Bildung und Erziehung" und über Rousseau; Dr. Nicolin: Übungen zur Einführung in die Pädagogik (Litt, Buber).

Auf Einladung des Direktors des Instituts, Prof. Derbolav, sprachen:

Prof. Ritzel, Mannheim, am 13. 12. über „Lessing"; Prof. Stellwag, Utrecht, am 26. 1. über „Struktur des holländischen Erziehungswesens"; Prof. Heintel, Wien, am 7. 5. über „Geschichte und Tradition"; Prof. Spaemann, Münster,

am 20. 7. über „Rousseau"; Prof. Roubitschek, Princeton, am 23. 7. über „Amerikanisches Erziehungswesen".

Prof. Derbolav hielt auf auswärtigen Veranstaltungen folgende Vorträge: am 24. 1. Gelsenkirchen über „Bildung, Halbbildung, Unbildung in unserer Zeit"; am 31. 6. Hamburg über „Probleme und Aufgaben der Realschullehrerausbildung"; am 1. 8. Heidelberg über „Die Handlungstheorie Hegels"; am 29. 9. Wiesloch über „Gymnasium und Hochschule. Problem und Aufgabe einer neuen Gestaltung der gymnasialen Oberstufe".

Es promovierten Frl. R. v. Schweitzer, Die Landwirtschaft und ihre Bildung, Frl. I. Schindler, Reflexion und Bildung in Fichtes Wissenschaftslehre, Versuch einer Herausarbeitung systematischer Grundstrukturen der Pädagogik, und H. Nattkämper, Die Leibesübung und ihre Bildung.

4. Das Psychologische Institut

Dozent Dr. Graumann folgte vom Februar bis Juli einer Einladung der Dusqueyne-Universität, Pittsburgh, Pa., zur Übernahme einer Gastprofessur für Psychologie. Im Berichtsjahr begann eine von Prof. Hagen und Prof. Thomae herausgegebene Reihe „Wissenschaftliche Jugendkunde" zu erscheinen, in der vor allem die Ergebnisse der vom Institut durchgeführten Längsschnitt-Untersuchungen an Kindern und Jugendlichen veröffentlicht werden sollen. Im Verlag Karger, Basel, wurden von Prof. Thomae unter dem Titel „Arbeitsunfall und seelische Belastung" die Ergebnisse einer empirischen Untersuchung über die psychologische Unfallproblematik veröffentlicht.

5. Das Sprachwissenschaftliche Institut

Dr. H. Gipper wurde die venia legendi für Allgemeine Sprachwissenschaft erteilt. Anstelle ihres bisherigen Lehrauftrages erhielt Frau Mag. phil. E. Sturms ein außerplanmäßiges Lektorat für Baltische Sprachen. Frau Konsulin I. Kl. Dr. A. von Harlem wurde mit außerplanmäßigen Lektoratsübungen für Finnisch betraut. Zum Oberassistenten wurde Dr. Günther Kandler ernannt. Die dadurch freigewordene Assistentenstelle wurde Dr. Gipper übertragen. Die Institutsbibliothek konnte, u. a. durch Ankauf der kaukasistischen Bibliothek des verstorbenen Emeritus und einstigen Institutsdirektors Prof. G. Deeters, weiter bereichert werden.

Unter Leitung von Prof. Weisgerber wurde im Zusammenwirken mit dem Kantwörterbuch (Prof. Martin) und der Kommunikationsforschung (Dr. H. Schnelle) sowie der Zentralstelle für Terminologieforschung (Dr. G. Kandler) die Bearbeitung sprachlicher Daten mit Elektronenrechnern systematisch aufgenommen. Dr. V. H. Yngve vom Massachusetts Institute of Technology, Cambridge, USA, hielt in diesem Zusammenhang Vorträge auch im Sprachwissenschaftlichen Institut über Fragen der Maschinenübersetzung. Auch sonstige Forschungsunternehmen wurden fortgesetzt. Prof. H. Sperber, USA, war im SS wiederum mit wortgeschichtlichen Übungen als Gastprofessor tätig.

Abteilung für Allgemeine Sprachwissenschaft (Prof. Weisgerber)

Die Übungen galten insbesondere der grammatischen Terminologie und den Arten der Sicherung von Sprachinhalten (Prof. Weisgerber), ferner dem Übersetzungsproblem (Dr. Gipper). Es fanden Übungen im Finnischen (Dr. von Harlem) und Ungarischen (Dr. von László) statt.

Abteilung für Vergleichende (Indogermanische) Sprachwissenschaft (N. N.)

Die Aufgaben des noch verwaisten Lehrstuhls für Vergleichende (Indogermanische) Sprachwissenschaft wurden wieder durch Privatdozent Dr. K. H. Schmidt vertreten, u. a. durch Übungen über altpersische Inschriften. Dazu kamen Übungen über baltische Sprachen (Mag. phil. Sturms).

Abteilung für Keltologie (Prof. Weisgerber)

Außer den Übungen über verschiedene keltische Sprachen (Prof. Hertz, Dr. K. H. Schmidt) wurden Übungen über Altgallisch und über keltische Einschläge im französischen Raum sowie über irische Kulturzentren im Europa des frühen Mittelalters (Prof. Weisgerber) geboten.

Abteilung für Kaukasistik (N. N.)

Nach dem Tode von Prof. Deeters galten die Bemühungen vor allem der Sichtung seines Nachlasses und der Vorbereitung von Veröffentlichungen, u. a. eines georgischen und eines tscherkessischen Wörterbuches.

Abteilung für Angewandte Sprachwissenschaft (Prof. Weisgerber)

Die Arbeitsgemeinschaft für Angewandte Sprachwissenschaft (Dr. Kandler), die mit dem Ende des Berichtsjahres ihr 10jähriges Bestehen vollendet, befaßte sich zuletzt mit den Fragenkreisen „Experimentelle Ansätze im Bereich der Sprache" und „Probleme der Übersetzung".

Aus den Veröffentlichungen des Instituts sind als Dissertationen zu nennen: K. H. Ecker, Verben der Lebensregung; Pater U. Nix, Der mystische Wortschatz Meister Eckhards im Lichte der modernen Sprachwissenschaft.

6. Das Institut für Phonetik und Kommunikationsforschung

Dozent Dr. M. Mangold, Saarbrücken, wurde für das WS und das SS beauftragt, Vorlesungen im Fachgebiet Phonetik zu halten. Die Stelle des Direktors blieb weiterhin unbesetzt.

Die Bibliothek des Instituts konnte im Berichtsjahr u. a. mit Hilfe der Geffrub um 221 Bände erweitert werden und umfaßt jetzt 3 848 Titel.

Auf Einladung der Philosophischen Fakultät und des Instituts sprachen Dozent Dr. H. Wängler, Hamburg, „Zur Tonologie des Hausa", Prof. M. Kloster Jensen, Bergen, „Zur Bestimmung des Silbenbegriffs im Lichte der Phonemik und Phonetik", Prof. R. Gsell, Grenoble, „Zur vergleichenden Phonetik der französischen und der deutschen Gemeinsprache"; Dr. V. Yngve, MIT Cambridge, Mass., hielt einen Vorlesungszyklus über „Die Theorie und Praxis der maschinellen Sprachübersetzung".

Auswärts wurden Vorträge gehalten von: Dr. H.-W. Wodarz auf Einladung der Philosophischen Fakultät der Universität Hamburg über „Syntak-

tische und expressive Relevanz der Intonation" und Dr. H. Schnelle beim IFIP-Kongreß München, am MIT Cambridge und an der University of Texas über „The Programming of Grammar, Communication with Automata".

G. Darius promovierte mit der Dissertation: Die signifikanten Merkmale der Druckbuchstaben.

7. *Das Philologische Seminar*

Der apl. Professor für Klassische Philologie Franco Munari wurde mit Wirkung vom 1. 4. auf den ordentlichen Lehrstuhl für Klassische Philologie an der Freien Universität Berlin berufen.

Privatdozent Dr. Georg Luck von der Universität Mainz wurde mit Wirkung vom 5. 5. auf den außerordentlichen Lehrstuhl für Klassische Philologie mit den Rechten eines ord. Professors (persönliches Ordinariat) berufen und zum Direktor des Philologischen Seminars ernannt. Er erhielt einen Ruf auf den ordentlichen Lehrstuhl für Latinistik an der Justus-Liebig-Universität Gießen. Mit Wirkung vom 1. 1. wurde er zum ord. Professor ernannt und auf einen Lehrstuhl für Klassische Philologie berufen.

Prof. Demetrios Tsakonas, Lektor für Neugriechisch, wurde am 14. 5. vom Institut für Orthodoxe Theologie in Paris das Diplom eines Ehrendoktors der Theologie verliehen.

Prof. Wolfgang Schmid und Privatdozent Dr. Ernst Vogt weilten auf Einladung der Fondation Hardt pour l'étude de l'antiquité classique zu mehrwöchigen Studienaufenthalten in Vandœuvres bei Genf.

Die Bibliothek des Philologischen Seminars wurde im Berichtsjahr durch Anschaffung neuer und Wiederbeschaffung verlorener Werke auf einen Bestand von 26 362 gebracht.

Im Seminar besprach Prof. Herter die Arbeiten der Teilnehmer und hielt eine Übung über Xenophanes Schrift von der Jagd ab. Prof. Schmid behandelte die Textgeschichte der früheren Apologeten und die Historia Augusta (Trebellius Pollio und Flavius Vopiscus).

In der Oberstufe des Griechischen Proseminars wurden behandelt Menanders Dyskolos (Dr. Vogt) und Sophokles' Elektra (Dr. Schetter); in der Oberstufe des Lateinischen Proseminars der Dialog Octavius des Minucius Felix (Prof. Schmid) und Lucan (Prof. Luck). Die Themen der Unterstufe des Griechischen Proseminars waren Isokrates, Helenae laudatio (Dr. Schetter) und Euripides, Kyklops (W. Wetzel), die der Unterstufe des Lateinischen Proseminars Cicero, Pro Sexto Roscio Amerino (Prof. Munari) und Cato maior (Dr. Schetter).

In der Mittellateinischen Abteilung behandelte Prof. Munari Texte aus der mittellateinischen Anthologie von Hermann Schulz, in der Neugriechischen Prof. Tsakonas Texte aus der neugriechischen Literatur. Dr. Vogt hielt zusammen mit Prof. Perpeet ein Colloquium „Zum Ursprung der griechischen Philosophie (Dichten und Denken)".

Vom 29. 8. bis 9. 9. führte das Philologische Seminar unter Leitung von Prof. Herter eine Exkursion nach Oberitalien durch.

Auf Einladung der Direktion des Seminars fanden folgende Gastvorträge statt: Prof. Thomas G. Rosenmeyer, Athen, am 14. 2. über „Meinung und Urteil bei Platon"; Prof. Benedetto Marzullo, Cagliari, am 17. 5. über „Probleme der frühgriechischen Literatur"; Prof. K. J. McKay, Melbourne, am 3. 5. über „Kallimachos' Hymnus 2 und 4".

Folgende Dissertationen wurden veröffentlicht: Heinz Piesik, Bildersprache der Apostolischen Väter; Winfried Knoch. Die Strafbestimmungen in Platons Nomoi; Otto Plassmann, Das Almosen bei Johannes Chrysostomus; Hermann Schneider, Vergleichende Untersuchungen zur sprachlichen Struktur der beiden erhaltenen Lehrgedichte des Nikander von Kolophon.

8. Das Germanistische Seminar

Prof. Horst Rüdiger, ord. Professor für Vergleichende Literaturwissenschaft an der Universität Mainz, wurde auf den 3. Germanistischen Lehrstuhl für Neuere Deutsche Sprache und Literatur an der Universität berufen und nahm diesen Ruf zum 1. 10. an.

Im akademischen Jahr war Prof. Richard Alewyn für das SS zu Forschungsarbeiten beurlaubt. Er wurde in Vorlesung und Übung durch Prof. Roger Bauer, Bonn, vertreten.

Prof. Karl Stackmann nahm — wie schon im Vorjahre — vom 1. 9. bis 31. 10. eine Gastprofessur an der Universität Aarhus, Dänemark, wahr.

Prof. Hugo Moser wurde bei der Jahresversammlung des Deutschen Germanistenverbandes mit dem Amt des 1. Vorsitzenden und Prof. Benno von Wiese mit dem des 2. Vorsitzenden betraut.

Prof. Hans Glinz, Pädagogische Hochschule Kettwig, übernahm für das WS und das SS einen Lehrauftrag für Neuhochdeutsche Grammatik beim Germanistischen Seminar.

Privatdozent Dr. Herbert Singer erhielt einen Ruf an die Universität Hamburg als ord. Professor. Er nahm diesen Ruf zum 1. 10. an.

Dr. Johannes Kibelka, wissenschaftlicher Assistent beim Germanistischen Seminar, schloß seine Habilitation am 11. 11. mit einer Antrittsvorlesung über „Sternenglaube und freier Wille in der Dichtung des Hochmittelalters".

Dr. Hans-Joachim Schrimpf, wissenschaftlicher Assistent beim Germanistischen Seminar, schloß seine Habilitation am 12. 5. mit einer Antrittsvorlesung über „Struktur und Metaphysik des sozialen Schauspiels bei Gerhart Hauptmann".

Frau Dr. Ruth Schmidt-Wiegand wurde mit Wirkung vom 1. 8. zur wissenschaftlichen Assistentin ernannt.

Zum 1. 1. wurde beim Germanistischen Seminar die Planstelle eines wissenschaftlichen Angestellten eingerichtet und damit einem langjährigen Wunsch entsprochen, die Möglichkeit zu schaffen, die vielfältigen Verwaltungsgeschäfte zu koordinieren. Mit der Wahrnehmung dieser Stelle wurde Joachim Krause betraut.

Die dringend notwendige und seit Jahren angestrebte Einrichtung einer Tutorenstelle zur Betreuung ausländischer Studierender der Germanistik, deren Zahl ständig steigt, konnte auch in diesem Jahr nicht erreicht werden.

Auch im akademischen Jahre 1961/62 war ein starker Anstieg der Zahl der Germanistik Studierenden zu verzeichnen. So wurden im WS 1 008 gegenüber 917 im WS 1960/61 und im SS 1 115 gegenüber im SS 1961 Seminarkarten ausgegeben. Dabei ist nach den Erfahrungen der früheren Semester die tatsächliche Zahl der Germanistik Studierenden erheblich größer. Die seit Semestern akute Raumnot konnte im Berichtsjahr einmal dadurch gemildert werden, daß dem Seminar neue Arbeitstische zur Verfügung gestellt wurden, die eine wesentlich günstigere Ausnutzung der vorhandenen Arbeitsräume ermöglichten. Darüber hinaus stellte die Universität dem Seminar durch einen großzügigen Um- und Ausbau von 2 Räumen einen Arbeitsraum mit 78 Plätzen und einen mit 20 Plätzen zur Verfügung. Der kleinere Arbeitsraum ermöglichte die Einrichtung eines seit langem dringend benötigten Doktorandenzimmers.

Die Bibliothek des Seminars konnte auch in diesem Jahr wesentlich erweitert werden und umfaßt nunmehr 27 652 Bände. Durch die großzügige Unterstützung der GEFFRUB konnte der Plan, die wichtigsten Handbücher und Zeitschriften doppelt anzuschaffen, in Angriff genommen werden.

Im Oktober 1962 erfuhr das Germanistische Seminar eine schöne Bereicherung. Die Erben Hugo von Hofmannsthals übergaben dem Seminar einen Teil des Nachlasses des Dichters zur Verwahrung, Bearbeitung und etwaigen Edition. Die Sammlung enthält mehrere Tausend ungedruckter Briefe von Hofmannsthal, viele Tausend Briefe an Hofmannsthal (u. a. von D'Annunzio, Bahr, W. Benjamin, Carossa, Dehmel, Gide, Husserl, Kassner, E. und H. von Keyserling, Graf Kessler, M. Liebermann, G. Mahler, Th. Mann, Rathenau, Rilke, R. A. Schröder, G. Simmel, Bruno Walter, J. Wassermann, Wedekind und St. Zweig), zahlreiche Abschriften unveröffentlichter Werkentwürfe, Dokumente, mehrere Hundert Bände von Erst- oder Luxusdrucken sowie mehrere Tausend Zeitungsausschnitte. Die Verwaltung dieses Nachlasses hat Prof. Alewyn übernommen. Es wird gehofft, für die Aufbewahrung und Benutzung dieser Bestände einen würdigen Raum zu finden.

Am 27. 5. führte eine Exkursion die Mitglieder der Oberseminare unter der Leitung der Proff. von Wiese und Stackmann nach Darmstadt zu einer Aufführung des bisher noch nicht gespielten Schauspiels „Die Familie Gonorez" von Heinrich von Kleist. Im Anschluß an die Aufführung fand ein Treffen von Germanistik Studierenden mehrerer deutscher Hochschulen statt. Bei einer Exkursion nach Dänemark in der Zeit vom 24. 9. bis 4. 10. bekamen 12 Studierende unter der Leitung von Dr. Eberhard Nellmann einen Eindruck von dänischem Leben und dänischer Kultur. Neben den Besichtigungen fanden Treffen mit Studierenden der Universitäten Kopenhagen und Aarhus statt.

Im akademischen Jahr fanden auf Einladungen der Direktoren des Seminars folgende Gastvorträge statt: Am 17. 11. sprach Prof. Paul Wessels, Nijmwegen, über „König Laurin — Quellen und Struktur", am 11. 12. Prof. Jean Fourquet, Paris, über „Sprache als Struktur — Neue Wege der Grammatik des Deutschen". Am 21. 5. hielt Prof. Rudolf Hotzenköcherle, Zürich, einen Vortrag über „Grundlinien in der Entwicklungsgeschichte des Neuhochdeutschen" und am 20. 6. Prof. Franz H. Mautner, Swarthmore College USA über „Nestroy nach hundert Jahren. Zu Nestroys hundertstem Todes-

tag". Am 26. 6. war Prof. Oskar Seidlin, Ohio State University, USA, mit einem Vortrag über „Schillers Wallenstein: Sein und Zeit" Gast des Seminars und am 2. 7. Prof. Günther Jungbluth, Kopenhagen, mit einem Vortrag über „Das 18. Kapitel im ‚Ackermann aus Böhmen'". Am 16. 1. gastierte auf Einladung des Germanistischen Seminars in Verbindung mit dem Studium Universale der Universität die Studiobühne der Universität Münster mit einer Aufführung von Goethes Schauspiel „Torquato Tasso" an der Universität.

Prof. Alewyn sprach über den deutschen Barockroman im Deutschen Haus der Cité Universitaire Paris und über den Detektivroman am Freien Deutschen Hochstift in Frankfurt am Main, an der Universität Göttingen und im Abendstudio des Hessischen Rundfunks.

Prof. Grenzmann hielt im Februar an der Technischen Hochschule Aachen einen Vortrag über „Robert Musil" und sprach im Juli an der Universität Münster über das Thema „Der Mensch und die Gesellschaft in der modernen Erzählkunst".

Prof. Moser sprach im März einer Einladung folgend an den Universitäten Utrecht, Nijmwegen und Amsterdam über das Thema „Sprachliche Folgen der politischen Teilung Deutschlands". Im März und April hielt er Vorträge zum Thema „Das heutige Deutsch", „Die Sprache im geteilten Deutschland" und „Ist die deutsche Sprache ein System?" an Universitäten, Hochschulen und Instituten in Skandinavien (Kopenhagen, Göteborg, Oslo, Bergen, Drontheim, Turku/Abo, Helsinki, Jyväskylä). Anläßlich des Deutschen Germanistentages in Mannheim sprach Prof. Moser über „Universität und Schule". Als Teilnehmer am Kongreß der Hochschulgermanisten von Chile und Argentinien in Valparaiso und als Gast chilenischer und brasilianischer Universitäten, Hochschulen und Institute (Universität von Chile in Valparaiso, Goethe-Institut Valparaiso, Ev.-Theologische Hochschule San Leopoldo, Deutsches Kultur-Institut Porto Alegre, Staatsuniversität Sao Paulo, Deutsches Kultur-Institut Rio de Janeiro) hielt er Vorträge über „Triebkräfte des heutigen Sprachgeschehens", „Deutsche Sprache zwischen Ost und West", „Bewegungen im heutigen deutschen Wortschatz" und „Sprache und Gesellschaft".

Prof. Karl Stackmann leitete den altgermanistischen Teil einer Tagung, die von der Deutschen Forschungsgemeinschaft für Stipendiaten des Faches Germanistik in der Politischen Akademie Tutzing im März veranstaltet wurde.

Prof. von Wiese hielt im November auf Einladung der Universität Göttingen einen Vortrag über „Geistesgeschichte oder Interpretation? Zur Situation der modernen Literaturwissenschaft". Im gleichen Monat hielt er die Gedächtnisrede für Heinrich von Kleist im Schillertheater in Berlin. Im Dezember sprach er auf Einladung der Universität Nijmwegen über „Das Drama Bertolt Brechts — politische Ideologie und politische Wirklichkeit". Im Januar hielt Prof. von Wiese auf Einladung des Internationalen Studentenheims in Marburg einen Vortrag über Kafka und im März anläßlich der Tagung von Hauptmann-Forschern in Berlin über „Die Ratten". Im Juni sprach er im Deutschen Haus der Cité Universitaire in Paris über „Dramatiker des 20. Jahrhunderts". Über die Themen „Der Dichter und die moderne

Gesellschaft" und „Geistesgeschichte oder Interpretation. Zur Situation der modernen Literaturwissenschaft" sprach Prof. von Wiese im Oktober 1962 an Universitäten und Kulturinstituten in Finnland (Misku, Helsinki, Jyväskylä), Schweden (Stockholm) und Dänemark (Kopenhagen).

Dr. Schrimpf sprach über „Formprobleme des sozialen Schauspiels bei Gerhart Hauptmann" auf Einladung der Universität Hamburg im Januar und auf Einladung der Volkshochschule Kassel im Oktober. Auf Einladung der Una Theodisca Societas in Utrecht hielt er im April einen Vortrag über „Tragödie und Komödie bei Heinrich von Kleist" und auf Einladung des Goethe-Instituts München im Juli einen Vortrag über „Moderne deutsche Lyrik". Beim Internationalen Ferienkurs Münster sprach Dr. Schrimpf im August über „Arthur Schnitzler".

9. Das Volkskundliche Seminar

Das Personal des Volkskundlichen Seminars bestand aus dem Direktor, Prof. Zender, einem Assistenten, zwei studentischen Hilfskräften, die die Stelle einer wissenschaftlichen Hilfskraft verwalten, sowie einer halbtägig beschäftigten Büroangestellten.

Die Bibliothek des Seminars wurde im Berichtsjahr u. a. mit Hilfe von Zuschüssen der Geffrub um etwa 300 Titel vergrößert und hat nun einen Bestand von rund 4 400 Titeln.

Im WS und im SS fanden jeweils zwei zweistündige Übungen statt, im WS zusätzlich eine zweistündige Arbeitsgemeinschaft, die die Ergebnisse eines Studienaufenthaltes auf dem Hunsrück im letzten Berichtsjahr auswertete. Ein weiterer zehntägiger Studienaufenthalt in diesem Berichtsjahr setzte diese Studien, die der bäuerlichen Sachkultur gewidmet waren, fort. Dazu führten einige andere Exkursionen in die Eifel, nach Mardorf in Hessen zum Besuch der dortigen Trachtenprozession am Fronleichnamstage sowie nach Arnheim ins Freilichtmuseum.

Am 29. 5. hielt Dr. K. Haiding aus Trautenfels, Steiermark, vor den Mitgliedern des Volkskundlichen Seminars und Gästen einen Vortrag mit Lichtbildern und Tonbandvorführungen über das Thema „Almwirtschaft in der Steiermark".

Von dem in Verbindung mit der Rheinischen Vereinigung für Volkskunde herausgegebenen Rheinischen Jahrbuch für Volkskunde ist im Berichtsjahr Band 11 erschienen, von der Rheinisch-Westfälischen Zeitschrift für Volkskunde Band VIII, Heft 3/4 und Band IX, Heft 1/2.

Weiter sei auf den Bericht über die Tätigkeit der Abteilung für Mundartforschung und Volkskunde des Instituts für Geschichtliche Landeskunde der Rheinlande verwiesen.

10. Das Romanische Seminar

Im WS und im SS war Prof. Eugenio Coseriu, Universität Montevideo, als Gastprofessor der Philosophischen Fakultät am Romanischen Seminar

tätig. Im Juli hielt Prof. André Monchoux, Universität Toulouse, Vorlesungen und Übungen im Rahmen der Veranstaltungen des Seminars ab. Zum SS nahm Privatdozent Dr. Hans Hinterhäuser einen Ruf auf ein Ordinariat an der Universität Kiel an. Prof. Roger Bauer, der seit WS 1956/57 als Gastprofessor der Philosophischen Fakultät tätig war und beim Romanischen Seminar Vorlesungen und Übungen abhielt, folgte zum 1. 10. einem Ruf auf ein Ordinariat für Vergleichende Literaturwissenschaft an der Universität des Saarlandes.

Mit der vertretungsweisen Wahnehmung des apl. Lektorats für Rumänisch wurde vom 1. 5. an Fräulein Dorina Uros beauftragt, die damit an die Stelle von Dr. Paul Miron trat, der seit dem 1. 4. 1962 beurlaubt war und zum 1. 1. 1963 das rumänische Lektorat an der Universität Freiburg i. B. übernimmt. Mit Wirkung vom 7. 9. wurde Dr. Mario Eusebi zum planmäßigen Lektor für Italienisch ernannt.

Die Zahl der Seminarmitglieder ist weiterhin angestiegen. Mit Unterstützung der Geffrub, sowie der Botschaften von Frankreich und Italien und des Instituto de Alta Cultura in Lissabon konnte der Ausbau der Seminarbibliothek über die zur Verfügung stehenden Haushaltsmittel hinaus gefördert werden.

Im abgelaufenen Studienjahr fanden in den oberen Seminarstufen folgende Übungen statt:

Mittelseminare: „Paul Valéry" (Maurer — WS); „Victor Hugo, Les misérables" (Hinterhäuser — WS); „Keltisches und Germanisches in der französischen Sprache" (Meier — SS); „Übungen zur vergleichenden Betrachtung der romanischen Sprachen der Gegenwart" (Coseriu — SS).

Oberseminare: „Altfranzösische Textinterpretationen" (Meier — WS); „Übungen zur vergleichenden Betrachtung der romanischen Sprachen" (Coseriu — WS); „Romanische Selbstbekenntnisse von Dante bis Baudelaire" (Maurer — SS).

Auf Einladung des Romanischen Seminars hielten Vorträge die Proff. Guy Michaud, Saarbrücken, Oliveira Marques, Lissabon, Germán Colón, Base, R. Etiemble, Paris, Claude Digeon, Saarbrücken, J. Casalduero und J. Gaulmier, Straßburg. Aus Anlaß des 400. Geburtstages des spanischen Dichters Góngora hielt Prof. Karl Maurer am 8. 11. eine öffentliche Vorlesungsstunde über „Die Dichtung Góngoras".

Im April Besuchten die Proff. Harri Meier und Eugenio Coseriu sowie einige der Lektoren des Romanischen Seminars den X. Internationalen Kongreß für Romanische Sprachwissenschaft in Straßburg. Am Quarto congresso dell'Associazione internazionale per gli studi di lingua e letteratura italiana in Mainz und Köln vom 28. 4. bis 1. 5. nahmen die Proff. Karl Maurer und Eugenio Coseriu teil. Im September fuhr Prof. Harri Meier zum Gründungskongreß der Asociación Internacional de Hispanistas nach Oxford.

Als Nr. 11 der Veröffentlichungsreihe „Romanistische Versuche und Vorarbeiten" wurde die Dissertation von Hans Krings: „Die Geschichte des Wortschatzes der Höflichkeit im Französischen" gedruckt.

11. Das Englische Seminar

Privatdozent Dr. Theodor Wolpers nahm im WS die Vertretung eines Extraordinariats an der Universität Erlangen wahr und folgte im SS dem Ruf auf ein anglistisches Ordinariat daselbst.

Der Assistent Dr. Karl-Heinz Göller habilitierte sich und erhielt am 23. 6. die venia legendi für das Fach Anglistik.

Dem Seminar wurde ein zusätzliches Lektorat bewilligt, das am 1. 10. Neil Key übertragen wurde. Oberstudienrat Günter Diehl erhielt einen Lehrauftrag für Übungen zur englischen Grammatik und Übersetzungsübungen.

Das Englische Seminar hatte im SS 876 durch Seminarkarten ausgewiesene Mitglieder. Das ist gegenüber dem SS 1961 ein Zuwachs von 16 %. Die Zahl der Arbeitsplätze, die schon im Vorjahr völlig unzureichend war, konnte auch im Berichtsjahr nicht vergrößert werden. Auf jeden vorhandenen Arbeitsplatz kommen etwa acht eingeschriebene Seminarmitglieder. Für insgesamt 14 Professoren, Dozenten, Assistenten, Lektoren und Lehrbeauftragte stehen nach wie vor nur zwei Zimmer zur Verfügung. Eine Sekretärinnenstelle konnte dem Seminar auch im Berichtsjahr noch nicht zur Verfügung gestellt werden.

Der Ausbau der Seminarbibliothek konnte weiter gefördert werden. Eine Beihilfe der GEFFRUB war dabei besonders willkommen. Die Katalogisierung einer umfangreichen Sammlung von Dissertationen und die Neuordnung mehrerer Abteilungen der Bibliothek wurden abgeschlossen. Die Einrichtung eines systematischen Katalogs machte gute Fortschritte.

Auf Einladung des Seminars hielten Gastvorträge Prof. B. von Lindheim, Berlin, Prof. Bullough, London, Prof. R. H. Robbins, New York, und Prof. W. Iser, Würzburg.

Prof. Esch hielt Vorträge in Bremen und an den Universitäten Würzburg und Tübingen.

12. Das Slavistische Seminar

Das neubewilligte zweite planmäßige Lektorat für Russisch wurde mit Jurij Schatton besetzt und als weitere studentische Hilfskraft cand. phil. Günter Schmidt angestellt.

Die Seminarbibliothek konnte auf rd. 15 500 Bände erweitert werden, wobei eine Spende der GEFFRUB die Anschaffung wichtiger Nachschlagewerke ermöglichte.

Das Hauptseminar beschäftigte sich im WS mit der Analyse von Sowjetromanen, im SS mit der Struktur russischer Erzählungen (Turgenev).

Vorträge hielten: Prof. Woltner am 6. 12. über „Der russische utopische Roman" (Dies academicus) und am 19. 12. über „Deutsche Siedlungen in Rußland in historischer Sicht", Prof. M. Vasmer am 3. 12. bei der Entgegennahme des Ehrendoktordiploms der Philosophischen Fakultät „Über russische Personennamen"; Prof. Milovic, Zadar, am 13. 2. über „Goethe und die serbokroatische Volkspoesie". Am 20. 2. wurde der Sowjet-Film „Erwachsene Kinder" in russischer Sprache vorgeführt.

13. Das Orientalische Seminar

Prof. W. Hoenerbach wurde zum SS auf das Ordinariat für Orientalistik an die Universität Kiel berufen.

Die Bibliothek des Seminars konnte im Berichtsjahr um rd. 300 Titel vermehrt werden. Darunter wurden wichtige Neuerscheinungen aus arabischen Ländern angeschafft.

Am Hauptseminar von Prof. Spies nahmen im WS 16 Studenten (darunter 8 Ausländer), im SS 18 Studenten (darunter 8 Ausländer) teil.

Im WS hielten die Proff. Gabrieli, Rom, und Mones, Kairo-Madrid, Gastvorträge im Orientalischen Seminar. Frau Prof. Schimmel (Islamkunde) und Prof. Heissig (Mongolistik) sprachen auf ihren Studienreisen durch Pakistan bzw. Japan während des Sommers wiederholt in Vorträgen an Hochschulen des Gastlandes. Prof. Spies nahm an dem 1. Kongreß für arabische Studien in Cordoba während des Septembers teil.

14. Das Indologische Seminar

Die Verwaltung der neu eingerichteten Assistentenstelle wurde bis auf weiteres Heinz Daniels, der bisher die Stelle einer wissenschaftlichen Hilfskraft innehatte, übertragen. Prof. Hacker sprach Anfang 1962 an der Universität Hamburg auf Einladung der dortigen Philosophischen Fakultät über „Mechanistische und theistische Kosmogonie im Hinduismus". Im SS promovierte Brahmananda Gupta aus Calcutta mit einer Dissertation „Die Wahrnehmungslehre in der Nyayamañjari".

15. Das Ägyptologische Seminar

Die Bibliothek des Seminars wuchs im Berichtsjahr um 84 Inventarnummern.

Der Leiter des Instituts, Prof. Edel, setzte im Frühjahr mit einigen Mitarbeitern, darunter auch einem Seminarmitglied, die archäologische und epigraphische Aufnahme der Felsengräber von Assuan fort. Außer neuen Felsgräbern kamen wieder 174 beschriftete Töpfe als Grabbeigaben aus der 6. Dynastie zutage, so daß sich die Gesamtzahl solcher Töpfe auf über 800 erhöht hat.

Eine Dissertation wurde abgeschlossen: Wolfgang Schenkel, Frühmittelägyptische Studien. Sie liegt bereits gedruckt vor als Bd. XIII der „Bonner Orientalischen Studien".

16. Das Religionswissenschaftliche Seminar

Die Zahl der Teilnehmer an den Übungen betrug im WS und SS je 45 bis 50 Studenten, darunter mehrere Ausländer.

Die Themen des Proseminars waren im WS „Lektüre von Texten indischer Mystik" und im SS „Die Probleme der Religionsvergleichung". Die Themen des Hautpseminars waren im WS „Die Auseinandersetzung der Weltreligi-

onen miteinander in der Gegenwart" und im SS „Theorien über den Ursprung der Religion".

Auf Einladung des Seminardirektors Prof. Mensching sprach in zwei Veranstaltungen des Studium Universale Prof. Helmut Callis aus Utah über die Themen: „Probleme der Diktatur im roten China" und „Probleme der indischen Demokratie".

Von Oktober bis November 1961 hielt Prof. Mensching Vorträge in Delhi, Calcutta und Bombay. Die Ramakrishna-Mission hatte ihn zur Ost-West-Kulturtagung nach Indien eingeladen.

Im Berichtsjahr wurden 2 Dissertationen angefertigt und angenommen.

17. Das Institut für Vor- und Frühgeschichte

Die Arbeiten im Institut konzentrierten sich auf die verschiedenen Aufgaben im Zusammenhang mit den Ausgrabungen im Raume zwischen Ahrweiler und Maria Laach und auf die in einem besonderen Programm mittels mehrerer Dissertationen — z. Z. sind fünf in Arbeit — angegangene Erforschung der Hallstatt- und der Latènekultur in den Rheinlanden.

In Ahrweiler wurden die Ausgrabung des zu der Eisenschmelzersiedlung gehörenden Gräberfeldes begonnen und die Untersuchung des einen Werkplatzes fast bis zum Abschluß gebracht. Wieder waren 12 Hauptfachstudenten für ihre Grabungsschulung und die Mitglieder von zwei Internationalen Studentenlagern als Hilfe beteiligt. Der Bearbeitung der Rheinischen Hallstatt- und Latènekultur soll der Aufbau einer umfassenden Materialsammlung dienen. Im Rahmen dieser Forschung weilte Prof. Richard Pittioni, Universität Wien, 8 Tage als Gast und Berater in Bonn. Er hielt bei dieser Gelegenheit zwei Vorlesungen und ein Colloquium. Weitere Gastvorlesungen für das Institut zusammen mit dem Seminar für Völkerkunde hielten Prof. L. Pericot, Barcelona, und Prof. O. Menghin, Universität Buenos Aires.

Im Laufe des Jahres wurden drei große Exkursionen durchgeführt, im Frühjahr nach London und Südengland mit spürbarer Unterstützung durch die dortigen Fachleute, im Sommer durch alle Museen und größeren Fundplätze im Gebiete zwischen Salzburg und Klagenfurt und im Spätherbst nach Bremen, Oldenburg und den nahe gelegenen Museen und dortigen bekannten Geländedenkmälern.

Der bereits als vorteilhaft erprobte Austausch von Hauptfachstudenten mit dem Urgeschichtlichen Institut der Universität Wien wurde fortgesetzt.

Die Bücherei wurde durch die Beschaffung von Zeitschriften und Einzelwerken aus Südfrankreich, Oberitalien und Jugoslawien systematisch ausgebaut.

18. Das Seminar für Alte Geschichte mit Papyrus-Abteilung

Privatdozent Dr. Horst Braunert wurde zum Wissenschaftlichen Rat und apl. Professor an der Universität Kiel ernannt. Am 14. 9. wurde Dr. H.-G. Kolbe eine Assistentenstelle am Seminar für Alte Geschichte übertragen.

Im SS hielt Prof. A. Raubitschek, Universität Princeton, eine Übung (zugleich Proseminar) für griechische Epigraphik.

Vorträge und Colloquien hielten im WS Prof. H.-G. Pflaum, Paris, im SS die Proff. Alföldi, Princeton, Sartori, Padua, Swoboda, Graz. Prof. J. Straub hielt am 28. 5. einen Vortrag vor dem Deutschen Altphilologenverband in Berlin.

In Verbindung mit Prof. Alföldi, Princeton, fand am 29. und 30. 6. ein Colloquium zur Vorbereitung eines Kommentars der Scriptores Historiae Augustae statt.

Eine Dissertation wurde veröffentlicht.

19. Das Historische Seminar

Vom 15. 12. 1961 bis zum 1. 10. 1962 hatte Willi Grawe die Vertretung einer planmäßigen wissenschaftlichen Assistentenstelle inne. Am 15. 12. übernahm Prof. Wolfgang Zorn das verselbständigte Ordinariat für Verfassungs-, Sozial- und Wirtschaftsgeschichte. Dozent Dr. Konrad Repgen nahm zum 1. 10. einen Ruf auf das neugeschaffene zweite Ordinariat für Neuere Geschichte an der Universität Saarbrücken an. Am 1. 10. wurde Dr. Klaus Müller zum planmäßigen wissenschaftlichen Assistenten ernannt.

Prof. Joseph Funkenstein, Jerusalem, hielt als Gastprofessor im WS und im SS Vorlesungen und Übungen zur Geschichte des Judentums. Prof. Donald R. McCoy, University of Kansas, Lawrence, Kansas, hielt als Gastprofessor im SS Vorlesungen und Übungen zur Geschichte der USA. Prof. M. Braubach wurde am 5. 4. vom französischen Botschafter mit den Insignien eines Kommandeurs des Ordens „Palmes Académiques" ausgezeichnet. Prof. C. A. Willemsen wurde vom italienischen Außenministerium die Kulturmedaille in Gold verliehen.

Die Geschäftsführung lag bis zum 31. 3. bei Prof. P. E. Hübinger, danach bei Prof. C. A. Willemsen.

Die Raumnot des Historischen Seminars nahm infolge des Anwachsens der Benutzerzahl und der Buchbestände weiter zu. Die freie Stellfläche für Bücher ist fast erschöpft. Auch fehlt es weiterhin an Zimmern für Dozenten und Assistenten, zumal zwei Räume an die nun auch räumlich eingegliederte Abteilung für Verfassungs-, Sozial- und Wirtschaftsgeschichte abgegeben wurden und das Seminar für Osteuropäische Geschichte weiter in den Räumen des Historischen Seminars untergebracht blieb.

Die Bibliothek nahm im Berichtsjahr um rd. 770 Titel zu. Trotz der erheblichen Etatmittel und der Unterstützung durch die Geffrub wirkten sich die Preiserhöhungen für Bücher, Buchbinder und allgemeine Geschäftsbedürfnisse sehr spürbar aus. Unter den besonders wichtigen Anschaffungen sind zahlreiche Jahrgänge der „Annales d'Histoire Économique et Sociale" und weitere Bände des „Calendar of State Papers" zu nennen.

Die Zahl der Studierenden im Historischen Seminar stieg weiter an. Im WS hatte das Seminar 511, im SS 527 durch Seminarkarten ausgewiesene Mitglieder.

Folgende Seminare und Übungen wurden während des Berichtsjahres gehalten: im WS zur mittelalterlichen Geschichte: Henri Pirenne's Thesen zur mittelalterlichen Geschichte (Prof. Hübinger), Die Entstehung des Kurfürstenkollegs und die Goldene Bulle (Prof. Willemsen), Chroniken zur Geschichte des Deutschen Ordens (Prof. Hubatsch), Adalbertus Samaritanus und der Brief im 12. Jahrhundert (Dr. Hoffmann), Deutsch-französische Beziehungen im Spätmittelalter (Dr. Schoos); zur neueren Geschichte: Politische und militärische Führung im 1. Weltkrieg (Prof. Hubatsch), Kritik diplomatischer Memoiren (Prof. Epstein), Das Ermächtigungsgesetz (Dr. Repgen), Die Entstehung des Staates Israel (Prof. Funkenstein), Übungen zur vergleichenden Verfassungsgeschichte (Dr. v. Puttkamer), Colloquium für Fortgeschrittene: Probleme der mittelalterlichen Geschichtsforschung (Prof. Beumann), Aktenkundliche Übungen (Dr. Thielen); im SS 1962 zur mittelalterlichen Geschichte: Missionspolitik des deutschen Reiches im Norden und Osten vom 10. bis 12. Jahrhundert (Prof. Beumann), Ausgewählte Probleme der staufischen Geschichte (Prof. Willemsen), Chroniken zur Geschichte des Deutschen Ordens, Fortsetzung vom WS 1961/62 (Prof. Hubatsch), Die Herrschersalbung im Altertum und Mittelalter (Prof. Funkenstein); zur neueren Geschichte: Der junge Görres (Prof. Braubach); Hindenburg als Reichspräsident (Prof. Hubatsch); Die Geschichte der deutschen Osteuropaforschung (Prof. Epstein); Übungen zur neueren amerikanischen Geschichte (Prof. McCoy); Übungen zur vergleichenden Verfassungsgeschichte (Dr. v. Puttkamer); Frankreich und die deutsch-französischen Beziehungen im 19. und 20. Jahrhundert (Dr. Schoos), Colloquium für Fortgeschrittene: Ausgewählte Probleme zur mittelalterlichen Geschichte (Prof. Beumann), Colloquium criticum, kritische Besprechung wissenschaftlicher Neuerscheinungen zur mittleren und neueren Geschichte (Prof. Hübinger), Übungen zur Urkunden- und Aktenlehre der Neuzeit (Dr. Thielen).

Die Exkursion des Historischen Seminars verfolgte den Zweck, den Studierenden eine Landschaft historisch und kulturhistorisch näherzubringen. Sie führte am 29. und 30. 6. nach Essen, Werden, Xanten, Kalkar, Kappenburg und den Wasserburgen Vischering, Lembeck und Nordkirchen.

Am 15. 2. beging das Historische Seminar in einem akademischen Festakt die Feier seines 100jährigen Bestehens. Prof. Hübinger hielt den Festvortrag über das Thema „Das Historische Seminar der Rheinischen Friedrich-Wilhelms-Universität. Ein Kapitel deutscher Universitätsgeschichte". Anschließend daran fand ein Empfang des Rektors statt. Ein Ölbild des Seminargründers, Heinrich v. Sybel, ging als Geschenk der Familie v. Sybel in den Besitz des Seminars über. Prof. R. van Caenegem, Gent, hielt am 6. 2. in Bonn einen Vortrag über das Thema „Warum gibt es noch keine Verfassungsgeschichte Westeuropas im Mittelalter?"

Am 8. 12. sprach Prof. Hubatsch vor dem Kopernikuskreis der Universität Freiburg i. Br. über „Preußen als internationales Forschungsproblem". Am 4. 2. hielt Prof. Braubach bei der Société d'Histoire Moderne, Paris, einen Vortrag über „Interprètes et messagers de la culture romane en Allemagne au 18e siècle". Prof. Willemsen hielt am 31. 1. in der Universität Hamburg einen Vortrag über „Die Staufischen Bauten in Süditalien auf Grund neuer Forschungsergebnisse". Am 17. 3. sprach Prof. Beumann vor dem Konstanzer

Arbeitskreis für Mittelalterliche Geschichte über „Das Kaisertum Ottos des Großen. Ein Rückblick nach tausend Jahren". Am 7. 6. sprach Prof. Beumann in Gießen bei der Jahrestagung des Wissenschaftlichen Arbeitskreises für Mitteldeutschland über das Thema „Kaiserpolitik und Ostpolitik Ottos des Großen".

In der Schriftenreihe „Bonner Historische Forschungen" erschien im Berichtsjahr: Günther v. Lojewski, „Bayerns Weg nach Köln, Geschichte der bayerischen Bistumspolitik in der zweiten Hälfte des 16. Jahrhunderts" (Bd. 21).

Folgende Dissertationen wurden abgeschlossen: Klaus Müller, „Politische Strömungen in den rechtsrheinischen Kreisen des Regierungsbezirkes Köln (Sieg, Mülheim, Wipperfürth, Gummersbach und Waldbröl) von 1879 bis 1900" (Referent Prof. Braubach); Otto Röttges, „Die politischen Wahlen in den linksrheinischen Kreisen des Regierungsbezirkes Düsseldorf 1848 bis 1867" (Referent Prof. Braubach); Hans Wolfram v. Hentig, „Titularkönig und Prinzgemahl. Studien zur Verfassungsgeschichte von Sonderformen des Königtums" (Referent Dr. Schoos).

Abteilung für Historische Hilfswissenschaften und Archivkunde

Die Bibliothek der Abteilung konnte vor allem durch deutsche und ausländische hilfswissenschaftliche Spezialwerke erweitert werden. Die Diasammlung wurde beträchtlich vermehrt und im Hinblick auf die Benutzung der Dias in Übungen und Vorlesungen durch einen Sachkatalog erschlossen.

Im WS hielt Prof. Hübinger eine Vorlesung über Urkundenlehre mit anschließender Übung, im SS ein Seminar „Interpretation ausgewählter mittelalterlicher Urkunden".

Abteilung für Verfassungs-, Sozial- und Wirtschaftsgeschichte

Die Abteilung konnte durch Besetzung des verselbständigten Lehrstuhls und zunächst einer Assistentenstelle (Dr. G. Adelmann) mit dem Jahresbeginn 1962 den Lehr- und Seminarbetrieb beginnen. Die im Umfang von 1841 Bänden übernommene Bibliothek konnte durch Ankäufe von Zeitschriften und Einzelwerken und durch einige Schenkungen, so namentlich seitens des Rheinisch-Westfälischen Wirtschaftsarchivs Köln, in der Berichtszeit auf 2770 Bände vermehrt werden. Der bereits in Angriff genommene Verfasserkatalog sowie ein Sachkatalog wurden fertiggestellt, eine Abschrift der einschlägigen Teile der Präzenzbibliothek des Instituts für Gesellschafts- und Wirtschaftswissenschaften wurde begonnen. Für die Bibliotheksarbeiten standen zwei studentische Hilfskräfte zur Verfügung.

Die Lehrveranstaltungen der Abteilung begannen in der zweiten Hälfte des WS mit einem Proseminar über Plan und Möglichkeiten eines Atlasses zur Wirtschafts- und Sozialgeschichte Mitteleuropas. Im SS fand ein Seminar über den Beginn der industriellen Revolution in Deutschland und Frankreich im 18. und 19. Jahrhundert statt. In Vereinbarung mit dem volkswirtschaftlichen Prüfungsausschuß wurde das Fach Sozial- und Wirtschaftsgeschichte in die neue Prüfungsordnung für Volkswirte eingebaut. Enge Verbindung wurde mit dem Institut für Geschichtliche Landeskunde gepflegt.

Im Anschluß an Vorlesung und Seminar des SS unternahm die Abteilung eine wissenschaftliche Exkursion nach Münstereifel, Aachen und Monschau, welche den Übergängen von der Verlags- zur Fabrikindustrie und der Kulturwelt des wirtschaftlichen Unternehmertums besonderes Augenmerk zuwandte. In Aachen wurde durch das Stadtarchiv eine Archivalienausstellung zum Thema geboten und erläutert.

20. Das Institut für Geschichtliche Landeskunde der Rheinlande

Im Berichtsjahr wurde die landeskundliche Arbeit im Institut in Forschung und Lehre gefördert, zugleich war man bemüht, die Mitarbeiter draußen im Land wie bisher durch Tagungen und Vorträge mit dem Stand der Forschung vertraut zu machen und zu schulen. Im WS hielt der Direktor des Instituts, Prof. Petri, Seminarübungen zur nordwesteuropäischen Geschichte des späten Mittelalters, die er im SS weiterführte. Eine 6tägige Exkursion in die Niederlande vom 9. bis 14. 7. vertiefte und veranschaulichte die im Seminar erarbeitete Erkenntnis und vermittelte wertvolle wissenschaftliche und persönliche Kontakte zu niederländischen Forschern. Insbesondere hat Prof. J. Alberts, der in Utrecht den Lehrstuhl für Interterritoriale Landesgeschichte innehat, zusammen mit seiner Assistentin Frau Dr. van Winter an der Gestaltung der Exkursion entscheidend mitgewirkt und während der Fahrt mehrere Vorträge gehalten. Der Kustos am Institut, Frl. Dr. Lewald, hielt in beiden Semestern im Auftrag des Direktors und mit Genehmigung des Ministeriums ein Proseminar zur Mittelalterlichen Geschichte mit besonderer Berücksichtigung der Landesgeschichte. Im Anschluß daran wurden zwei kleinere Exkursionen zur Abtei Siegburg und an den Mittelrhein unternommen. Mit dieser letzten war eine eingehende Besichtigung des Staatsarchivs Koblenz verbunden.

Auf der für die rheinische Landesforschung unter dem Thema „Vom Mittelalter zur Neuzeit" vom 16. bis 18. 4. veranstalteten 20. Arbeitstagung des Instituts wurden folgende Vorträge gehalten: Prof. F. Petri über „Niederlande, Rheinlande und Reich vom 13. bis zum 16. Jahrhundert"; Prof. H. Helbig, Berlin, über „Vom mittelalterlichen Ständestaat zum modernen Fürstenstaat, vornehmlich im Osten des Reichs"; Prof. van Houtte, Löwen, über „Strukturwandlungen im niederländischen Städtewesen um die Wende vom Mittelalter zur Neuzeit"; Prof. E. Ennen, Bonn, über „Strukturwandlungen nordwestdeutscher Städte um die Wende vom Mittelalter zur Neuzeit"; Dozent Dr. R. Schützeichel, Köln, über „Aufgabe und Problembereich der Erforschung spätmittelalterlicher Schreibsprache im Nordwesten"; Prof. M. Zender, Bonn, über „Spätmittelalter und frühe Neuzeit in ihrer Auswirkung auf das rheinische Volksleben"; Prof. H. Ammann, Aarau/Saarbrücken, über „Die Messen von Antwerpen und Bergen-op-Zoom in ihrer Bedeutung für die rheinische und nordwestdeutsche Wirtschaft im ausgehenden Mittelalter"; Landesverwaltungsrat Dr. H. Kisky über „Die kölnische Kunst zur Zeit Karls des Kühnen und ihr Verhältnis zu den nordwestlichen Nachbarlanden".

Am 16. und 17. 6. fand in Siegen die 29. Jahrestagung des dem Institut angeschlossenen Vereins für Geschichtliche Landeskunde der Rheinlande statt, auf der Prof. Zender über „Einheit und Differenzierung des rechts-

rheinischen Schiefergebirges in Sprache und Volkstum" sprach und Lehrer Löber über „Das Volkstum im Land diesseits und jenseits der Kalteiche". Im Institut für Fränkische Landesforschung an der Universität Erlangen hielt Prof. Petri einen Vortrag über „Die Rheinlande im Fürstenaufstand gegen Karl V." In Bonn sprach Prof. K. Haiding, Steinach (Österreich), über „Almwirtschaft in der Steiermark".

Im Berichtsjahr wurden drei Forschungstagungen des Instituts in Verbindung mit der Arbeitsgemeinschaft für westdeutsche Landes- und Volksforschung abgehalten. Die Tagung in Prüm vom 18. bis 21. 10. beschäftigte sich mit den Problemen der Westeifel in geographischer, archäologischer, sprachwissenschaftlicher und historischer Sicht. Die Tagung in Birkenfeld vom 2. bis 5. 5. war dem gleichen Thema im Gebiet des westlichen Hunsrücks und der unteren Saar gewidmet. Auf der Tagung in Bühl vom 3. bis 6. 10., an der auch schweizerische und elsässische Forscher teilnahmen, wurden dieselben Probleme für die Oberrheinlande diskutiert.

Im Berichtsjahr erschienen folgende Veröffentlichungen:

Rheinische Vierteljahrsblätter, Bd. 26 (Heft 1—4), 1961; Rheinisch-Westfälische Zeitschrift für Volkskunde, 9. Jahrgang, 1962; Rheinisches Wörterbuch, Lfg. 141—144; Rheinisches Archiv Bd. 56 = G. Adelmann, Die soziale Betriebsverfassung des Ruhrbergbaus vom Anfang des 19. Jahrhunderts bis zum ersten Weltkrieg, Bonn 1962; S. Theisen, Der Eifeler Eisenkunstguß im 15. und 16. Jahrhundert. Werken und Wohnen, hrsg. von M. Zender, Bd. 4, Düsseldorf 1962. Vom Atlas der deutschen Volkskunde erschien die 3. Kartenlieferung der neuen Folge (Karten 25—36), hrsg. von M. Zender, Marburg 1962. Die vom Atlas der deutschen Volkskunde durchgeführte Sammlung „Bäuerliche Arbeit und Arbeitsgerät" ist in ihrem ersten Abschnitt, der Probebefragung, nahezu abgeschlossen. Die Hauptumfrage soll im nächsten Jahr beginnen.

Die Sammlungen am Flurnamen-, Familiennamen- und Volksliedarchiv gingen weiter.

Franz Steinbach, Studien zur westdeutschen Stammes- und Volksgeschichte, photomechanischer Nachdruck der 1. Auflage von 1926, erschien vermehrt um einen Aufsatz desselben Verfassers über „Deutsche Sprache und deutsche Geschichte" in den Veröffentlichungen der Wissenschaftlichen Buchgesellschaft in Darmstadt, 1962.

21. Das Seminar für Osteuropäische Geschichte

Dr. Friedhelm Kaiser wurde am 29. 8. zum wissenschaftlichen Assistenten ernannt.

Der Bücherbestand des Seminars konnte um etwa 720 Bände auf ca. 3000 vermehrt werden.

Prof. Jablonowski hielt im Berichtsjahr Übungen über die Teilungen Polens, zur Geschichte des russischen Bürgertums und zur mittelalterlichen Geschichte Polens ab.

22. Das Seminar für Politische Wissenschaft

Ab 1. 1. konnte der Kreis der Mitarbeiter um einen wissenschaftlichen Assistenten sowie je eine wissenschaftliche und studentische Hilfskraft ver-

größert werden. Dadurch war es möglich, den Seminarbetrieb zu erweitern und zu verbessern. Für die Bibliothek und das Archiv wurden Sachbearbeiter eingesetzt, die für den systematischen Ausbau bei den Einrichtungen sorgten, für die wachsende Zahl der Studenten standen mehr Berater zur Verfügung. Die Bibliothek nahm um 2046 Bände zu und zählt jetzt 7943 Bücher, der Zeitschriftenbestand wuchs um rd. 400 auf rd. 1300 Bände an. Es wurden laufend 48 deutsche und 28 ausländische periodische Veröffentlichungen gehalten. Darunter befanden sich auch Spenden der Studentenbücherei, des Bundespresseamtes, verschiedener Behörden und Privatpersonen.

Im Oktober wurde mit dem Auszug des letzten Privatmieters aus dem Haus am Hofgarten 15 nach über 3½jährigen Bemühungen endlich das ganze Seminargebäude verfügbar. Im Frühjahr 1963 soll die 2. Etage renoviert werden. Das Seminar gewinnt dadurch dringend notwendige Archiv- und Übungsräume. Die Nachrichtenstelle der Universität wurde weiterhin vom Seminar verwaltet, das offizielle Nachrichtenblatt monatlich herausgegeben.

Folgende Übungen und Colloquien fanden statt: im WS eine Übung „Armee und Politik — das Problem des Militarismus" (49 Teilnehmer) und ein Colloquium über neuere Forschung und aktuelle Probleme; im SS eine Übung über „Wahlen und Wahlanalysen in der Demokratie" (49 Teilnehmer), ein Seminar über „Der politische Liberalismus" (35 Teilnehmer) und ein Doktorandencolloquium.

Im WS zählte das Seminar 73, im SS 98 durch Seminarkarten ausgewiesene Mitglieder.

Am 1. 6. sprach Prof. F. L. Carsten, Universität London, über „Die Reichswehr und Sowjetrußland" und am 3. 7. Prof. Richard Elliott Neustadt, Columbia University, New York, über "The Kennedy Administration" (mit Colloquium). Beide Veranstaltungen wurden in Zusammenarbeit mit dem Studium Universale veranstaltet.

Der Direktor, Prof. Bracher, hat einen Ruf an die Freie Universität Berlin abgelehnt. Er hat im Berichtsjahr Vorträge an mehreren deutschen Universitäten gehalten, so im Mai zur Einweihung des Otto-Suhr-Instituts an der Freien Universität Berlin über „Die Zweite Demokratie in Deutschland, Strukturen und Probleme". Im Dezember sprach er vor der Historischen und Antiquarischen Gesellschaft Basel über „Die Technik der nationalsozialistischen Machtergreifung"; im Oktober 1962 hielt er Vorlesungen und Seminare über den Nationalsozialismus und über die Innen- und Außenpolitik der Bundesrepublik an den Universitäten Göteborg, Stockholm, Uppsala und Lund, sowie einen Vortrag vor der Norwegischen Studentenvereinigung Oslo über „Problems of German Foreign Policy".

Folgende Dissertationen wurden abgeschlossen:

Rolf Eilers, Nationalsozialistische Schulpolitik, Eine Studie zur Funktion der Erziehung im totalitären Staat; Harald Krieg, Die Rolle nichtsozialistischer Parteien in der SBZ bzw. der DDR von 1948—1958.

Eine bereits 1961 abgeschlossene Dissertation wurde als Bd. 1 der vom Direktor mitherausgegebenen Schriftenreihe „Staat und Politik" veröffentlicht: Ulrich Dübber, Parteifinanzierung in Deutschland. Köln, Opladen 1962.

23. *Das Archäologische Institut*

Die Bibliothek des Instituts wurde um 202 Bände und die Fortsetzungen der Zeitschriften und Lieferungswerke bereichert.

Eine größere Anzahl archäologisch wichtiger Gipsabgüsse wurden dank einer Spende der GEFFRUB erworben, die Originalsammlung um fünf interessante Terrakotten vermehrt.

Seminare hielten Prof. Langlotz, Prof. Kukahn und Dr. Andreae.

Folgende auswärtige Gelehrte hielten Vorträge: Prof. Alfieri, Ferrara, am 16. 11.; Prof. K. Schefold, Basel, am 9. 12.; Prof. Papadimitriou, Athen, am 1. 4.

Dr. B. Andreae hielt am 10. 5. einen Vortrag vor der Salzburger Hochschulgesellschaft.

24. *Das Kunsthistorische Institut*

Im Berichtsjahr zählte das Institut 176 Mitglieder (WS 85, SS 91). Dr. Günter Urban schied am 15. 10. 1961 aus, um an der Bibliotheca Hertziana in Rom das Süditalienreferat zu übernehmen. Die Nachfolge trat am 1. 11. Dr. Florens Deuchler an.

Die Institutsbibliothek, die von zahlreichen Gästen des In- und Auslandes benutzt wurde, konnte um 1039 Titel oder 1334 Bände vermehrt werden.

Die Diathek hatte eine Zunahme von ca. 4000 Kleindias, unter denen sich ca. 1000 Farbaufnahmen befinden.

Im Berichtsjahr wurde 1 Promotion vollzogen.

Das Kunsthistorische Institut veranstaltete unter der Leitung von Prof. H. Lützeler und dem Assistenten Dr. H. Bock eine dreiwöchige Exkursion nach Frankreich. Es nahmen 14 Studierende teil.

Prof. Leopold Ettlinger, London, hielt am 7. 5. über „Die Palastkapelle Sixtus' V." einen Vortrag. Im Rahmen des „Bonner Kunstwissenschaftlichen Colloquiums" sprachen außerdem: Dr. Belting, Dr. Borger, Dr. Büchner, Dr. Depel, Dr. Deuchler, Prof. von Einem, Dr. Holzhausen, Dr. Horster, Dr. Kauffmann, Dr. Keller, Dr. Krummacher, Dr. Rentsch, Dr. Soergel, Prof. Siebenhüner, Prof. Weitzmann.

In den Räumen des Instituts fanden zwei Ausstellungen statt: Pablo Picasso, „Vingt Poèmes de Gongora", 5. 10. bis 20. 12. 1961; Adolf von Hildebrand, Handzeichnungen, 15. 5. bis 15. 7. 1962.

Am 27. 1. wurde aus Anlaß seines 60. Geburtstages Prof. Heinrich Lützeler in einer Feierstunde eine Festschrift überreicht. Anschließend fand in den Räumen des Instituts ein Empfang statt.

Im SS hielt Prof. Kurt Weitzmann, Princeton, als Gastdozent eine Vorlesung und eine Übung über byzantinische Buchmalerei.

25. *Das Musikwissenschaftliche Seminar*

Am 4. 12. weihte das Seminar in einer Feierstunde in Anwesenheit zahlreicher Gäste seine neuen Räume ein. Leider konnte jedoch auch im Be-

richtsjahr die akustische Abteilung des Seminars immer noch nicht fertiggestellt werden. Die Bibliothek wuchs wiederum um rund 800 Bände, die Schallplattensammlung um rund 100 Platten an. In öffentlichen Vorträgen des Seminars sprachen Prof. Francisco Curt Lange, Montevideo, und Dozent Dr. Walter Kolneder, Darmstadt.

Das Collegium Musicum unter der musikalischen Leitung von Dr. Emil Platen wirkte bei zahlreichen Anlässen des Universitätslebens mit, trat mit eigenen Konzerten an die Öffentlichkeit (u. a. Glucks „Orpheus") und unternahm eine dreiwöchige Konzertreise nach Spanien und Portugal.

26. Das Seminar für Völkerkunde

Für die Bibliothek des Seminars für Völkerkunde konnten, zum Teil mit Hilfe der Geffrub, etwa 500 Titel beschafft werden. Die Lehrsammlung wurde um 278 Ethnographica vermehrt. 181 Stück sind Schenkungen, der Rest wurde zum größten Teil von Sondermitteln der Geffrub angekauft.

Im WS fanden folgende Übungen statt: Colloquium über neue Literatur und Feldforschung; Kulturgeschichtliche Übungen: „Frühformen des Staates" (zusammen mit dem Seminar für Völkerkunde, Köln); Übungen an musealem Material; im SS: Colloquium über neue Literatur und Feldforschung; Kulturgeschichtliche Übungen: „Kulturwandel und Entwicklungsprobleme in Lateinamerika"; Übungen an musealem Material; Übungen zur Stellung der Indianer unter der spanischen Kolonialverwaltung.

Es fanden zwei Exkursionen statt; eine diente zur Besichtigung der völkerkundlichen Sammlungen und Museen in Mannheim, Freiburg, Basel und Heidelberg, die andere führte nach Nijmwegen zum jährlich stattfindenden Treffen der Rheinischen Institute für Völkerkunde, an dem sich die Institute der Universitäten von Frankfurt, Mainz, Köln, Nijmwegen und Bonn beteiligen.

In der Berichtszeit sprachen im Seminar als Gäste: Prof. Luis Valcárcel, Lima, über „Vision panorámica del Perú antiguo", Dr. G. Kahle, Köln, über „Paraguay", L. Barfield, M. A., Bonn, über „Forschungen in der Atacama-Wüste", Prof. O. Menghin, Buenos Aires, über „Prähistorische Jäger in Südamerika und ihre Kunst", Prof. E. Egner, Göttingen, über „Peru im wirtschaftlichen und sozialen Wandlungsprozeß", Dr. G. Koch, Berlin, über „Die materielle Kultur der Ellice-Inseln", Dr. H. Putzer, Bonn, über „Landschaft und Kultur auf Madagaskar" und über „Die Länder der mittleren Anden in Südamerika", Ing. E. de Bruyne, Brüssel, über „Indianer am Madre de Dios/Ostperu", Dr. E. Haberland, Frankfurt, über „Äthiopien", Prof. W. Hirschberg, Wien, über „Urwald und Grasland in Kamerun", Dr. P. F. J. A. Julien, Den Haag, über „Die afrikanischen Pygmäen", Prof. W. Fröhlich, Köln, über „Alte Kunst in Westafrika".

Die Vorträge wurden zum Teil gemeinsam mit dem Studium Universale bzw. dem Ibero-Club Bonn veranstaltet.

Prof. H. Trimborn hielt Gastvorlesungen an mehreren spanischen Universitäten.

F. DIE MATHEMATISCH-NATURWISSENSCHAFTLICHE FAKULTÄT

1. Das Mathematische Seminar

Prof. Hirzebruch hat einen Ruf auf ein Ordinariat der Universität München abgelehnt. Er war als Gastprofessor vom 5. 1. bis 31. 1. an der Brandeis University in Waltham und vom 1. 2. bis 13. 6. an der University of California in Berkeley tätig. In diesem Zusammenhang hielt er auch mehrere Vorträge an anderen amerikanischen Universitäten.

Am 4. 7. wurde Dozent Dr. Erwe zum apl. Professor und am 9. 7. Prof. Thimm zum Wissenschaftlichen Rat ernannt.

Die Mathematisch-Naturwissenschaftliche Fakultät hat dem wissenschaftlichen Assistenten Dr. Dombrowski am 17. 1. die venia legendi für das Lehrgebiet „Mathematik" verliehen.

Der wissenschaftliche Assistent Dr. Weier erhielt für das SS einen Lehrauftrag für eine Vorlesung über Differentialgeometrie.

Die wissenschaftlichen Assistenten Dr. Luft und Dr. Breuer wurden ab 1. 8. für ein weiteres Jahr beurlaubt und sind an der University of California in Berkeley tätig. Ihre Assistentenstellen werden von Dipl.-Math. Brieskorn und L. Gerhards verwaltet.

Der wissenschaftliche Assistent Dr. Arlt wurde für ein Jahr ab 1. 10. 1962 zur Durchführung eines Studienaufenthaltes an der Brandeis University, Waltham, USA, beurlaubt.

Die neueingerichtete Stelle eines wissenschaftlichen Assistenten wurde am 1. 9. mit Dipl.-Math. Olivier besetzt.

Am 1. 9. wurden die neuen Räume des Mathematischen Instituts im Hause Beringstraße 1 bezogen.

Prof. K. Krickeberg, Heidelberg, Dr. J. E. Reeve, King's College, London, Prof. S. Lang, Columbia University, New York, und Dr. C. T. C. Wall, Cambridge, England, hielten Gastvorlesungen.

Im Rahmen des mathematischen Kolloquiums sprachen außer zahlreichen deutschen Vortragenden: Prof. J. Surányi, Budapest, Prof. M. H. A. Newman, Manchester, Prof. A. Adler, Rutgers, USA, z. Z. Bonn, Prof G. Springer, Lawrence, z. Z. Würzburg, Prof. M. Nagata, Tokio, Doz. Dr. A. Florian, Wien, Doz. Dr. H. H. Keller, Zürich, Prof. L. Nachbin, Rio de Janeiro, z. Z. Paris, Dr. M. F. Atiyah, Oxford, Prof. K. A. Hirsch, London.

In der Zeit vom 24. bis 28. 4. fand die gemeinsame Jahrestagung 1962 der Deutschen Mathematiker-Vereinigung und der Gesellschaft für Angewandte Mathematik und Mechanik in Bonn statt (über 500 aktive Teilnehmer aus dem In- und Ausland, 22 Hauptvorträge, 91 Kurzvorträge). Die Vorbereitung und Durchführung der Tagung lag in den Händen der örtlichen Tagungsleiter Prof. Peschl und Prof. Unger unter Mitwikung der Mitarbeiter der Mathematischen Institute.

Vom 13. bis 20. 7. fand in Bonn eine mathematische Arbeitstagung über Fragen der Topologie und benachbarter Gebiete mit zahlreichen auswärtigen und ausländischen Gästen statt.

Prof. A. W. Adler, Rutgers, USA, war weiterhin beim Mathematischen Institut als Gastforscher tätig.

Vom 15. bis 22. 8. fand der Internationale Mathematiker-Kongreß in Stockholm statt, an dem die Proff. Hirzebruch. Peschl, Thimm sowie Dr. Dombrowski, Dr. Schiek und der Gastforscher Prof. Adler teilnahmen. Dr. Schiek hielt einen Kurzvortrag. Prof. Hirzebruch wurde ab 1. 1. 1963 auf vier Jahre als Mitglied in das Exekutiv-Komitee der Internationalen Mathematischen Union gewählt.

Prof. Krull nahm in der Zeit vom 23. bis 27. 10. an der Arbeitstagung über Ringe in Oberwolfach-Walke teil und hielt einen Vortrag. Er hielt ferner auf Einladung der Holländischen Mathematischen Gesellschaft vom 31. 3. bis 4. 4. vier Gastvorträge an den Universitäten Amsterdam, Delft und Utrecht. Am 22. 6. hielt Prof. Krull in Freiburg i. Br. die Festrede bei der akademischen Gedächtnisfeier für Geheimrat Prof. L. Heffter, der am 1. 1. im hundertsten Lebensjahr verstorben war.

Prof. Peschl hielt je einen Gastvortrag am 11. 5. an der Technischen Hochschule Aachen, am 13. 7. an der Technischen Hochschule München sowie auf Einladung der Finnischen Mathematiker-Vereinigung einen Hauptvortrag im Rahmen eines Kolloquiums über Mathematische Analysis am 24. 8. an der Universität Helsinki.

Prof. Thimm hielt am 27. 1. an der Universität Münster i. W. einen Vortrag, außerdem war er von den Universitäten Straßburg und Paris zu Gastvorträgen eingeladen, die am 26. und 27. 2. stattfanden. Vom 26. bis 30. 3. nahm er an der Arbeitstagung über Komplexe Analysis im Mathematischen Forschungsinstitut Oberwolfach-Walke teil. Am 6. 7. hielt er einen Vortrag an der Universität Köln.

Im Rahmen der Bonner Mathematischen Schriften erschien eine Dissertation als weitere Veröffentlichung.

Der Geffrub sind wir wieder für ihre finanzielle Hilfe zu großem Dank verpflichtet.

2. *Das Institut für Angewandte Mathematik*

Prof. Unger wurde in den Beirat des Vorstandes der Gesellschaft für Angewandte Mathematik und Mechanik berufen.

Eine der beantragten Kustos-Stellen wurde bewilligt. Der Assistent Dr. Schaal ist mit Wirkung vom 15. 10. 1962 für ein Jahr zur wissenschaftlichen Tätigkeit am Massachusetts Institute of Technology, Cambridge, USA, beurlaubt worden.

Der Neubau des Instituts für Angewandte Mathematik wurde im Rohbau fertiggestellt.

Nach endgültiger Übernahme wird die elektronische Rechenanlage ER 56 voll eingesetzt. Der Umfang der anfallenden Probleme machte die Einführung eines 16-Stunden-Betriebs ab Januar erforderlich.

Prof. R. Büchi, Ann Arbor, USA, hielt eine Gastvorlesung über Automatentheorie.

Im Colloquium des Instituts hielten Vorträge: Prof. L. Collatz, Hamburg, Dr. Albrecht, Hamburg, Dr. Walter, Karlsruhe, Prof. Hahn, Braunschweig, Prof. Schröder, München, Prof. Büchi, Ann Arbor, Prof. Bukovics, Wien, Dr. Florian, Wien, Dr. Yngve, Cambridge, USA.

Mehrere Institutsmitglieder nahmen teil am 2. Colloquium für Schaltkreis- und Schaltwerktheorie in Saarbrücken vom 18. bis 20. 10. 1961. Vorträge hielten dort K. H. Böhling und Dr. Petri.

Dr. Krückeberg besuchte im November eine Tagung über den Atlascomputer der Fa. Ferranti in London.

Auf Einladung der IBM-Laboratorien hielt Dr. Petri am 23. 3. in Böblingen einen Vortrag über Automatentheorie.

An einem Symposium on Symbolic Languages in Data Processing vom 26. bis 31. 3. in Rom nahmen Dr. Krückeberg und Dr. Petri teil.

Die Tagung der Gesellschaft für Angewandte Mathematik und Mechanik fand vom 24. bis 27. 4. in Bonn statt. Prof. Unger war örtlicher Tagungsleiter.

Einige Institutsmitglieder nahmen teil an dem International Congress of Mathematicians in Stockholm vom 15. bis 22. 8. sowie an der Tagung der International Federation of Information Processing in München vom 27. 8. bis 1. 9. Dr. Petri hielt auf der IFIP-Tagung einen Vortrag.

Es wurden folgende Dissertationen veröffentlicht: F. Krückeberg, Zur numerischen Integration und Fehlererfassung bei Anfangswertaufgaben gewöhnlicher Differentialgleichungen; C. A. Petri, Kommunikation mit Automaten.

Von Institutsmitgliedern wurden fünf Arbeiten in wissenschaftlichen Zeitschriften publiziert.

3. *Die Astronomischen Institute*

Im Berichtsjahr wurde die Radiosternwarte Stockert von der Sternwarte abgetrennt und als selbständiges Institut Prof. Hachenberg unterstellt, der auf das neu eingerichtete Extraordinariat für Radioastronomie berufen wurde. Die Sternwarte mit dem Observatorium Hoher List untersteht wie bisher Prof. Fr. Becker, der gleichzeitig geschäftsführender Direktor der beiden Astronomischen Institute ist. Bibliothek, Hörsaal und andere Einrichtungen werden von den beiden Instituten gemeinsam benutzt.

Der Observator Dr. W. Priester kehrte von New York, wo er über 1 Jahr als Senior Research Associate an dem Institute for Space Studies der NASA gearbeitet hatte, nach Bonn zurück und wurde zum apl. Professor ernannt.

Am Stockert wurde das neue Unterkunftshaus für Assistenten und Gäste fertiggestellt, in dem Bonner Gebäude mit dem Ausbau des Kellergeschosses zu Seminar- und Meßräumen begonnen.

Die Zahl der Doktoranden und Diplomanden hat sich weiter vermehrt, so daß wegen Platzmangels nicht alle Bewerber aufgenommen werden konnten.

Mehrere Institutsmitglieder nahmen zum Teil mit eigenen Vorträgen an nationalen und internationalen Tagungen teil. Eine Anzahl auswärtiger Gäste hielt Vorträge im astronomischen Colloquium. Von den „Veröffent-

lichungen" und „Mitteilungen" der Sternwarte sind weitere Nummern erschienen.

4. *Das Physikalische Institut*

Im Physikalischen Institut arbeiteten im Berichtsjahr 160 Personen ganztägig, davon ca. 105 wissenschaftlich. Diese Zahl enthält 30 Doktoranden und 65 Diplomanden. Auf die Abteilung Angewandte Physik unter Leitung von Prof. R. Jaeckel entfallen davon 35 fortgeschrittene Studenten. Dazu kommen im Physikalischen Praktikum folgende Studentenzahlen: Anfängerpraktikum 171, Fortgeschrittenen-Praktikum 76, Demonstrationspraktikum 19.

Das neue Haus am Kreuzberg, das einen großen Hörsaal für 500 Personen, alle Praktikums- und Seminarräume enthält, wurde im SS bezogen. Damit wurde das alte Gebäude ganz wesentlich entlastet, das nunmehr für die Forschungsarbeiten des Instituts umgebaut wurde.

Der wissenschaftliche Assistent O. Gildemeister weilte zu einem zweimonatigen Studienaufenthalt in Frascati/Rom. Der wissenschaftliche Assistent Dr. U. von Zahn ist zu einem einjährigen Forschungsurlaub an die Universität Minneapolis beurlaubt worden. Der Dozent Dr. Ch. Schlier erhielt einen Ruf auf einen Lehrstuhl für Physik an der Universität Freiburg. Dr. R. Hagedorn, der bei CERN in Genf tätig ist, habilitierte sich in Physik und ist als theoretischer Berater für Institutsarbeiten auf dem Gebiet der Hochenergiephysik tätig.

Das Institut war bei folgenden internationalen Konferenzen vertreten: The 1962 International Conference on High Energy Physics at CERN in Genf (Paul, Althoff, Knop), The 1962 International Conference on Instrumentation for High Energy Physics at CERN in Genf (Paul, Althoff, Gildemeister, Knop), Congressino di Frascati in Frascati/Rom (Paul, Althoff), 2. Internationaler Vacuumkongress in Washington und 8. Internationales Vacuum-Symposium in Washington (Jaeckel, Eschbach), Discussions of the Faraday-Society in Cambridge/England (Toennies), Journée du Vide de Printemps in Paris (Pauly), Sixth Brookhaven Conference on Molecular Beams in Brookhaven (Gräff), Prof. Paul hielt auf eine Einladung der "American Physical Society" bei der Tagung in Seattle einen Hauptvortrag.

In Kolloquien und Seminaren trugen als Gäste vor: Buka, Heidelberg, Bodenstedt, Hamburg, Springer, München, Rollnik, Genf, Friedburg, Karlsruhe, Mittelstaedt, München, Hahn, Oxford, Kienle, München, Maeder, Genf, Näbauer, Garching, Lüscher, Urbana, Norton, New York, Stöckmann, Karlsruhe, Hagedorn, Genf, Flügge, Freiburg, Walker, Pasadena, Datz, Oak Ridge, Martienssen, Frankfurt, Langmuir, Pasadena.

Dr. G. Gräff wurde anläßlich der Tagung der Deutschen Physikalischen Gesellschaft am 24. 9. der Physikerpreis verliehen.

Die wissenschaftlichen Arbeiten des Instituts liegen wie bisher auf folgenden Gebieten: Elementarteilchenphysik (Synchrotron), Molekülphysik mit Molekularstrahlen, Massenspektroskopie, Oberflächen- und Festkörperphysik, Ultrahochvakuumphysik. Es erschienen in wissenschaftlichen Zeitschriften 22 Veröffentlichungen, davon 11 aus der Abteilung für Angewandte Physik. Die Arbeiten wurden vom Kultusministerium, dem Bundesministe-

rium für Atomkernenergie und Wasserwirtschaft, der Deutschen Forschungsgemeinschaft und der Kernforschungsanlage Jülich unterstützt.

5. *Das Institut für Theoretische Physik*

Die Kapazität des Instituts für Theoretische Physik richtet sich fast ausschließlich nach der Zahl der Arbeitsplätze, die für Diplom- und Doktorarbeiten eingerichtet werden können. Diese hängen wiederum ganz von der Höhe der zur Verfügung stehenden Sachmittel ab. In der Berichtszeit konnten drei Diplomarbeiten und zwei Doktorarbeiten abgewickelt und die entsprechenden Prüfungen abgeschlossen werden. In der gleichen Zeit wurden fünf neue wissenschaftliche Mitarbeiter in das Institut aufgenommen. Fünf Mitarbeiter sind aus dem Institut ausgeschieden, einer davon hat eine Tätigkeit im Ausland, zwei haben eine Tätigkeit bei der deutschen Industrie und zwei eine Tätigkeit in einem andern Forschungsinstitut aufgenommen.

6. *Das Institut für Strahlen- und Kernphysik*

Der Erweiterungsbau des Instituts für Strahlen- und Kernphysik mit 1035 m² Nutzfläche konnte im Berichtszeitraum bezogen werden, ein Stockwerk davon durch das Institut für Theoretische Kernphysik. Weitere Räume sind für die neu eingerichtete Abteilung für Kern- und Neutronenphysik reserviert.

467 Studierende nahmen am Physikalischen Praktikum für Mediziner und Biologen teil, 132 am Physikalischen Praktikum für Pharmazeuten, 51 am Physikalischen Praktikum, Teil III, 30 am Kernphysikalischen Praktikum.

Im Institut arbeiteten im Berichtszeitraum 40 Doktoranden und Diplomanden auf den Gebieten Kernphysik, Festkörperphysik sowie Kathodenzerstäubung.

Prof. Riezler und Dr. Brückmann nahmen an der Internationalen Konferenz über sektorfokussierte Zyklotrons in Los Angeles, USA, teil, letzterer ebenfalls an einem Kolloquium über Strahlenschutz in der Umgebung großer Beschleuniger in Orsay bei Paris, Dr. Thommen an einem Symposium über Strahlenschäden an Festkörpern und Reaktorwerkstoffen in Venedig, Dr. Kopitzki und Mitarbeiter an der Physikertagung in Stuttgart.

Dr. Mittelstaedt, München, und Dr. Boom, Oak Ridge, USA, hielten Gastvorträge.

Dr. Gerhard Passoth wurde im Berichtsjahr zum Dozenten ernannt.

Zum Schluß des SS unternahm das Institut eine Exkursion nach Süddeutschland, wobei physikalische Forschungsstätten besichtigt wurden.

Der Direktor des Instituts, Prof. W. Riezler, starb am 27. 9., kurz nachdem der Neubau des Instituts, der seiner Initiative zu danken ist, fertiggestellt wurde. Durch dieses Haus, in dem er viele seiner Ideen verwirklichte, erhielt die Universität die Möglichkeit, experimentell auf dem Gebiet der Kernforschung zu arbeiten.

7. *Das Institut für Theoretische Kernphysik*

Das Institut für Theoretische Kernphysik konnte im Berichtsjahr in die eigens hierfür eingerichteten Räume im Neubau des Gebäudes für Strahlen- und Kernphysik einziehen. Die Anordnung und Ausstattung dieser Räume wurde durch das Staatshochbauamt der Universität in ganz hervorragender Weise durchgeführt. Insbesondere wurde auch ein sehr zweckmäßiger Bibliotheks- und Leseraum eingerichtet, welcher allen Mitarbeitern und Studenten der Universität zur Verfügung steht.

Die wissenschaftlichen Arbeiten konnten auf unseren drei Forschungsgebieten, welche sich auf Kernstruktur, Mesontheorie und mathematische Grundlagen beziehen, fortgeführt werden, und es ergaben sich besonders auf dem Gebiete der Kernstruktur einige gute Resultate. Weiterhin wurde ein neues Arbeitsgebiet, nämlich die Untersuchungen hochenergetischer Kernreaktionen in Angriff genommen.

Die Zahl der wissenschaftlichen Mitarbeiter, Stipendiaten und Hilfskräfte blieb dieselbe, da es leider nicht möglich war, dieses Jahr weitere Forschungsmittel zu erhalten. Wir hoffen sehr, daß sich die Situation in dieser Beziehung in den nächsten Jahren wieder verbessern wird, da es immer noch außerordentlich wichtig erscheint, eine größere Zahl von Physikern auszubilden.

Auch in diesem Jahr war der Kontakt mit ausländischen Universitäten sehr rege; es wurden verschiedene Gastvorträge von Kollegen aus Finnland, Italien, USA und der Schweiz abgehalten, während Mitglieder unseres Institutes auch im Ausland zu Vorträgen und wissenschaftlichen Besprechungen eingeladen wurden, u. a. an die Forschungszentren CERN, Genf; Frascati, Italien; Argonne, USA; Ispra, Euratom; Nobelinstitut, Stockholm; die Universitäten von Illinois, Californien, Amsterdam, Turin, Genua.

Im vergangenen Sommer wurde durch unser Institut ein internationales Symposium über Kernstruktur und Supraleitung organisiert, an welchem einige der bedeutendsten Vertreter dieser beiden Forschungsgebiete aus verschiedenen Ländern, insbesondere den Vereinigten Staaten, teilnahmen.

8. *Das Organisch-Chemische Institut*

Der Aus- und Umbau im alten Institut konnte auch in diesem Jahr weiter vorangetrieben werden. Im Vordertrakt wurden fertiggestellt: 3 Laboratorien mit zusammen 22 Arbeitsplätzen für Diplomanden und Doktoranden, ein Raum für physikalische chemische Untersuchungen (Elektrophorese, Ultrazentrifuge, Gaschromatographie) mit Assistentenzimmer sowie Räume für die Analytische Abteilung und für die Infrarot- und Kernresonanzspektroskopie. Außerdem konnte die neue Institutsbibliothek bezogen werden, während ihre bisherigen Räume vom Anorganisch-Chemischen Institut zu Laboratorien umgebaut wurden. Durch Mittel des Kultusministeriums, der Deutschen Forschungsgemeinschaft und des Verbandes der Chemischen Industrie konnten wieder wichtige wissenschaftliche Geräte beschafft werden. Darunter Geräte für die Kernresonanzspektroskopie, zur Messung des Circulardichroismus und für die präparative Papierelektrophorese. Eine

wesentliche Unterstützung erfuhren die Arbeiten im Institut durch die Chemische Industrie, die wieder Chemikalien aller Art zur Verfügung stellte. Allen Stellen sei für die großzügige Hilfe auch hier vielmals gedankt.

Am Ende des Jahres arbeiteten im Institut 3 Dozenten, 1 Kustos, 14 staatliche Assistenten, darunter 11 Verwalter von Assistentenstellen, 9 wissenschaftliche Hilfskräfte und 2 durch Beiträge Dritter (Bund, Forschungsgemeinschaft, Industrie) bezahlte Akademiker.

Im WS studierten im Institut 86 Chemiestudenten, ferner absolvierten 250 Medizinstudenten ihr Chemisches Praktikum; im SS waren es 104 Chemie- und 200 Medizinstudenten. Dazu kommt die Zahl von etwa 65 Diplomanden und Doktoranden.

Abgesehen von Diplom- und Doktorarbeiten wurden von den Dozenten des Instituts 22 wissenschaftliche Arbeiten veröffentlicht. 24 Chemiker legten das Diplomhauptexamen ab, 16 promovierten mit dem Hauptfach Chemie.

Vom 24. bis 28. 4. wurde an den Chemischen Instituten zusammen mit der Gesellschaft Deutscher Chemiker die diesjährige Chemie-Dozenten-Tagung abgehalten, zu der etwa 400 Teilnehmer erschienen waren. In einer Festsitzung wurde Prof. P. D. Bartlett, Cambridge, Mass., die A. W. von Hofmann-Denkmünze verliehen. Dieser hielt einen Festvortrag, einen weiteren Prof. Sir Robert Robinson, London. Im Verlauf der Tagung wurden etwa 100 Diskussionsvorträge aus fast allen Gebieten der Chemie gehalten.

Vom 4. bis 6. 10. fand eine Tagung in engerem Rahmen unter dem Thema „Die Chemie der Triterpene" zusammen mit Prof. Ourisson aus Straßburg mit seiner Arbeitsgruppe statt.

9. Das Anorganisch-Chemische Institut

Prof. Rolf Appel (Heidelberg) wurde auf das vakante planmäßige Extraordinariat für Anorganische Chemie berufen.

Dr. Günter Bergerhoff wurde zum Oberassistenten und Dr. Hedwig Brokopf zum Kustos ernannt. Eine planmäßige Assistentenstelle wurde, laut Berufungszusage für Prof. Schmitz-DuMont, am 1. 1. besetzt.

Durch Umbau der Bibliothek wurden zwei neue Laboratorien und durch weitere Umbauarbeiten bzw. Renovierung ein Wägeraum für Studenten und zwei kleinere Laboratorien mit Nebenraum geschaffen.

Im Institut arbeiteten 7 Assistenten, 3 wissenschaftliche Hilfskräfte, 4 studentische Hilfskräfte (von denen 2 aus Mitteln der DFG bezahlt werden).

Im WS arbeiteten 7 Diplomanden, 6 Doktoranden (1 Ausländer), 132 Chemiestudenten, 147 Naturwissenschaftler; im SS 7 Diplomanden, 7 Doktoranden, 128 Chemiestudenten und 160 Naturwissenschaftler. Außer den Diplom- und Doktorarbeiten sind im Laufe des Berichtsjahres 8 wissenschaftliche Arbeiten veröffentlicht worden.

Der Institutsdirektor, Prof. Schmitz-DuMont, unternahm im September und Oktober eine Vortragsreise nach Lateinamerika und hielt in Sao Paulo, Buenos Aires, Santiago und Valparaiso Vorträge.

Dr. Bergerhoff hielt im April einen Vortrag auf der Chemie-Dozenten-Tagung in Bonn.

Während des WS bzw. SS hielten Prof. Fritz, Münster, und Dozentin Dr. Baudler, Köln, Gastvorlesungen über spezielle anorganische Chemie.

In den regelmäßig durchgeführten Kolloquien der Chemischen Institute wurden folgende auswärtige Vortragende eingeladen:

Prof. A. Knapwost, Hamburg, Prof. J. Goubeau, TH Stuttgart, Prof. H. Appel, Valparaiso, Dr. E. U. Franck, Göttingen, Dr. Ulrich Schöllkopf, Heidelberg, Prof. H. J. Emeléus, Cambridge, Prof. Wölfel, Darmstadt, Prof. G. O. Schenk, Mülheim-Ruhr, Dr. H. J. Becher, Stuttgart, Prof. R. Brill, Berlin, Dr. W. Pfleiderer, Stuttgart, Prof. E. O. Fischer, München, Dr. Werner Bues, Tübingen, Doz. Dr. H. T. Witt, Marburg, Prof. F. Asinger, Aachen, Prof. Kuno Meyer, Basel, Dr. Alex Heusner, Ingelheim, Prof. Erik Asmus, Berlin, Doz. Dr. H. Grisebach, Freiburg, Prof. Eugen Müller, Tübingen, Prof. Hans Nowotny, Wien und Prof. M. Delbrück, Köln.

10. Das Institut für Physikalische Chemie

Im Berichtsjahr wurde mit dem Bau des dringend erforderlichen Erweiterungsbaus für die Werkstatträume begonnen; der Erweiterungsbau wird außer der Feinmechanischen Werkstatt mit Meisterraum, Aufenthalts- und Waschräumen eine Schmiede, einen Spritzraum und eine Praktikantenwerkstatt enthalten. Es ist zu hoffen, daß er im Laufe des Jahres 1963 beendet sein wird, um der dringendsten Raumnot im Institut abzuhelfen.

Der ao. Prof. R. Haul wurde im August zum ord. Professor für Physikalische Chemie und zum Direktor am Institut für Physikalische Chemie ernannt. Der Diätendozent Prof. L. von Erichsen wurde zum Wissenschaftlichen Rat ernannt.

Der wissenschaftliche Assistent Dr. W. Vielstich habilitierte sich im Juni für das Fach Physikalische Chemie.

Der Institutsleiter, Prof. W. Groth, unternahm im März eine Vortragsreise nach Aegypten und nach Israel, während der er unter anderem im National Research Centre in Kairo und im Weizmann-Institut in Rehovoth Vorträge aus seinem Arbeitsgebiet hielt. Dozent Dr. H. D. Beckey hatte im Auftrag der International Atomic Energy Agency im Atomic Energy Establishment in Kairo für die ägyptische Regierung während eines halbjährigen Aufenthalts eine Forschungsgruppe für Massenspektrometrie und Isotopie aufgebaut; er wiederholte seinen Besuch im Oktober.

Prof. Groth, Prof. Haul und Dr. Welge nahmen im Juni an einem Symposium über Isotopentrennung in Paris teil, eine Gruppe von Mitarbeitern unter Leitung von Prof. Groth im Juni an einem Symposium über Photochemie in Brüssel. Prof. Haul nahm im August an einem Katalyse-Symposium in Eindhoven teil, Dr. Vielstich trug in Dreau-Sans-Nappe, Bornmouth und Rom vor.

Dr. Comes nahm im April in Los Angeles, USA, an der I. International Conference on Vacuum-Ultraviolet Radiation Physics teil und besichtigte mehrere Forschungsinstitute.

Von Mitarbeitern des Instituts wurden auf folgenden inländischen Tagungen Vorträge gehalten:

Deutsche Bunsengesellschaft für Physikalische Chemie (Prof. Haul, Dr. Comes, Dr. Dümbgen, Dr. Moesta); Deutsche Physikalische Gesellschaft (Dr. Beckey, Dr. Comes).

Die Zahl der wissenschaftlichen Mitarbeiter betrug 59, unter ihnen waren mehrere Ausländer. Zwei wissenschaftliche Mitarbeiter weilen zu Ausbildungszwecken an Forschungsinstituten in den USA, einer in England.

Die Praktika wurden durchschnittlich von 70 Studenten besucht. Während des Berichtsjahres wurden 36 wissenschaftliche Arbeiten veröffentlicht. Sechs Studenten legten das Diplom-Hauptexamen ab; vier Studenten schlossen ihr Studium mit der Promotion ab.

11. Das Pharmazeutische Institut

Der im Jahre 1961 begonnene Erweiterungsbau des Pharmazeutischen Instituts konnte im Berichtsjahr voll in Betrieb genommen werden. Die Zahl der Arbeitsplätze des Instituts wurde dadurch um 115 vermehrt. Zwar wurde dadurch die beängstigende Raumnot ein wenig behoben, ohne daß jedoch eine spürbare Entlastung in Anbetracht der vielen hundert Bewerbungen um einen Laborplatz eintrat.

Auch jetzt noch können knapp 10 bis 15 % der Gesuche um Zulassung zum Pharmaziestudium berücksichtigt werden.

Auf 370 Arbeitsplätzen, die dem Institut zur Verfügung stehen, arbeiteten im Berichtsjahr 520 Pharmaziestudierende. Es wäre wünschenswert, wenn zur Linderung der Raumnot der geplante Bau eines Pharmazeutisch-Technologischen Instituts auf einem dem Institut zur Verfügung stehenden Gelände bald in Angriff genommen werden könnte.

Damit würden dem Institut weitere Arbeitsplätze für die Aufnahme von Pharmaziestudierenden zur Verfügung stehen.

Der Diätendozent Prof. F. Gstirner wurde zum Wissenschaftlichen Rat ernannt, mit der Maßgabe, die Pharmazeutische Technologie in Vorlesungen und Übungen zu vertreten.

Der Diätendozent Dr. Herbert Jäger wurde mit Wirkung vom 1. 8. zum Kustoden ernannt. Dozent Dr. Jäger ist seit 1. 4. als Gastdozent an der Universität Kabul, Afghanistan, tätig und vertritt dort das Fachgebiet Chemie.

Bei der von Semester zu Semester steigenden Frequenz an Pharmaziestudierenden bereitet neben der Raumnot die geringe Zahl der Unterrichtsassistenten, ferner das Vorhandensein einer einzigen Bürokraft, die allein mit den Verwaltungsgeschäften mehr als ausgelastet ist, und der Mangel an technischem Personal (technische Assistenten und Laboranten) der Institutsführung große Sorge. Von dem Institutsleiter und den Dozenten des Instituts wurden im Berichtsjahr zahlreiche Vorträge auf wissenschaftlichen Tagungen und Sitzungen gehalten, u. a. sprach Prof. Winterfeld auf der 100. Sitzung der Pharmazeutischen Gesellschaft der Landesgruppe Nordbaden in Heidelberg.

Mehrere Fortbildungskurse fanden teils im Institut, teils auswärts statt, deren Leitung und Betreuung Frau Prof. Rink oblag.

Die Zahl der Doktoranden betrug im Berichtsjahr 39, unter ihnen befand sich eine Anzahl Ausländer.

130 Studierende haben die Pharmazeutische Staatsprüfung abgelegt. Elf Doktoranden promovierten zum Dr. rer. nat., 22 wissenschaftliche Arbeiten sind von den Dozenten des Instituts veröffentlicht worden.

Regelmäßig fanden Colloquien im Rahmen der Pharmazeutischen Gesellschaft statt, wobei in- und ausländische Wissenschaftler sprachen.

12. Das Pharmakognostische Institut

Den mit immer wachsenden Studentenzahlen und den dadurch bedingten erhöhten Anforderungen an den Unterrichtsbetrieb des Instituts wurde in dankenswerter Weise durch die Neubewilligung von Planstellen für einen wissenschaftlichen Assistenten und für eine technische Assistentin Rechnung getragen. In die neugeschaffene und in eine provisorisch besetzte Assistentenstelle wurden Dr. W. Brandenburger und Dr. K.-W. Glombitza eingewiesen. Der Assistent Dr. H. Kating hat sich am 17. 1. habilitiert.

Die Hoffnung, daß der Institutsneubau zwei Jahre nach Fertigstellung des Rohbaues bezugsfertig sein würde, hat sich nicht erfüllt. Die Innenarbeiten sind aus zeitbedingten Gründen so langsam vorangegangen, daß die neuen Institutsräume kaum vor dem SS 1963 benutzbar sein werden.

Die räumliche Enge des Instituts wirkt sich besonders unerfreulich aus, weil die Zahl der Praktikums-Teilnehmer weiterhin angestiegen ist: 315 im WS, 307 im SS. Unter den Lehrveranstaltungen des Instituts sind zwei große Exkursionen nach Ligurien und in die südlichen Ötztaler Alpen zu erwähnen.

Von Mitarbeitern des Instituts wurden mehrfach Vorträge für wissenschaftliche Veranstaltungen und Tagungen (Kolloquium des Pflanzenphysiologischen Institutes Göttingen, Deutsche Botaniker-Tagung in Karlsruhe, Tagung der deutschen Gesellschaft für Arzneipflanzenforschung in Karlsruhe) gehalten. Die Arbeiten des Institutsdirektors Prof. Steiner an der Verbesserung des Deutschen Arzneibuches, 7. Ausgabe, gingen weiter. 11 wissenschaftliche Publikationen sind aus dem Institut erschienen, einige weitere sind im Druck.

13. Das Mineralogisch-Petrologische Institut und Museum

P. Dr. Michael Hopmann OSB, Lehrbeauftragter für Regionale Petrographie der Eifel, verschied am 14. 2. in der Abtei Maria-Laach im Alter von 88 Jahren. Apl. Prof. Josef Frechen wurde mit Wirkung vom 12. 3. zum Wissenschaftlichen Rat ernannt. Am 18. 3. beging der Lehrbeauftragte für Kohlenpetrographie, Honorarprofessor Dr. Robert Potonié, das 40jährige Dozentenjubiläum. Am 25. 6. feierte der ehemalige Institutsdirektor, Prof. Dr. Dr. h. c. K. H. Scheumann, das goldene Doktorjubiläum; die Mathematisch-Naturwissenschaftliche Fakultät der Universität Leipzig erneuerte aus diesem Anlaß das Doktordiplom. Der em. ord. Professor für Angewandte Mineralogie, Prof. Hellmut von Philipsborn, wurde am 3. 7. 70 Jahre alt.

Der wissenschaftliche Assistent Dr. Hans-Jürgen Meyer habilitierte sich am 30. 5.; am 20. 6. hielt er die öffentliche Antrittsvorlesung. Der Kultusminister erteilte Privatdozent Dr. G. A. Helke von der Universität Mainz für das WS einen unbesoldeten Lehrauftrag für einen Auflichtmikroskopischen Lehrkurs.

Der Dachboden in der West-Kuppel des Poppelsdorfer Schlosses wurde zum Magazin für das Museum ausgebaut. Im Erdgeschoßraum 17 wurde mit Mitteln der Arbeitsgemeinschaft für Forschung des Landes Nordrhein-Westfalen ein Labor für moderne Höchstdruck-Hochtemperatur-Synthesen eingerichtet, dessen Arbeit mit einer 100-to- und einer 300-to-Presse begonnen hat. Die GEFFRUB spendete Mittel zur Ergänzung der Mikroskop-Ausstattung.

Im Mineralogisch-Petrologischen Museum wurden die Ordnungsarbeiten an den aus den Kriegszerstörungen geretteten Sammlungsrestbeständen fortgesetzt. Durch Tausch und durch Kauf konnten einige prächtige Mineralstufen für die Ausstellungsvitrinen erworben werden. Gute Ausbeute an Sammlungsmaterial erbrachte eine Exkursion mit Studenten nach Mittelitalien und Sizilien.

Weitere Exkursionen wurden in das Maargebiet der Westeifel und in das Laacher Vulkangebiet geführt.

Am 17. 1. besichtigten die Institutsangehörigen die Rohstoff- und Aufbereitungsabteilung des Werkes Humboldt der Klöckner-Humboldt-Deutz A.G. in Köln-Kalk.

Am Institut arbeiten 17 Doktoranden, darunter 2 Ausländer, 3 Doktoranden promovierten im Berichtsjahr. Bis August arbeitete Fräulein Dr. Martin-Patino von der Universität Madrid als Austausch-Stipendiatin am Institut.

Vorträge im Rahmen des Mineralogisch-Petrologischen Colloquiums hielten Dr. S. S. Augustithis, Heidelberg, Prof. Ginsberg, vom Forschungsinstitut der VAW, Bonn, Prof. Jagodzinski, TH Karlsruhe und MPI Würzburg, Prof. K. Keil, Münster, Prof. W. E. Petrascheck, Montan.-Hochschule Leoben, Dr. H. Putzer, Bundesanstalt für Bodenforschung, Hannover, Dr. K. Wefers, VAW Bonn, Dr. F. K. Taborsky, Freiburg i. Brsg. Am 16. und 17. 11. hielt Prof. Ekrem Gögsu, Dekan der Bergbaufakultät der Technischen Universität Istanbul, Gastvorlesungen.

Der Institutsdirektor, Prof. A. Neuhaus, hielt Vorträge am 6. 12. vor der Arbeitsgemeinschaft für Forschung des Landes Nordrhein-Westfalen in Düsseldorf über „Höchstdruck-Hochtemperatur-Synthesen, ihre Methoden und Ergebnisse", am 31. 1. im Colloquium des Physikalischen Vereins in Frankfurt über „Methoden der Einkristallzüchtung", am 8. 2. im Max-Volmer-Institut für Physikalische Chemie in Berlin über „Methoden und Ergebnisse moderner Höchstdruck-Hochtemperatur-Synthesen", am 29. 5. in den Philips-Werken, Eindhoven, über „Probleme der Einkristallzüchtung", am 29. 6. auf dem Congress of the Federation of Chemical Engineering, Symposium of High Pressure, High Temperature, in London über „Mischbarkeit von Korund und Cr_2O_3 im hydrothermalen Bereich", auf der 40. Jahrestagung der Deutschen Mineralogischen Gesellschaft vom 17. bis 21. 9. in Würzburg über „Hydrothermalsynthesen".

Aus dem Institut erschienen in der Berichtszeit 16 größere wissenschaftliche Publikationen, 3 Dissertationen und 1 Habilitationsschrift.

14. Das Geologisch-Paläontologische Institut und Museum

Prof. H. K. Erben weilt als Leiter einer Gruppe von Dozenten der Mathematisch-Naturwissenschaftlichen Fakultät für ein Jahr (bis März 1963) an der Universität Kabul. Dr. A. Siehl vertritt das Fachgebiet der Geologie.

Es habilitierten sich Dr. J. Schweitzer (Paläobotanik) und Dr. W. Ziegler (Mikropaläontologie). Dozent Dr. R. Hoeppener wurde zum apl. Professor ernannt.

Die Sommerexkursion (Leitung Prof. R. Brinkmann) führte nach Südnorwegen.

Der Rohbau der Paläontologischen Abteilung wurde fertiggestellt. Die Einweihung wird für das Frühjahr 1963 erwartet. Mit dem Umbau und der Neueinrichtung des Hörsaales wurde begonnen. Dadurch wird es zukünftig möglich sein, dort auch Übungen abzuhalten. Mit Mitteln der GEFFRUB konnte ein Teil der Bibliothek von Prof. H. Gerth, Bonn, erworben werden.

Im Kolloquium während des WS sprachen mehrere ausländische Kollegen.

Die Zahl der Studierenden hat sich kaum geändert. Es fanden eine Promotion und zwei Diplomprüfungen statt.

15. Das Geographische Institut

Prof. E. Kirsten wurde mit Wirkung vom 1. 2. mit der Wahrnehmung des außerordentlichen Lehrstuhls für Historische Geographie beauftragt.

Dem Studienassessor Dr. H. Beck wurde ein Lehrauftrag für Geschichte der Naturwissenschaften an der Mathematisch-Naturwissenschaftlichen Fakultät erteilt.

Der Kustos Dr. W. Hetzel war vom 1. 3. bis 31. 10. beurlaubt, um im Auftrage des Bundesministeriums für Wirtschaft Studien in Westafrika durchzuführen. Er besuchte dabei außer Togo, dem Hauptarbeitsgebiet, die Länder Dahomey, Niger und Obervolta.

Die Zahl der Studierenden der Geographie erhöhte sich weiter. Im SS wurden 438 Institutsbenutzungskarten ausgegeben gegenüber 408 im SS 1961. Angesichts dieser Zunahme und der ständig anwachsenden Bibliotheks- und Sammlungsbestände steht das Institut vor immer schwierigeren Problemen der räumlichen Unterbringung, worauf schon im Bericht 1960/61 hingewiesen wurde.

Folgende Übungen und Seminare wurden durchgeführt:

im WS: halbtägiges Geographisches Praktikum für Anfänger; Unterseminar A: Klimatologie; Unterseminar B: Siedlungsgeographie; Mittelseminar A: Kartenauswertung; Mittelseminar B: Methodik der thematischen Kartographie; Oberseminar A: Die Alpen; Oberseminar B: Probleme der Bio- und Phys. Anthropogeographie; Oberseminar C: Nordamerika; Historische Geographie: Übung: Kreta und Rhodos;

im SS: halbtägiges Geographisches Praktikum für Anfänger; Unterseminar A: Einführung in das Studium der Geographie; Unterseminar B: Geomorphologie; Mittelseminar A: Kartenauswertung; Mittelseminar B: Methodik der thematischen Kartographie; Oberseminar A: Lokal- und Mikroklima; Oberseminar B: s. Institut für Wirtschaftsgeographie; Oberseminar C: Beispiele und Methoden der Landschaftskunde; Oberseminar D: Südosteuropa; Übung: Epochemachende Forschungsreisen; Übungen zur wissenschaftlichen Luftbildinterpretation; Historische Geographie: Übung: Byzanz — Konstantinopel — Istanbul.

Im SS fanden 15 ein- und zweitägige Übungen im Gelände statt.

Eine 12tägige Exkursion führte in das Rhein-Main-Gebiet, ein 15tägiger Lehrausflug nach Österreich (beide unter Leitung von Prof. Hahn).

Das Geographische Institut hielt 17 Colloquia ab, davon eines in Verbindung mit dem Studium Universale. An auswärtigen Rednern waren zu diesen Veranstaltungen eingeladen:

Prof. L. Scheidl, Wien, Dr. K. H. Kaiser, Köln, Dr. v. d. Brelie, Krefeld, Dr. H. W. Quitzow, Krefeld, Prof. Fr. Dussart, Lüttich, G. Lange, Marburg, Prof. H. C. Brookfield, Canberra, Australien, Prof. A. Krenzlin, Frankfurt/M., Prof. A. H. Clark, Madison, USA, Prof. G. W. Hoffmann, Austin, USA.

Zusammen mit der Gesellschaft für Erd- und Völkerkunde wurden 12 öffentliche Vorträge veranstaltet. Dazu waren die folgenden auswärtigen Redner eingeladen:

Dr. G. Koch, Berlin, Prof. H. Wilhelmy, Stuttgart, Prof. J. Blüthgen, Erlangen, Prof. H. Lehmann, Frankfurt/M., Prof. W. Weischet, Freiburg, Privatdozent Dr. E. Wirth, Hamburg, Prof. R. Weyl, Gießen, Prof. L. Scheidl, Wien, Prof. H. Gutersohn, Zürich.

Prof. C. Troll hatte in den vorlesungsfreien Zeiten als Präsident der International Geographical Union besonders viele Auslandsverpflichtungen zu erfüllen: 24. 3. bis 2. 5.: Leitung der Regionalkonferenz der International Geographical Union für Südostasien in Kuala Lumpur, Malaya, mit Exkursionen (Presidential Address „Landscape Ecology and Land Development under Tropical Conditions"). Auf der Anreise Teilnahme an der Tagung der Pakistan Association for the Advancement of Science in Peshawar (Vortrag „Climatic and Vegetational Zonation of the Himalyan System"). Auf der Rückreise Vorträge in Beyrouth und Istanbul über „Landscape Ecology and Land Development" und „A. de Humboldt et C. Ritter, les initiateurs de la géographie moderne". In den Monaten August bis Oktober nahm er an folgenden internationalen Veranstaltungen teil: United Nations Technical Conference on the International Map of the World in Bonn vom 3. bis 22. 8. als Advisor; International Symposium on Photointerpretation in Delft vom 30. 8. bis 6. 9. (Plenarvortrag „Geographische Luftbild-Interpretation"); Belgisch-deutsche Gedenkveranstaltung für G. Mercator zu Duisburg am 9. 9. (Festvortrag „Geschichte und Gegenwartsbedeutung der Geographie"); Leitung der Sitzung des Executiv-Komitees der Intern. Geogr. Union in Athen vom 15. bis 18. 9.; Intern. Colloquium über Fragen der Ariden-Zonen in Iraklion-Kreta mit Exkursionen in Griechenland vom 19. 9. bis 4. 10. (Eröffnung und Vortrag „The Vertical Zonation and Upper Limit

of Aridity in Central Asia and South America"); Sitzung des Executiv-Komitees des Int. Council of Scientifique Unions in Prag vom 17. bis 21. 10.

Am 12. 5. hielt Prof. Troll anläßlich der 50-Jahr-Feier des Geographischen Instituts Basel den Festvortrag „Die geographische Strukturanalyse in ihrer Bedeutung für die Entwicklungsländer"; vom 11. bis 16. 10. in Bergen, Norwegen, Gastvorlesungen an der Handelshochschule („Siedlung und Wirtschaft in den tropischen Andenländern"), im Botanischen Institut der Universität („Die Vegetation der Erde im Lichte der pflanzlichen Lebensformen") und in Selskapet til videnskapenes fremme („Die tropischen Gebirgsländer").

Von der Royal Geographical Society in London wurde ihm als erstem Deutschen die Victoria Medal in Gold verliehen, von der neu gegründeten Khyber Geographical Society in Peshawar wurde er zum Ehrenmitglied ernannt und von der Bundesregierung in das Kuratorium der Stiftung Volkswagenwerk berufen.

Prof. R. Keller unternahm Ende Juli bis Ende Oktober eine Forschungsreise nach Kanada und USA (St. Lorenzstrom, Große Seen, Trockengebiete im Westen der USA). Auf dem XV. Internationalen Kongreß für Limnologie in Madison, Wisconsin, hielt er einen Vortrag über die Einordnung der Seen in die geographischen Klimabereiche.

Vom 2. bis 12. 7. fanden am Geographischen Institut Studientage für belgische und deutsche Schulgeographen statt, an denen 13 belgische und 10 deutsche Lehrer der Geographie an höheren Schulen teilnahmen. Das Programm der Studientage setzte sich zusammen aus zehn Vorträgen, gehalten von Dozenten des Geographischen Instituts, Schulgeographen und Mitarbeitern der Bundesanstalt für Landeskunde, sechs Lehrausflügen bis zum Niederrhein und zur Mosel, einem Besuch der Bundesanstalt für Landeskunde sowie einer Hospitation am Friedrich-Ebert-Gymnasium.

In den Publikationsreihen des Instituts erschienen als Buchveröffentlichungen: P. Arnold, Die Kalkindustrie am Nordrand des Rheinischen Schiefergebirges; U. Schweinfurth, Studien zur Pflanzengeographie von Tasmanien; H. W. Koepcke, Synökologische Studien an der Westseite der peruanischen Anden.

16. Das Institut für Wirtschaftsgeographie

Die Wiederbesetzung des Lehrstuhls für Wirtschaftsgeographie im September 1961 ermöglichte es, im WS und im SS den vollen Lehrbetrieb im Fache Wirtschaftsgeographie aufzunehmen. Insbesondere wurde der wirtschaftsgeographische Sektor der Gesamtbibliothek stark erweitert und neu gegliedert, des weiteren die Lichtbildsammlung ergänzt.

Im WS hielt Dipl.-Volkswirt Dr. W. Hetzel wirtschaftsgeographische Übungen für Volkswirte ab, die im SS wegen einer Forschungsreise von Dr. W. Hetzel ausfallen mußten.

Dozent W. Staub erhielt für das SS einen Lehrauftrag für Bergwirtschaft der Erde.

Folgende Oberseminare wurden abgehalten: Die gegenwärtige Wirtschaftsstruktur der Entwicklungsländer des afro-asiatischen Raumes (WS) und Allgemeine Agrargeographie (SS).

17. Das Meteorologische Institut

Zu Beginn des WS wurde das Meteorologische Institut neu errichtet. Zum Direktor und gleichzeitig zum ord. Professor für Meteorologie wurde am 11. 12. Prof. H. Flohn (früher Reg.-Direktor beim Deutschen Wetterdienst sowie Universität Würzburg) ernannt. Zum planmäßigen Assistenten wurde am 1. 6. Dr. H. P. Schmitz ernannt, eine weitere Assistentenstelle verwaltet Dipl.-Met. D. Henning.

Das Institut ist bis zur Errichtung eines Neubaues im Immenburggelände provisorisch im Hause Kurfürstenstraße 74 untergebracht. Mit der Einrichtung des Instituts wurde begonnen.

Im Rahmen des Lehrbetriebes wurden im SS erstmals Meteorologische Übungen abgehalten, die zu einem mehrsemestrigen Praktikum ausgebaut werden sollen.

Das Meteorologische Kolloquium eröffneten im Sommer Privatdozent Oberregierungsrat Dr. Hinkelmann, Offenbach, und Prof. Fortak, Freie Universität Berlin.

Prof. Flohn hielt Vorträge an den Universitäten München und Helsinki, auf einem internationalen Kurs in Kairo und auf speziellen Symposien in Utrecht und Berlin. Im September und Oktober weilte er als Experte für tropische Meteorologie im Auftrag der United Nations World Meteorological Organization in Pakistan und hielt eine Vorlesungsreihe in Karachi. Ferner nahm er an Konferenzen in Rom sowie Asbury Park und Washington, USA, teil.

Mit der Herausgabe einer eigenen Veröffentlichungsreihe „Bonner Meteorologische Abhandlungen" wurde begonnen. Im Berichtsjahr wurden 9 wissenschaftliche Arbeiten veröffentlicht.

18. Das Botanische Institut und der Botanische Garten

Apl. Prof. Hermann Fischer wurde zum Wissenschaftlichen Rat und Abteilungsleiter für Experimentelle Ökologie der Pflanzen ernannt. Das Institut erhielt endlich die Planstellen für einen Mechanikermeister und eine technische Assistentin.

Der Neubau einer Werkstatt hinter den Klimaräumen wurde begonnen. Der Plan für ein Isotopen-Laboratorium gedieh noch kaum über das Papier der Bauplaner hinaus. Wie immer bleibt dem Botanischen Institut infolge der unglücklichen, von uns stets für falsch erklärten Gesamtplanung an der Nußallee nur noch der Weg in die Erde.

Die Überfüllung der Vorlesungen und Übungen hat auch im Berichtsjahr angehalten. Bei 84 Arbeitsplätzen im mikroskopischen Anfänger-Praktikum mußten z. B. in jedem Semester ca. 40 Studierende zurückgewiesen werden. Auf Einladung sprach im SS Prof. Currier vom Botanischen Institut in Davis, Californien, im Rahmen unseres Colloquiums über seine Kallose-Arbeiten. Prof. Fischer unternahm mit 15 Teilnehmern eine große Exkursion nach Nord-Schweden und Norwegen.

Beim Botanischen Garten standen im Vordergrund die durch die Geländeabtretung an die Stadt erforderlichen Umgestaltungen, Neuplanungen und

Neugestaltungen. An Stelle des baufälligen sog. Mazerationshauses gegenüber der Einmündung der Schloßstraße wurde eine Garage nebst zwei Gärtnerwohnräumen errichtet, im Garten selbst im Anschluß an den Geräteschuppen eine bei dem großen Publikumsbesuch unbedingt notwendige Toilettenanlage. Beide Anlagen stehen, ebenso wie das Unterkunftshaus im Melbtal, vor der Fertigstellung. Verhandlungen mit der Stadt über weitere kleinere Grenzkorrekturen sind noch nicht abgeschlossen. Seit Jahren steht hier der Botanische Garten in schwierigen Verteidigungskämpfen gegen die Wünsche der Verkehrsplaner, die am liebsten die letzte Grünfläche aus der Stadt entfernen und durch Parkplätze ersetzen möchten.

19. Das Zoologische Institut

Da das Poppelsdorfer Schloß nicht vergrößert oder ausgebaut werden kann, wird das Zoologische Institut mit dem jetzt vorhandenen Raum noch auf lange Sicht auskommen müssen. Aus demselben Grunde kann auch der Mitarbeiterkreis über den derzeitigen Bestand hinaus nur in geringem Umfange erweitert werden; er dürfte aber für die Aufgaben der kommenden Jahre ausreichen. Privatdozent Dr. A. Wessing wurde inzwischen zum Leiter der Physiologischen Abteilung ernannt. Dr. E. Scholtyseck habilitierte sich für das Fach Zoologie und Dr. E. Kullmann ging für 2 Jahre nach Kabul, um an der dortigen Universität ein Zoologisches Institut einzurichten.

Am Bonner Zoologischen Institut arbeiten zur Zeit 20 Doktoranden, von denen mehrere kurz vor dem Abschluß ihrer Promotion stehen. Die Anzahl der im Berichtsjahr veröffentlichten Arbeiten betrug 21.

Im nächsten Jahr kann nun auch mit dem Bau des Zoologischen Instituts der Kernforschungsanlage Jülich begonnen werden, dessen Betreuung unser Institut zunächst übernommen hat. Die „Arbeitsgruppe Jülich", die 5 Mitarbeiter umfaßt, bleibt vorerst in Bonn.

Abteilung für Entwicklungsgeschichte

Im Berichtsjahr blieb der Personalstand unverändert. Durch Forschungsbeihilfen des Ministerpräsidenten und des Ernährungsministeriums Nordrhein-Westfalen konnten die instrumentelle Einrichtung und die Bibliothek weiter vervollständigt werden.

Die Zahl der Doktoranden betrug 6, von denen 2 promovierten. Die Forschungen betrafen Erzeugung von Mißbildungen durch Wirkstoffe, Kropfbildung, hormonelle Beeinflussung der Entwicklung, messende Entwicklungsuntersuchungen.

Im Berichtsjahr erschienen 4 Publikationen, die die Wirkung von Aristamid auf Hühnerembryonen und die Zersetzung von Bestandsabfall unter der Einwirkung von Tieren betrafen.

Abteilung für Physiologie

In der Physiologischen Abteilung arbeiteten bis zum Jahresende 1961 eine wissenschaftliche Assistentin, ein Doktorand und eine Laborgehilfin.

Die Promotionsarbeit des Doktoranden wurde fertiggestellt, die Promotion fand im Dezember 1961 statt.

Prof. Heidermanns stellte in der Arbeitsreihe „Die Ausscheidung von Wirkstoffen im Harn von Wild- und Nutztieren" die 3. Mitteilung: „Die Ausscheidung von oestrogenen Substanzen" fertig und gab sie in Druck. Mit dem WS beendete er seine Vorlesungstätigkeit an der Universität Bonn infolge seiner Emeritierung.

G. DIE LANDWIRTSCHAFTLICHE FAKULTÄT

1. Das Institut für Pflanzenbau

Am 30. 9. schied der wissenschaftliche Assistent Dr. A. Dhein wegen Erreichung der Altersgrenze aus dem Institut aus. Dr. F. W. Schulze übernahm als Nachfolger des ausgeschiedenen Dr. G. Becker am 1. 10. dessen wissenschaftliche Assistenten-Stelle. Dr. A. Oestrich erhielt am 1. 1. die Stelle eines wissenschaftlichen Angestellten. Dozent Dr. Boeker kehrte nach Beendigung seiner zweijährigen Lehrtätigkeit an der Aegaeis-Universität in Izmir, Türkei, am 1. 7. an das Institut zurück. Privatdozent Dr. Kmoch wurde ab 1. 3. für ein Jahr beurlaubt zwecks Übernahme eines Auftrages der FAO als Agricultural Officer nach Obervolta, Westafrika.

Die apparative Ausstattung der Laboratorien wurde den verfügbaren Mitteln entsprechend fortgeführt.

Vorträge wurden gehalten von Prof. Klapp am 25. 6. bei der Europäischen Grünlandkonferenz in Chur, Schweiz (Dr. Arens hielt dort ebenfalls einen Vortrag), am 19. und 20. 7. bei der Arbeitsgemeinschaft Deutscher Grünlandinstitute in Aulendorf und am 17. 10. bei der Gesellschaft der Pflanzenbauwissenschaften in Göttingen. Prof. Schulze hielt einen Vortrag am 12. 10. bei der Deutschen Afrika-Gesellschaft und Dr. Jacob am 1. 3. bei der Landesanstalt für Bodennutzungsschutz in Bochum.

Im Berichtsjahr wurden zwei Dissertationen beendet sowie elf weitere Arbeiten veröffentlicht.

Versuchsgut Dikopshof

Im Jahre 1962 wurde der bisher höchste Getreideertrag, eine sehr gute Kartoffelernte und ein überdurchschnittlicher Zuckerrübenertrag erzielt.

Versuchsgut Rengen

Die notwendigen Renovierungs- und Anstricharbeiten wurden vorgenommen. Durch den Anschluß des Betriebes an das Gruppenwasserwerk Daun konnte endlich die ganzjährige Wasserversorgung gesichert werden. Trotz ungünstiger Witterung war es möglich, den Viehbestand während der Sommermonate gegenüber dem Vorjahr zu verdoppeln.

In beiden Betrieben wurde die Versuchstätigkeit durch Aufnahme neuer Versuche — darunter Gemeinschaftsversuche mit niederländischen Instituten — erweitert. Im Berichtsjahr wurden beide Betriebe wiederum durch

zahlreiche Besuchergruppen bzw. Einzelbesucher aus dem In- und Ausland besichtigt.

2. *Das Institut für Tierzucht und Tierfütterung*

Seminar und Praktika wurden von 76 Studierenden besucht; 23 Doktoranden und Diplomanden benutzten die Bibliothek und zum Teil auch die Laboratorien; 5 Dissertationen und 32 Arbeiten von Mitarbeitern des Instituts wurden veröffentlicht.

Auf deutschen wissenschaftlichen Tagungen und Veranstaltungen tierzüchterischer Organisationen hielten Vorträge: Institutsdirektor Prof. Havermann, Privatdozent Dr. Menke, Dr. Schmitten und Dr. Höges.

Privatdozentin Dr. Wegner referierte auf dem Weltgeflügelkongreß in Sydney, Australien, und Dr. Birker auf der Tagung der FEZ (Fédération Européenne de Zootechnie) in Baden bei Wien.

Dank der Unterstützung durch die Deutsche Forschungsgemeinschaft, das Landwirtschaftsministerium in Düsseldorf und das Bundesministerium für Atomkernenergie konnten einige Forschungsarbeiten fortgesetzt und neue eingeleitet werden.

Abteilung für Tierernährung

Am 1. 1. wurde mit der Einrichtung der Abteilung für Tierernährung begonnen.

Der Abteilungsleiter Prof. Müller hatte den Vorsitz bei einer Arbeitsgruppe (Standardisierung der Proteinbewertung) im Schwerpunkt Ernährungsforschung bei der DFG. Dr. Knappen nahm an einem 7tägigen Kursus in Cambridge (Biochemistry and Biophysics in Food Research) teil. Frau Dr. Kirchner beteiligte sich auf besondere Einladung an einer Arbeitstagung des Ausschusses für Klassifikation und Terminologie im Forschungsrat für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten.

Versuchsgut Frankenforst

Zu den bereits seit einigen Jahren laufenden Versuchen zur Züchtung fleischreicherer Schweine sind langfristige Kreuzungsversuche mit Fleisch- und Zweinutzungsrindern hinzugetreten.

Um- und Erweiterungsbauten zur besseren Unterbringung von Versuchstieren konnten vorgenommen und ein großer Teil der seit langem notwendigen Hofbefestigungsarbeiten durchgeführt werden.

Demonstrationen fanden in zunehmendem Maße für in- und ausländische Besucher und fachliche Interessenten statt.

3. *Das Institut für Landwirtschaftliche Betriebslehre*

Im Institut wurden in der Berichtszeit einige Kellerräume zu Archiven umgebaut. Der Tagungsraum, der auch für Sitzungen der Landwirtschaftlichen Fakultät zur Verfügung gestellt wird, erhielt eine Klimaanlage.

Der Schwerpunkt in der Forschungstätigkeit war auf Fragen der Strukturverbesserung, Änderung der Organisation, Mechanisierung, Kostenstruktur und Ertragslage landwirtschaftlicher Betriebe gerichtet.

4. *Das Institut für Agrarpolitik und Marktforschung*

Der Direktor des Instituts, Prof. H. Niehaus, war während des akademischen Jahres Rektor der Universität.

Die dem Lehrstuhl für Agrarstatistik und Agrarsoziologie zugewiesene Stelle eines wissenschaftlichen Assistenten wurde am 1. 8. mit Landwirtschaftsassessor Eberhard Wulfhorst besetzt.

In der Zeit vom 15. 9. 1961 bis 15. 2. 1962 war Prof. Bryant Kearl, Leiter der Abteilung für Landwirtschaftliche Publizistik an der Universität von Wisconsin, USA, als Gastprofessor am Institut tätig. In zwei Seminaren wurden jüngere Mitarbeiter in Redaktionen landwirtschaftlicher Fachzeitschriften und die Pressereferenten der Land- und Forstwirtschaftlichen Fakultäten und Hochschulen der Bundesrepublik mit den neuesten Methoden der Verbreitung wissenschaftlicher Erkenntnisse bekannt gemacht.

Im Institut wurde auch weiterhin eine größere Zahl von Doktoranden — darunter mehrere Ausländer — betreut. Während des akademischen Jahres kamen insgesamt 18 Dissertationen über agrarpolitische und agrarsoziologische Themen zum Abschluß. Zwei Ghanesen, zwei Iraner und ein Surinamese, die vom Institut betreut worden waren, konnten ihr Studium mit der Promotion beenden.

5. *Das Agrikulturchemische Institut*

Im Berichtsjahr erhielt das Institut einen Kustos. Die früher vorhandene Abteilung für Technologie ist weggefallen, so daß sich das Institut neben der chemischen Grundausbildung für Landwirte nur noch mit Problemen der Pflanzenernährungslehre und der Düngung befaßt. Im Institut arbeiteten 8 Doktoranden, darunter zwei Ausländer.

Die im Jahre 1961 noch ziemlich behelfsmäßig betriebene Vegetationsanlage konnte in vollem Umfange benutzt werden, da die nötigen technischen Einrichtungen beschafft werden konnten. Lediglich die Wege und Grünflächen müssen noch angelegt und einige aus früherer Zeit stammende baufällige Schuppen abgerissen werden. Desgleichen ist das zur Vegetationsanlage gehörige kleine Laborgebäude im ersten Bauabschnitt fertiggestellt und beziehbar geworden. Auch auf dem Versuchsfeld bei Meckenheim sind Aufenthalts- und Arbeitsräume eingerichtet worden und benutzbar. Die laufenden Arbeiten des Instituts wurden im Berichtsjahr unterstützt durch das Ministerium für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten des Landes Nordrhein-Westfalen, ferner durch das Bundesministerium für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten, das Ministerium für Atomkernenergie sowie durch die Deutsche Forschungsgemeinschaft. Auch die apparative Ausrüstung des Institutes konnte etwas verbessert werden.

Neben einer kleinen Exkursion auf das Versuchsfeld sowie zur Besichtigung einer Düngerfabrik fand in der Pfingstwoche eine Gemeinschaftsexkursion mit vier anderen Instituten der Fakultät statt, die in das Rhônetal, das Languedoc, die Provence und in die Westschweiz führte.

Drei Dissertationen sind angefertigt worden, außerdem wurden vier wissenschaftliche Arbeiten veröffentlicht. Der Institutsdirektor hielt einen Vor-

trag auf dem 2. Internationalen Kongreß der Internationalen Arbeitsgemeinschaft für Müllforschung; außerdem wurden auf der Tagung des Verbandes Deutscher Landwirtschaftlicher Untersuchungs- und Forschungsanstalten zwei Referate von Mitarbeitern des Institutes gehalten. Jeweils ein Mitarbeiter nahm an einem Fortbildungskurs über Isotopenanwendung in der biochemischen Forschung im Kernforschungszentrum Karlsruhe teil sowie an einem Kursus für spektrographische Arbeitsmethoden im Institut für Spektrochemie und Angewandte Spektroskopie in Dortmund.

6. Das Institut für Landtechnik

Die Zahl der wissenschaftlichen Mitarbeiter änderte sich im Berichtsjahr nicht.

Der Lehrbetrieb erfuhr durch die ab 1. 4. erfolgte Umstellung auf das 8semestrige Studium eine Umänderung und Erweiterung. Nunmehr werden die beiden Vorlesungen „Technisch-Physikalische Grundlagen" und „Elektrizität in der Landwirtschaft" bereits im Vorexamen geprüft. Nach dem Vorexamen folgen die beiden Hauptvorlesungen „Energiewirtschaft und Kraftmaschinen" sowie „Landmaschinen I und II", die nach der neuen Prüfungsordnung im 1. Teil der Hauptprüfung, also nach 6 Semestern, geprüft werden. Diese Vorlesungen konnten eine entsprechende Ausdehnung erfahren.

Die seit langen Jahren durchgeführten Forschungsarbeiten über die Getreidetrocknung, zu der in letzter Zeit auch die Körnermaistrocknung hinzugekommen war, konnten mit dem Ende des Berichtsjahres zum Abschluß gebracht werden. Dagegen wurden die Arbeiten auf dem Gebiet der Mechanisierung im Zuckerrübenbau weiter ausgebaut.

Vom Institutsdirektor, Prof. Dencker, wurden Vorträge in Wien, Völkenrode, Brüssel und Regensburg gehalten. Die Mitarbeiter, Dipl.-Ing. Brinkmann und Dr. Evers, referierten auf einer Tagung des I. I. R. B. (Institut International de Recherches Betteravières) in Bergen op Zoom.

Das vom Institutsdirektor im Vorjahr mit einer Reihe von Mitarbeitern herausgegebene „Handbuch der Landtechnik" wird jetzt ins Spanische übersetzt.

Neben einer Reihe von Veröffentlichungen erschienen folgende Dissertationen: Gerd Verres, Grundlagen für die Verbesserung des Aufganges von Rübensaatgut durch geeignete S- und Pflegegeräte; Fereydun Tabesch, Voraussetzungen und Möglichkeiten für die Mechanisierung der Iranischen Landwirtschaft; Johannes Otto, Einsatz von Schlepperreifen verschiedener Breite bei den Zuckerrüben-Pflegearbeiten; Peter-Nils Evers, Untersuchungen zur Längsverteilung von Rübensamen in der Saatrinne.

7. Das Institut für Landwirtschaftliche Botanik

Der bisherige Oberassistent, Privatdozent Dr. W. Franke, wurde am 18. 10. zum Dozenten ernannt. Assistent Dr. U. Heber erhielt am 21. 7. die venia legendi für das Fachgebiet Allgemeine Botanik unter besonderer Berücksichtigung der Biochemie der Pflanzen.

Die südlich des ehemaligen Universitätssportplatzes gelegene Parzelle, die den Instituten für Bodenkunde und Landwirtschaftliche Botanik als Ersatz für die im Wesselgelände verlorengegangene Versuchsfläche überlassen worden war, ist im Berichtsjahr u. a. für genetische Versuche genutzt worden. Der dem Institut endgültig zufallende Teil mußte jedoch brachliegen, da er infolge baubedingter Bodenschäden noch nicht zugänglich war. Die experimentellen Arbeiten auf dem Gebiet der Genetik sind infolgedessen erheblich durch Mangel an Versuchsgelände beeinträchtigt worden. Aber auch der Erwerb von Versuchsgelände in Uedorf bei Bonn kann den Verlust wertvoller institutsnaher Felder nicht ausgleichen. Leider sind für die Zukunft weitere Verluste an dringend benötigtem Versuchs- und Demonstrationsgelände zu befürchten, was nur durch Schaffung der noch immer nicht erstellten Klimaanlagen in etwas anderer Richtung teilweise kompensiert werden kann. Die Neueinrichtung des großen Gewächshauses konnte im Sommer abgeschlossen werden. Damit werden unsere Versuchsgewächshäuser von der Pflanzenanzucht entlastet und können endlich mehr als bisher für experimentelle Zwecke herangezogen werden. Der Ausbau von vier Räumen im Hauptgebäude wurde vollendet, so daß auch hier der Raumnot weitgehend gesteuert ist.

Die instrumentelle Ausrüstung des Institutes konnte durch die Aufstellung einer präparativen Ultrazentrifuge aus den Mitteln der DFG sowie eines Ultramikrotoms mit Hilfe der Geffrub erweitert werden.

Auch in diesem Jahr wurde ein internes Colloquium durchgeführt, das vor allem dem Gedanken- und Erfahrungsaustausch der Institutsmitglieder untereinander dient. Im Rahmen des von Prof. Weiling veranstalteten Biometrischen Colloquiums sprach u. a. Prof. Pfanzagl über „Biometrische Tests". Die von Dr. Franke veranstalteten Pilzexkursionen erfreuten sich zunehmenden Interesses. Der Institutsdirektor Prof. Ullrich wurde eingeladen, auf der Tagung der Deutschen Botanischen Gesellschaft in Karlsruhe ein Hauptreferat über Frostresistenz zu halten, ferner auf der VDI-Tagung „Reinhaltung der Luft" in Stuttgart über „Forderungen an die Luftreinhaltung zum Schutze der Vegetation" vorzutragen. Prof. Weiling, Prof. Gottschalk und Dr. Heber trugen über Ergebnisse ihrer Arbeiten auf der Tagung der Deutschen Botanischen Gesellschaft vor. Dr. Franke wurde zu einem Vortrag nach Aachen eingeladen, während Dr. Heber vor dem Internationalen Photosynthese-Symposium in Gif-sur-Yvette, Frankreich, über eine gemeinsam mit Prof. Gottschalk durchgeführte Arbeit referierte.

Im Berichtsjahr wurden von den Mitarbeitern des Institutes 19 wissenschaftliche Arbeiten publiziert. Zwei Dissertationen, eine über die Wirkung von Rauchgasen bei der Getreidetrocknung, die andere über die Wirkung oekologischer Faktoren auf Zimmerpflanzen wurden abgeschlossen.

8. Das Institut für Anatomie und Physiologie der Haustiere

Dr. Edmund Greuel, Oberassistent des Instituts, habilitierte sich am 13. 12. für das Fach Tierhygiene und Geflügelkrankheiten.

Dr. Manfred Geßler und Josef Wieneke wurden zu Verwaltern von wissenschaftlichen Assistentenstellen ernannt.

Folgende ausländische Wissenschaftler besuchten im Berichtsjahr das Institut: Prof. Mark A. Stahmann, Department of Biochemistry, University of Wisconsin, Prof. Paul H. Creac, Faculté des Sciences, Université de Bordeaux, Prof. Sidney W. Fox, Institute for Space Biosciences, Florida State University, Tallahassee, Fla. und Dr. Ivan Larsen, Institute for Soil Nutrition, Universität Kopenhagen.

Privatdozent Dr. Gottfried Krampitz besuchte das Rockefeller Institute for Medical Research in New York und hielt auf Einladung der OAS (Organisation of American States) an der Universidad Industrial de Santander in Bucaramanga in Kolumbien den Festvortrag mit dem Thema: „Modern Instrumental Methods in Biochemical Research" zur Eröffnung des 1. Interamerikanischen Kursus über Flammenfotometrie; er besuchte ferner Hochschuleinrichtungen in Quito, Ekuador, und war Gast der Landwirtschaftlichen Hochschule in Molino, Peru. Ferner nahm er an dem IV. Internationalen Kongreß über Fertilität und Sterilität in Rio de Janeiro als honorary president teil und referierte über das Thema „On Free Amino Acids in Human Ejaculate".

Privatdozent Dr. Walter Groth sprach anläßlich des 69. Frankfurter Referierabends der Tierärztlichen Gesellschaft über „Die innersekretorischen Drüsen als Regulationseinrichtungen zur Anpassung des Organismus an Haltungs- und Fütterungseinflüsse" und hielt auf der 11. Tagung der Arbeitsgemeinschaft für Veterinärpathologen in Dortmund ein Referat über „Die Pathologie der tierischen Strumen und Schilddrüsengeschwülste".

Privatdozent Dr. Edmund Greuel hielt im Januar vor der Tierärztekammer Nordrhein einen Vortrag über „Prophylaxe und Therapie der derzeitig wichtigsten Geflügelkrankheiten".

In der Berichtszeit wurden 2 Handbuchbeiträge und 19 wissenschaftliche Arbeiten veröffentlicht.

9. Das Institut für Pflanzenkrankheiten

Privatdozent Dr. Nienhaus hielt am 19. 1. seine Antrittsvorlesung. Für die Zeit vom 1. 8. 1962 bis 30. 4. 1963 ist ihm zur Einarbeitung in spezielle Methoden der Virusforschung an der University of California in Berkeley, USA, ein Stipendium von der Deutschen Forschungsgemeinschaft bewilligt worden.

Mit der Errichtung des neuen großen Gewächshauses im Institutsgarten ist begonnen worden. Sie sollte bis zum 31. 12. 1962 abgeschlossen sein; da sie aber wegen inzwischen eingetretener wesentlicher Erhöhung der Kosten und der damit erforderlich gewordenen Bewilligung zusätzlicher Mittel erst verspätet begonnen werden konnte und dann Schwierigkeiten in der Materialbeschaffung und der Gestellung von Arbeitskräften sich bemerkbar machten, wird eine fristgerechte Fertigstellung nicht gelingen. Sie wird die Reihe der in den letzten Jahren laufenden größeren Bauprojekte des Instituts endgültig abschließen. Die Arbeits- und Aufenthaltsräume auf dem Versuchsfeld Klein-Altendorf, in die sich das Institut mit dem Agrikulturchemischen Institut teilt, sind bezogen worden.

Bibliothek und apparative Ausrüstung des Instituts konnten mit Unterstützung des Landesamtes für Forschung, der Deutschen Forschungsgemeinschaft und der GEFFRUB sowie unter Einsatz der Haushaltsmittel in erheblichem Umfang ergänzt und verbessert werden. Wenn in jüngster Zeit in der Denkschrift des Verbandes Deutscher Studentenschaften gegen Institutsbibliotheken Stellung genommen worden ist, so verrät der Verband damit einen bedauerlichen Mangel an Einsicht in die Erfordernisse spezieller Forschungsarbeit. Eine der wichtigsten Aufgaben des Institutsdirektors muß es bleiben, den ungewöhnlich reichhaltigen Bestand der Bibliothek, der sich reger, auch ortsfremder Benutzung erfreut, laufend zu vervollständigen.

Prof. Braun sprach auf der 14. Hochschultagung in Bonn am 3. 10. über „Gesunderhaltung der Pflanzen durch standortgerechten Anbau", Dr. Schönbeck auf dem Symposium über die Biologie von Unkräutern in Grignon am 11. 12. über „Gegenseitige Beeinflussung höherer Pflanzen durch Aufnahme organischer Substanzen".

Von den im Institut laufenden 10 Dissertationen konnte eine abgeschlossen werden. Insgesamt wurden 15 Arbeiten veröffentlicht.

10. Das Institut für Obstbau

Der Institutsdirektor, Prof. F. Hilkenbäumer, referierte in mehreren Vorträgen über spezielle Arbeiten aus dem Institut und nahm an internationalen Kongressen in Essen, Brüssel und Ferrara teil. In Brüssel berichteten Privatdozent Dr. Reinken und Dr. Henze über Ergebnisse eigener Arbeiten.

Die Kontakte mit dem Ausland wurden weiter vertieft und fanden in Besuchen von Fachwissenschaftlern u. a. aus England, den USA, Jugoslawien und Rußland ihren Ausdruck.

Die Zahl der Doktoranden betrug im Berichtsjahr 13, von denen 3 promovierten. Die Gesamtzahl der Publikationen belief sich auf 19.

Obstversuchsanstalt Klein-Altendorf

Das Doppelhaus für Mitarbeiter konnte fertiggestellt werden, ein weiteres befindet sich im Bau. Außerdem wurden 3 Räume für Lagerungsversuche von Äpfeln in „kontrollierter Atmosphäre" erstellt. Die laufenden Milch- und Düngungsversuche wurden auf weitere Parzellen ausgedehnt. Neu wurde eine Beregnungsanlage für Pflanzenschutzversuche eingerichtet und erprobt.

Versuchswirtschaft Marhof

Auf dem Marhof standen Fragen der Bodenfeuchte und der Frostschutzberegnung an Frühbeeten im Vordergrund der Untersuchungen. Privatdozent Dr. Witte beteiligte sich u. a. ebenfalls mit einem Vortrag am Internationalen Gartenbaukongreß in Brüssel und wurde wiederholt zu gutachtlichen Fragen der Beregnung herangezogen.

11. Das Institut für Bienenkunde

Aus dem Institut schied aus die wissenschaftliche Hilfskraft Dipl.-Gärtner F. Dietz. Er brachte seine Dissertation „Der Einfluß von exogenen Faktoren auf die Nektarsekretion beim Raps" zum Abschluß.

Der Erweiterungsbau des Bienenhauses (Apiarium) wurde fertiggestellt, so daß Demonstrationen nunmehr ordnungsgemäß durchgeführt werden können. Die Außenstation Röttgen wurde wie bisher weiterbetrieben. Für unsere Reinzuchtarbeiten wurde auf dem Gelände des Max-Planck-Institutes für Vogelforschung auf Helgoland und auf Mellum eine Zuchtstation errichtet.

Mehrere Veröffentlichungen wurden im Berichtsjahr fertiggestellt: von Prof. Goetze, von Th. Dobzhansky mit W. Drescher, Columbia University, und W. Drescher mit W. Rothenbuhler. Prof. Goetze erstattete mehrere Gutachten über die Schädlichkeit von Pflanzenschutzmitteln für Bienen sowie andere bienenkundliche und tierpsychologische Fragen.

12. Das Geodätische Institut

Die Zahl der Studierenden der Geodäsie betrug im Berichtsjahr 205, darunter 12 Ausländer.

Wegen eines vorübergehend verhängten Baustopps kann mit dem Neubau für das Geodätische Institut erst im Jahre 1963 begonnen werden. Die seit Jahren bestehende Raumnot hat sich inzwischen durch die weiter ansteigende Frequenz der Studierenden noch verschärft und macht die ordnungsgemäße Durchführung der Übungen zu einem immer schwierigeren Problem.

In der Pfingstwoche wurde eine Exkursion zu den Zeiß-Werken in Oberkochen unternommen, bei der die Studierenden durch Vorträge und Besichtigungen einen Einblick in die konstruktive Entwicklung und industrielle Fertigung geodätischer Instrumente erhielten.

Prof. Hofmann nahm vom 25. bis 28. 4. an dem Symposium „On the Use of artificial Satellites in Geodesy" in Washington teil und hielt Vorträge über Themen aus der kosmischen Geodäsie an der Technischen Hochschule Stuttgart, an der Universität Ljubljana und vor dem Deutschen Geodätentag in Dortmund.

Dipl.-Ing. K. E. Nigge promovierte mit dem Thema „Untersuchungen über die Achromasie moderner Theodolitfernrohre und deren Einfluß auf die Zielgenauigkeit".

13. Das Institut für Theoretische Geodäsie

Der wissenschaftliche Assistent Assessor Dr.-Ing. S. Heitz unternahm im Rahmen eines Stipendiums vom 17. 9. bis 9. 10. eine Studienreise zu den Fachinstitutionen in Helsinki, Stockholm, Uppsala und Kopenhagen; er hielt am 21. 12. an der TH Hannover einen Vortrag „Über die Bedeutung der Gravimetrie in der Geodäsie" und ist im Oktober 1962 zur Staatsbauschule in Essen übergewechselt.

Der seit dem Dezember am Institut hospitierende Dipl.-Ing. A. Zivkovic, Assistent an der Universität Belgrad, hat mit einer Dissertation über die Schaffung eines wissenschaftlichen Dreiecks- und Höhennetzes für Jugoslawien am 29. 6. hier promoviert und ist anschließend nach dort zurückgekehrt. Gleichermaßen ist der hier hospitierende mast. sc. Oberst I. Erokan wieder nach Ankara zurückgekehrt.

An auswärtigen Dozenten haben im Berichtsjahr hier vorgetragen: Prof. Tengström, Uppsala, am 7. 12. über „Die Methoden der gravimetrischen Geodäsie" und am 8. 12. über „Aktuelle Forschungen auf dem Gebiet der Erdmessung", Prof. Höpcke, Hannover, am 9. 2. über „Triangulation mit neuartigen Meßgeräten" und Prof. Jung, Kiel, am 11. 5. über „Gravimetrische Methoden zur Erforschung des lokalen Schwerefeldes".

Prof. Wolf hat die folgenden Vorträge gehalten: am 15. 5. an der Universität Uppsala „Über die Schaffung großer geodätischer Netze", am 8. 6. an der TH Darmstadt über „Dreidimensionale Geodäsie, Herkunft, Methoden und Zielsetzung", am 1. 6. vor einer Kommission der Internationalen Assoziation für Erdmessung in Cortina d'Ampezzo über „Geometric Connection and Re-orientation of Three-Dimensional Triangulation Nets" und auf einer anderen in München am 12. 10. über „Ideas and Proposals for starting the Adjustment of the European Triangulation Net".

Dipl.-Ing. Özbenli promovierte mit der Arbeit „Zur Ausgleichung mit Exponentialfunktionen" zum Dr.-Ing.

An 2 Forschungsaufträgen der Deutschen Forschungsgemeinschaft („Bestimmung der Horizontalableitungen der Schwere" und „Lotabweichungs-Interpolation") wurde im Berichtsjahr gearbeitet.

14. Das Institut für Bodenkunde

Der planmäßige Personalbestand des Instituts änderte sich nicht; jedoch kamen außerplanmäßig zwei Wissenschaftler und eine technische Assistentin hinzu.

Der Neubau des Instituts wurde in den ersten Januartagen bezogen. Die Abklinganlage der Isotopeneinrichtung wurde fertiggestellt. Die Ausstattung mit Apparaturen und Geräten konnte noch nicht vollendet werden, vor allem fehlt noch die Ausstattung der mikromorphologischen Arbeitsräume. Neue Bodenprofile (Lackprofile) für die Demonstration wurden mit eigenen Mitteln hergestellt.

Zu den Vorlesungen I und II wurde je eine Übung abgehalten; fast alle Kollegbesucher (etwa 55) nahmen daran teil. Prof. Mückenhausen beteiligte sich an einem ackerbaulich-bodenkundlichen Seminar (mit Prof. Klapp), das gut besucht war. Ergänzend zu den bodenkundlichen Vorlesungen wurden in jedem Semester 5 Exkursionen mit guter Beteiligung geführt (jeweils etwa 35—45 Teilnehmer); eine 3tägige Exkursion ging nach Nordwestdeutschland zwecks Studium von Böden aus mesozoischen Gesteinen und aus den Ablagerungen der Riß-Eiszeit (40 Teilnehmer). Für die Studenten der Geodäsie wurden im SS gesondert 4 geologisch-geomorphologische Exkursionen unternommen (jeweils etwa 55 Teilnehmer).

Prof. G. Janekovic, Universität Zagreb, hielt in einem Tageskolloquium zwei Vorträge über die Böden Jugoslawiens. Im Januar fand ein Tageskolloquium statt, in dem Dr. T. Diez über seine bodenkundliche Studienreise nach den USA referierte; Vortrag und Diskussion wurden veröffentlicht. Dr. Ahmed Gamal, Head of the Soil Unit im National Research Centre, Dokki-Kairo, weilte im August 3 Wochen in unserem Institut, um spezielle

Bodenuntersuchungsmethoden zu studieren. Das neue Institut erhielt viele Besucher des In- und Auslandes, nicht nur Bodenkundler, sondern auch andere Fachleute, welche die neuen Laboratorien, insbesondere die Isotopeneinrichtung, zu sehen wünschten.

Prof. Mückenhausen führte in der Zeit vom 14. bis 24. 5. eine geologisch-bodenkundliche Exkursion von der Kölner Bucht bis in den Schwarzwald mit 24 Studenten der Universität Utrecht, begleitet von Prof. F. A. van Baren, und am 5. und 6. 6. eine bodenkundliche Exkursion in die Nordeifel mit ausländischen Bodenkundlern im Rahmen eines bodenkundlichen Symposiums in der Zeit vom 28. 5. bis 9. 6. in Gent.

Prof. Mückenhausen nahm vom 16. bis 21. 7. an einer Beratung über eine Bodenkarte der Welt in Moskau teil. Dozent Dr. H. W. Scharpenseel weilt seit Juli im Auftrage der Europäischen Atomgemeinschaft in Manila, um dort ein Isotopenlaboratorium aufzubauen, das sich vorerst der speziellen Erforschung der Zusammenhänge zwischen Boden und einer Krankheit der Kokospalme widmen soll.

Prof. Mückenhausen hielt folgende Vorträge: „The Soil Classification System of the Federal Republic of Germany" am 30. 5. in Gent; „Die Vereinheitlichung der Aufnahme von Bodenprofilen" am 17. 9. in Wien; „Makromorphologische Kennzeichen verdichteter und verfestigter Böden" am 27. 9. in Trier. Dr. H. Beckmann hielt am 26. 9. in Trier einen Vortrag: „Über eine Synthese radioaktiver Tonminerale".

In Zusammenarbeit mit der Kommission für Bodensystematik der Deutschen Bodenkundlichen Gesellschaft veröffentlichte Prof. Mückenhausen das Buch „Entstehung, Eigenschaften und Systematik der Böden der Bundesrepublik Deutschland". Ferner brachte das Institut 8 wissenschaftliche Publikationen heraus.

15. Das Institut für Bau- und Kulturtechnik

Im Institut gab es im vergangenen akademischen Jahr keine Personalveränderungen.

Nach Auszug des Instituts für Bodenkunde in sein neues Institutsgebäude im Februar wurden im Hause Nußallee 1 mehrere Räume frei, ferner wurde ein Seminarraum für extra 30 Hörer hergerichtet. Nach teilweiser Renovierung sind in diesen Zimmern Arbeitsplätze geschaffen worden. Ein Teil der freigewordenen Zimmer ist zur Behebung eines Notstandes vorübergehend dem Institut für Theoretische Geodäsie zur Verfügung gestellt worden, da dieses z. Zt. sehr beengt untergebracht ist. Mit der Renovierung des Hörsaals I der Landwirtschaftlichen Fakultät wurde begonnen. Die Hydraulische Versuchsanlage auf dem Geodätischen Übungsgelände in Röttgen ist fertiggestellt, in Betrieb genommen und arbeitet zufriedenstellend.

Die Forschungsaufträge „Ortsstraßen und Aufschließung", „Städtebauliche Untersuchungen zur kommunalen Entwicklungsplanung einer Kleinstadt", „Regionaler Raumordnungsplan Eisenberg-Hettenleidelheim", „Untersuchungen über die wirtschaftliche Erschließung von Baugebieten unter besonderer Berücksichtigung des Beispiels Sennestadt", „Städtebaulich-soziologische

Voruntersuchung zur Vorbereitung des Planungsvorhabens 'Schulbezirk Steinborn' Eisenberg/Pfalz" wurden fortgeführt. Neu hinzugekommen sind der Forschungsauftrag „Entwicklungsplanung Kirchheimbolanden" sowie je ein Gutachten über die Bebauung des Osternburger Moores der Stadt Oldenburg, über die Verkehrsgestaltung im Raume Griesheim sowie zu Verkehrsfragen in Monheim-Baumberg. In der Abteilung Kulturtechnik wurden bearbeitet „Hydraulische Leistungsfähigkeit von Steinzeugrohren", „Der Aufbau von Lysimeterböden zur Vermeidung von Interception" und „Untersuchungen über die Eignung von Kunststoffrohren für Dränzwecke".

Im Rahmen des Geodätischen Kolloquiums sprach am 24. 11. Kreisbeigeordneter Dr.-Ing. Dohrmann, Mettmann, über „Planungsprobleme im Vorfeld der Großstädte — gezeigt am Beispiel des Landkreises Düsseldorf-Mettmann", und am 29. 6. Landesbaudirektor Dr.-Ing. Lehmann, Landesplaner der Landesplanungsgemeinschaft Rheinland, Düsseldorf, über „Notwendigkeit und Möglichkeiten einer Raumordnung im Raume Bonn-Siegburg". Am 23. 2. veranstaltete das Institut in Verbindung mit der Gesellschaft für Pommersche Geschichte, Altertumskunde und Kunst e. V. einen Vortragsabend. Das Hauptreferat wurde von Architekt Dr.-Ing. H. B. Reichow, Hamburg, über das Thema: „Der Bau der Sennestadt und ihr Beitrag zur verkehrssicheren Gestaltung des Ortsstraßennetzes" gehalten.

Im akademischen Jahr fanden folgende Exkursionen mit Studierenden der Geodäsie statt: am 15. und 16. 12. in den Landkreis Düsseldorf-Mettmann (Planungsaufgaben eines Landkreises, Photogrammetrische Vermessung von Steinbrüchen) und zur Bigge-Talsperre (Flurbereinigungsmaßnahmen, Ingenieurbauwerke); vom 29. 4. bis 5. 5. in die Schweiz (städtebauliche Planungen im Raume Zürich und Basel) und nach Süddeutschland (Planungsfragen in Ludwigshafen mit Besichtigung der BASF, Bauleitplanung in Rüsselsheim mit Besichtigung der Opel-Werke); am 20. 7. in die Eifel (Flurbereinigungsmaßnahmen und Aussiedlungen).

Der Direktor des Instituts, Prof. Gassner, hielt mehrere Vorträge vor Fachkreisen und Kommunalverbänden.

16. Das Institut für Photogrammetrie

Am 30. 4. schied der Verwalter einer Assistentenstelle, Dipl.-Ing. Franz-Wilhelm Schwarz aus, um in den Referendardienst einzutreten.

Am 1. 5. übernahm Dipl.-Ing. Wolfgang Michalski die zweite Stelle als Verwalter der Dienstgeschäfte eines wissenschaftlichen Assistenten.

Am 20. 6. fand die Einweihungsfeier des Institutes statt.

Zu Beginn des WS wurde der inzwischen fertiggestellte Seminarsaal in Benutzung genommen.

Die Vorlesungen und Übungen konnten ordnungsgemäß durchgeführt werden.

17. Das Mathematische Seminar

Das Mathematische Seminar befindet sich seit März 1961 in den neuen Räumen im Obergeschoß des Instituts für Photogrammetrie, Nußallee 15.

Inzwischen konnte die Einrichtung weiter vervollständigt werden. Den wachsenden Belastungen, die zum Teil damit zusammenhängen, daß Vorlesungen und Übungen weiter im Gebäude Meckenheimer Allee 172 stattfinden, soll 1963 durch Einrichtung einer zweiten Assistentenstelle begegnet werden.

18. Die Zoologische Sammlung

Der Personalbestand blieb im Berichtsjahr unverändert. Durch Forschungsstipendien des Ernährungsministeriums Nordrhein-Westfalen war es möglich, die Forschungen aufrecht zu erhalten und den Bestand an Instrumenten zu vervollständigen.

Die Forschungen betrafen den Abbau organischer Substanzen im Wasser unter verschiedenen Milieubedingungen, besonders bei Variation des Salzgehaltes und verschiedenen pH-Werten, ferner die Einwirkungen von Detergentien auf verschiedene für die Mineralisation wichtige Organismen, außerdem die Entstehung von Mißbildungen durch Detergentien und andere Wirkstoffe bei Hühnerembryonen und Kaulquappen sowie die Ursachen der Entstehung endemischer Kröpfe. Ferner wurden Untersuchungen über die Populationsdynamik von Daphnien im Freiland und im Laboratorium zu Ende geführt.

Im Berichtsjahr erschienen in wissenschaftlichen Zeitschriften 4 Publikationen, die die Fallaub-Umsetzung durch Asseln, die Tierbesiedlung von Kompost und die Wirkung von Aristamid auf Hühnerembryonen betrafen. Außerdem erhielt das Ernährungsministerium 3 nicht publizierte Berichte über die Wirkung von Detergentien sowie einen großen Sammelbericht über kropferzeugende Substanzen.

19. Die Forstliche Sammlung

Die Teilnahme am Internationalen Pappelkongreß in Jugoslawien gab Gelegenheit, photographisches Demonstrationsmaterial über kombinierte land- und forstwirtschaftliche Plantagenbetriebe zu sammeln.

H. DEM SENAT UNMITTELBAR UNTERSTELLTE ANSTALTEN

1. Das Altkatholische Seminar

Über den Bereich der Heranbildung von Theologen der Alt-Katholischen Kirche in Deutschland hinaus diente auch im Berichtsjahr das Seminar Hörern aus der orthodoxen Kirche Griechenlands und Jugoslawiens sowie anglikanischen Studenten aus Großbritannien und USA.

Für diesen Kreis fand mit 19 Teilnehmern unter Leitung des Direktors des Seminars, Prof. Küppers, Ende Juni eine Exkursion nach Holland zum Studium der dortigen Alt-Katholischen Kirche statt, wobei in Amersfoort das Seminar und die historisch interessante Altstadt und in Utrecht verschiedene alt-katholische Kirchen und das alt-katholische Museum besucht wurden.

Prof. Küppers nahm vom 18. 11. bis 5. 12. als Delegierter an der 3. Vollversammlung des Ökumenischen Rates in Neu Delhi teil. Auf der VIII. Internationalen Theologenkonferenz vom 24. bis 29. 9. in Bonn sprach er über „Die Lehre von der Rechtfertigung und Heiligung auf dem Konzil von Trient".

Für die Arbeit im Seminar macht sich das Fehlen eines zweiten Raumes für die Unterbringung der Bibliothek, die Hilfskräfte und Studenten neben dem z. Zt. einzigen, zugleich als Direktorzimmer dienenden Raum nachteilig bemerkbar.

2. *Das Atelier für Kunsterziehung*

Im Berichtsjahr wurden 153 Teilnehmerkarten ausgegeben (WS 70, SS 83). Dem zunehmenden Andrang von Studierenden mußte durch Aufnahmebeschränkungen zu manchen Übungen begegnet werden. Für die Grundlehrgänge wurden im gut belichteten Ausstellungsgang zusätzliche Arbeitsplätze gewonnen. Für eine dringend benötigte Hilfskraft wurde auch für dieses Jahr noch keine Genehmigung erteilt. Das wirkt sich besonders nachteilig auf die Benutzung der Bücherei aus. Diese konnte aus der Beihilfe der GEFFRUB aber wieder vermehrt werden.

Ein Teil der Bewerber für das Künstlerische Lehramt fand trotz sehr guter Leistungen und gestalterischer Fähigkeiten an den Kunsthochschulen keine Zulassung. So wechselten einige Studenten zum Architekturstudium über und bestanden die schwierige Aufnahmeprüfung an der Technischen Hochschule. Es wird diese Umstellungsmöglichkeit im Atelier dadurch berücksichtigt, daß in zeichnerischen und architektonischen Übungen besonders die räumlichen Probleme behandelt werden.

Der Ausbildungsgang für Kunst- und Werkerzieher an Kunsthochschulen und für Architekten an Technischen Hochschulen sowie deren Aufnahmebedingungen wurden jeweils zu Semesterbeginn in einem Vortrag mit anschließender Diskussion behandelt. Den Kunsthistorikern und Archäologen wird der neueste Stand der Forschungen in Bezug auf die Werkstoffe und Techniken in den Vorlesungen vermittelt. Die Fachbücherei wird hierfür ebenfalls wo nötig ergänzt.

In den Ausstellungen von Arbeiten der Studierenden zeigten sich besonders hohe Leistungen im Sachzeichnen und Bildaufbau der beiden letzten Semester.

3. *Das Institut für Leibesübungen*

Im Personalbestand trat während des Rektoratsjahres zahlenmäßig nur insofern eine Änderung ein, als eine Planstelle für einen Segelfluglehrer und Leiter der Abt. Segelflug eingerichtet und dem bereits seit 1954 als Fluglehrer tätigen bisherigen Bootswart W. Brixa übertragen wurde.

Der Abbruch der universitätseigenen Turnhalle auf dem alten Sportplatz in Endenich im Herbst 1961 stellte das Institut vor die ganz außergewöhnlich schwierige Aufgabe, dafür einen Ersatz durch Mieten fremder Hallen zu beschaffen. In einem geringeren als wünschenswerten Umfange war dies nur durch das dankenswerte Entgegenkommen der Hallenbesitzer möglich.

Das Winter- und Hallenübungsprogramm konnte jedoch nicht mehr in dem bisherigen Umfang den Studierenden angeboten werden. Außerdem entstanden durch die weite Streuung dieser Ausweich-Übungsstätten erhebliche Belastungen für die Teilnehmer und ganz besonders für die Lehrkräfte des Instituts.

Das Interesse an den Leibesübungen zeigte weithin ansteigende Tendenz. Die Zahl der Studierenden aller Fakultäten, die am freiwilligen Ausgleichs- und am Wettkampfsport teilnehmen, kann nach begründeter Schätzung bei 12 — 15 % der Gesamtzahl der immatrikulierten Studierenden angenommen werden. Die Zahl der Studierenden der Leibeserziehung (Kandidaten des Lehramtes an Höheren- und Mittelschulen) betrug im WS 238 Studenten und 77 Studentinnen, zusammen 315; im SS 265 Studenten und 112 Studentinnen, zusammen 377.

Das bedeutet gegenüber dem Jahr 1955/56 (152 + 176) mehr als eine Verdoppelung.

Die im Kriege restlos vernichtete Bücherei des Instituts konnte ihren Bestand auf 4 075 Bücher erhöhen und eine Leihfrequenz von 51 % verzeichnen. Die Diathek besitzt jetzt rund 3 600 Bilder.

Entsprechend der zunehmenden Zahl von Studenten des Faches Leibeserziehung sowie der Teilnehmer am Ausgleichssport wurde der Sportarzt stärker belastet, zumal ihm keinerlei Hilfskräfte zur Verfügung stehen.

Bei der provisorischen Unterbringung der sportärztlichen Abteilung in der zukünftigen Hausmeisterwohnung an den Sportanlagen machte sich die räumliche Beengung, besonders bei den Erste Hilfe- und Sportmassage-Kursen, unangenehm bemerkbar. Diese Kurse mußten wegen der großen Zahl der Teilnehmer vierfach gehalten werden.

Der Ausbau der neuen Sportanlage auf dem Venusberg wurde nach den Plänen fortgesetzt, das Institutsgebäude im Rohbau fertiggestellt, das Hallengebäude begonnen.

Seit Beginn des Flugbetriebes am 4. 6. 1954 wurden 30 000 Starts durchgeführt mit einer Gesamtflugzeit von 7 288 Stunden. Bei 176 Überlandflügen wurden 28 817 Flugkilometer zurückgelegt. Die Segelfluggruppe besitzt jetzt 6 Segelflugzeuge; 3 Spezialanhänger für Flugzeugtransport wurden im Eigenbau angefertigt. Bis heute erwarb die Gruppe folgende Auszeichnungen: 43 Leistungsabzeichen in Silber, 3 Leistungsabzeichen in Gold, 3 Diamanten zur Gold-C. Den Luftfahrerschein Klasse I erwarben 72 Mitglieder, den der Klasse II 65 Mitglieder. Ausgebildet wurden 4 Segelfluglehrer und 35 Windenfahrer. Der 3. Platz bei den Deutschen Segelflugmeisterschaften 1962 in Freiburg bedeutete für Dr. W. Bulang die Berufung in die Segelflug-Nationalmannschaft der Bundesrepublik.

Lehrkräfte und Studierende des Instituts nahmen am 3. Internationalen Kongreß für Neuzeitliche Leibeserziehung in Rotterdam vom 2. bis 7. 4. und an einem internationalen Kongreß in Lüttich vom 14. bis 19. 5. teil. Bei diesem Kongreß bot das Institut mit einer männlichen und einer weiblichen Gruppe eine Vorführung des modernen Schulturnens. Auch bei Gelegenheit der Jahrestagung der Direktoren der Institute für Leibesübungen in Bonn zeigten die Studierenden des Instituts am 14. 6. im Theater-Hörsaal eine solche Vorführung.

Stud. rer. nat. Maren Klüßendorf gehörte zu den vom Deutschen Turnerbund nach Südamerika entsandten Sportlehrern und Sportlehrerinnen, die dort in verschiedenen Ländern Lehrgänge für neuzeitliche Leibeserziehung durchführten.

Vom 5. bis 9. 11. leitete Dr. Wildt im Auftrage des Bundesministeriums des Innern in der Sportschule Hennef/Sieg eine Tagung des Unterausschusses für Leibesübungen des Europarates, an der 17 Nationen mit 31 Delegierten teilnahmen.

Aus dem Institut gingen folgende Publikationen hervor: Dr. Wildt, zusammen mit Prof. Mies und Dr. Körbs, Festschrift für Carl DIEM zum 80. Geburtstag; darin der Beitrag Gustav Techow, Rothsteins Begleiter nach Stockholm; H. Nattkämper, Die Gruppe als soziologisches Phänomen aus der Sicht des Leibeserziehers, in: „Olympisches Feuer" 1962, H. 5; derselbe Zum Problem einer Wissenschaft der Leibesübungen, in „Olympisches Feuer" 1962, Heft 7/8.

Eine Arbeit von H. Nattkämper, Die Leibesübungen und ihre Bildung, wurde von der Philosophischen Fakultät als Dissertation angenommen (Ref. Prof. Derbolav).

4. Das Zentral-Laboratorium für Angewandte Übermikroskopie

Die Zahl der wissenschaftlichen Mitarbeiter erfuhr im Berichtsjahr keine Änderung. Vorentwurf und Kostenanschlag für den Neubau wurden durch das Ministerium genehmigt, die Fertigstellung der ausführlichen Baupläne und Kostenanschläge konnte fast abgeschlossen werden. Im elektronenmikroskopischen Kolloquium sprachen im WS folgende auswärtige Gäste: Prof. G. Möllenstedt, Tübingen, Dozentin E. Mölbert, Freiburg, Dozent H. Themann, Münster, Dozent L. Reimer, Münster, Dozent J. Klima, Wien, Dr. W. Thoenes, Würzburg, Dr. W. Vogell, Marburg, Dr. K.-G. Hanssen, Braunschweig und Dr. R. Speidel, Tübingen.

Dr. H. Komnick hielt einen Vortrag an der Universität Würzburg, Prof. Wohlfarth-Bottermann an der Universität Heidelberg und auf der 102. Versammlung der Gesellschaft Deutscher Naturforscher und Ärzte im September in München.

Insgesamt 8 Institute unserer Universität führten im Zentral-Laboratorium 11 verschiedene Forschungsvorhaben durch. Die Zahl der in der Berichtszeit archivierten Aufnahmen betrug 11 100. Daraus resultierten 24 Veröffentlichungen.

I. DER UNIVERSITÄT ANGEGLIEDERTE INSTITUTE

1. Franz Joseph Dölger-Institut zur Erforschung der Spätantike

Aus dem Institutskreis schieden im Laufe des akademischen Jahres aus: Dr. Ilona Opelt, Dr. Ilsemarie Mundle, Dr. Hugo Brandenburg, Dr. Karl Josef Stelkens. Neu traten ein: P. Gaston Peter Vilmos Gálszécs, Dr. Christian Gnilka, Klaus Rischar. Die Mitarbeiter des Instituts versammelten

sich weiterhin allwöchentlich zu einer Arbeitssitzung, in der die laufenden Forschungsaufgaben des Instituts besprochen wurden. Am 2. 8. berichteten Dipl.-Ing. Schläger und Dr. Krause vom Deutschen Archäologischen Institut in Kairo über die Wiederaufnahme der Arbeiten in der Menasstadt.

Das Institut konnte auch in diesem Jahr die Besuche vieler in- und ausländischer Gelehrten verzeichnen.

Anläßlich der Mitgliederversammlung des Förderervereins, die am 2. 7. im Senats- und Festsaal der Universität stattfand, hielt Prof. D. Erich Dinkler einen Vortrag über „Kreuzzeichen und Kreuz".

Im Laufe des akademischen Jahres wurden im Institut die Themen Euhemerismus und Eunapios bearbeitet. Der 5. Band des „Reallexikons für Antike und Christentum" konnte abgeschlossen werden. Am Ende des Berichtsjahres erschien der wieder hauptsächlich von den Institutsmitgliedern bestrittene 4. Band des „Jahrbuchs für Antike und Christentum" (1961).

2. *Das Institut für das Recht der Wasserwirtschaft*

Die wissenschaftlichen Hilfsmittel des Instituts wurden vervollständigt und erweitert. An Kolloquien über Fragen des Wasserrechts und der Wasserwirtschaft, die Prof. Gieseke wie bisher gemeinsam mit Prof. Schirmer abhielt, fanden in der Berichtszeit 8 (das 80. bis 87.) statt. Die Zahl der Teilnehmer war höher als bisher, nicht zuletzt deshalb, weil die neue Gesetzgebung des Bundes und der Länder auf dem Gebiete des Wasserrechts ein besonderes Bedürfnis nach Aussprache und Klärung aktueller Rechtsfragen hervorgerufen hatte. In der Schriftenreihe des Instituts erschien als Heft 11 „Schrifttum und Rechtsprechung des Wasserrechts 1961", die Fortsetzung der bibliographischen Sammlung (Hefte 5, 6, 8 und 10).

Das Interesse, das das Institut im In- und Auslande genießt, nimmt ständig zu. Das Institut steht in engem Kontakt mit Wasserrechtlern insbesondere der EWG-Staaten. Immer häufiger werden Bibliothek und Archiv von Examenskandidaten und Doktoranden auch anderer Universitäten benutzt. Der Direktor, Prof. Gieseke, und die wissenschaftliche Mitarbeiterin des Instituts, Assessorin Dr. Abt, haben wiederum verschiedentlich Vorträge außerhalb der Universität Bonn gehalten und an Kongressen teilgenommen.

3. *Das Institut für Energierecht*

Der Bücherbestand und das Archiv des Instituts konnten durch sämtliche wichtigen Neuerscheinungen auf den Fachgebieten des Energie- und Atomrechts ergänzt werden. Die steigende Zahl der Benutzer der Bibliothek erwies das wachsende Interesse, das das Institut auch bei Doktoranden anderer Universitäten und im Ausland gefunden hat.

Am 14. und 15. 3. veranstaltete das Institut die 4. Vortragstagung. In sechs Referaten wurde die wissenschaftliche Problematik des Energierechts unter haftungsrechtlichen, wettbewerbsrechtlichen, preis- und währungsrechtlichen Gesichtspunkten erörtert und durch eine Darstellung der Rechtsverhältnisse im französischen Rechtskreis veranschaulicht. Die Vorträge werden in Kürze als Heft 7/8 der „Veröffentlichungen des Instituts für

Energierecht" im Druck vorliegen. In der Schriftenreihe erschienen im Berichtsjahr die Hefte 5 und 6, die Beiträge zu Einzelfragen des Rechts der klassischen Energiearten und der Atomenergie, Kolloquiumsreferate und Gutachten des Instituts enthalten.

Drei energierechtliche Kolloquien führten zu einem regen Gedankenaustausch mit den Kreisen der Energiewirtschaft. Besonders lehrreich waren zwei Exkursionen, die das Institut mit Studierenden zu einem Steinkohlenbergwerk, ins Braunkohlenrevier und zum Kraftwerk Frimmersdorf durchführte.

4. Das Rheinisch-Westfälische Institut für Instrumentelle Mathematik

Im Berichtsjahr blieb der Personalbestand des Institutes im wesentlichen unverändert.

Die elektronische Rechenanlage LGP 30, die das Landesamt für Forschung für das Institut beschafft hat, wurde weiterhin so stark benutzt, daß bei weiterem Ansteigen der Benutzerzahl an einen Mehrschichtbetrieb gedacht werden muß.

Auf der elektromechanischen Integrieranlage wurden viele interessante und der numerischen Behandlung nicht ohne weiteres zugängliche Probleme gelöst.

Zur Übernahme der neuen Rechenanlagen IBM 1410 und IBM 7090, die im nächsten Berichtsjahr im Institut aufgestellt werden, wurden intensive Vorbereitungen durchgeführt. Diese umfaßten einerseits die Ausbildung von zukünftigen Benutzern der Rechenanlagen und andererseits das Bereitstellen von geeigneten Räumen. Für die Rechenanlage IBM 1410 wurde eine vorläufige Unterbringung innerhalb der jetzigen Institutsräume nach geeignetem Umbau ermöglicht. Der im Mai 1961 begonnene Neubau für Angewandte Mathematik und Physik war im Berichtsjahr so weit fortgeschritten, daß im September Richtfest gefeiert werden konnte.

Die Ausbildung der zukünftigen Benutzer der IBM Rechenanlagen wurde in enger Zusammenarbeit mit der IBM durchgeführt. Dabei wurden von seiten der IBM ein 1410-Kursus in Bonn und praktische Übungen an einer 1410-Anlage in Böblingen veranstaltet.

Für die Ausbildung von Programmiererinnen wurden Kurse vom Institut abgehalten, woran auch Programmiererinnen der Firma Bayer, Leverkusen, teilnahmen.

Im Berichtsjahr wurden die Nummern 1 und 2 der „Schriften des Rheinisch-Westfälischen Institutes für Instrumentelle Mathematik an der Universität Bonn" herausgegeben. Außerdem wurden von Institutsmitgliedern 2 Arbeiten in wissenschaftlichen Zeitschriften publiziert.

5. Das Seminar für Orientalische Sprachen

Frau Gesandtin Dr. Pura Castrence erhielt einen unbezahlten Lehrauftrag für Philippino.

Die Bibliothek wurde vornehmlich auf dem Gebiete des Japanischen und Chinesischen ausgebaut und auch durch Werke über Geschichte, Landeskunde und Kulturgeschichte Ostasiens ergänzt. Der Publikums- und Schriftverkehr hat erheblich zugenommen. Auskünfte und schriftliches Material werden von Ministerien, Privatleuten, Firmen und Studenten anderer Universitäten angefordert. Bücher über die betreffenden Länder werden gern von Besuchern jener Länder entliehen. Die Zusammenarbeit mit den orientalisch-asiatischen Botschaften wurde intensiviert.

An den Kursen des Seminars in den orientalischen Sprachen nahmen im WS ca. 90, im SS ca. 115 Studenten und Gasthörer teil. Unter den Hörern befanden sich im WS 8 Teilnehmer des Bundesstipendiums für seltene Sprachen, im SS 13 Stipendiaten. Unter den Gasthörern befanden sich Angehörige der verschiedenen Ministerien und des Auswärtigen Amtes. Während des Berichtsjahres legten zwei Herren die Diplom-Prüfung im Chinesischen, ein Herr im Türkischen ab. Die Dozenten des Seminars hielten eine Reihe von Sprachprüfungen im Auswärtigen Amt ab.

An ausländischen Besuchern seien genannt:

Abt Kono vom Daianji; Prof. Kawaguchi; Prof. Mustafa Akdag; Prof. Gabrieli; Prof. Zeki Velidi; Prof. Shiro Hatori; Sarwar Guya Ettemadi vom Königlich Afghanischen Kultusministerium; Abdus Qasimi, Bibliothekar der Universität Peshawar; Dr. Ahmed Moawad aus Kairo; Prof. Dahan aus Damaskus.

6. Das Studienkolleg für Ausländische Studenten

Infolge des weiteren Ausbaus des Instituts stieg die Zahl der haupt- und nebenamtlichen Lehrkräfte von 13 auf 19 an.

Die Übungen mußten immer noch an fünf zum Teil sehr weit voneinander entfernt liegenden Stellen stattfinden, da im Studienkolleg selbst nur ein einziger Seminarraum zur Verfügung steht und vier Parallelkurse untergebracht werden müssen. Außer den Hörsälen des Hauptgebäudes konnten u. a. dank Entgegenkommen des Direktors des Germanistischen Seminars auch die dortigen Übungsräume zu verschiedenen Zeiten benutzt werden.

Entsprechend der Aufgabe des Studienkollegs, ausländischen Studierenden die notwendigen wissensmäßigen und sprachlichen Voraussetzungen für das jeweilige Fachstudium zu vermitteln bzw. solche ausländische Studierende, die diese Voraussetzung nicht haben, vom Fachstudium fernzuhalten, wurde bei den Abschlußprüfungen des Studienkollegs, die zum Fachstudium berechtigen, ein strenger Maßstab angelegt. 35,4 % der ausländischen Studierenden bestanden die Prüfungen im Berichtsjahr nicht. Noch höher war dieser Anteil bei den ausländischen Studierenden der Kategorie II (Perser, Griechen u. a.), deren Prüfung erstmalig zum SS dem Studienkolleg übertragen worden war.

IX. DIE UNIVERSITÄTS-BIBLIOTHEK

ALLGEMEINES

Das Hauptereignis des Berichtsjahres war die feierliche Übergabe des Neubaus am 16. 6. in der Aula der Universität. Ein Bericht über diese würdige Feier sowie der Wortlaut der Reden und Ansprachen sind in dem vom „Verband der Bibliotheken des Landes Nordrhein-Westfalen" herausgegebenen „Mitteilungsblatt" (NF. Jahrgang 12 Nr. 4) veröffentlicht. Zum Festtag selbst war eine von Bibliotheksdirektor Prof. Burr und Bibliotheksrat Dr. Wenig verfaßte und mit instruktiven Abbildungen versehene Dokumentation über den Neubau unter dem Titel: Universitäts-Bibliothek Bonn. Erfüllte Bauaufgaben. 1962, 56 S. 4⁰ erschienen.

Von den Vorbereitungen außerhalb des Neubaus sind zu nennen die Errichtung eines Parkplatzes, die Anlage der mit Natursteinen abgegrenzten Rasenfläche und der Ausbau der Zufahrtsstichstraße sowie des Abfahrtsweges zur 1. Fährgasse. Im Hause selbst wurden die Reparaturwerkstätte für Bucheinband geschaffen, die Einrichtung der Photostelle montiert, Schreibmaschinen für den Dienstbetrieb erworben und andere technische Hilfsmittel (Vervielfältigungsmaschine, Mikrokartenlesegerät) in Dienst gestellt. Im Magazin wurden sämtliche Regale der 3 Geschosse durchnumeriert und, soweit sie Bücher enthalten, mit Bestandsangaben versehen. Die provisorich in den Gängen lagernden Zeitungsbestände wurden geordnet in Regalen aufgestellt. Die Erweiterung und Neuaufstellung der Lesesaalbestände (20 000 Bände) ist abgeschlossen. Dasselbe gilt für den umfangreichen bibliographischen Handapparat im Benutzerkatalog. Für beide, den Lesesaal und den bibliographischen Handapparat, die durch detaillierte Beschriftungen übersichtlich gegliedert wurden, sind je ein Standortkatalog, ein alphabetischer, ein systematischer Katalog sowie eine Signaturenkonkordanz neu geschaffen worden. Mit der Gesamtrevision der Bestände im Magazin wurde im Numerus currens während der Revisionswoche im September begonnen. Schon die bisherigen Ergebnisse lassen erkennen, daß die Wiederaufnahme der Bestandsnachprüfung, die in den alten Kellermagazinen aus verschiedenen Gründen nicht durchführbar war, zum erstmöglichen Termin vorgenommen werden mußte und nicht mehr unterbrochen werden darf. Auch die Überführung der vor 1945 erschienenen Dissertationen in den neuen Katalog konnte wieder aufgenommen werden.

Der von der Universitäts-Bibliothek vom Januar bis April 1962 veranstaltete Kursus für Instituts-, Klinik- und Seminarbibliothekare, den Frau Bibliotheksoberinspektorin Schürfeld durchführte, war gut besucht. Das Bibliothekarlehrinstitut in Köln veranstaltete am 19. und 20. 11. einen Fortbildungslehrgang in den Räumen der UB Bonn, an dem 45 Diplombibliothekare aus Nordrhein-Westfalen teilnahmen. Probleme des Bibliotheksbaues und moderne technische Einrichtungen wurden besprochen.

Es ist verständlich, daß gerade in diesem Berichtsjahr der Neubau von sehr vielen Bibliothekaren des In- und Auslandes, von auswärtigen Professoren, von Gästegruppen der Bundesregierung, von Architekten und zahl-

reichen Interessenten besichtigt wurde. Es mußten 21 Gruppen- und 178 eingehende Einzelführungen veranstaltet werden, denen sich meistens längere Diskussionen anschlossen. Der Bibliotheksdirektor berichtete in Saloniki über den Bonner Bibliotheksneubau. Trotz der verschiedensten Bemühungen ist es noch nicht gelungen, den berechtigten Beschwerden über zu hohe Temperaturen in den gegen Westen gelegenen Arbeitsräumen des 1. Obergeschosses während der Sommermonate wirksam zu begegnen. Die aufgestellten Klimageräte reichen nicht aus.

Die immer stärker geforderte Sofortausleihe ist zwar rein technisch gesehen möglich und wird auch in Einzelfällen praktiziert, sofern die Bestellungen richtig signiert sind. Für eine allgemeine Einführung der Sofortausleihe ist, abgesehen von der notwendigen Personalvermehrung im Magazin und in der Ausleihe — es fehlen Planstellen für den Magazindienst, und freie Stellen für Diplombibliothekare konnten nicht besetzt werden —, vor allem die Ergänzung des Benutzerkataloges notwendig, der bis jetzt grundsätzlich nur die Bestände der seit 1920 erschienenen Monographien und die seit diesem Zeitpunkt neu begonnenen Zeitschriften nachweist. Um den Mangel der Unvollständigkeit und Unsicherheit des Benutzerkataloges generell zu beheben, wurden im Berichtsjahr die Vorbereitungen getroffen, an Stelle des bisherigen Benutzerkataloges eine Zweitfertigung des neuen alphabetischen Verwaltungskataloges aufzustellen, beide Kataloge durch Übernahme der revidierten Karten aus dem alten Verwaltungskatalog zu ergänzen und durch das Einlegen der Zettel, welche die Neuerscheinungen nachweisen, auf dem laufenden zu halten. Nach Abschluß der Katalogrevision wird auch im Benutzerkatalog der gesamte Bestand einschließlich aller Zeitschriften und Dissertationen für die Benutzer erschlossen sein und eine allgemeine Sofortausleihe möglich sein.

Eine spürbare Verstärkung der Revisionsabteilung ist deshalb unabdingbar, um die Katalogrevision rascher als bisher bewältigen zu können. Aus praktischen Gründen wurden die laufenden Zeitschriften vorweg bearbeitet. Die Überführung der vor 1945 erschienenen Dissertationen wurde wieder aufgenommen. Die während des Berichtsjahres veranstalteten Ausstellungen fanden bei den Benutzern sehr reges Interesse. Die Bücherzustellung an die Kliniken und Institute sowie der Verkehr vom und zum entfernt liegenden Paketpostamt sowie zum Zollamt wurden aufeinander abgestimmt.

Die Bestandsvermehrung wurde nach den bisherigen Gesichtspunkten vorgenommen. Als besondere Erwerbung kann genannt werden: eine Sammlung von Veröffentlichungen deutscher Emigranten aus der Hitlerzeit (877 Bände und 17 Konvolute von Zeitschriftenheften); es handelt sich vorwiegend um deutschsprachige Bücher und Zeitschriften, die während der Jahre 1933—1945 im Ausland erschienen sind. Zur Ergänzung von Zeitschriftenbänden für das Fach Geschichte wurde ein Verzeichnis der fehlenden Bände angelegt. Durch den Erwerb von 257 Zeitschriftenbänden im Wert von DM 14 520,27 wurden größere Lücken in anderen Fachgebieten geschlossen. Außerdem wurden für 6 930 Seiten Aufträge für xerographische Nachdrucke aus Zeitschriften vergeben. Diese Aktion wird nicht nur für Zeitschriften aus den Sondersammelgebieten fortgesetzt. Die Universitäts-Bibliothek hält z. Zt. insgesamt 5 262 deutsche und ausländische Zeitschriften

(2 850 dt., 2 412 ausl.). Sowohl für Monographien wie auch für Zeitschriften werden die Angebote auf dem Antiquariatsmarkt sorgfältig überprüft. Die Akzessionierung von 5 001 Titeln durch die Dissertations- und Tauschstelle, die 32 089 Schriften verschickte und außerhalb der Korrespondenz mit den Tauschpartnern 273 schriftliche Auskünfte erteilte, bedeutet gegenüber dem Vorjahr eine beachtliche Arbeitsvermehrung.

Von prinzipieller Bedeutung für die Bestandsvermehrung ist die am 1. 1. erfolgte Außerkraftsetzung der Kabinettsordre vom 28. 12. 1824. Wie schon im Stadium der Vorbereitung zu diesem Schritt wurde auch im Berichtsjahr gegen die Aufhebung des Pflichtexemplarrechts Stellung genommen und dem Kultusministerium ein Entwurf zu einem „Gesetz zur dokumentarischen Sicherung des im Lande Nordrhein-Westfalen erscheinenden Schriftgutes" vorgelegt. Durch eine private Vereinbarung mit der Landesgruppe Nordrhein-Westfalen des Börsenvereins des Deutschen Buchhandels wurde erreicht, daß die Ablieferung bis zur gesetzlichen Regelung auf freiwilliger Basis erfolgt. Im großen und ganzen hielten sich die Verleger an diese Regelung, da sie an einer amtlichen Archivierung ihrer Verlagserzeugnisse ein Interesse haben. Die Regelung über die Abgabe amtlicher Drucksachen an öffentliche Bibliotheken ist noch nicht erfolgt. Zum Empfang von amtlichen Drucksachen aus dem Landesteil Nordrhein ist die Universitäts-Bibliothek Bonn vorgesehen.

Der Ausbau der Abteilung Landwirtschaft zur Zentralbibliothek ist durch eine Vereinbarung zwischen dem Kultusministerium und der Deutschen Forschungsgemeinschaft genehmigt worden. Sie wird unter der Bezeichnung „Zentralbibliothek der Landbauwissenschaft" eine Abteilung der Universitäts-Bibliothek Bonn bleiben. Die Deutsche Forschungsgemeinschaft bewilligte für den Rest des Haushaltsjahres einen Zuschuß in Höhe von DM 20 000,—. Für 1963 wurden DM 48 800,— sowie als Überbrückung in personeller Beziehung 3 Angestelltenstellen zur Verfügung gestellt. Letztere müssen ab 1964 vom Lande Nordrhein-Westfalen übernommen werden. Der Deutschen Forschungsgemeinschaft wird, abgesehen von der Hilfe für das Sondersammelgebiet und für die Handschriftenkatalogisierung, besonders für die tatkräftige Unterstützung beim Ausbau der Zentralbibliothek der Landbauwissenschaft aufrichtig gedankt. Die bisherige Beschaffung von Veröffentlichungen aus dem Sondersammelgebiet Landwirtschaft wurde auf das Gebiet Landbauwissenschaft erweitert. Mit der Vorbereitung eines Gesamtverzeichnisses deutschsprachiger Zeitschriften des Landbaues, das die Bestände aller diesbezüglichen größeren Fachbibliotheken des deutschsprachigen Raumes enthält, wurde begonnen. Zur Klärung von Zweifeln bei der Bearbeitung von 520 laufenden Serien mit 17 000 Exemplaren haben der Leiter der Abteilung, Bibliotheksrat Dr. Göcke, und eine Mitarbeiterin eine Informationsreise an die Bibliothek des Instituts für Weltwirtschaft in Kiel am 18. und 19. 9. unternommen. Die Bemühungen um den Umbau des bisherigen Gebäudes der Abteilung Zentralbibliothek der Landbauwissenschaft wurden fortgesetzt. Eine prinzipielle Klärung brachte eine Besprechung mit dem Dekan der Landwirtschaftlichen Fakultät und dem Vertreter dieser Fakultät in der Bibliotheks-Kommission.

Dem wissenschaftlichen Anliegen, das Buch als solches zum Gegenstand der Forschung zu machen, dient die neuerrichtete „Forschungsstelle für Buch-

wissenschaft", die unter der Leitung des Bibliotheksdirektors steht. Es sollen Vorträge im nächsten Jahr veranstaltet werden. Ein Schema für eine Bibliographie des Buchwesens und ein Stoffgliederungsplan wurden entworfen.

Obwohl die Ausdehnung des Hausfrauenarbeitstages auf über 30 Berechtigte große Schwierigkeiten brachte, wurde im Interesse der Benutzer an den bisherigen Öffnungszeiten festgehalten. Auch künftig ist jeden Samstag die Bibliothek geöffnet. Die Sechstagewoche wird beibehalten.

KATALOGISIERUNG

An Neuzugängen wurden (ausschließlich der Abteilung Landwirtschaft) 12 850 bibliographische Bände katalogisiert und insgesamt 77 040 Katalogkarten angefertigt (63 578 Hauptzettel und 13 462 Verweisungen). Die im letzten Berichtsjahr vermerkte Unterbrechung der Neukatalogisierung der vor 1945 erschienenen Dissertationen konnte rückgängig gemacht werden. Es wurden 3 171 Dissertationstitel in den neuen alphabetischen Katalog überführt. Der Standortkatalog bearbeitete 17 113 Bände. Mit der Einarbeitung des Restes (Gruppe Ab) der durch die Katalogrevision hergestellten Katalogkarten in den systematischen Katalog wurde begonnen. Die Dissertationsabteilung katalogisierte 4 661 (davon 323 Bonner) Dissertationen, vermerkte 258 Fortsetzungen und 82 Tauschstücke.

Im Berichtszeitraum wurde die Aufstellung der Handbibliothek des Lesesaals abgeschlossen und im Anschluß daran die Aufstellung der Handbibliothek des Benutzerkatalogs durchgeführt. Für beide Handbibliotheken wurden je ein Standortkatalog, ein alphabetischer, ein systematischer Katalog und eine Signaturenkonkordanz aufgestellt. Nach Abschluß dieser Arbeiten wurde die Umstellung der laufenden Zeitschriften aus dem alten System in den Numerus currens begonnen.

Die Dienststelle Bucheinband bearbeitete 9 199 Bände. Dazu kamen noch Reparaturen an 886 Bänden sowie Sonderarbeiten an 1 103 Bänden. Für die Abteilung Landwirtschaft wurden 1 172 Werke gebunden.

Die Revision und Koordinierung der Schlagworte wurde weitergeführt; der vielbenutzte Schlagwortkatalog wurde nach den überarbeiteten Schlagwortregeln ergänzt.

BENUTZUNG

Der Vergleich mit den Unterlagen des vorigen Jahres zeigt, daß rund 24 000 Bestellscheine mehr eingegangen sind. Die Zahl stieg von 197 129 Bestellscheinen im Jahre 1961 auf 221 560 Bestellscheine für das Jahr 1962. Hierin sind die Bestellungen für den Fernleihweg enthalten. Was die Benutzung am Ort betrifft, so sind 193 333 Bestellscheine aufgegeben worden. Im Jahre 1961 waren es 164 674. Es zeigt sich, daß ein Mehr von rund 30 000 Bestellungen bearbeitet werden mußte. Die Leihstelle verabfolgte 101 248 Werke, das sind 52,3 % der Bestellungen. 31 284 Werke waren nicht vorhanden und 52 193 Werke waren verliehen. An dieser letzteren Ziffer zeigt sich die Problematik der Arbeit einer Universitätsbibliothek im Hinblick auf die hohe Studentenzahl.

Der Besuch des Lesesaals ist im Vergleich zu früher um über das Fünffache gestiegen. Wurden im Jahre 1959/60 17 758 Benutzer gezählt, so stieg die Zahl im Jahre 1961 auf 65 227 und im Jahre 1962 auf 95 630. Hieraus ergibt sich, daß die Bibliothek in einem beträchtlichen Maße von den Studenten in Anspruch genommen wird.

Die Bestände des Lesesaals wurden einer Revision unterzogen und erheblich vermehrt. Es sind zur Zeit 20 000 Bände im Lesesaal aufgestellt.

Der im zweiten Geschoß befindliche Schreibmaschinenraum sowie der Gastdozentenraum werden stark besucht; am Ende des Berichtsjahres waren in beiden Räumen sämtliche Plätze vergeben. Auch der Leseraum für Mikrofilme wurde stets benutzt; sämtliche Dokumatorgeräte waren in Betrieb, und es besteht die Notwendigkeit, ein weiteres Gerät zu beschaffen.

Um den Studenten eine Anleitung zur Benutzung der Bibliothek zu geben, wurden zu Beginn der Semester für die Studenten der einzelnen Fakultäten Einführungen gegeben. Dabei wurden die Studenten durch das Haus geführt und mit den mannigfaltigen Einrichtungen bekannt gemacht. Die Institute der Universität wurden wie bisher durch den Lieferwagen der Universitätsbibliothek mit Literatur versehen.

Die Einrichtung einer Fotostelle im Hause ist so weit gediehen, daß im Berichtsjahr die Apparate und Tische aufgestellt worden sind; im nächsten Jahre kann die Einstellung eines Photographen und die Inbetriebnahme der Fotostelle erfolgen.

Neben der oben erwähnten Revision der Magazinbestände der Abteilung Numerus currens wurden die Lesesaalbestände, abgesehen von den laufenden Überprüfungen, zweimal im Berichtsjahr revidiert und einige recht betrübliche Verluste festgestellt. Obschon die Kontrolle am Eingang des Lesesaals das Kommen und Gehen der Benutzer beobachtet, ist dennoch eine Anzahl wertvoller Werke gestohlen worden.

Es benutzten die Bibliothek einschließlich der Abteilung Landwirtschaft:

	WS	SS
Behörden	81	95
priv. Körperschaften	46	51
Privatpersonen	778	934
Universitäts-Institute	163	163
Angehörige des Lehrkörpers	294	306
Studenten	3 915	4 183
	5 277	5 732

HANDSCHRIFTENABTEILUNG

Im Magazin der Handschriftenabteilung wurden zwei Arbeitsgänge durchgeführt, die schon längere Zeit geplant waren. Nach dem Umzug der Bibliothek im Jahre 1960 sind die Handschriften infolge der gebotenen Eile der Durchführung in einer zu engen Aneinanderfolge aufgestellt worden. Diese Aufstellung wurde gelockert. Die Bestände wurden auseinandergezogen,

damit beim Einstellen nach der Benutzung der Handschriften die Einbände nicht beschädigt werden. Zur Schonung der zum Teil zeitgenössischen Einbände wurden die Handschriftenbände in passende Pappschuber eingefügt. Die Abteilung Rara mußte, da sie stark benutzt wird, einer Revision unterzogen werden. Sie wurde im Mai durchgeführt.

Die Handbibliothek des Lesesaals, die um sechs Abteilungen erweitert worden war, erhielt einen Zuwachs an Beständen, die teils aus dem allgemeinen Magazin entnommen, teils neu erworben wurden.

Der Handschriftenlesesaal wies im Berichtsjahr einen täglichen Durchschnittsbesuch von sechs Benutzern auf. Es wurde an Handschriften aus eigenem Besitz und an solchen, die aus 22 deutschen Bibliotheken bestellt waren, gearbeitet. Aus dem Ausland wurden Handschriften und Archivalien aus Genf und Wien zur Verfügung gestellt. Mikrofilme von Handschriften wurden aus Alençon, Oxford und Paris besorgt. Insgesamt wurden im Berichtsjahr 140 Handschriften, Archivalien und Inkunabeln aus auswärtigen Bibliotheken beschafft und zur Bearbeitung zugänglich gemacht. 138 Handschriften und Inkunabeln aus den eigenen Beständen wurden an andere Bibliotheken verschickt oder im Handschriftenlesesaal bearbeitet. Die dabei anfallende Korrespondenz und die schriftlichen Auskünfte erstreckten sich auf einen Ausgang von 215 Nummern.

Der Leiter der Handschriftenabteilung, Bibliotheksrat Dr. Wenig, stand für zahlreiche Auskünfte, insbesondere für Editionen zur Verfügung, z. B. die Edition der Briefe Savignys an Bluhme, die von Dr. Dieter Strauch herausgegeben wurde, und die der Briefe an Sibylle Mertens-Schaaffhausen, die von Dr. Dr. Ottendorff-Simrock bearbeitet wurde.

Da keine Sondermittel zur Verfügung standen, konnten im Berichtsjahr nur zwei Autographe erworben werden, nämlich Adolf Stahr, Kapuzinerpredigt (eigenhändig geschriebenes Gedicht) und Fanny Lewald-Stahr (ein undatierter Brief).

Die Schallplattensammlung wurde um 5 Sprechplatten vermehrt. Als bedeutsame Anschaffung muß die Aufstellung des Mikrokarten-Lesegerätes Microcard-Reader Mark VII hervorgehoben werden. Es wurde im Mikrofilm-Leseraum untergebracht. Es ist nunmehr möglich, in der Universitäts-Bibliothek neben Mikrofilmen, Mikrofilmkarten und Mikrofilmstreifen auch Mikrokarten zu lesen. Dies ist von besonderer Bedeutung, weil bereits eine beträchtliche Anzahl von ausländischen Zeitschriften und großen Nachschlagewerken auf Mikrokarten aufgenommen worden ist und in dieser Form aus den Vereinigten Staaten bezogen werden kann.

Als organisatorische Veränderung ist zu vermerken, daß infolge des größeren Bedarfs die an die Handschriftenabteilung angeschlossenen Räume „Gastdozentenzimmer" und „Schreibmaschinenraum" ausgetauscht werden mußten. Das größere Zimmer mußte als Schreibmaschinenraum in Benutzung genommen werden.

Zu Beginn des Berichtsjahres stellte die Deutsche Forschungsgemeinschaft Mittel zur Neubearbeitung des Katalogs der Handschriftenabteilung und der Autographensammlung zur Verfügung. Dieser Katalog soll zur Drucklegung neu bearbeitet werden. Für diese Arbeit konnte der Germanist und Musik-

wissenschaftler Dr. Alfred Becker gewonnen werden, der am 15. 5. seinen Dienst angetreten hat.

AUSSTELLUNGEN

Die Ausgestaltung der 30 Ausstellungsvitrinen (vgl. Chronik 1959/60) erfolgte bis zum Ende des Jahres 1961 von seiten der Handschriftenabteilung. Zu Beginn des Jahres 1962 wurde diese Arbeit von der Bibliotheksassessorin Fräulein Dr. Irmgard Ooms übernommen. Im Berichtsjahr sind folgende Ausstellungen in den genannten Vitrinen gezeigt worden:

Persische Kunst (anläßlich der Ausstellung in Villa Hügel, Essen); Rousseau (zum 250. Geburtstag); Fichte (zum 200. Geburtstag); Berlin (zum 13. August); Carl Justi (zum 50. Todestag).

Anläßlich der feierlichen Übergabe des Neubaus der Universitäts-Bibliothek zeigte eine repräsentative Ausstellung Materialien zur Geschichte der Universitäts-Bibliothek Bonn und ihrer Direktoren sowie „Schöne Bücher vom 10. bis 19. Jahrhundert".

Anläßlich des Internationalen Kongresses für das Studium des Alten Testaments wurde ebenfalls eine Ausstellung aufgebaut, die u. a. Vertreter der Alttestamentlichen Wissenschaft und spezielle Arbeitsgebiete zeigte.

PERSONALIEN

Der Oberbibliotheksrat Dr.-Ing. Richard Mummendey wurde mit Wirkung vom 1. 1. zum Stellvertreter des Direktors ernannt.

Mit Wirkung vom 11. 2. wurde Bibliotheksrat Prof. Max Weisweiler zum Oberbibliotheksrat ernannt.

Die Assessorin des Bibliotheksdienstes Dr. Irmgard Ooms wurde am 13. 4. zur Bibliotheksassessorin ernannt.

Die Bibliotheksinspektoren Liesel Schumacher und Paul Wipperfürth wurden mit Wirkung vom 27. 1. zu Bibliotheksoberinspektoren ernannt.

Bibliotheksinspektorin z. A. Irmgard Wiesemann wurde zur Bibliotheksinspektorin auf Lebenszeit bei der Universitäts-Bibliothek ernannt.

Die Diplombibliothekarinnen Ursula Fedder (am 28. 5.), Anneliese Gescher (am 18. 5.) und Johanna Toepler (am 18. 5.) wurden zu Bibliotheksinspektorinnen z. A. ernannt.

Die Diplombibliothekarin Beate Delbrück war vom 15. 5. bis 31. 7. als Austauschbibliothekarin an der Stadtbibliothek in Helsinki.

Der Assessor des Bibliotheksdienstes Dr. Günther Soffke trat am 1. 3. seinen Dienst an.

Die Assessorin des Bibliotheksdienstes Dr. Gisela Heimer wurde am 1. 11. eingestellt.

Der Bibliotheksrat Dr. Horst Zoske wurde am 1. 7. zwecks Übernahme eines Amtes im Bereich des Verteidigungsministers beurlaubt und schied am 1. 10. aus dem Dienst der Universitäts-Bibliothek aus.

Der Erste Bibliotheksrat i. R. Dr. Paul Otto ist am 3. 6. gestorben.

STATISTIK DES RECHNUNGSJAHRES

Einnahmen und Ausgaben

Für Anschaffung und Einband von Büchern sowie für sonstige sächliche Ausgaben standen zur Verfügung:

1. Hauptfonds:		
allgemeine Haushaltsausgaben	DM 389 500,00	
Übertrag	DM 120,00	
eigene Einnahmen	DM 11 985,45	DM 401 605,45
2. Sächliche Verwaltungsausgaben		DM 5 000,00
3. Wiederaufbaumittel		DM 100 000,00
4. Sonderbewilligungen (DFG u. Ministerium)		DM 49 548,90
		DM 556 154,35

Ausgegeben wurden:

für Bücher und Zeitschriften	DM 387 635,22
für Einbände	DM 94 496,90
für Postgebühren (Teilbetrag)	DM 5 000,00
für Überschreitung an Postgebühren	DM 4 000,00
für Sonstiges (Katalogkarten, Materialien u. dgl.)	DM 41 673,33
für Personalkosten (Sonderaufträge)	DM 23 348,90
	DM 556 154,35

Von den Ausgaben für Bücher und Zeitschriften entfielen auf:

neue Bücher (DM 101 649,95 + Vorgriff DM 27 048,77)	DM 128 698,72
Fortsetzungen	DM 87 729,19
Zeitschriften	DM 122 326,64
Antiquaria	DM 25 805,84
Sondersammelgebiete	DM 23 074,83
	DM 387 635,22

Vermehrung

Der Bücherbestand wurde vermehrt um bibliographische Bände:

1. in der Universitäts-Bibliothek	
durch Kauf	10 095 Titel
durch Tausch	769 Titel
durch Pflichtlieferung	4 457 Titel
durch Geschenk	1 430 Titel
durch Universitätsschriften	5 001 Titel
2. in der Abt. Zentralbibliothek der Landbauwissenschaft einschließlich Kauf, Tausch, Pflicht und Geschenk	3 575 Titel
3. Deutsche Forschungsgemeinschaft	851 Titel
	26 178 Titel

Der Universitäts-Bibliothek wurde im Berichtsjahr eine Reihe wertvoller Bücherspenden übermittelt, für die sie den Gebern aufrichtig Dank schuldet. Es gingen ein:

Deutsche Forschungsgemeinschaft: 81 Bde., Kath.-Theol. Fakultät: 70 Bde., Amtsgericht Neuß: 44 Bde., UNESCO Paris: 36 Bde., Archiv der Evgl. Kirche im Rheinland, Düsseldorf: 30 Bde., Kohlhammer Verlag Mainz: 18 Bde., Chemisches Institut: 17 Bde., Gmelin-Institut Frankfurt: 17 Bde., Britische Botschaft Bonn: 12 Bde., Buchhandlung E. Semmel Bonn: DM 1 000,—, Prof. V. Burr: 19 Bde., Dr. R. Mummendey: 10 Bde., Dr. E. Wegener, Bad Godesberg: 14 Bde. und andere.

Insgesamt wurden in die Magazine eingestellt:

1. Universitäts-Bibliothek	18 051 Bde.	= 602 lfd. m
2. Abt. Zentralbibliothek der Landbauwissenschaft	4 006 Bde.	= 133,5 lfd. m

Benutzung

Insgesamt gingen an Bestellscheinen ein:	243 502		
Darauf wurden verabfolgt	129 181	Werke	53 %
nicht vorhanden waren	43 586	Werke	17,9 %
verliehen	59 301	Werke	24,4 %
nicht verleihbar	1 873	Werke	0,8 %
nicht mehr vorhanden	9 561	Werke	3,9 %

Benutzung am Ort

a) Leihstelle

1. Universitäts-Bibliothek

einschließlich der Bestellungen für den Lesesaal gingen an Bestellscheinen ein:	193 333		
Darauf wurden verabfolgt	101 248	Werke	52,3 %
nicht vorhanden waren	31 284	Werke	16,6 %
verliehen	52 193	Werke	26,9 %
nicht verleihbar	949	Werke	0,4 %
nicht mehr vorhanden	7 659	Werke	3,8 %
Vormerkungen	4 035		
Mahnungen	1 158		
Benutzerkarten	1 944		
Tageskarten	1 750		

2. Abt. Zentralbibliothek der Landbauwissenschaft

Eingegangene Bestellungen	21 942		
Darauf wurden verabfolgt	15 988	Werke	73 %
nicht vorhanden waren	3 391	Werke	15,4 %
verliehen	2 563	Werke	11,6 %

b) Großer Lesesaal und Zeitschriftenlesesaal

1. Universitäts-Bibliothek

Öffnungstage	283
Benutzer	95 630
bestellte Werke	13 868
aus der Hand-Bibliothek entliehen	1 162

2. Abt. Zentralbibliothek der Landbauwissenschaft

Öffnungstage	253
Benutzer	3 275
bestellte Werke	2 986
benutzte Filme	16

c) Abt. Handschriften

am Ort	99
nach auswärts	39
von auswärts	140

Auswärtiger Leihverkehr

a) Von auswärtigen Bibliotheken gingen an Bestellungen ein:

	28 227		
Darauf wurden verabfolgt	11 945	Werke	42,3 %
nicht vorhanden	8 911	Werke	31,6 %
verliehen	4 545	Werke	16,1 %
z. Z. nicht verfügbar	1 176	Werke	4,1 %
nicht mehr vorhanden	726	Werke	2,6 %
nicht verleihbar	924	Werke	3,3 %
nach auswärts verliehene Bände	13 426		
Leihfristverlängerungen	1 946		
Einforderungen	2 043		
Entleihende Bibliotheken	581		

b) Bei auswärtigen Bibliotheken wurden an Bestellungen eingereicht:

	21 192		
Darauf gingen ein	16 281	Werke	76,9 %
nicht vorhanden	2 474	Werke	11,7 %
verliehen	630	Werke	2,9 %
nicht verleihbar	597	Werke	2,8 %
nicht erledigte Bestellungen	1 210		5,7 %
von auswärts entliehene Bände	19 620		
Leihfristverlängerungen	3 687		
Mahnungen	2 590		
verleihende Bibliotheken	213		

X. DAS ARCHIV DER UNIVERSITÄT

Das Archiv der Universität war auch im abgelaufenen Jahr ohne eigene Haushaltsmittel; sie sind erstmals für 1963 beantragt. Durch Unterstützung seitens des Rektorates konnte die Bibliothek trotzdem weiter ausgebaut werden. Allerdings fehlen wegen mangelnden Angebots auf dem Antiquariatsmarkt noch immer viele der wichtigsten Hilfsmittel und Arbeiten zur Geschichte der eigenen Universität, so z. B. die meisten der unentbehrlichen Vorlesungs- und Personalverzeichnisse vor allem des vorigen, aber auch dieses Jahrhunderts; es wird noch einige Zeit dauern, bis diese Lücken geschlossen sein werden. Die seit 1875 erscheinende Chronik der Universität konnte inzwischen vollständig angeschafft werden. Schwierig ist auch der Ausbau der Abteilung Verbindungswesen; die meist nur in kleinen Auflagen gedruckten Chroniken, Festschriften, Mitgliederverzeichnisse und Darstellungen werden kaum angeboten.

Die Neuordnung der Akten des Sekretariats, der Exmatrikel bis 1945, ergab für die Zeit von 1818 bis 1930 einen Verlust durch Kriegsschäden von etwa 15 %; für die Zeit von 1931 bis 1945 sind nur einzelne Buchstabengruppen einzelner Jahrgänge vorhanden. Während die Exmatrikulationsakten ab 1920 lediglich ein Doppel der Exmatrikel und den Studentenausweis enthalten, sind die der früheren Zeit wesentlich interessanter. Sie haben grundsätzlich außer der Exmatrikel — mit den allgemeinen Daten des Studiums und Bemerkungen über die Führung — das Studienbuch, in dem die Vorlesungen bis etwa 1860 mit z. T. ausführlicheren Bemerkungen über Teilnahme und Fleiß abtestiert sind. Bei den Akten der ohne Exmatrikel die Universität verlassenden Studenten liegt anstelle des Studienbuchs das Reifezeugnis vor; diesem Umstand verdankt das Archiv z. B. das Original-Reifezeugnis von Carl Schurz.

Die Ordnung der Sekretariatsakten ist ebenso wie die der anderen Aktengruppen nur vorläufig. Alle Akten bedürfen einer wesentlich genaueren Aufnahme als in den bis jetzt vorliegenden Verzeichnissen. Für diese Arbeiten, die vor allem im Hinblick auf das Universitätsjubiläum 1968 dringlich sind, reicht allerdings die studentische Hilfskraftstelle, die dem Archiv zur Verfügung steht, nicht aus; dies um so weniger, als auch die laufenden Arbeiten seit Errichtung des Archivs ständig zugenommen haben und weiter zunehmen — auch hier wiederum hauptsächlich hinsichtlich des Universitätsjubiläums, an dessen Vorbereitung das Archiv wesentlich beteiligt ist. Zugenommen hat neben den schriftlichen Anfragen aus dem In- und Ausland, die meist eine beträchtliche Zeit in Anspruch nehmen, in erster Linie die Zahl derer, die im Archiv selbst arbeiten. Diese Zahl lag weit über den ursprünglichen Erwartungen; die Arbeitsplätze des Archivs waren zeitweise alle, z. T. mehrere Wochen lang, besetzt. Gegenstand der Nachforschungen und Untersuchungen waren vor allem die Geschichte einzelner Institute und Fächer, Biographien von Professoren oder ehemaligen Bonner Studenten und Korporationsgeschichte. Zur Zeit arbeiten mehrere Doktoranden im Archiv an medizinhistorischen und juristischen Dissertationen.

XI. DIE AKADEMISCHEN EINRICHTUNGEN

A. DIE STUDENTENBUCHEREI

Im Berichtsjahr wurde der übernommene Bestand von 11 300 Bänden um 1 122 Bände vermehrt, so daß die Bücherei am 30. 9. 12 422 Bände umfaßte.

Es wurden 136 Zeitschriften allgemeinbildenden Charakters (91 deutsche und 45 ausländische) und 81 Zeitungen (51 deutsche und 30 ausländische) gehalten.

Die Bücherei wurde im Durchschnitt täglich von ca. 600 Benutzern aufgesucht. Das Land Nordrhein-Westfalen und die Stadt Bonn haben auch im vergangenen Berichtsjahr die Studentenbücherei mit Zuschüssen bedacht; von der GEFFRUB erhielt sie dankenswerterweise einen Zuschuß von 6 000 DM.

B. DAS AKADEMISCHE AUSLANDSAMT

Die Arbeit des Auslandsamtes vollzog sich auch im Berichtsjahr 1961/62 nach den bisherigen Richtlinien aufgrund der in den vergangenen Jahren gemachten Erfahrungen. Leider wurde das wichtigste Anliegen des Auslandsamtes, die Schaffung eines Internationalen Zentrums nicht nur nicht erreicht, sondern auch in der Planung kaum weiter verfolgt. Nach wie vor liegen die verschiedenen Räumlichkeiten des Auslandsamtes wie „Internationale Clubräume", Veranstaltungsräume im Carl-Schurz-Haus und Unterrichtsräume weit auseinander. Selbst die Geschäftsstelle des Auslandsamtes genügt nun den Erfordernissen nicht mehr; dem Tutor steht zwar ein großer Raum im Keller zur Verfügung, der aber zugleich Sitzungszimmer und Verhandlungszimmer ohne Vorzimmer ist. Die Pläne konzentrieren sich jetzt zunächst einmal auf eine Vermehrung der Geschäftsräume des Auslandsamtes und der Unterbringung der Deutschkurse im gleichen Hause, Koblenzer Straße 24-26, das jedoch beim Bau des Juridicums geräumt werden muß. Trotz einiger Bemühungen ist es bis jetzt nicht gelungen, wenigstens die Grundstücksfrage zu klären.

Stipendien und Beihilfen

Zu den wesentlichen Aufgaben des Auslandsamtes zählt die Pflege der Austauschbeziehungen zu Universitäten des Auslandes. Der weitere Ausbau der Austauschstipendien stand auch in diesem Berichtsjahr im Mittelpunkt dieser Bestrebungen. Zu den schon zahlreichen Austauschprogrammen mit amerikanischen Universitäten ist nun die berühmte Universität Yale, die Indiana University und ein erweiterter Austausch mit der Bucknell University hinzugekommen. Mit spanischen und italienischen Universitäten konnte ebenfalls der Austausch intensiviert werden. Besonders bemerkenswert ist der nunmehr regelmäßige Austausch mit der Universität Aarhus und die Fühlungnahme mit der demnächst neuzugründenden Universität Sussex. Insgesamt standen etwa für 30 bis 40 Bonner Studenten Austauschstipendien zur Verfügung.

Durch besondere Mittel des Kultusministeriums konnte weiteren 20 Bonner Studenten (im Rahmen des Studienprogramms für deutsche Studierende) ein kürzerer oder längerer Aufenthalt im Ausland vermittelt werden.

Auch die Zahl der ausländischen Stipendiaten, die außerhalb des Austauschstipendienprogramms ein Stipendium erhielten, konnte durch eine rationellere Verwendung der Mittel, die im Berichtsjahr nicht erhöht wurden, vermehrt werden. Obwohl die Anträge auf Beihilfe für einen kürzeren oder längeren Zeitraum fast um ein Drittel gestiegen sind, war eine Berücksichtigung nur in Ausnahmefällen möglich, da nur ein geringer Teil der Stipendienmittel für soziale Beihilfen abgezweigt werden konnte. Das Auslandsamt Bonn vertritt die Meinung, daß das Stipendienprogramm nicht durch eine Aufteilung der Mittel in kleinste Beträge gefährdet werden darf. Der aufgrund seiner Leistungen mit einem langfristigen Stipendium bedachte ausländische Student muß gegenüber dem Sozialstipendiaten Vorrang behalten.

Das Sonderprogramm für asiatische und südtiroler Studenten wurde in der bisherigen Form weitergeführt.

Sprach- und Ferienkurse

Auf diesem Gebiet haben sich im Berichtsjahr keine Änderungen ergeben. Der sogenannte 6-Monatskurs mit ca. 30 Wochenstunden wurde weiter in der bisherigen Weise fortgeführt. Die Abwicklung besonderer Sprach-Ferienkurse ist nach den günstigen Erfahrungen der letzten Jahre gleichfalls nicht geändert worden. Wieder mußten über 100 Antragsteller abgewiesen werden, um die Kurse überschaubar und sinnvoll gestalten zu können. Der seit sechs Jahren gleichbleibende Zuschuß des Kultusministeriums zu diesen Kursen erfordert darüber hinaus eine zahlenmäßige Beschränkung.

Betreuung

Das Betreuungsprogramm für die ausländischen Studenten hat erfreulicherweise im Berichtsjahr, dank der persönlichen Initiative des hauptamtlichen Betreuers, großen Zuspruch gefunden. Die vierzehntägigen Treffen des Auslandsamtes werden tatsächlich zu einem Mittelpunkt des studentischen Lebens in Bonn (leider nur für die ausländischen Studenten). Die Beteiligung der deutschen Studenten ist nach wie vor schwach und gibt zu Besorgnissen für die weitere Gestaltung der Betreuungsarbeit Anlaß. Auf die zahlreichen Veranstaltungen innerhalb des Berichtsjahres, die sich wiederum seitens des Auslandsamtes auf klassische Musikdarbietungen, Dichterlesungen, Vorträge von Persönlichkeiten des öffentlichen Lebens und einige Exkursionen beschränkten, kann im einzelnen hier nicht eingegangen werden. Nicht unerwähnt sollen die Bemühungen um eine bessere fachliche Betreuung der Ausländer durch Einführungskurse, Ausspracheabende mit Professoren und Assistenten bleiben, die jedoch erst den Anfang einer wichtigen Aufgabe innerhalb der Ausländerarbeit bilden, die das Auslandsamt nur mit Hilfe der Fakultäten durchführen kann.

Kleinere Empfänge für die verschiedenen Stipendiatengruppen (Austausch-, DAAD-, Humboldt- und Fulbright-Stipendiaten), ein Seminar über

aktuelle Fragen des heutigen Deutschland und die traditionelle Weihnachtsfeier rundeten das Betreuungsprogramm im Berichtsjahr ab.

Personelle Veränderungen

Im Berichtsjahr wechselte auch der Vorsitz der Auslandskommission. Zum Nachfolger von Prof. Hamperl, der sich besonders durch das stete Bemühen um den Kauf eines Grundstücks für das geplante Internationale Zentrum verdient gemacht hat, wurde Prof. G. Korkhaus, Direktor der Klinik und Poliklinik für Mund-, Zahn- und Kieferkrankheiten, durch Rektor und Senat gewählt.

Der Personalbestand des Auslandsamtes konnte leider nicht verbessert werden. Nach wie vor steht dem von Jahr zu Jahr wachsenden Aufgabengebiet des Auslandsamtes und der immer noch steigenden Zahl der ausländischen Studenten ein mit Personal völlig unzureichend ausgestattetes Amt gegenüber. Neben einer Halbtagskraft nach TOA VIb stehen noch zwei Sekretärinnen nach TOA VIII zur Verfügung, die beide jedoch im akademischen Jahr 1962/63 nach TOA VII angehoben werden. Mit diesem Personalstand können die ständig wachsenden Aufgaben des Auslandsamtes nicht in der bisher von allen zuständigen Stellen anerkannten Weise erfolgreich bewältigt werden. Die Einstellung einer weiteren Kraft nach TOA VII ist dringend erforderlich. So bleibt auch der diesjährige Bericht trotz aller Leistungen im einzelnen unbefriedigend, da wichtige Bedingungen für eine erfolgreiche Arbeit nicht gegeben sind.

C. DIE AKADEMISCHE BERUFS- UND STUDIENBERATUNG

Die Berufs- und Studienberatung konnte in der bewährten Weise durchgeführt werden. Die Beratung der Studienbewerberinnen und der Studentinnen lag wie bisher in den Händen von Frau Dipl.-Kaufmann Brück. Die Beratung der Studienbewerber und Studenten, die bisher Dr. Görden durchführte, wurde von Dipl.-Volkswirt Zierden übernommen.

Die Beratungszahlen nahmen insgesamt im Vergleich zum Vorjahr geringfügig ab. Im Berichtsjahr 1960/61 fragten 2 050 und in diesem Berichtsjahr 1 950 um Rat, davon etwa 950 Studierende. Etwa 350 Ratsuchende waren Studierende aus dem 1. bis 3. Semester.

Die früher üblichen drei Sprechtage in der Woche mußten bis zum Frühjahr dieses Berichtsjahres aus personellen Gründen auf zwei Sprechtage eingeschränkt werden.

Die Zahl der anspruchsvolleren Fälle in Zusammenarbeit mit Psychotherapeuten und Fachpsychologen nahm im Vergleich zu dem Vorjahr außergewöhnlich zu.

Die häufigsten Fragen der Ratsuchenden betrafen die Studien in der Philosophischen Fakultät im Hinblick auf die spätere berufliche Verwendung ohne höheres Lehramt und die günstigste Kombination zwischen Rechts- und Wirtschaftswissenschaften; ferner das Auslandsstudium und die Berufslage von ehemaligen Bundeswehrangehörigen nach dem Studienbeginn im WS.

Unter Vorsitz von Prof. Krull fand im Mai eine Beiratssitzung statt, in der insbesondere die berufs- und studienkundliche Vortragsreihe 1962 besprochen wurde.

Die Vortragsreihe im Juli diente wie in früheren Jahren der berufs- und studienkundlichen Aufklärung von Abiturienten(-innen) und fand im gesamten Bonner Raum viel Anklang. Der einführende Vortrag von Prof. Krull forderte die etwa 550 Hörer in der Aula des Beethoven-Gymnasiums zu ernster Überprüfung ihrer Eignung und Neigung für ein akademisches Studium auf.

D. DAS STUDENTENHAUS (STUDENTENWERK BONN E. V.)

Im abgelaufenen Jahr konnte das Studentenwerk erstmals die Ergebnisse des Um- und Erweiterungsbaus, vor allem die Ergebnisse der an vielen Stellen vorgenommenen Rationalisierung des Arbeitsablaufs ausnutzen. Für die Studentenschaft wirkte sich dies u. a. so aus, daß die Wartezeiten bei der Essensausgabe erheblich vermindert werden konnten. In der Regel beträgt sie etwa 10 Minuten, häufig weniger, nur an ganz wenigen Tagen, bei besonders starkem Andrang, etwas mehr. Die Wartezeiten könnten noch weiter gedrückt werden, wenn dem Studentenwerk immer das trotz Rationalisierung noch notwendige Personal zur Verfügung stände. Nicht selten steht die Geschäftsführung des Studentenwerks vor der Frage, eine Essensausgabe nicht besetzen zu können, wenn nicht Studenten sich zur Verfügung stellen würden, gegen Entlohnung den Essensbetrieb aufrecht erhalten zu helfen.

Die Essensqualität selbst ist im vergangenen Jahr weiter verbessert worden. Dank erhöhter Zuschüsse durch das Kultusministerium konnte der Wareneinsatz so weit angehoben werden, daß sich im Durchschnitt ein Einsatz von DM 0,90 je Essen, das entspricht dem Essenspreis, ergibt. Die verbesserte Essensqualität brachte es u. a. mit sich, daß die Mensa von wesentlich mehr Studenten aufgesucht wird als früher. Die durchschnittliche Steigerung der Essenszahl beläuft sich auf rund 30 %. Nach den gegenwärtigen Schätzungen ist damit zu rechnen, daß im Jahre 1962 eine Essenszahl von mehr als 1 Million erreicht wird. Hier ist die Zahl der Essen, die in der Mensa Venusberg ausgegeben werden, enthalten.

Viel Anklang haben auch die Aufenthaltsräume im Studentenwerk, insbesondere Lesehalle und Musikzimmer, gefunden. Beide werden sehr häufig benutzt, sie bieten den Studenten Gelegenheit zum Gespräch, zur Entspannung und zum Lesen der Tagespresse. Außer den beiden Mensen im Studentenhaus und auf dem Venusberg unterhält das Studentenwerk Erfrischungsräume in der Universität und der Zahnklinik. Ein weiterer Erfrischungsraum konnte in der neuen Universitätsbibliothek in Betrieb genommen werden.

Die im Laufe des vergangenen Jahres erheblich gestiegene Studentenzahl brachte auch für die Verwaltung des Studentenwerkes erheblich mehr Arbeit mit sich. Hier einige Zahlen aus der Förderung:

Im WS wurden von 9 591 eingeschriebenen deutschen Studierenden 1 739 (18,1 %) mit Gebührenerlaß, Eingliederungsbeihilfe und nach dem Honnefer

Modell gefördert. Die Zahl der Ablehnungen betrug 213 (10,9 %). An Stipendien wurden ausgegeben DM 1 005 839,—, an Darlehen DM 224 066,—.

Die Zahl der Geförderten im SS betrug 2 049. Bezogen auf die Gesamtzahl der deutschen Studierenden — 10 648 — errechnet sich hieraus ein Prozentsatz von 19,2. 236 Anträge (10,5 %) mußten abgelehnt werden. An Stipendien wurden DM 921 192,— bewilligt, an Darlehen DM 225 598,—.

Das Studentenwerk zahlte im Berichtsjahr ca. DM 100 000,— an kurzfristigen Darlehen aus.

An Freitischmitteln wurden im WS DM 26 937,— ausgegeben, im SS DM 36 650,—.

Die Zahl der Einsatzstipendien im WS betrug 191 mit einer Gesamtvergütungssumme von DM 84 600,—. Im SS wurden 180 Einsatzstipendien vergeben; der Aufwand hierfür betrug DM 72 530,—.

Auch in der Gesundheitsfürsorge machte sich die gestiegene Studentenzahl bemerkbar. So wurden im Berichtszeitraum Leistungen im Betrage von DM 302 000,— entrichtet. Krankenscheine für ambulante Behandlung wurden 5 250 ausgegeben. Außerdem wurden 3 574 Krankenscheine für Zahnarztbehandlung ausgehändigt. Der Studentenarzt wurde in 1 288 Fällen in Anspruch genommen. Ferner wurden ausgestellt 1 455 Überweisungsscheine und 350 Krankenhausaufenthalte vorher bewilligt.

Die Erwerbsvermittlung des Studentenwerks war in den beiden letzten Semestern bemüht, interessierten Studenten annehmbare Stellen zu vermitteln. Dem einzigen beim Studentenwerk vorhandenen Vermittler war es möglich, in den letzten 12 Monaten ca. 7 000 Stellen zu vermitteln.

E. DIE WOHNHEIME

Das Studentenwerk bemühte sich vor allem um neue Wohnmöglichkeiten in Studentenwohnheimen. Zur Zeit befindet sich das Studentinnenwohnheim am Wichelshof im Bau, das 144 Studentinnen der Universität Bonn und der Pädagogischen Hochschule Bonn eine in besonders schöner Wohnlage gelegene Wohnmöglichkeit bieten wird. Dieses Haus soll am 1. 5. 1963 in Betrieb genommen werden. Aus einer Spende der Bayer-Werke Leverkusen wird ein Heim für 100 Studenten auf dem Gelände der Immenburg errichtet. Das Haus ist zur Zeit im Bau und soll am 1. 8. 1963 fertig sein. Noch nicht abgeschlossen sind die Verhandlungen wegen der Errichtung eines Wohnheims für Studenten am Theaterbunker. Diese Angelegenheit gestaltet sich deshalb so schwierig, weil einerseits die Stadt Bonn als Eigentümerin des Grundstücks und andererseits der Bund als Eigentümer des Bunkers ihre Interessen noch nicht genügend abstimmen konnten. Das Studentenwerk seinerseits ist wegen der bestehenden Grundstücksknappheit in Bonn dringend an der Realisierung dieses Projektes interessiert, muß aber den Ausgang der Verhandlungen zwischen Bund und Stadt Bonn abwarten.

Die Universität konnte im Jahre 1961 ein Grundstück in Friesdorf erwerben, das dem Studentenwerk in Erbbaupacht zur Errichtung eines Wohnheims für Studentinnen überlassen wurde. Die Planungen konnten in den vergangenen Wochen abgeschlossen werden. Mit dem Baubeginn ist im Laufe des Jahres 1963 zu rechnen.

F. DIE ELLY HÖLTERHOFF-BÖCKING-STIFTUNG

Die wirtschaftliche Entwicklung der Stiftung bzw. des von ihr betriebenen Ruheheims verlief auch während des abgelaufenen Berichtsjahres weiterhin günstig. Der bisher vom Land Nordrhein-Westfalen gewährte Staatszuschuß ist mit dem Beginn des Rechnungsjahres 1963 entfallen. Das Ruheheim wird in dem bisherigen Umfang weiter geführt.

XII. VERMÖGENSOBJEKTE

BERICHT ÜBER DIE BAUARBEITEN AN DEN UNIVERSITÄTSGEBÄUDEN

Fertiggestellte Bauten

Neubau eines Instituts für Strahlen- und Kernphysik

3. Bauabschnitt: Das Bauvorhaben wurde am 1. 3. fertiggestellt und vom Institut bezogen.

Neubau des Hörsaales des Physikalischen Instituts einschließlich Praktikumsräume

Das Bauvorhaben konnte fertiggestellt und im Mai dem Institut übergeben werden.

Neubau des Instituts für Gerichtliche Medizin

Das Bauvorhaben wurde fertiggestellt und wird am 3. 11. dem Institut übergeben werden.

Errichtung einer Hydraulischen Versuchsanlage für das Institut für Bau- und Kulturtechnik

Die Anlage wurde im September fertiggestellt und dem Institut zur Benutzung übergeben.

Erweiterungsbau des Pharmazeutischen Instituts

Das Bauvorhaben wurde am 10. 1. fertiggestellt und dem Institut übergeben.

Landesmietwohnungen für die Versuchsanlage des Instituts für Obstbau in Klein-Altendorf

Ein Facharbeiter-Doppelwohnhaus wurde fertiggestellt und bezogen.

Neubau eines Schwesternhauses für die Hals-, Nasen- und Ohrenklinik

Das Bauvorhaben konnte im Juli fertiggestellt und bezogen werden.

In Ausführung befindliche Bauten

Außenanlagen und betriebstechnische Einrichtungen

Der Ausbau des Elektronetzes in Poppelsdorf wurde abschnittsweise durchgeführt.

Um- und Ausbau des Physikalischen Instituts

Die Arbeiten wurden weiter fortgeführt.

Um- und Ausbau des Chemischen Instituts

Die Arbeiten für den 2. Bauabschnitt wurden im März fertiggestellt. Der 3. Bauabschnitt ist in Angriff genommen worden. Die betroffenen Räume werden in Kürze dem Institut übergeben.

Neubau eines Instituts für Angewandte Mathematik und Angewandte Physik

Während des vergangenen Jahres konnten die Bauarbeiten weiter fortgeführt werden. Am 1. 10. wurde das Richtfest begangen. Die Ausbauarbeiten sind in vollem Gange.

Neubau eines Instituts für Angewandte Zoologie

Nachdem für das geplante Bauvorhaben die Freigabe aus dem Baustopp erwirkt werden konnte, wurde die Vorbereitung der Bauausführung mit Nachdruck betrieben.

Neubau eines Laborgebäudes für das Pharmakognostische Institut

Die Ausbauarbeiten sind weiter fortgeschritten. Mit der Fertigstellung des Gebäudes ist in den ersten Monaten des kommenden Jahres zu rechnen.

Institut für Leibesübungen und Universitäts-Sportplatz im Melbtal

Im November 1962 werden die Sportplatzanlagen bis auf geringe Restarbeiten fertiggestellt. Die Ausbauarbeiten für das Institutsgebäude wurden weitergeführt, so daß in Kürze mit der Bezugsfertigstellung zu rechnen ist. Mit den Bauarbeiten für das Sportgebäude mit Turnhalle wurde am 16. 7. begonnen.

Erweiterung des Physiologisch-Chemischen Instituts

Die Ausbauarbeiten sind soweit fortgeschritten, daß in Kürze das Gebäude bezugsfertig erstellt sein wird.

Umbau des Anatomischen Instituts

Mit den Bauarbeiten wurde im September begonnen.

Neubau eines Instituts für Paläontologie

Am 25. 1. wurde das Richtfest begangen. Die Ausbauarbeiten wurden weiter fortgeführt. Mit der Bezugsfertigstellung kann im Frühjahr gerechnet werden.

Erweiterung der Werkstatt beim Institut für Physikalische Chemie

Mit den Bauarbeiten wurde im Oktober 1962 begonnen.

Landesmietwohnungen für die Versuchsanlage des Instituts für Obstbau in Klein-Altendorf

Mit der Ausschachtung für das zweite Facharbeiter-Doppelwohnhaus wurde im Juli begonnen. Die Rohbauarbeiten sind im Gange.

Erweiterung der Medizinischen Poliklinik

2. Bauabschnitt: Mit den Bauarbeiten wurde am 16. 8. begonnen.

Außenanlagen für die Kliniken

Die Arbeiten am Süd-Ring des Fernheiznetzes wurden abgeschlossen.

Kesselhaus (Erweiterung)

Die Ausbauarbeiten am Kesselhaus wurden weiter fortgeführt.

Erweiterung der Chirurgischen Klinik

2. Bauabschnitt — Erweiterungsbau. Die Rohbauarbeiten wurden weiter fortgeführt.

Neubau einer Infektionsabteilung für die Kinderklinik

Mit den Bauarbeiten wurde im Oktober 1962 begonnen.

Neubau der Psychiatrischen- und Nervenklinik

Die Ausschachtungsarbeiten haben am 19. 6. begonnen. Die Rohbauarbeiten sind im Gange.

Geplante Bauten

Neubau eines Gebäudes der Rechts- und Staatswissenschaftlichen Fakultät

Im November wird der Entwurf mit Kostenanschlag vorgelegt. Im Jahre 1963 können die Bauarbeiten beginnen.

Neubau eines Gebäudes für das Geodätische Institut

Die Vorbereitungen für den Baubeginn wurden fortgeführt. Mit den Bauarbeiten konnte nicht begonnen werden, da das Bauvorhaben dem Baustopp unterlag.

Neubau für das Psychologische Institut und für das Institut für Sprachwissenschaften

Die Planung wurde weiter betrieben. Die Vorbereitungen für den Baubeginn sind soweit abgeschlossen, daß Anfang 1963 mit der Bauausführung begonnen werden kann.

Neubau eines Instituts für Meteorologie

Der Vorentwurf mit Kostenvoranschlag wurde am 24. 5. vorgelegt.

Neubau eines Laboratoriums für Elektronenmikroskopie

Der Vorentwurf mit Kostenvoranschlag wurde am 30. 5. vorgelegt.

Erweiterung der Frauenklinik

Vorentwurf und Kostenvoranschlag wurden am 17. 4. vorgelegt. Die Planung wurde weiter fortgeführt.

Erweiterung des Hygiene-Instituts (Medizinisch-Parasitologische Abteilung)

Die Planung wurde weiter fortgeführt.

= 7: 6. 72

02 MAI